Ekosem-Agrar GmbH
Walldorf, Bundesrepublik Deutschland

Wertpapierprospekt

vom 05.03.2012 nach Maßgabe von § 5 Wertpapierprospektgesetz

für die

bis zu EUR 50.000.000,00 – 8,75 %-Anleihe 2012/2017

Nennbetrag der einzelnen Teilschuldverschreibungen:	**EUR 1.000,00**
Zinszahlung:	**jährlich**
Festzins:	**8,75 %**
Laufzeit:	**5 Jahre**
Emittentin:	**Ekosem-Agrar GmbH**
ISIN / WKN:	**DE000A1MLSJ1 / A1MLSJ**

Inhaltsverzeichnis

I. Zusammenfassung des Prospekts 4

1. Wichtige Hinweise zur Zusammenfassung 4
2. Zusammenfassung der Eckdaten der Anleihe 4
3. Zusammenfassung der Risikofaktoren 9
   a) Zusammenfassung der wertpapierbezogenen Risiken 9
   b) Zusammenfassung der unternehmensbezogenen Risiken 12
4. Zusammenfassung in Bezug auf die Emittentin 17

II. Risikofaktoren 20

1. Risikofaktoren in Bezug auf die Inhaber-Teilschuldverschreibungen 20
2. Risikofaktoren in Bezug auf die Emittentin und die Unternehmen der Ekosem-Gruppe 25

III. Allgemeine Informationen 35

1. Verantwortung für den Prospekt 35
2. Hinweise zu Zahlenangaben und Währungsangaben 35
3. Hinweise zu Quellen der Branchen-, Markt- und Kundendaten 35
4. Zukunftsbezogene Aussagen 36
5. Einsehbare Dokumente 36

IV. Ausgewählte historische Finanzinformationen 37

V. Angaben über die Emittentin 39

1. Gründung, Handelsregistereintragung, Firma und Sitz 39
2. Abschlussprüfer 39
3. Gegenstand des Unternehmens und Kontaktinformationen 39
4. Geschäftsjahr, Dauer der Gesellschaft und Stammkapital 40
5. Geschichte und Geschäftsentwicklung 40
6. Konzernaufbau und Beteiligungen der Emittentin 41
7. Gesellschafter und kontrollrelevante Vereinbarungen 45
8. Wichtige Geschäftsvorfälle aus jüngster Zeit 46
9. Geschäftsüberblick 46
   a) Geschäftsbereiche, Marktumfeld, Stärken, Strategie 46
   b) Investitionen 56
   c) Wesentliche Verträge 56
10. Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane und Interessenkonflikte 56
11. Mitarbeiter 58
12. Corporate Governance und Auditausschuss 58
13. Gerichts- und Schiedsverfahren 59
14. Versicherungen 59
15. Rating 59

VI. Angaben zur Anleihe 60

1. Allgemeine Informationen 60
2. Gründe für das Angebot und Verwendung der Erträge 60
3. Interessen von Seiten natürlicher und juristischer Personen, die an der Emission beteiligt sind 61
4. Angaben über die angebotenen Wertpapiere 62
   a) Wertpapiertyp und ISIN 62
   b) Rechtsgrundlage für die Emission der Wertpapiere 62
   c) Verbriefung 62
   d) Zahlstelle 62
   e) Währung 63
   f) Rang der Anleiheverpflichtung 63
   g) Rechte aus der Anleihe 63
   h) Mitwirkungsrechte und Rechtsverhältnisse sowie Informationsrechte 63
   i) Nennbetrag und Einteilung 63
   j) Höhe und Zahlung des Ausgabepreises, Ausgabetag, Lieferung 64
   k) Zinssatz und Rendite 65
   l) Vorlegungsfrist, Verjährung 65
   m) Zins- und Rückzahlungstermine, Rückzahlungsverfahren, Call-Option 65
   n) Grundlage der Emission/Beschlussfassung der Emittentin 66
   o) Zeichnung über die Zeichnungsbox und Öffentlicher Abverkauf 66
   p) Übertragbarkeit/Verkauf/Vererbung der Anleihen 67
   q) Anwendbares Recht, Gerichtsstand sowie Bekanntmachungen 67
5. Zulassung zum Handel und Handelsregeln 67
6. Bedingungen und Voraussetzungen für das Angebot 67
   a) Verkaufsbeschränkungen 67
   b) Zeichnungsvolumen und Mindestzeichnung 68
   c) Zeichnungsfrist, Frist für den Öffentlichen Abverkauf, Schließungs- und Kürzungsmöglichkeiten, Zuteilung 68
   d) Offenlegung des Angebotsergebnisses 69
   e) Abwicklung der Emission, Stabilisierungsmaßnahmen 69
7. Besteuerung 70

VII. Finanzinformationen 75

1. Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage oder Handelsposition der Emittentin 75
2. Trendinformationen und Ausblick 75
3. Hinweis zu den Finanzinformationen 75
4. Jahresabschluss der Emittentin nach HGB zum 30.09.2011 76
5. Konzernabschluss der Ekosem-Gruppe nach IFRS zum 30.09.2010 92
6. Konzernabschluss der Ekosem-Gruppe nach IFRS zum 30.09.2011 153

Anleihebedingungen 215

Glossar 224

Unterschriftenseite 228

I. Zusammenfassung des Prospekts

1. Wichtige Hinweise zur Zusammenfassung

In der nachfolgenden Zusammenfassung werden die wesentlichen Merkmale sowie die bestehenden Risiken der Emittentin und der Inhaber-Teilschuldverschreibungen dargestellt. Die Zusammenfassung ist als Einleitung zum Prospekt zu verstehen. Die Zusammenfassung ist keine vollständige Darstellung. Sie ist aus an anderer Stelle in diesem Prospekt enthaltenen detaillierten Informationen zusammengestellt worden und daher im Zusammenhang mit dem Prospekt insgesamt zu lesen. Der Anleger sollte jede Entscheidung über eine Anlage in die Inhaber-Teilschuldverschreibungen auf der Grundlage des gesamten Prospekts einschließlich etwaiger Nachträge treffen. Für den Fall, dass vor einem Gericht Ansprüche aufgrund der in diesem Prospekt oder etwaigen Nachträgen enthaltenen Informationen gerichtlich geltend gemacht werden, könnte der als Kläger auftretende Anleger aufgrund einzelstaatlicher Rechtsvorschriften der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums die Kosten für die Übersetzung dieses Prospekts oder etwaiger Nachträge vor Prozessbeginn zu tragen haben. Mögliche Erwerber der Inhaber-Teilschuldverschreibung sollten beachten, dass diejenigen Personen, die die Verantwortung für die Zusammenfassung übernommen haben, haftbar gemacht werden können, jedoch nur für den Fall, dass die Zusammenfassung irreführend, unrichtig oder widersprüchlich ist, wenn sie zusammen mit den anderen Teilen des Prospekts gelesen wird.

2. Zusammenfassung der Eckdaten der Anleihe

Angeboten wird ein festverzinsliches Wertpapier zur Unternehmensfinanzierung in verbriefter Form von der Ekosem-Agrar GmbH (nachfolgend auch „Emittentin“ oder „Ekosem“, gemeinsam mit ihren Konzernunternehmen auch „Ekosem-Konzern“ oder „Ekosem-Gruppe“). Es handelt sich um eine Anleihe, auch Inhaber-Teilschuldverschreibung genannt, mit einem Anlagevolumen von insgesamt bis zu EUR 50 Mio. Die Anleihe ist eingeteilt in bis zu 50.000 auf den Inhaber lautende und untereinander gleichberechtigte Inhaber-Teilschuldverschreibungen (nachfolgend: „Inhaber-Teilschuldverschreibungen“) im Nennbetrag von je EUR 1.000,00.

Anders als bei Aktien wird bei Anleihen keine gewinnabhängige Dividende, sondern ein fester Zinssatz für die gesamte Laufzeit gezahlt. Die Zeichner der Inhaber-Teilschuldverschreibungen sind aufgrund der zeitlich begrenzten Laufzeit nicht auf den Verkauf der Wertpapiere auf dem Kapitalmarkt angewiesen - der Anspruch auf Rückzahlung des Kapitals am Ende der Laufzeit in voller Höhe, d. h. zum Nennwert, unterliegt somit auch keinem Kursrisiko. Bei Verkäufen vor dem Ende der Laufzeit können sich dagegen Kursschwankungen ergeben.

Die feste Laufzeit der Anleihe beträgt fünf Jahre und endet mit Ablauf des 22.03.2017. Am Ende der Laufzeit wird die Anleihe vollständig zurückgezahlt, soweit sie nicht zuvor ganz oder teilweise zurückgezahlt oder zurückgekauft wurde.

Der Zinssatz ist für die gesamte Laufzeit von fünf Jahren auf 8,75 % pro Jahr festgelegt, Veränderungen sind nicht vorgesehen. Die Zinsen werden jährlich nachträglich ausbezahlt. Die Verzinsung beginnt am 23.03.2012. Eine Zeichnung ist ab einem Betrag von EUR 1.000,00 möglich. Inhaber-Teilschuldverschreibungen können in beliebiger Stückzahl zu je EUR 1.000,00 erworben werden.

Vor Ablauf der Laufzeit können die Inhaber-Teilschuldverschreibungen jederzeit übertragen, abgetreten oder belastet werden.

Die Ausgabe der Anteile erfolgt durch Einbuchung in das Bankdepot des Zeichners. Ein Ausgabeaufschlag (Agio) wird von der Emittentin nicht erhoben. Für die Verwaltung der Wertpapiere fallen von Seiten der Emittentin ebenfalls keine Gebühren für den Zeichner an.

Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen sind zur Einbeziehung in den Handel im Freiverkehr an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse, Stuttgart (Handelssegment Bondm) vorgesehen. Die Zulassung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen zum Handel auf einem geregelten Markt oder sonstigen gleichberechtigten Märkten ist nicht vorgesehen. Die Emittentin behält sich eine Einbeziehung in den bzw. eine Zulassung zum Handel auf weiteren Märkten vor.

Nachfolgend ein Überblick betreffend die Eckdaten der Anleihe:

Zusammenfassung der Eckdaten

Emittentin	Ekosem-Agrar GmbH, Walldorf, Bundesrepublik Deutschland
Gesamtnennbetrag	Bis zu EUR 50.000.000,00
Stückelung	Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen werden im Nennbetrag von je EUR 1.000,00 begeben.
Ausgabepreis	Der Ausgabepreis entspricht (i) bis zur Einbeziehung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen in den Handel im Freiverkehr der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse (Handelssegment Bondm) 100% des Nennbetrags zuzüglich etwaiger Stückzinsen (vgl. Ziff. VI. 4. j) dieses Prospekts), (ii) nach der Einbeziehung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen in den Handel im Freiverkehr der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse (Handelssegment Bondm) dem für das jeweilige Verkaufsgeschäft im elektronischen Handelssystem der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse ermittelten anwendbaren Kurs („aktueller Börsenpreis“ nach näherer Maßgabe der Regelung in Ziff. VI. 4 j) dieses Prospekts) zuzüglich Stückzinsen nach Ziff. VI. 4. j) dieses Prospekts für den Zeitraum vom 23.03.2012 (einschließlich) bis zum Stückzinstag (einschließlich).
Öffentliches Angebot über Zeichnungsbox	Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen werden öffentlich in Deutschland angeboten über die Zeichnungsfunktionalität, die über die EUWAX Aktiengesellschaft, Stuttgart, („EUWAX“) im Handelssystem XONTRO bereitgestellt wird („Zeichnungsbox“). Anleger, die Kaufanträge stellen möchten, müssen über ihre jeweilige Depotbank Kaufanträge für die Inhaber-Teilschuldverschreibungen während der Angebotsfrist für das öffentliche Angebot über die Zeichnungsbox stellen.

Öffentliches Angebot im Öffentlichen Abverkauf

Die Emittentin wird ab Einbeziehung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen in den Handel im Freiverkehr an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse in Stuttgart Inhaber-Teilschuldverschreibungen nach freiem Ermessen über die Zahlstelle als Finanzkommissionärin im Freiverkehr, Handelssegment Bondm, der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse verkaufen. Die Emittentin wird über die Zahlstelle als Finanzkommissionärin Erwerbsangebote von Anlegern auf Erwerb von Inhaber-Teilschuldverschreibungen, die im Freiverkehr, Handelssegment Bondm, der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse eingestellt sind, nach ihrem freien Ermessen annehmen. Weder die Emittentin noch die Zahlstelle sind verpflichtet, entsprechende Erwerbsangebote anzunehmen. Dieses öffentliche Angebot erfolgt in Deutschland.

Privatplatzierung an institutionelle Anleger

Zudem kann eine Privatplatzierung an ausgewählte institutionelle Investoren insbesondere in Deutschland, Österreich, Luxemburg, Skandinavien, Frankreich und der Schweiz erfolgen. Der Erwerb für bzw. durch diese Investoren erfolgt in der Regel über die Zeichnungsbox oder den Öffentlichen Abverkauf.

Selling Agent

Die Platzierung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen wird voraussichtlich durch Selling Agents unterstützt werden.

Angebotsfrist

Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen werden öffentlich angeboten voraussichtlich ab dem 12.03.2012 und zwar zur Zeichnung

- über die Zeichnungsbox vom 12.03.2012 bis 21.03.2012 und

- über den Öffentlichen Abverkauf ab Einbeziehung der Schuldverschreibungen in den Handel im Freiverkehr an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse, Stuttgart (voraussichtlich ab 23.03.2012), bis zur Vollplatzierung der Anleihe, längstens aber bis zum Ablauf von zwölf Monaten ab Veröffentlichung dieses Prospekts.

Die Emittentin ist jederzeit berechtigt, die Angebotsfristen abzukürzen. Die Angebotsfrist für das öffentliche Angebot wird in jedem Fall abgekürzt und endet vor Ablauf der vorgenannten Frist spätestens an demjenigen Börsentag, an dem eine Überzeichnung vorliegt.

Form

Verbriefung in einer oder mehreren Global-Sammelurkunden, die bei der Clearstream Banking AG, Mergenthalerallee 61, 65760 Eschborn („Clearstream“), hinterlegt werden. Einzelurkunden und Zinsscheine werden nicht ausgegeben.

Übertragung	Übertragungen von Inhaber-Teilschuldverschreibungen erfolgen durch Übertragung von Miteigentumsanteilen an den Globalurkunden gemäß dem für diese Zwecke von der Clearstream Banking AG bestimmten Verfahren.
Währung	Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen werden in Euro begeben. Sämtliche Zahlungen werden gleichfalls in Euro geleistet.
Rückzahlung	Soweit nicht zuvor bereits ganz oder teilweise zurückgezahlt oder zurückgekauft, werden die Inhaber-Teilschuldverschreibungen zu ihrem Rückzahlungsbetrag am 23.03.2017 (Datum der Fälligkeit) zurückgezahlt. Der Rückzahlungsbetrag in Bezug auf jede Inhaber-Teilschuldverschreibung entspricht dem Nennbetrag.
Zinsen	Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen werden bezogen auf ihren Nennbetrag verzinst, und zwar vom 23.03.2012 (einschließlich) bis zum Datum der Fälligkeit der Inhaber-Teilschuldverschreibungen (ausschließlich) mit jährlich 8,75 %. Die Zinsen sind jährlich nachträglich am 23.03. eines jeden Jahres zahlbar.
Zahlstelle	Bankhaus Neelmeyer Aktiengesellschaft, Bremen. Die Emittentin ist unter bestimmten Voraussetzungen berechtigt, eine andere Bank als Zahlstelle zu bestellen.
Vorzeitige Rückzahlung (Put Option)	Im Falle eines Kontrollwechsels hat jeder Anleihegläubiger wie in den Anleihebedingungen näher geregelt das Recht, nicht aber die Verpflichtung, die Rückzahlung oder, nach Wahl der Emittentin, den Ankauf seiner Inhaber-Teilschuldverschreibungen durch die Emittentin (oder auf ihre Veranlassung durch einen Dritten) zum vorzeitigen Rückzahlungsbetrag (Put) insgesamt oder teilweise zu verlangen. Der vorzeitige Rückzahlungsbetrag (Put) beträgt für jede Inhaber-Teilschuldverschreibung 103 % des Nennbetrags der Inhaber-Teilschuldverschreibung, zuzüglich aufgelaufener und nicht gezahlter Zinsen bis zum maßgeblichen Rückzahlungstag Kontrollwechsel (wie in den Anleihebedingungen definiert).
Vorzeitige Rückzahlung (Call Option)	Die Emittentin ist gemäß Ziff. 8 d) der Anleihebedingungen berechtigt, alle ausstehenden Inhaber-Teilschuldverschreibungen ab dem 23.03.2015 insgesamt, mit einer Kündigungsfrist von mindestens 30 und höchstens 60 Tagen gegenüber den Anleihegläubigern nach ihrer Wahl vorzeitig zu kündigen und diese zum Kündigungstermin in Höhe des vorzeitigen Rückzahlungsbetrages (Call) zurück zu zahlen. Die Kündigung ist nur zulässig, wenn die Inhaber-Teilschuldverschreibungen in Höhe von 50 % ihres Nennbetrages oder vollständig gekündigt werden, wobei die Emittentin frei entscheiden kann, ob und welche Inhaber-Teilschuldverschreibungen vollständig oder ob al-

le ausgegebenen Inhaber-Teilschuldverschreibungen in Höhe von 50 % zurückgezahlt werden. Der vorzeitige Rückzahlungsbetrag (Call) beträgt

- ab dem 23.03.2015 102,5 % des zurückzuzahlenden Nennbetrages der Teilschuldverschreibungen und
- ab dem 23.03.2016 102 % des zurückzuzahlenden Nennbetrages der Teilschuldverschreibungen.

Kündigungsrechte

Eine vorzeitige ordentliche Kündigung durch Anleihegläubiger ist nicht möglich. Unter bestimmten Voraussetzungen sind Anleihegläubiger gemäß den Anleihebedingungen berechtigt, die Kündigung der Inhaber-Teilschuldverschreibung zu erklären und die unverzügliche Rückzahlung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen zu verlangen (hierzu im Einzelnen Ziff. 8 und 11 der Anleihebedingungen).

Rang, Negativerklärung

Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen sind nicht besicherte und nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin und stehen im gleichen Rang mit allen anderen nicht besicherten und nicht nachrangigen derzeitigen und zukünftigen Verbindlichkeiten der Emittentin. Die Emittentin wird nach näherer Maßgabe von Ziff. 9 der Anleihebedingungen (Negativerklärung) während der Laufzeit der Inhaber-Teilschuldverschreibungen keine Maßnahmen tätigen, die sich negativ auf den Rang der Inhaber-Teilschuldverschreibungen auswirken.

Verwendung des Erlöses

Die Platzierungskosten (insbesondere Vertriebskosten) für die Anleiheemission belaufen sich bei vollständiger Platzierung aller Inhaber-Teilschuldverschreibungen auf bis zu ca. 3,5 % des Anleihevolumens. Der Nettoerlös aus der Anleiheemission beläuft sich damit bei vollständiger Platzierung der Anleihe auf Grundlage eines Ausgabepreises von 100 % des Nennbetrages auf ca. EUR 48.250.000,00 und soll hauptsächlich der Finanzierung der folgenden Maßnahmen der Ekosem-Gruppe dienen (vgl. im Einzelnen Ziff. VI. 2. des Prospekts):

- Ausbau der Kapazitäten in der Milchproduktion, insbesondere Bau weiterer Milchviehanlagen (Ställe, Stall- und Melktechnik) sowie Ausbau der Herden durch den Erwerb von Milchkühen bzw. tragenden Färsen
- Erwerb weiterer landwirtschaftlicher Nutzflächen
- Bau von Lagerstätten für pflanzliche Agrarprodukte
- Vorfällige Teilrückzahlung eines Darlehens über EUR 55 Mio. der Tochtergesellschaft Ekoland GmbH bei der Credit Bank of Moscow (hierfür sind ca. 60% des Anleiheerlöses vorgesehen)

Börsenzulassung

Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen sind zur Einbeziehung in den Handel im Freiverkehr (Handelssegment Bondm) an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse, Stuttgart (voraussichtlich ab 23.03.2012) vorge-

	sehen. Die Zulassung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen zum Handel auf einem geregelten Markt oder sonstigen gleichberechtigten Märkten ist nicht vorgesehen. Die Emittentin behält sich eine Einbeziehung in den bzw. eine Zulassung zum Handel auf weiteren Märkten vor.
Anwendbares Recht	Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen unterliegen dem Recht der Bundesrepublik Deutschland.
Rechtsgrundlage	Rechtsgrundlage für die Begebung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen sind die §§ 793 ff. BGB.
Gerichtsstand	Gerichtsstand für alle rechtlichen Verfahren im Zusammenhang mit den Inhaber-Teilschuldverschreibungen ist nach näherer Maßgabe von Ziff. 15 c) der Anleihebedingungen Walldorf, Bundesrepublik Deutschland.
Clearing	Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen werden zum Clearing durch die Clearstream Banking AG zugelassen.
ISIN / WKN	DE000A1MLSJ1 / A1MLSJ

3. Zusammenfassung der Risikofaktoren

Anleihen sind Wertpapiere zur Unternehmensfinanzierung. Die Emittentin verpflichtet sich unter anderem, während der Laufzeit die vereinbarten Zinsen zu bezahlen und die Anleihe am Ende der Laufzeit zurückzubezahlen. Die Erfüllung der Zinsverpflichtungen und der Verpflichtung zur Rückzahlung der Anleihe am Ende der Laufzeit ist abhängig von der Geschäftstätigkeit und dem Erfolg des Unternehmens. Der Eintritt eines oder mehrerer Risiken kann erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Ekosem-Gruppe und der Emittentin haben und damit auf die Fähigkeit der Emittentin, ihren Zins- und Rückzahlungsverpflichtungen aus der hier angebotenen Inhaber-Teilschuldverschreibung nachzukommen.

Unter Umständen könnten Anleger hierdurch das in Anleihen investierte Kapital ganz oder teilweise verlieren. Sämtliche Ausführungen des vorliegenden Prospekts müssen daher Grundlage einer Kaufentscheidung sein. Eine ausführliche Beschreibung der Risiken findet sich unter Ziff. II. des Prospekts. Nachfolgend werden die wesentlichen Risiken kurz dargestellt.

a) Zusammenfassung der wertpapierbezogenen Risiken

Bonitätsrisiko

Die Rückzahlung des gesamten Anleihebetrages von bis zu EUR 50.000.000,00 hängt davon ab, dass die Emittentin im Rahmen ihrer geschäftlichen Aktivitäten die Mittel aus der Emission so verwendet, dass sie ihren laufenden Zinsverpflichtungen nachkommen und am Ende der in den Anleihebedingungen vorgesehenen Laufzeit, die mit dieser Anleihe eingegangenen Verbindlichkeiten gegenüber den Anlegern erfüllen kann. Es besteht damit das Risiko eines teilweisen oder sogar vollständigen Verlustes der Kapitaleinlagen der Anleger und der Zinsen. Es besteht keine Einlagensicherung. Es ist insoweit ein Totalverlust möglich.

Veräußerbarkeit der Anleihen, Einbeziehung in den Handel

Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen sind zur Einbeziehung in den Freiverkehr der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse (Handelssegment Bondm) vorgesehen. Sollten die Anleihen gleichwohl nicht in einen Handel einbezogen werden oder sollte zu einem späteren Zeitpunkt eine Entfernung aus dem Handel (Delisting) erfolgen, wäre ihre Veräußerbarkeit stark eingeschränkt bzw. nicht möglich. Auch im Falle einer Einbeziehung in den Handel besteht für den Anleger keine Gewähr, dass sich ein Marktpreis bildet und dass dauerhaft ein liquider Sekundärmarkt existiert, an welchem er falls gewünscht Abnehmer für von ihm gehaltene Inhaber-Teilschuldverschreibungen findet. Eine vorzeitige Rückzahlung des Anleihebetrags kann der Anleger grundsätzlich nicht fordern; auch nicht in dem Fall, dass er die eingesetzten Mittel dringend anderweitig benötigt.

Volatilität des Börsenkurses, fehlende Gewähr eines liquiden Sekundärmarktes

Bei den angebotenen Inhaber-Teilschuldverschreibungen handelt es sich um eine relativ kleine Emission mit einem begrenzten Volumen. Aus diesem Grund ist es nicht auszuschließen, dass erhebliche Preisschwankungen bei den Inhaber-Teilschuldverschreibungen ungeachtet der Finanzlage der Emittentin sowie der Zinsentwicklung eintreten. Auch im Falle einer Einbeziehung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen in den Handel besteht für Anleger keine Gewähr, dass dauerhaft ein liquider Sekundärmarkt existiert, an welchem sie falls gewünscht Abnehmer für von ihnen gehaltene Inhaber-Teilschuldverschreibungen finden.

Vorzeitige Rückzahlung

Wenn die Emittentin ihr Recht zur vorzeitigen Kündigung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen ausübt, könnten die Anleger eine niedrigere Rendite als erwartet erzielen.

Rechtliche Stellung der Anleger

Anleger der angebotenen Inhaber-Teilschuldverschreibungen haben keine Mitwirkungsrechte bei unternehmerischen Entscheidungen der Emittentin. Fehlerhafte unternehmerische Entscheidungen können dazu führen, dass die Rückzahlung der Anleihe aufgrund fehlender Zahlungsmittel nicht erfolgen kann.

Weitere Verschuldung der Emittentin

Die Aufnahme von weiterem Fremdkapital kann die Fähigkeit der Emittentin mindern oder vollständig beseitigen, die Zinsen für die Anleihe zu bezahlen und die Anleihe am Ende der Laufzeit zurückzubezahlen. Zudem könnte eine erhöhte Verschuldung die Bonität der Emittentin negativ beeinträchtigen, was - Einbeziehung in den Börsenhandel vorausgesetzt - negative Auswirkungen auf den Marktpreis der Anleihe haben könnte.

Fehlende Besicherung

Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen sind nicht mit Sicherheiten für die Anleger unterlegt. Demgegenüber wurden anderen Gläubigern der Emittentin (z.B. Banken) Sicherheiten (z.B. Immobiliarsicherheiten) gewährt, sodass jene Gläubiger im Falle einer Insolvenz der Emittentin bevorzugt befriedigt würden.

Schuldnerin der Ansprüche aus der Anleihe

Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen begründen Ansprüche lediglich gegen die Emittentin, nicht gegen andere Unternehmen der Ekosem-Gruppe. Diese haften nicht für Ansprüche der Anleger.

Insolvenzrisiko von verbundenen Unternehmen / Tochtergesellschaften

Forderungen der Emittentin gegen eine Tochtergesellschaft könnten bei einer Insolvenz der Tochtergesellschaft nach anwendbarem Recht nachrangig behandelt werden. Dies könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin negativ beeinflussen.

Aufstockung der Anleihe, weitere Anleihen

Eine Begebung weiterer Inhaber-Teilschuldverschreibungen durch die Emittentin könnte zur Folge haben, dass die bisher emittierten Inhaber-Teilschuldverschreibungen aufgrund des hierdurch verursachten größeren Angebotes einen geringeren Marktwert haben.

Marktpreisänderungen

Der Marktpreis der Inhaber-Teilschuldverschreibungen könnte infolge von Änderungen des Marktzinses oder des Ratings der Emittentin fallen, sodass Anleger bei vorzeitiger Veräußerung eine geringere Rendite erhalten könnten, als von ihnen erwartet.

Steuerliche Risiken

Es besteht die Möglichkeit von zukünftigen nachteiligen Änderungen des Steuerrechts oder einer Änderung der Verwaltungsauffassung in Deutschland sowie im Ausland. Dies kann sowohl für die Ekosem-Gruppe als auch für die Anleger zu erheblichen steuerlichen Mehrbelastungen führen. Für die Zeiträume, für die noch keine steuerlichen Betriebsprüfungen erfolgt sind, können sich für die Unternehmen der Ekosem-Gruppe Steuernachzahlungen ergeben.

Inflationsrisiko, Währungsrisiko

Bei einer Unternehmensanleihe mit einer vertraglich festgeschrieben Laufzeit, die im vorliegenden Fall fünf Jahre beträgt, besteht ein Inflationsrisiko, was zur Folge haben kann, dass der Inhaber der Anleihe möglicherweise hierdurch einen Wertverlust erleidet. Die Anleihe wird in Euro begeben, sodass nicht ausgeschlossen werden kann, dass etwaige innerhalb der nächsten fünf Jahre eintretende Veränderungen betreffend den Euro als Zahlungsmittel negative Auswirkungen für den Anleger haben.

Mehrheitsbeschlüsse der Anleihegläubiger

Im Wege von Mehrheitsbeschlüssen können die Anleihegläubiger Änderungen der Anleihebedingungen beschließen, was negative Auswirkungen auf die Rechte des einzelnen Anlegers haben kann.

Angebot im Ausland

Da außerhalb Deutschlands keine Zahlstellen bestehen, besteht für Anleger mit Wohnsitz, Geschäftssitz oder nur mit einer Kontoverbindung im Ausland das Risiko, dass der Erwerb der Inhaber-Teilschuldverschreibungen zusätzliche Kosten auslöst.

Eignung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen nicht für jeden Anleger

Inhaber-Teilschuldverschreibungen sind nur für Anleger geeignet, die über die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen in geschäftlichen und finanziellen Angelegenheiten verfügen, um Chancen und Risiken einer solchen Anlage zu beurteilen, die die Inhaber-Teilschuldverschreibungen auf eigene Rechnung zu Anlagezwecken, nicht zum Weiterverkauf, Vertrieb oder anderweitige Verfügung erwerben und die die mit einer solchen Anlage

verbundenen wirtschaftlichen Risiken tragen können. Eine unzutreffende Beurteilung der vorgenannten Aspekte durch den Anleger könnte dazu führen, dass er Anlageentscheidungen trifft, die nicht seinen finanziellen oder sonstigen Verhältnissen oder Vorstellungen entsprechen.

b) Zusammenfassung der unternehmensbezogenen Risiken

Markt- und branchenbezogene Risiken

Abhängigkeit von Umwelt- und Witterungsbedingungen

Veränderungen der Umwelt- und Witterungsbedingungen könnten dazu führen, dass Ernteerträge geringer ausfallen oder sogar ganz ausbleiben, was die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin erheblich beeinträchtigen könnte.

Beeinträchtigungen durch Erkrankungen der Tierbestände

Sollte der eigene Tierbestand durch Erkrankungen beeinträchtigt werden oder aufgrund des Auftretens von Viren- und Infektionskrankheiten der Zugang der Unternehmen der Ekosem-Gruppe zu den Abnehmern ihrer Produkte beeinträchtigt werden, könnte dies die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin erheblich beeinträchtigen.

Abhängigkeit von der staatlichen Förderung für Agrarbetriebe

Die Unternehmen der Ekosem-Gruppe sind als landwirtschaftliche Betriebe von der staatlichen Förderung der Landwirtschaft abhängig. Sollte es zu einem Rückgang der staatlichen Förderung kommen oder Unternehmen der Ekosem-Gruppe verpflichtet sein, gewährte staatliche Zuwendungen zurückzuzahlen, könnte sich dies nachteilig auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Emittentin auswirken.

Risiko von steigenden Umweltauflagen

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass in der Zukunft höhere Standards im Hinblick auf umwelt- und tierschutzrechtliche Bestimmungen verlangt werden, die das Unternehmen noch nicht erfüllt. Der steigende Investitionsbedarf könnte sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken.

Abhängigkeit von der allgemeinen konjunkturellen Lage und der Entwicklung der Landwirtschaft in der Russischen Föderation im Besonderen

Eine schwache allgemeine Wirtschaftlage und eine schwache Konjunktur, insbesondere in der russischen Landwirtschaft, können zu einer rückläufigen Absatzentwicklung und geringeren Margen der Ekosem-Gruppe führen. Dabei beeinflussen vor allem die rückläufigen Entwicklungen der allgemeinen Wirtschaftslage und der Landwirtschaft in der Russischen Föderation die Geschäftstätigkeit der Ekosem-Gruppe.

Risiko staatlicher Eingriffe in den Markt

Die Geschäftstätigkeit der Unternehmen der Ekosem-Gruppe könnte durch staatliche Eingriffe im Bereich Landwirtschaft beeinträchtigt werden. Dies könnte negative Auswirkungen auf die Ertragslage der Unternehmensgruppe haben.

Schadensrisiko durch falsche Lagerung

Die Lagerung von Ernte und Saatgut ist mit Risiken verbunden. Jede wesentliche Beschädigung der gelagerten Produkte könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin beeinträchtigen.

Risiko nicht ausreichender Lagerkapazitäten

Die Lagerkapazitäten der Ekosem-Gruppe reichen derzeit nur für ca. 70% der Ernte aus, sodass ca. 30% der Ernte vorübergehend behelfsmäßig gelagert oder aber zu einem Zeitpunkt, in dem der Marktpreis typischerweise niedriger ist als außerhalb der Erntezeit, verkauft werden müssen. Hieraus können sich negative Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage der Emittentin ergeben.

Unternehmensbezogene Risiken

Abhängigkeit vom Vorhandensein landwirtschaftlicher Flächen; Risiken aus deren Erwerb oder Nutzung

Es kann nicht gewährleistet werden, dass sich die Unternehmen der Ekosem-Gruppe beim Auslaufen von Pachtverträgen erneut den Zugriff auf die jeweils gepachteten Flächen sichern können und, sofern dies gelingt, die Konditionen für die Pachtverträge über diese Flächen nicht schlechter sind als zuvor. Insbesondere könnten Unternehmen der Ekosem-Gruppe beim Neuabschluss zu höheren Pachtzahlungen verpflichtet werden. Dies würde die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Ekosem-Gruppe negativ beeinflussen.

Risiken aus der Bewirtschaftung von Flächen vor Abschluss des Registrierungsprozesses (Faktische Nutzung)

Die Ekosem-Gruppe bewirtschaftet auch Grundstücke, ohne dass ihr Nutzungsrecht vertraglich verbindlich begründet und rechtlich hinreichend abgesichert ist. Sollte deshalb eine Bewirtschaftung einzelner oder mehrerer Grundstücke unmöglich werden, könnte dies negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Ekosem-Gruppe haben.

Risiko der Verzögerung oder der Nichterteilung benötigter Genehmigungen zur Erschließung von Grundstücken

Sollte es bei der geplanten Bebauung von Grundstücken aufgrund des Fehlens notwendiger Unterlagen zu Verzögerungen kommen, könnte sich dies negativ auf den Projektfortgang und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Ekosem-Gruppe auswirken.

Abhängigkeit von Führungskräften und qualifizierten Mitarbeitern

Der Verlust einzelner oder mehrerer Organmitglieder oder wichtiger Mitarbeiter könnte den Erfolg und die weitere Entwicklung der Emittentin erheblich negativ beeinflussen. Gelingt es der Ekosem-Gruppe in Zukunft nicht, weiteres qualifiziertes Personal zu gewinnen, zu halten und bestehendes Personal weiter zu entwickeln, könnte sie möglicherweise ihre strategischen und wirtschaftlichen Ziele nicht erreichen. All dies könnte sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken.

Risiko von Altlasten der bewirtschafteten Flächen

Unternehmen der Ekosem-Gruppe könnten bezüglich der von ihnen bewirtschafteten Flächen zur Beseitigung etwaiger Altlasten verpflichtet sein, was negative Auswirkungen auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnte.

Abhängigkeit von der Entwicklung der Preise für Treibstoffe (Diesel) sowie Saatgut, Dünge- und Pflanzenschutzmittel und landwirtschaftliche Produkte

Die Unternehmen der Ekosem-Gruppe sind in einem Markt tätig, der starken Preisschwankungen unterliegt. Preisschwankungen können sich nachteilig auf die Qualität und Quantität der Ernte und damit auf die Geschäftstätigkeit der Ekosem-Gruppe auswirken. Auch bei der Veräußerung der landwirtschaftlichen Produkte ist man in einem erheblichen Maße von der dortigen Preisentwicklung abhängig.

Jeder der vorgenannten Faktoren kann sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken.

Risiken aus unzureichendem Compliance-System der Ekosem-Gruppe

Es kann nicht sichergestellt werden, dass die Ekosem-Gruppe durch ihr Compliance-System stets in der Lage sein wird, Gesetzesverletzungen zu verhindern bzw. erfolgte Gesetzesverletzungen aufzudecken. Der Eintritt solcher Risiken könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Ekosem-Gruppe haben.

Finanzierungsrisiken

Der Betrieb eines landwirtschaftlichen Unternehmens ist sehr kapitalintensiv. Sollte die Finanzierung der Unternehmen der Ekosem-Gruppe teurer werden oder einzelne Banken ihre Finanzierungszusagen zurückziehen, bestehende Finanzierungsverträge kündigen oder die Ekosem-Gruppe keine neuen Finanzierungszusagen im erforderlichen Umfang erhalten, könnte dies erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens- Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

Risiko eines unzureichenden Versicherungsschutzes

Die Emittentin kann nicht gewährleisten, dass ihr keine Verluste entstehen oder dass keine Ansprüche erhoben werden, die über die Art oder den Umfang des bestehenden Versicherungsschutzes hinausgehen. Sollten Unternehmen der Ekosem-Gruppe Schäden entstehen, gegen die kein oder nur ein unzureichender Versicherungsschutz besteht, könnte sich dies erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken.

Risiken aus durch Erzeugnisse der Unternehmensgruppe oder anderer Agrarbetriebe verursachten Schäden

Sollte es im Zusammenhang mit Erzeugnissen der Ekosem-Gruppe zu Beeinträchtigungen von Gesundheit oder Leben Dritter kommen, ist nicht auszuschließen, dass Unternehmen der Ekosem-Gruppe für daraus resultierende Schäden haftbar gemacht werden. Die entsprechenden Haftungssummen könnten die Ressourcen oder den bestehenden Versicherungsschutz der Ekosem-Gruppe übersteigen und den Ruf der Ekosem-Gruppe nachhaltig schädigen, was jeweils negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben könnte.

Akquisitionsrisiken

Etwaige Fehleinschätzungen von Risiken im Zusammenhang mit Akquisitionen, Beteiligungen und Veräußerungen von Beteiligungen in der Vergangenheit oder der Zukunft können nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

Wechselkursrisiken

Da die Unternehmensanleihe in EUR begeben wird und sowohl die Zinsen als auch die Rückzahlung in EUR fällig sind, ergibt sich aus der überwiegenden Geschäftstätigkeit der Ekosem-Gruppe in russischem Rubel ein Wechselkursrisiko dergestalt, dass die Ekosem-Gruppe einen größeren Teil ihrer Erträge für Zins und Tilgung aufwenden muss, als vorgesehen. Schwankungen im Wert des Euros im Verhältnis zum Russischen Rubel können dazu führen, dass die in den Jahresabschlüssen ausgewiesenen Umsätze und Ergebnisse der Ekosem-Gruppe im Jahresvergleich erheblich schwanken. Der Eintritt solcher Währungsrisiken kann erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

Risiken bzgl. des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems oder aus unzureichendem Risikomanagementsystem

Die Entwicklung angemessener interner Organisationsstrukturen und Managementprozesse stellt an die Emittentin hohe Anforderungen und bindet Managementressourcen, insbesondere betreffend den Bereich Finanzen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Emittentin diesen Anforderungen nicht, oder zumindest nicht in ausreichender Weise oder in angemessener Zeit, nachkommen kann und es daher in den genannten Bereichen zu Versäumnissen und Fehlentwicklungen kommt oder bereits gekommen ist, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass das Risikomanagementsystem der Emittentin sich teilweise oder insgesamt als unzureichend herausstellt oder versagt und sich unerwartete Risiken im Rahmen der Geschäftstätigkeit verwirklichen oder nicht schnell genug erkannt werden. All dies könnte wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Ekosem-Gruppe haben.

Rechtliche und steuerliche Risiken

Risiken aus Änderungen von gesetzlichen und behördlichen Regelungen

Änderungen bei den anwendbaren gesetzlichen und behördlichen Regelungen in Deutschland, Russland oder anderen Staaten oder die Einführung neuer gesetzlicher oder behördlicher Erfordernisse könnte für die Ekosem-Gruppe eine Verwaltungs- und finanzielle Belastung bedeuten. Sollte ein Unternehmen der Ekosem-Gruppe oder ein Organ eines solchen Unternehmens in eine Rechtsstreitigkeit verwickelt werden, könnte dies negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Emittentin haben.

Risiko von steigenden Umweltauflagen

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass in der Zukunft höhere Standards im Hinblick auf umwelt- und tierschutzrechtliche Bestimmungen verlangt werden, die das Unternehmen noch nicht erfüllt. Der steigende Investitionsbedarf könnte sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken.

Risiko von Steuernachforderungen für vergangene Veranlagungszeiträume

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass etwaige Steuernachforderungen nachteilige Auswirkungen auf die Vermögenslage der Gruppe entfalten. In den Bereichen, in denen für die russischen Unternehmen der Gruppe Ertragssteuern zum Ansatz kommen, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Besteuerungspraxis in Einzelfällen von der bisherigen Auslegung der Gesetze abweichen wird oder dass für das Unternehmen negative Einzelent-

scheidungen getroffen werden, was mit negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Ekosem-Gruppe verbunden sein könnte.

Risiko der Zwangsliquidation russischer Unternehmen der Ekosem-Gruppe

Sollte in Bezug auf ein russisches Unternehmen der Ekosem-Gruppe eine Zwangsliquidation eröffnet werden, so hätte das für die Gruppe größeren Umstrukturierungsaufwand zur Folge; dies könnte ggf. eine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage auch der Emittentin haben.

Risiko von Streitigkeiten über die Nutzung identischer Firmenbezeichnungen

Es besteht grundsätzlich das Risiko, dass dritte Personen Unternehmen der Ekosem-Gruppe die Nutzung der Bezeichnung EkoNiva wegen Verwechslungsgefahr o.dgl. verbieten möchten. Ein Wechsel der Firma könnte dabei mit wesentlichen finanziellen Aufwendungen der betroffenen Unternehmen der Ekosem-Gruppe verbunden sein. Die Nutzung durch Dritte von Firmenbezeichnungen, die mit der Bezeichnung EkoNiva identisch sind oder mit denen Verwechslungsgefahr besteht, birgt ferner das Risiko, dass diese dritten Personen Rechte der Ekosem-Gruppe verletzen, was ebenfalls negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und Finanzlage der Ekosem-Gruppe haben kann.

Weitere Risiken

Prognoserisiken

Der Nichteintritt von zu Grunde gelegten Prognosen der Emittentin könnte negative Auswirkungen auf deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Risiken in Bezug auf die Bewertung der Vermögensgegenstände

Getätigte oder für die Zukunft geplante Investitionen könnten in Zukunft Wertberichtigungs- oder Abschreibungsbedarf verursachen, der sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken könnte.

Länderrisiken, Devisentransferrisiko

Die Ekosem-Gruppe ist in verschiedenen Staaten tätig. Bei grenzübergreifenden Geschäften besteht stets ein Devisentransferrisiko. Des Weiteren bestehen rechtliche wie politische Risiken wie Kriege, Revolutionen, Verbote oder Beschlagnahmen. Hierdurch können erhebliche Beeinträchtigungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin entstehen.

Risiko unvollständiger oder falscher Daten

Sollten Unternehmen der Ekosem-Gruppe Entscheidungen auf möglicherweise fehlerhafte Daten Dritter, auch auf Daten offizieller russischer Stellen stützen, so könnten mögliche Fehler oder Unvollständigkeiten solcher Daten negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

4. Zusammenfassung in Bezug auf die Emittentin und die Ekosem-Gruppe

Die im Jahre 2000 gegründete Emittentin ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach deutschem Recht. Geschäftsführer der Emittentin sind die Herren Stefan Dürr (zugleich Gründungsgesellschafter) und Wolfgang Bläsi. Die Emittentin ist das Mutterunternehmen der Ekosem-Gruppe, die (mit der Emittentin) aktuell aus 19 Unternehmen besteht.

Unternehmen der Ekosem-Gruppe sind seit Beginn der 1990er Jahre auf dem russischen Agrarmarkt vertreten. Beginnend Anfang der 2000er Jahre wurde die landwirtschaftliche Produktion unter der Marke EkoNiva aufgebaut. Dieser Geschäftsbereich ist nach dem Verkauf der Technikhandelsaktivitäten seit dem 01.04.2011 das ausschließliche Geschäftsfeld der Gruppe.

Die Ekosem-Gruppe zählt zu den größten Agrarunternehmen in Russland und gehört in der Milchproduktion zu den TOP 3 auf dem russischen Markt (Quelle: eigene Marktrecherchen). Auch im Bereich Saatgut gehört die Gruppe insbesondere bei Getreide zu den führenden Unternehmen in Russland. Die landwirtschaftlichen Aktivitäten der Ekosem-Gruppe umfassen die Geschäftsfelder

- Milchproduktion (einschließlich Futterproduktion),
- Produktion von Saatgut,
- Rindfleischproduktion sowie die
- Produktion von Marktfrüchten.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 waren im Durchschnitt 2.412 Mitarbeiter bei Unternehmen der Ekosem-Gruppe beschäftigt. Diese Zahl bezieht sich ausschließlich auf die Agraraktivitäten, beinhaltet also nicht die Mitarbeiter der Technikhandelsaktivitäten, die im ersten Halbjahr 2010/2011 noch zur Gruppe gehörten. Aktuell beläuft sich die Zahl der bei der Ekosem-Gruppe beschäftigten Mitarbeiter auf ca. 3.000.

Einzelheiten zur Geschäftstätigkeit der Emittentin und der weiteren Unternehmen der Ekosem-Gruppe finden sich in diesem Prospekt ausführlich unter Ziff. V. 9.

Daten der Konzerngesamtergebnisrechnung der Ekosem-Gruppe

Bei allen nachfolgend dargestellten Zahlen aus der Konzerngesamtergebnisrechnung handelt es sich um Zahlen des fortgeführten Geschäftsbereichs, wie im Konzernabschluss nach IFRS zum 30.09.2011 ausgewiesen. Für diese Darstellung wurden entsprechend der Vorschriften der IFRS alle Erlöse und Aufwendungen, die dem veräußerten Technik-Handelsbereich zuzurechnen sind, in einer Summe als „Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich" zusammengefasst.

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Umsatzerlöse	38.609	30.706
Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten und anderen Erzeugnissen[1), 2)]	32.087	10.275
Sonstige betriebliche Erträge	17.128	7.467
Betriebsleistung [1), 3)]	**87.824**	**48.448**
Material-, Personal- und Sonstiger betrieblicher Aufwand[1), 4)]	- 57.947	- 40.622
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)[1), 5)]	**29.877**	**7.826**
Abschreibungen	- 9.120	- 5.709
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)[6)]	**20.757**	**2.117**
Finanzergebnis[1), 7)]	- 7.907	606
Ergebnis vor Steuern (EBT)	**12.850**	**2.723**
Ertragsteuern	- 458	2.140
Ergebnis nach Steuern (EAT)	**12.392**	**4.863**
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	3.920	- 999

1) Diese Werte sind von der Emittentin erstellte und insoweit ungeprüfte Zusammenfassungen oder Zwischensummen auf Basis der Zahlen des o.g. geprüften Konzernabschlusses

2) Summe der Positionen „Wert- und Bestandsveränderungen an biologischen Vermögenswerten und landwirtschaftlichen Produkten“ und „Veränderungen des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen“

3) Summe der Positionen „Umsatzerlöse“, „Wert- und Bestandsveränderungen an biologischen Vermögenswerten und landwirtschaftlichen Produkten“, „Veränderungen des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen“ und „Sonstige betriebliche Erträge“

4) Summe der Positionen „Materialaufwand“, „Personalaufwand“ und „Sonstige betriebliche Aufwendungen“

5) Summe der Positionen „Umsatzerlöse“, „Wert- und Bestandsveränderungen an biologischen Vermögenswerten und landwirtschaftlichen Produkten“, „Veränderungen des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen“, „Sonstige betriebliche Erträge“, „Materialaufwand“, „Personalaufwand“ und „Sonstige betriebliche Aufwendungen“

6) Summe der Positionen „Umsatzerlöse“, „Wert- und Bestandsveränderungen an biologischen Vermögenswerten und landwirtschaftlichen Produkten“, „Veränderungen des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen“, „Sonstige betriebliche Erträge“, „Materialaufwand“, „Personalaufwand“, „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ und „Abschreibungen“

7) Summe der Positionen „Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen“, „Finanzerträge“ und „Finanzaufwendungen“

Daten der Konzernbilanz der Ekosem-Gruppe

Bei allen Zahlen aus der Konzernbilanz handelt es sich gemäß IFRS um Zahlen der beiden Bilanzstichtage, die zum 30.09.2010 sowohl den fortgeführten als auch den aufgegebenen Geschäftsbereich umfassen.

		30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR
Bilanzsumme		258.802	229.649
Langfristige Vermögenswerte		162.014	112.847
davon:			
	Sachanlagen	138.347	96.185
	Biologische Vermögenswerte	20.047	11.460
Kurzfristige Vermögenswerte		96.788	116.802
davon			
	Vorräte	33.908	59.547
	Biologische Vermögenswerte	40.581	17.414
Konzerneigenkapital[8)]		50.788	29.653
Eigenkapitalquote (Eigenkapital dividiert durch Bilanzsumme)[9)]		19,6%	12,9%
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		122.812	73.626
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		40.292	78.885
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		21.632	20.668

8) Konzerneigenkapital einschließlich der Position „Nicht kontrollierende Gesellschafter“

9) Diese Werte sind von der Emittentin erstellte und insoweit ungeprüfte Zusammenfassungen oder Zwischensummen auf Basis der Zahlen des o.g. geprüften Konzernabschlusses

II. Risikofaktoren

Im Folgenden sind die wesentlichen Risiken dargestellt, die mögliche Anleger vor einer Entscheidung zum Kauf der Inhaber-Teilschuldverschreibungen berücksichtigen sollten. Die Realisierung eines oder mehrerer dieser Risiken kann erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmen der Ekosem-Gruppe und der Emittentin haben. Bei den nachfolgend beschriebenen Risiken handelt es sich neben solchen Risiken, die mit dem Erwerb von Wertpapieren der angebotenen Art verbunden sind, um Risiken, die einen spezifischen Bezug zum Geschäftsbetrieb und zum Geschäftsumfeld der Ekosem-Gruppe haben. Allgemeine Risiken, denen jedes Unternehmen ausgesetzt ist, könnten ebenso wie Risiken und Unsicherheiten, die der Emittentin gegenwärtig nicht bekannt sind, oder die die Emittentin gegenwärtig für unwesentlich erachtet, nachteilige Auswirkungen auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die der Ekosem-Gruppe haben.

Die angebotene Anleihe unterliegt keiner Einlagensicherung. Deshalb besteht im Zusammenhang mit dem Erwerb der Inhaber-Teilschuldverschreibung für die Anleger generell das Risiko, dass sie das gesamte von ihnen eingesetzte Kapital oder einen Teil des von ihnen eingesetzten Kapitals und die Zinsansprüche ganz oder teilweise verlieren. Die Höhe der Anleihezeichnung bzw. des Anleiheerwerbes des Anlegers sollte seinen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechen. Die Abfolge, in der die nachfolgend aufgeführten Risiken dargestellt sind, ist kein Hinweis auf den wahrscheinlichen Eintritt der Risiken oder auf den Umfang der wirtschaftlichen Auswirkungen. Anleger sollten sämtliche in diesem Prospekt enthaltenen Informationen in Erwägung ziehen und, soweit erforderlich, ihre Berater konsultieren.

1. Risikofaktoren in Bezug auf die Inhaber-Teilschuldverschreibungen

Bonitätsrisiko

Die Emittentin wird mit der Emission, die Gegenstand des vorliegenden Prospekts ist, Inhaber-Teilschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 50.000.000,00 ausgeben. Die Rückzahlung des gesamten Anleihebetrages von bis zu EUR 50.000.000,00 hängt davon ab, dass die Emittentin im Rahmen ihrer geschäftlichen Aktivitäten die Mittel aus der Emission so verwendet, dass sie ihren laufenden Zinsverpflichtungen nachkommen und am Ende der in den Anleihebedingungen vorgesehen Laufzeit, die mit dieser Anleihe eingegangenen Verbindlichkeiten gegenüber den Anlegern erfüllen kann. Es besteht damit das Risiko eines teilweisen oder sogar vollständigen Verlustes der Kapitaleinlagen der Anleger und der Zinsen. Im Falle einer Insolvenz der Emittentin sind die Anleger nach Maßgabe der Insolvenzordnung mit den sonstigen nicht bevorrechtigten Gläubigern der Emittentin gleichgestellt. Das Vermögen der Emittentin wird verwertet und zur Befriedigung der jeweiligen Gläubiger im Verhältnis ihrer Forderung zu den Gesamtverbindlichkeiten der Emittentin an diese verteilt. Eine bevorrechtigte Stellung der Anleger besteht nicht. Vor den Ansprüchen der Anleger werden insbesondere dinglich besicherte Ansprüche Dritter bedient. Es besteht auch keine Einlagensicherung. Es ist insoweit ein Totalverlust möglich.

Veräußerbarkeit der Anleihen, Einbeziehung in den Handel

Die Emittentin hat beantragt, die mit diesem Prospekt angebotenen Inhaber-Teilschuldverschreibungen in den Freiverkehr an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse (Handelssegment Bondm) einzubeziehen. Sollte eine Einbeziehung in den Handel dennoch nicht erfolgen oder sollte zu einem späteren Zeitpunkt eine Entfernung aus dem Handel (Delisting) erfolgen, wäre die Veräußerbarkeit der Inhaber-

Teilschuldverschreibungen eingeschränkt. Im ungünstigsten Fall müsste der Anleger damit rechnen, für seine Wertpapiere keine Käufer zu finden, sodass er das Ende der fünfjährigen Laufzeit der Anleihe abwarten müsste, bevor er den Anleihebetrag wieder einlösen könnte. Es gäbe auch keinen an der Börse ermittelten Kurs für die Anleihe. Einen Markt für den Verkauf der Anleihe gäbe es dann nicht. Anleger, die ihre Inhaber-Teilschuldverschreibungen veräußern möchten, hätten sehr eingeschränkte Möglichkeiten, einen Käufer zu finden. Sie könnten insbesondere nicht ihrer Bank einen Verkaufsauftrag geben, wie das bei börsennotierten Anleihen möglich ist. Sollte es dazu kommen, dass die Inhaber-Teilschuldverschreibungen nicht oder nicht mehr im Handelssegment Bondm gehandelt werden, wären die Regularien des Handelssegments Bondm, insbesondere in Bezug auf Veröffentlichungspflichten, von der Emittentin nicht mehr zu beachten.

Eine vorzeitige Rückzahlung des Anleihebetrags kann der Anleger grundsätzlich nicht fordern. Sollten künftige Inhaber von Schuldverschreibungen Geschäfte, wie beispielsweise Leerverkäufe oder Wertpapierkäufe auf Kreditbasis tätigen, die einen Handel der Schuldverschreibungen an der Börse zu einem bestimmten Zeitpunkt vorsehen oder auf eine Rückführung der Kredite zu einem bestimmten Zeitpunkt setzen, kann dies dazu führen, dass die Inhaber der Schuldverschreibungen aufgrund der noch fehlenden Einbeziehung der Schuldverschreibungen in den Handel einen Schaden erleiden. Eine Zulassung zu einem organisierten Markt ist von der Emittentin nicht vorgesehen. Die Möglichkeit zum Verkauf der Inhaber-Teilschuldverschreibungen kann darüber hinaus aus länderspezifischen Gegebenheiten zusätzlich eingeschränkt sein.

Volatilität des Börsenkurses, fehlende Gewähr eines liquiden Sekundärmarktes

Aufgrund der Tatsache, dass es sich bei den angebotenen Inhaber-Teilschuldverschreibungen um eine relativ kleine Emission mit einem begrenzten Volumen handelt, ist nicht auszuschließen, dass erhebliche Preisschwankungen bei den Inhaber-Teilschuldverschreibungen ungeachtet der Finanzlage der Emittentin sowie der Zinsentwicklung eintreten. Insbesondere auch aufgrund des voraussichtlich engen Marktes (Einbeziehung in den Handel vorausgesetzt) kann keine Gewähr dafür übernommen werden, dass sich ein nennenswerter aktiver Handel mit den Inhaber-Teilschuldverschreibungen der Emittentin ergibt und sich auf diese Weise ein Marktpreis bildet beziehungsweise dass der festgestellte Kurs dem rechnerischen Wert entspricht. Für den Inhaber der Schuldverschreibungen kann es aufgrund der relativen Marktenge der Emission schwer sein, bei einer Verkaufsabsicht einen Käufer zu finden. Damit besteht für Anleger auch im Falle einer Einbeziehung in den Handel keine Gewähr, dass dauerhaft ein liquider Sekundärmarkt existiert, an welchem sie falls gewünscht Abnehmer für von ihnen gehaltene Inhaber-Teilschuldverschreibungen finden. Aus demselben Grund kann nicht darauf vertraut werden, dass während der Laufzeit der Inhaber-Teilschuldverschreibungen Geschäfte über die Börse abgeschlossen werden können, welche die Verlustrisiken ausschließen oder einschränken können. Unter Umständen können solche Geschäfte nur zu einem ungünstigen Marktpreis getätigt werden, sodass ein Verlust entsteht. Nach dem Angebot könnte der Kurs der Inhaber-Teilschuldverschreibungen aus weiteren Gründen erheblich variieren, und zwar insbesondere infolge schwankender tatsächlicher und prognostizierter Ergebnisse, geänderter Gewinnprognosen oder der Nichterfüllung der Gewinnerwartungen von Wertpapieranalysten, veränderter allgemeiner Wirtschaftsbedingungen oder anderer Faktoren, insbesondere der Zinsentwicklung. Die allgemeine Kursvolatilität an den Börsen könnte den Kurs der Inhaber-Teilschuldverschreibungen ebenfalls unter Druck setzen, ohne dass dies in einem direkten Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der Emittentin oder ihrer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder ihren Geschäftsaussichten steht. Die Kurse der Inhaber-Teilschuldverschreibungen können daher aus den geschilderten Gründen erheblichen Schwankungen unterliegen, die nicht der wirtschaftlichen Lage der Emittentin entsprechen müssen. Eine negative wirtschaftliche Entwicklung der Emittentin könnte dabei zu einer

Überreaktion der Kurse nach unten führen, so dass die Kurse stärker sinken würden als angemessen.

Vorzeitige Rückzahlung

Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen können von der Emittentin entsprechend den Anleihebedingungen vorzeitig gekündigt werden. In diesem Fall erfolgt die Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen vor dem Tag der Rückzahlung sowie eines Aufschlags. Nähere Einzelheiten ergeben sich aus den Anleihebedingungen. Wenn die Emittentin ihr Recht zur vorzeitigen Kündigung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen ausübt, könnten die Inhaber der Inhaber-Teilschuldverschreibungen eine niedrigere Rendite als erwartet erzielen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die Anleger den aus der Rückzahlung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen vereinnahmten Betrag nur zu schlechteren Konditionen in andere Anlagenformen investieren können. Die Anleger tragen insoweit ein Wiederanlagerisiko für das an sie zurückbezahlte Kapital. Die Anleger können dagegen keine ordentliche vorzeitige Kündigung aussprechen.

Rechtliche Stellung der Anleger

Anleger der angebotenen Inhaber-Teilschuldverschreibungen werden Gläubiger der Emittentin und stellen dieser einen Kredit zur Verfügung. Als Kreditgeber haben die Anleger keine Mitwirkungsrechte bei unternehmerischen Entscheidungen. Es handelt sich insbesondere nicht um eine gesellschaftsrechtliche oder unternehmerische Beteiligung. Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen sind auch nicht mit Stimmrechten ausgestattet und gewähren keinerlei Mitgliedsrechte, Geschäftsführungsbefugnisse oder Mitspracherechte. Die tatsächliche Höhe der jährlichen Ausschüttungen sowie die Rückzahlung des eingesetzten Kapitals am Ende der Laufzeit bzw. bei Kündigung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen hängen stark von der Bonität der Emittentin ab und werden nicht garantiert. Eine Absicherung vergleichbar mit der Einlagensicherung gibt es bei der Anleihe nicht.

Weitere Verschuldung der Emittentin

Geht die Emittentin künftig durch weitere Aufnahme von Fremdkapital zusätzliche Verbindlichkeiten ein, erhöht dies die Verschuldung der Emittentin, was im Ergebnis den Betrag reduzieren kann, den die Inhaber der Inhaber-Teilschuldverschreibungen im Falle einer Liquidation oder Insolvenz der Emittentin enthalten. Weitere Verbindlichkeiten können mit den Inhaber-Teilschuldverschreibungen gleichrangig oder Ihnen gegenüber sogar vorrangig sein. Gleichzeitig können eine weitere Zinsbelastung im Zusammenhang mit der Aufnahme von weiterem Fremdkapital und die Verpflichtung zur Rückzahlung dieses weiteren Fremdkapitals die Fähigkeit der Emittentin mindern oder vollständig beseitigen, die Zinsen für die Anleihe zu bezahlen und die Anleihe am Ende der Laufzeit zurückzubezahlen. Zudem könnte eine erhöhte Verschuldung die Bonität der Emittentin negativ beeinträchtigen, was - Einbeziehung in den Börsenhandel vorausgesetzt - negative Auswirkungen auf den Marktpreis der Anleihe haben könnte.

Fehlende Besicherung der Anleihe

Den Anlegern werden keine Sicherheiten für den Fall eingeräumt, dass die Emittentin ihren Verpflichtungen aus den Inhaber-Teilschuldverschreibungen nicht nachkommt. Demgegenüber wurden anderen Gläubigern der Emittentin (z.B. Banken) Sicherheiten (z.B. Immobiliarsicherheiten) gewährt, sodass jene Gläubiger im Falle einer Insolvenz der Emittentin bevorzugt befriedigt würden. Es ist möglich, dass im Falle einer Insolvenz der Emittentin keine

oder nur geringe Mittel in der Insolvenzmasse zur Verteilung vorhanden sind, sodass die Anleger dann keine oder nur geringe Zahlungen auf ihre Forderungen erhalten würden.

Schuldnerin der Ansprüche aus der Anleihe

Die Begebung der Inhaber-Teilschuldverschreibung erfolgt durch die Emittentin als Muttergesellschaft der Ekosem-Gruppe. Ansprüche aus Inhaber-Teilschuldverschreibungen bestehen ausschließlich gegen die Emittentin, nicht aber gegen andere Unternehmen der Gruppe. Eine Haftung anderer Unternehmen der Ekosem-Gruppe für die diesbezüglichen Verbindlichkeiten der Emittentin im Wege von Garantien oder dergleichen findet nicht statt.

Insolvenzrisiko von verbundenen Unternehmen / Tochtergesellschaften

Im Falle einer Insolvenz von Tochtergesellschaften würde der Emittentin nur ein etwaiger nach Befriedigung aller (auch unbesicherter) Gläubiger der betreffenden Tochtergesellschaft verbleibender Liquidationserlös zu Gute kommen. Forderungen der Emittentin gegen eine Tochtergesellschaft könnten bei einer Insolvenz der Tochtergesellschaft nach anwendbarem Recht nachrangig behandelt werden. Dies könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin negativ beeinflussen.

Aufstockung der Anleihe, weitere Anleihen

Eine Begebung weiterer Schuldverschreibungen durch die Emittentin könnte zur Folge haben, dass die bisher emittierten Inhaber-Teilschuldverschreibungen aufgrund des hierdurch verursachten größeren Angebotes einen geringeren Marktwert haben.

Marktpreisänderungen

Der Marktpreis der Inhaber-Teilschuldverschreibungen könnte infolge von Änderungen des Marktzinses oder des Ratings der Emittentin fallen, sodass Anleger eine geringere Rendite erhalten könnten, als von ihnen erwartet.

Falls Anleger die Inhaber-Teilschuldverschreibungen vor der Fälligkeit veräußern, besteht ein Risiko auf Grund veränderter Zinssätze im Kapitalmarkt. Während der Nominalzinssatz eines festverzinslichen Wertpapiers während der Dauer der Laufzeit des Wertpapiers fest ist, ändern sich die Marktzinsen üblicherweise täglich. Wenn sich der Marktzins ändert, ändert sich der Marktpreis für das Wertpapier. Wenn der Marktzins steigt, fällt in aller Regel der Kurs für ein festverzinsliches Wertpapier. Änderungen des Marktzinses können sich daher nachteilig auf den Marktwert (und damit auf den Erlös, der bei einem Verkauf für die Anleihe zu erzielen wäre) der Inhaber-Teilschuldverschreibungen auswirken und im Falle eines Verkaufs vor Ende der Laufzeit zu Verlusten für die Anleger führen.

Für diejenigen Anleger, die die angebotene Inhaber-Teilschuldverschreibung in einem Betriebsvermögen halten oder die aus anderen Gründen Bücher mit einem (regelmäßigen) Vermögensstatus (Bilanz) führen müssen, besteht das Risiko, dass der Wert der Inhaber-Teilschuldverschreibungen während ihrer Laufzeit sinkt und sie, obgleich sie die Anleihe weiter halten, nicht liquiditätswirksame Verluste infolge von notwendig werdenden buchmäßigen Abschreibungen ausweisen müssen.

Die Emittentin wurde am 08.02.2012 von der Creditreform Rating AG mit dem Unternehmensrating BB+ bewertet. Eine jederzeit mögliche Änderung, Aufhebung oder Aussetzung

des Ratings könnte sich negativ auf den Marktpreis der Inhaber-Teilschuldverschreibungen auswirken.

Steuerliche Risiken

Die Entwicklung des geltenden deutschen und des internationalen, insbesondere auch des russischen Steuerrechts unterliegt einem stetigen Wandel. Die Emittentin hat keinen Einfluss darauf, dass die aktuell geltenden steuerlichen Gesetzesvorschriften und die zu ihrer Ausführung erlassenen steuerlichen Verwaltungsanweisungen, Erlasse und Verordnungen in unveränderter Form während der Gesamtlaufzeit der Anleihe fortbestehen. Die im vorliegenden Prospekt dargestellten steuerlichen Angaben geben deshalb ausschließlich die derzeitige Rechtslage unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung sowie von einschlägigen juristischen Kommentaren im Zeitpunkt der Veröffentlichung des vorliegenden Prospekts wieder. Es besteht die Möglichkeit von zukünftigen Änderungen des Steuerrechts oder einer Änderung der Verwaltungsauffassung. Auch eine geänderte Rechtsprechung der Finanzverwaltung kann nicht ausgeschlossen werden. Im Fall der Änderung der steuerlichen Gesetze oder der Auslegung der bestehenden steuerlichen Gesetze können sowohl die geschäftliche Tätigkeit der Ekosem-Gruppe als auch die steuerlichen Bedingungen für die Anleger in Bezug auf die Anleihe negativ beeinflusst werden. Dies kann sowohl für die Ekosem-Gruppe als auch für die Anleger zu erheblichen steuerlichen Mehrbelastungen führen. Für die vom Anleger mit dem Erwerb dieser Anleihe beabsichtigten oder geplanten steuerlichen Ziele ist allein der Anleger verantwortlich.

Für die Zeiträume, für die noch keine steuerlichen Betriebsprüfungen erfolgt sind, können sich für die Unternehmen der Ekosem-Gruppe Steuernachzahlungen ergeben. Sollten die hierfür gebildeten Steuerrückstellungen nicht ausreichend sein, könnten derartige Nachzahlungen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin negativ beeinflussen.

Inflationsrisiko, Währungsrisiko

Durch eine Inflation vermindert sich der Wert des von den Anlegern mit der Anleihe eingesetzten Kapitals. Bei einer Unternehmensanleihe mit einer vertraglich festgeschrieben Laufzeit, die im vorliegenden Fall fünf Jahre beträgt, besteht ein Inflationsrisiko, das zur Folge haben kann, dass der Inhaber der Anleihe möglicherweise hierdurch einen Wertverlust erleidet. Gleichzeitig sind die Möglichkeiten der Veräußerung der Anleihe eingeschränkt, so dass der Anleger damit rechnen muss, die Anleihe bis zum Ende der Laufzeit zu halten und damit einen Wertverlust durch die Inflation in voller Höhe zu realisieren. Die Anleihe wird in Euro begeben, sodass nicht ausgeschlossen werden kann, dass etwaige innerhalb der nächsten fünf Jahre eintretende Veränderungen betreffend den Euro als Zahlungsmittel, z.B. eine Wiedereinführung nationaler Währungen in Mitgliedstaaten der Europäischen Union im Zusammenhang mit der sog. Staatsschuldenkrise in Europa, negative Auswirkungen für den Anleger haben.

Mehrheitsentscheidungen der Anleihegläubiger

Anleger sind dem Risiko ausgesetzt, überstimmt zu werden und gegen ihren Willen Rechte zu verlieren, wenn die Anleihegläubiger durch Mehrheitsbeschluss gemäß der Regelungen des Gesetzes über Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen Änderungen der Anleihebedingungen beschließen. Ein solcher Mehrheitsbeschluss der Anleihegläubiger kann massive nachteilige Auswirkungen auf Wert und Realisierbarkeit dieses Wertes bis hin zum Totalverlust der Anlage haben.

Angebot im Ausland

Zahlstellen außerhalb Deutschlands bestehen nicht. Daher besteht für Anleger mit Wohnsitz, Geschäftssitz oder nur mit einer Kontoverbindung im Ausland das Risiko, dass der Erwerb der Anleihen durch Depot- und Buchungskosten und die Abwicklung der Zins- und Tilgungszahlungen zusätzliche Kosten auslöst.

Eignung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen nicht für jeden Anleger

Aufgrund der beschriebenen Risiken sind die Inhaber-Teilschuldverschreibungen nur für solche Anleger geeignet, die

- über die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen in geschäftlichen und finanziellen Angelegenheiten verfügen, um die Chancen und Risiken einer solchen Anlage zu beurteilen,

- Inhaber-Teilschuldverschreibungen auf eigene Rechnung zu Anlagezwecken, nicht zum Weiterverkauf, Vertrieb oder anderweitige Verfügung erwerben (vorbehaltlich geltendem Recht, wonach dem Anleger die Verfügungsgewalt über sein Vermögen zustehen muss) und

- die mit einer solchen Anlage verbundenen wirtschaftlichen Risiken tragen können.

Eine unzutreffende Beurteilung der vorgenannten Aspekte durch den Anleger könnte dazu führen, dass er Anlageentscheidungen trifft, die nicht seinen finanziellen oder sonstigen Verhältnissen oder Vorstellungen entsprechen.

2. Risikofaktoren betreffend die Emittentin und die Unternehmen der Ekosem-Gruppe

Markt- und branchenbezogene Risiken

Abhängigkeit von Umwelt- und Witterungsbedingungen

Die Erträge aus landwirtschaftlicher Tätigkeit sind zu einem nicht unerheblichen Anteil von den Umwelt- und Witterungsbedingungen abhängig. Insbesondere die Bodenqualität, Sonnenschein- und Regenmenge sowie Wetterextreme (Dürre, Stürme, Überschwemmungen, Hagel und Frost), aber auch der Befall mit Schädlingen oder Krankheiten bzw. technogene Störfälle können den landwirtschaftlichen Ernteertrag stark beeinflussen. Veränderungen der Umwelt- und Witterungsbedingungen könnten daher dazu führen, dass Ernteerträge geringer ausfallen oder sogar ganz ausbleiben. Dies wiederum könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin erheblich beeinträchtigen.

Beeinträchtigungen durch Erkrankungen der Tierbestände

Rinder und Milchkühe sind für Viren- und Infektionskrankheiten – zum Beispiel Maul- und Klauenseuche – besonders anfällig. Obwohl die Emittentin überzeugt ist, dass die Milch- und Fleischproduktion der Ekosem-Gruppe hohen Sanitätsstandards entspricht, die das Risiko der Virenverbreitung reduzieren, kann keine Garantie übernommen werden, dass der Tierbestand nicht auf eine anderen Weise – trotz der sorgfältigen Kontrollen – infiziert werden kann.

Sollte der eigene Tierbestand durch Erkrankungen beeinträchtigt werden oder aufgrund des Auftretens von Viren- und Infektionskrankheiten der Zugang der Unternehmen der Ekosem-

Gruppe zu den Abnehmern ihrer Produkte beeinträchtigt werden, könnte dies die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin erheblich beeinträchtigen.

Ferner kann das Auftreten von Viren- und Infektionskrankheiten auch außerhalb der Unternehmensgruppe ggf. das Keulen von Beständen der Gruppe zur Folge haben oder sich generell auf die Nachfrage nach Milch- und Fleischprodukten nachteilig auswirken und dadurch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin erheblich nachteilig beeinträchtigen.

Abhängigkeit von der staatlichen Förderung für Agrarbetriebe

Die Unternehmen der Ekosem-Gruppe sind als landwirtschaftliche Betriebe in erheblichem Maße von der staatlichen Förderung der Landwirtschaft abhängig. Hierbei muss man zwei Bereiche der Förderung unterscheiden:

a) Investitionsförderung: Hierbei erhalten Gesellschaften der Gruppe zu Beginn einer Investition eine Zusage auf staatliche Förderung in Form direkter Zuschüsse direkt bei der Investition sowie kontinuierlicher Zuschüsse zu den Kreditzinsen der Investition über die gesamte Kreditlaufzeit. Insbesondere bei letzterem besteht die Gefahr, dass Zuschüsse trotz staatlicher Zusagen nicht bis zum Ende der Kreditlaufzeit bezahlt werden.

b) Produktionsförderung: In kleinerem Umfang gewähren die russischen Behörden auch laufende Zuschüsse, z. B. für die Produktion von Milch oder bestimmte Haltungsformen in der Tierproduktion. Hier besteht die Gefahr, dass bei landesweit steigenden Produktionsmengen die Zahlungen sukzessive reduziert oder ganz eingestellt werden.

Als landwirtschaftliche Betriebe erhielten Unternehmen der Ekosem-Gruppe in der Vergangenheit staatliche Fördermittel. Die Emittentin rechnet damit, dass die Geschäftstätigkeit der Ekosem-Gruppe auch künftig zu einem Teil aus Mitteln der öffentlichen Hand finanziert werden kann. Es ist jedoch nicht absehbar, ob und in welchem Umfang zukünftig öffentliche Mittel bereitgestellt werden und von Unternehmen der Ekosem-Gruppe in Anspruch genommen werden können. Sollte es zu einem Rückgang der staatlichen Förderung kommen oder Unternehmen der Ekosem-Gruppe verpflichtet sein, gewährte staatliche Zuwendungen zurückzuzahlen, könnte sich dies nachteilig auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Emittentin auswirken.

Risiko von steigenden Umweltauflagen

Die Unternehmensgruppe arbeitet in einem Bereich, der zu Recht umfangreichen umwelt- und tierschutzrechtlichen Bestimmungen unterliegt. Obgleich heute schon viele Anstrengungen unternommen werden, um die Anforderungen mindestens zu erfüllen bzw. in verschiedenen Bereichen zu übertreffen, kann nicht ausgeschlossen werden, dass in der Zukunft höhere Standards verlangt werden, die das Unternehmen noch nicht erfüllt. Der steigende Investitionsbedarf könnte sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken.

Abhängigkeit von der allgemeinen konjunkturellen Lage und der Entwicklung der Landwirtschaft in der Russischen Föderation im Besonderen

Die Geschäftschancen der Ekosem-Gruppe sind maßgeblich von der Entwicklung der Landwirtschaft abhängig. Diese wird wiederum maßgeblich von der allgemeinen konjunkturellen Lage und deren Zyklen und Volatilitäten beeinflusst. Eine schwache allgemeine Wirtschaftla-

ge und eine schwache Konjunktur, insbesondere in der russischen Landwirtschaft, können zu einer rückläufigen Absatzentwicklung und geringeren Margen der Ekosem-Gruppe führen.

Risiko staatlicher Eingriffe in den Markt

Die Geschäftstätigkeit der Unternehmen der Ekosem-Gruppe könnte durch staatliche Eingriffe im Bereich Landwirtschaft beeinträchtigt werden. Falls die Preise für einzelne landwirtschaftliche Produkte nach Ansicht der russischen Regierung zu sehr steigen, so könnte sie durch Inaussichtstellung des Abbaus bzw. den tatsächlichen Abbau von Schutzzöllen und Erhöhung von Importquoten die Preisgestaltung beeinflussen.

Auch der bevorstehende Beitritt der Russischen Föderation zur Welthandelsorganisation (WTO) könnte eine Veränderung der genannten Rahmenbedingungen zur Folge haben.

Der Eintritt eines der genannten Ereignisse könnte negative Auswirkungen auf die Ertragslage der Unternehmensgruppe haben.

Schadensrisiko durch falsche Lagerung

Die Lagerung von Ernte und Saatgut ist mit Risiken verbunden; Abweichungen von vorgeschriebenen Nässe-, Temperatur- und Luftfeuchtigkeitsstandards oder das Eindringen von Schädlingen können Ernte und Saatgut beschädigen bzw. zerstören. Jede wesentliche Beschädigung der gelagerten Produkte könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin beeinträchtigen.

Risiko nicht ausreichender Lagerkapazitäten

Die modernen Lagerkapazitäten der Unternehmen der Ekosem-Gruppe reichen derzeit für ca. 70% der Ernte aus. Ca. 30% der Ernte müssen die Unternehmen daher vorübergehend behelfsmäßig lagern oder aber unmittelbar nach der Ernte verkaufen, also zu einem Zeitpunkt in dem der Marktpreis typischerweise niedriger ist als außerhalb der Erntezeit. Hieraus können sich negative Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage der Emittentin ergeben.

Unternehmensbezogene Risiken

Abhängigkeit vom Vorhandensein landwirtschaftlicher Flächen; Risiken aus deren Erwerb oder Nutzung

Unternehmen der Ekosem-Gruppe nutzen landwirtschaftliche Nutzflächen die im Eigentum von Gesellschaften der Unternehmensgruppe stehen, die aufgrund von Pachtverträgen genutzt werden und die faktisch genutzt werden. Die faktische Nutzung ist im nächsten Absatz „Risiken aus der Bewirtschaftung von Flächen vor Abschluss des Registrierungsprozesses“ erläutert. Sowohl beim Erwerb landwirtschaftlicher Flächen als auch beim Abschluss oder der Verlängerung von Pachtverträgen sind die Unternehmen der Ekosem-Gruppe Wettbewerb ausgesetzt.

Es kann nicht gewährleistet werden, dass sich die Unternehmen der Ekosem-Gruppe beim Auslaufen von Pachtverträgen erneut den Zugriff auf die jeweils gepachteten Flächen sichern können und, sofern dies gelingen sollte, die Konditionen für die Pachtverträge über diese Flächen nicht schlechter sind als zuvor. Insbesondere könnten Unternehmen der Ekosem-Gruppe beim Neuabschluss zu höheren Pachtzahlungen verpflichtet werden. Dies würde die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Ekosem-Gruppe negativ beeinflussen.

Risiken aus der Bewirtschaftung von Flächen vor Abschluss des Registrierungsprozesses (Faktische Nutzung)

Hierbei handelt es sich um solche Grundstücke, die sich im Miteigentum von mehreren Privatpersonen befinden, die über ihren Miteigentumsanteil bisher keine Verfügung getroffen haben. Die Grundstücke wurden bisher noch nicht im Kataster erfasst und bestehen mithin noch nicht als Rechtsobjekte, die Gegenstand von Rechtsgeschäften sein können. Zwar nutzen Unternehmen der Ekosem-Gruppe diese Grundtücke auf der Grundlage von Pachtverträgen und zahlen Pacht an die Inhaber der Miteigentumsanteile. Diese Verträge sind jedoch nicht wirksam abgeschlossen worden, da sie Grundstücke betreffen, die noch keine Rechtsobjekte sind und somit nicht Gegenstand von Rechtsgeschäften sein können. Das Verfahren der Erfassung der Grundstücke als Rechtsobjekte, die Registrierung des Eigentumsrechts sowie der anschließende – rechtlich wirksame – Abschluss von Pachtverträgen nehmen viel Zeit in Anspruch. Gegenwärtig ist die Nutzung dieser Grundstücke durch kein Recht begründet und genießt daher auch keinen Rechtsschutz. Sollte deshalb eine Bewirtschaftung einzelner oder mehrerer Grundstücke unmöglich werden, könnte dies negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Ekosem-Gruppe haben.

Risiko der Verzögerung oder der Nichterteilung benötigter Genehmigungen zur Erschließung von Grundstücken

Unternehmen der Ekosem-Gruppe bebauen und planen Grundstücke zu bebauen. Hierfür sind Erschließungsmaßnahmen erforderlich. Eine Voraussetzung zur Erschließung eines Grundstücks ist die Vorlage der sogenannten technischen Bedingungen. Diese technischen Bedingungen sind Bestandteil der Projektdokumentation, die durch den Bauherrn bei der Stellung des Antrages auf Baugenehmigung vorzulegen sind. Sollte es in solchen Fällen aufgrund des Fehlens der entsprechenden Unterlagen zu Verzögerungen kommen, könnte sich dies negativ auf den Projektfortgang und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Ekosem-Gruppe auswirken.

Abhängigkeit von Führungskräften und qualifizierten Mitarbeitern

Der Erfolg der Ekosem-Gruppe hängt wesentlich von qualifizierten Führungskräften und Mitarbeitern, insbesondere dem Geschäftsführer der Emittentin Herrn Stefan Dürr sowie den weiteren Mitarbeitern in Schlüsselfunktionen ab. Der Verlust einzelner oder mehrerer Organmitglieder oder wichtiger Mitarbeiter könnte den Erfolg und die weitere Entwicklung der Emittentin erheblich negativ beeinflussen. Das geplante Wachstum und der erfolgreiche Ausbau der Geschäftstätigkeit der Ekosem-Gruppe sowie der weitere Ausbau angemessener interner Organisations-, Informations-, Risikoüberwachungs- und Risikomanagementstrukturen erfordert zudem weiteres qualifiziertes Personal, um das ein zunehmender Wettbewerb besteht. Gelingt es der Ekosem-Gruppe in Zukunft nicht, weiteres qualifiziertes Personal zu gewinnen, zu halten und bestehendes Personal weiter zu entwickeln, könnte sie ihre strategischen und wirtschaftlichen Ziele möglicherweise nicht erreichen. All dies könnte sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken.

Risiko von Altlasten der bewirtschafteten Flächen

Es ist nicht ausgeschlossen, dass die von Unternehmen der Ekosem-Gruppe bewirtschafteten Flächen Altlasten aufweisen, zu deren Beseitigung Unternehmen der Ekosem-Gruppe verpflichtet sein könnten. Es ist nicht gewährleistet, dass etwa betroffene Unternehmen der

Ekosem-Gruppe bei demjenigen, der ihnen mit Altlasten behaftete Grundstücke veräußert oder verpachtet hat, für etwaige Sanierungskosten Regress nehmen könnten. Vorstehendes könnte erhebliche Kosten verursachen und damit negative Auswirkungen auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit sich bringen.

Abhängigkeit von der Entwicklung der Preise für Treibstoffe (Diesel) sowie Saatgut, Dünge- und Pflanzenschutzmittel und landwirtschaftliche Produkte

Die Unternehmen der Ekosem-Gruppe sind in einem Markt tätig, der starken Preisschwankungen unterliegt. Insbesondere die Preise für Treibstoffe (Diesel), Saatgut, Dünge-, Pflanzenschutzmittel und die erzeugten landwirtschaftlichen Produkte unterlagen in der Vergangenheit deutlichen Schwankungen und könnten sich auch zukünftig erheblich ändern. Die Unternehmen der Ekosem-Gruppe haben keine langfristigen Verträge über den Erwerb von Treibstoffen (Diesel), Saatgut, Dünge- oder Pflanzenschutzmitteln abgeschlossen. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass Unternehmen der Ekosem-Gruppe die zur Bestellung der von ihnen bewirtschafteten Felder benötigten Treibstoffe (Diesel), Saatgut, Dünge- und Pflanzenschutzmittel künftig nicht mehr oder nur zu schlechteren Konditionen als bisher erhalten. Dies kann sich nachteilig auf die Qualität und Quantität ihrer Ernte und damit auf die Geschäftstätigkeit der Ekosem-Gruppe auswirken.

Die Unternehmen der Ekosem-Gruppe veräußern ihre landwirtschaftlichen Produkte derzeit überwiegend aufgrund von Einzelkontrakten. Rahmenverträge zur langfristigen und großvolumigen Belieferung von Kunden bestehen nur im Bereich der Milchproduktion sowie bei Zuckerrüben. Man ist daher in einem erheblichen Maße auch von der Preisentwicklung für landwirtschaftliche Produkte abhängig. Jeder der vorgenannten Faktoren kann sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken.

Risiken aus unzureichendem Compliance-System der Ekosem-Gruppe

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Mitarbeiter, Beauftragte oder Handelsvertreter der Ekosem-Gruppe bei Vertragsverhandlungen gegen rechtliche Verbote der Gewährung, Annahme oder des Versprechens von Vorteilen verstoßen haben oder in Zukunft verstoßen werden. Im Falle eines solchen Verstoßes könnten rechtliche Sanktionen, einschließlich möglicherweise erheblicher Geldbußen, gegen Unternehmen der Ekosem-Gruppe, ihre Organmitglieder oder Mitarbeiter und/oder die Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen durch Dritte erfolgen. Durch einen solchen Vorfall könnte die Ekosem-Gruppe zudem erhebliche Reputationsschäden erleiden. Es kann nicht sichergestellt werden, dass die Ekosem-Gruppe durch ihr Compliance-System stets in der Lage sein wird, derartige Gesetzesverletzungen zu verhindern bzw. erfolgte Gesetzesverletzungen aufzudecken. Der Eintritt eines oder mehrerer der vorgenannten Risiken könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Ekosem-Gruppe haben.

Risiken aufgrund restriktiver Kreditvergabe der Banken und Änderungen des Zinsniveaus, Finanzierungsrisiken

Die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte erfordert regelmäßig eine Vorfinanzierung von der Aussaat bis zum Verkauf der Produkte. Dieser Zeitraum kann schon in der Pflanzenproduktion mehr als ein Jahr umfassen. In der Milchproduktion umfasst er teilweise zwei Jahre, weil zunächst in einem Jahr das Futter produziert, eingelagert und im nächsten Jahr an die Tiere verfüttert wird. Aus diesem Grund ist der Betrieb eines landwirtschaftlichen Unternehmens sehr kapitalintensiv. Im Zuge einer weiteren Ausweitung der von der Ekosem-Gruppe bewirtschafteten landwirtschaftlichen Flächen sowie dem weiteren Bau von Milchviehanlagen

wird sich der Finanzierungsbedarf der Ekosem-Gruppe weiter erhöhen. Die Emittentin kann keine Garantie dafür übernehmen, dass sie in der Lage sein wird, den erforderlichen Finanzierungsbedarf überhaupt oder zu angemessenen Konditionen zu decken. Sie kann nicht gewährleisten, dass bestehende Kreditlinien weiterhin gewährt und nicht gekündigt bzw. sich die Konditionen bestehender Kreditlinien nicht zum Nachteil der Ekosem-Gruppe ändern werden. Auch kann man nicht gewährleisten, dass Auszahlungsvoraussetzungen für bereits mit dem jeweiligen Darlehensgeber vereinbarte, aber noch nicht valutierte Darlehen tatsächlich eintreten. Einzelne Finanzierungsverträge der Emittentin sehen eine Gesamtverschuldungsobergrenze vor. Ein Überschreiten dieser Obergrenze könnte dazu führen, dass die betreffende Bank die bestehende Finanzierung kündigt oder deren Fortsetzung an ungünstigere Bedingungen knüpft.

Die Ekosem-Gruppe finanziert sich überwiegend in Russland, da dort auch die entsprechenden Vermögensgegenstände belegen sind. Im Zuge der anhaltenden Unsicherheit an den Finanzmärkten unterlagen die Refinanzierungsbedingungen in Russland zeitweise sehr kurzfristig ausgeprägten Volatilitäten. Diese Schwankungen können auch für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden. Sollte die Finanzierung der Unternehmen der Gruppe teurer werden oder einzelne Banken ihre Finanzierungszusagen zurückziehen oder die Ekosem-Gruppe keine neuen Finanzierungszusagen im erforderlichen Umfang erhalten, könnte dies wie auch die vorgenannten Punkte erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

Risiko eines unzureichenden Versicherungsschutzes

Die Emittentin hat im Rahmen vereinbarter Höchstbeträge Versicherungsschutz für verschiedene mit ihrer Geschäftstätigkeit verbundene Risiken, die verschiedenen Haftungsausschlüssen unterliegen. Die Emittentin entscheidet über Art und Umfang des Versicherungsschutzes auf der Grundlage einer kaufmännischen Kosten-Nutzen-Analyse, um die aus ihrer Sicht wesentlichen Risiken abzudecken. Der russische Versicherungsumfang weist einen niedrigeren Entwicklungsstand auf als der Versicherungsumfang in westeuropäischen Ländern. Die Emittentin kann daher nicht gewährleisten, dass ihr keine Verluste entstehen oder dass keine Ansprüche erhoben werden, die über die Art oder den Umfang des bestehenden Versicherungsschutzes hinausgehen. So besteht derzeit noch keine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung (sog. D&O-Versicherung). Sollten Unternehmen der Ekosem-Gruppe Schäden entstehen, gegen die kein oder nur ein unzureichender Versicherungsschutz besteht, könnte sich dies erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken.

Risiken aus durch Erzeugnisse der Unternehmensgruppe oder anderer Agrarbetriebe verursachten Schäden

Sollten Erzeugnisse der Ekosem-Gruppe direkt oder indirekt zu Gesundheits- oder sonstigen Schäden bei Konsumenten führen, könnten Unternehmen der Ekosem-Gruppe insoweit haftbar sein. Die Emittentin kann das Risiko der Schädigung Dritter durch den Konsum der von der Ekosem-Gruppe produzierten Güter nicht völlig ausschließen. Sollte es zu Beeinträchtigungen von Gesundheit oder Leben Dritter kommen, ist nicht auszuschließen, dass Unternehmen der Ekosem-Gruppe für jeglichen daraus resultierenden Schaden außergerichtlich oder gerichtlich haftbar gemacht werden. Die entsprechenden Haftungssummen könnten die Ressourcen oder den bestehenden Versicherungsschutz der Ekosem-Gruppe übersteigen. Zudem könnten solche Vorgänge den Ruf der Ekosem-Gruppe nachhaltig schädigen.

Auch vergleichbare Ereignisse, die sich nicht in der Unternehmensgruppe selbst, sondern bei Wettbewerbern zeigen, könnten dazu führen, dass generell weniger Agrarprodukte nach-

gefragt werden und / oder die Preise für die produzierten Güter fallen. Vorstehendes könnte jeweils negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

Risiken im Zusammenhang mit Beteiligungserwerben und Geschäftsanteilsübertragungen

Die Emittentin hat in der Vergangenheit vereinzelt Beteiligungen an Unternehmen erworben und kann dies auch für die Zukunft nicht ausschließen. Der Erwerb von Unternehmensanteilen ist mit Risiken verbunden. Eine dem Anteilskauf eventuell vorangehende Prüfung des Zielunternehmens kann oftmals entweder nur eingeschränkt oder nur unter unverhältnismäßig hohem Aufwand durchgeführt werden. So hat sich die Emittentin bislang auf eine sehr eingeschränkte Prüfung der rechtlichen, geschäftlichen und finanziellen Verhältnisse (so genannte Due Diligence) der Zielunternehmen beschränkt. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass Anteilskaufverträge oder beabsichtigte Geschäftsanteilsübertragungen im Zusammenhang mit Unternehmenskäufen unwirksam sind. Es ist ferner nicht auszuschließen, dass an bereits durch die Emittentin erworbenen sowie an zukünftig noch zu erwerbenden Gesellschaften selbst bei vorheriger sorgfältiger Durchführung einer Unternehmensprüfung entgegen den Annahmen der Emittentin weitere Personen beteiligt sind oder ihnen möglicherweise ein Recht auf Einräumung einer Beteiligung zusteht. Auch ist nicht auszuschließen, dass der (beabsichtigte) Erwerb einer solchen Gesellschaft nicht wirksam erfolgt ist bzw. erfolgen wird, weil die Vertragspartner nicht befugt waren, über die Anteile zu verfügen. Genauso ist die Emittentin auch Risiken aus dem Verkauf von Unternehmen bzw. Unternehmensbeteiligungen ausgesetzt. Ein Erfolg bereits erfolgter oder künftiger Erwerbe bzw. Veräußerungen von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen ist daher nicht gewährleistet. Die Fehleinschätzung von Risiken im Zusammenhang mit Akquisitionen, Beteiligungen und Veräußerungen können nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

Wechselkursrisiken

Umsatzerlöse und Aufwendungen der Ekosem-Gruppe werden nahezu ausschließlich in Russischem Rubel getätigt. Da die Unternehmensanleihe in EUR begeben wird und sowohl die Zinsen als auch die Rückzahlung in EUR fällig sind, ergibt sich aus der Geschäftstätigkeit in russischem Rubel ein Wechselkursrisiko dergestalt, dass die Ekosem-Gruppe einen größeren Teil ihrer Erträge für Zins und Tilgung aufwenden muss, als vorgesehen.

Die Konzernabschlüsse der Ekosem-Gruppe werden in Euro erstellt. Daher können Schwankungen im Wert des Euros im Verhältnis zum Russischen Rubel dazu führen, dass die ausgewiesenen Umsätze und Ergebnisse der Ekosem-Gruppe im Jahresvergleich erheblich schwanken.

Der Eintritt der vorstehenden Währungsrisiken kann erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

Risiken aus dem rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem oder aus unzureichendem Risikomanagementsystem

Die Emittentin könnte nicht in der Lage sein, angemessene interne Organisations-, Informations-, Risikoüberwachungs- und Risikomanagementstrukturen zu entwickeln. Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem der Ekosem-Gruppe muss ständig den sich ausweitenden Geschäftsaktivitäten entsprechend weiter optimiert werden. Diese Entwicklung angemessener interner Organisationsstrukturen und Managementprozesse stellt an die

Emittentin hohe Anforderungen und bindet Managementressourcen; dies betrifft insbesondere den Bereich Finanzen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Emittentin diesen Anforderungen nicht, oder zumindest nicht in ausreichender Weise oder in angemessener Zeit, nachkommen kann und es daher in den genannten Bereichen zu Versäumnissen und Fehlentwicklungen kommt oder bereits gekommen ist, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben. Eine Verletzung von Bilanzierungs- und/oder Transparenzpflichten könnte sich, auch aufgrund eines daraus resultierenden Vertrauensverlustes der Investoren, erheblich nachteilig auf einen Börsenkurs der Inhaber-Teilschuldverschreibungen auswirken.

Trotz verantwortungsvollem Umgang mit den Risiken der Unternehmensführung können möglicherweise unbekannte oder unerkannte Risiken für die Ekosem-Gruppe bestehen und es kann nicht ausgeschlossen werden, dass das Risikomanagementsystem sich teilweise oder insgesamt als unzureichend herausstellt oder versagt und sich solche Risiken im Rahmen der Geschäftstätigkeit verwirklichen oder nicht schnell genug erkannt werden. Der Eintritt eines oder mehrerer dieser Risiken könnte wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Ekosem-Gruppe haben.

Rechtliche und steuerliche Risiken

Risiken aus Änderungen von gesetzlichen und behördlichen Regelungen

Änderungen bei den anwendbaren gesetzlichen und behördlichen Regelungen in Deutschland, Russland oder anderen Staaten könnten die Vermarktung der Produkte der Ekosem-Gruppe beeinträchtigen oder behindern. Die Einführung neuer gesetzlicher oder behördlicher Erfordernisse könnte für die Ekosem-Gruppe eine Verwaltungs- und finanzielle Belastung bedeuten.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen in Russland entsprechen noch nicht in allen Bereichen der Situation in Deutschland oder anderen westeuropäischen Staaten. Insbesondere wenn Rechtsstreitigkeiten vor Gericht gelangen, ist der Ausgang der Streitigkeit mit einem höheren Risiko behaftet – ein objektiv bestehendes Recht durchzusetzen, kann möglicherweise sehr langwierig und aufwändig sein. Sollte ein Unternehmen der Ekosem-Gruppe oder ein Organ eines solchen Unternehmens in eine entsprechende Rechtsstreitigkeit verwickelt werden, könnte dies negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Emittentin haben.

Risiko von Steuernachforderungen für vergangene Veranlagungszeiträume

Bei der Emittentin wurde die bisher einzige steuerliche Betriebsprüfung für die Zeiträume 2004 – 2006 durchgeführt und 2010 abgeschlossen. Die Folgezeiträume werden in den nächsten Jahren sowohl für die Emittentin als auch die anderen deutschen Gesellschaften der Gruppe geprüft werden. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass für diese Jahre Steuernachforderungen auf die Gesellschaften zukommen. Dies könnte nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe haben.

Die Besteuerungspraxis in Russland entspricht noch nicht in allen Bereichen der in Deutschland oder anderen westeuropäischen Staaten. Insbesondere bei der Erstattung von Vorsteuern verhält sich die Steuerverwaltung regelmäßig sehr restriktiv und erstattet bzw. verrechnet diese nur nach einem aufwändigen und insbesondere zeitraubenden Prüfungsverfahren, so dass die Liquidität dem Unternehmen für einige Monate nicht zur Verfügung steht. In den Bereichen, in denen für die russischen Unternehmen der Gruppe Ertragssteuern zum Ansatz kommen (Grundsätzlich sind Gewinne, die überwiegend aus landwirtschaftlicher Tätigkeit stammen, mit einem Steuersatz von 0 % belegt), kann nicht ausgeschlossen werden, dass

die Besteuerungspraxis in Einzelfällen von der bisherigen Auslegung der Gesetze abweichen wird oder dass für das Unternehmen negative Einzelentscheidungen getroffen werden, die nur in aufwändigen Gerichtsverfahren wieder für das Unternehmen entschieden werden können, was mit negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Ekosem-Gruppe verbunden sein könnte.

Risiko der Zwangsliquidation russischer Unternehmen der Ekosem-Gruppe

Im russischen Recht hat ein Gericht die Möglichkeit, eine Gesellschaft aufgrund der Nichteinhaltung von gesetzlichen Vorschriften bei der Gründung oder im laufenden Betrieb, zwangsweise zu liquidieren. Es kann auch bei aller angewendeten Vorsicht im Umgang mit der Einhaltung von Gesetzen nicht ausgeschlossen werden, dass in Einzelfällen ein solches Risiko für eine Gesellschaft der Ekosem-Gruppe besteht. Sollte dies der Fall sein und ein Gesetz die Zwangsliquidation eröffnen, so hätte das für die Gruppe größeren Umstrukturierungsaufwand zur Folge; dies könnte ggf. eine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage auch der Emittentin haben.

Risiko von Streitigkeiten über die Nutzung identischer Firmenbezeichnungen

Es besteht grundsätzlich das Risiko, dass dritte Personen Unternehmen der Ekosem-Gruppe die Nutzung der Bezeichnung EkoNiva wegen Verwechslungsgefahr oder dergleichen verbieten möchten. Ein Wechsel der Firma könnte dabei mit wesentlichen finanziellen Aufwendungen der betroffenen Unternehmen der Ekosem-Gruppe verbunden sein. Die Nutzung durch Dritte von Firmenbezeichnungen, die mit der Bezeichnung EkoNiva identisch sind oder mit denen Verwechslungsgefahr besteht, birgt ferner das Risiko, dass diese dritten Personen Rechte der Ekosem-Gruppe verletzen, was ebenfalls negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und Finanzlage der Ekosem-Gruppe haben kann.

Weitere Risiken

Prognoserisiken

Dieser Prospekt enthält bestimmte zukunftsgerichtete Aussagen, die sich nicht auf historische und gegenwärtige Tatsachen und Ereignisse beziehen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen der Ekosem-Gruppe sowie auf bestimmten Annahmen, die sich als fehlerhaft erweisen können. Der Nichteintritt der Prognosen könnte negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

Risiken in Bezug auf die Bewertung der Vermögensgegenstände

Getätigte oder für die Zukunft geplante Investitionen, insbesondere in Ackerflächen und Gebäude aber auch in kleinerem Umfang in Unternehmensbeteiligungen, könnten in Zukunft Wertberichtigungs- oder Abschreibungsbedarf verursachen, der sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken könnte.

Länderrisiken, Devisentransferrisiken

Die Ekosem-Gruppe ist in verschiedenen Staaten tätig. Bei grenzübergreifenden Geschäften besteht stets ein Devisentransferrisiko; das Ausland kann sämtliche Zahlungen ins Inland einschränken oder einstellen. Des Weiteren bestehen rechtliche wie politische Risiken wie

Kriege, Revolutionen, Verbote oder Beschlagnahmen. Hierdurch können erhebliche Beeinträchtigungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin entstehen.

Risiko unvollständiger oder falscher Daten

Verschiedene die Landwirtschaft betreffende Informationen, die in diesem Prospekt beinhaltet sind, stammen von externen Quellen, unter ihnen private Unternehmen und Institutionen sowie russische Regierungsstellen; das Unternehmen verlässt sich auf die Zuverlässigkeit dieser Quellen, ohne die Informationen nochmals von unabhängiger Seite prüfen zu lassen. Die offiziellen Daten, die von offiziellen russischen Stellen publiziert werden, könnten weniger vollständig oder zuverlässig sein, als solche von anderen Ländern mit weiter entwickelten Volkswirtschaften. Offizielle Statistiken könnten auch auf anderer Basis erstellt werden, als in anderen Ländern. Sämtliche Aussagen zum russischen Agrarmarkt sind damit möglicherweise weniger verlässlich, als vergleichbare Aussagen in anderen Ländern. Sollten Unternehmen der Ekosem-Gruppe Entscheidungen auf möglicherweise fehlerhafte Daten Dritter, auch auf Daten offizieller russischer Stellen stützen, so könnten mögliche Fehler oder Unvollständigkeiten solcher Daten negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

III. Allgemeine Informationen

1. Verantwortung für den Prospekt

Anbieterin und Emittentin der mit diesem Wertpapierprospekt angebotenen Anleihe ist die Ekosem-Agrar GmbH mit Sitz in Walldorf (Geschäftsadresse: Johann-Jakob-Astor-Str. 49, 69190 Walldorf, Deutschland). Die Emittentin, vertreten durch ihre Geschäftsführer, Herrn Stefan Dürr und Herrn Wolfgang Bläsi, übernimmt gemäß § 5 Abs. 4 Wertpapierprospektgesetz die Verantwortung für den Inhalt des Prospekts. Die Emittentin und ihre Geschäftsführer erklären, dass ihres Wissens die Angaben richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen sind.

2. Hinweise zu Zahlenangaben und Währungsangaben

Die Finanzangaben der Emittentin beziehen sich in diesem Prospekt, soweit nicht anders angegeben, auf die zum jeweiligen Zeitpunkt (Stichtag des jeweiligen Abschlusses) geltenden Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden Vorschriften für den Konzernabschluss der Ekosem-Gruppe. Für den Jahresabschluss der Emittentin gelten die Rechnungslegungsvorschriften nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB). Einzelne Zahlenangaben (darunter auch Prozentangaben) in diesem Prospekt können kaufmännisch gerundet sein. In Tabellen addieren sich solche kaufmännisch gerundeten Zahlenangaben unter Umständen nicht genau zu den in der Tabelle gegebenenfalls gleichfalls enthaltenen Gesamtsummen.

Soweit in diesem Prospekt in Bezug auf die Emittentin oder die Ekosem-Gruppe vom Geschäftsjahr 2009/2010 die Rede ist, ist das vom 01.10.2009 bis zum 30.09.2010 laufende Geschäftsjahr gemeint, soweit vom Geschäftsjahr 2010/2011 die Rede ist, ist das vom 01.10.2010 bis zum 30.09.2011 laufende Geschäftsjahr gemeint.

3. Hinweise zu Quellen der Branchen-, Markt- und Kundendaten

Dieser Prospekt enthält Branchen-, Markt- und Kundendaten sowie Berechnungen, die aus Branchenberichten, Marktforschungsberichten, öffentlich erhältlichen Informationen und kommerziellen Veröffentlichungen entnommen sind („externe Daten"). Externe Daten wurden insbesondere für Angaben zu Märkten und Marktentwicklungen verwendet. Der Prospekt enthält darüber hinaus Schätzungen von Marktdaten und daraus abgeleitete Informationen, die weder aus Veröffentlichungen von Marktforschungsinstituten noch aus anderen unabhängigen Quellen entnommen werden können. Diese Informationen beruhen auf internen Schätzungen der Emittentin, die auf der langjährigen Erfahrung ihrer Know-how-Träger, Auswertungen von Fachinformationen (Fachzeitschriften, Messebesuche, Fachgespräche) oder innerbetrieblichen Auswertungen beruhen, und können daher von den Einschätzungen der Wettbewerber der Ekosem-Gruppe oder von zukünftigen Erhebungen durch Marktforschungsinstitute oder anderen unabhängigen Quellen abweichen. Es wurden - soweit es der Emittentin bekannt ist und sie dies aus diesen von Dritten veröffentlichten Informationen ableiten konnte - keine Tatsachen unterschlagen, die die wiedergegebenen Informationen unkorrekt oder irreführend gestalten würden. Die von Seiten Dritter übernommenen Angaben wurden korrekt wiedergegeben.

4. Zukunftsbezogene Aussagen

Der vorliegende Prospekt enthält zukunftsbezogene Aussagen, insbesondere in Bezug auf künftige Ergebnisse der Ekosem-Gruppe, ihre Pläne und Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung ihres Geschäfts, Wachstum und Ertragskraft sowie über die Branchen und die Märkte, die für die Ekosem-Gruppe maßgeblich sind. Die Ekosem-Gruppe hat diese zukunftsbezogenen Aussagen auf der Grundlage ihrer gegenwärtigen Erwartungen, Annahmen, Schätzungen und Prognosen über künftige Ereignisse gemacht. Diese zukunftsbezogenen Aussagen unterliegen einer Reihe von Ungewissheiten und Annahmen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse sowie die tatsächliche Leistung und Entwicklung der Ekosem-Gruppe bzw. der Branchen, in denen die Ekosem-Gruppe tätig ist, wesentlich von diesen zukunftsbezogenen Aussagen abweichen können. Diese Umstände umfassen unter anderem

- Änderungen der allgemeinen politischen, wirtschaftlichen und geschäftlichen Bedingungen in Ländern, bzw. Gebieten, in denen die Ekosem-Gruppe tätig ist;

- Änderung der Gesetze bzw. der Politik in den Ländern, in denen die Ekosem-Gruppe tätig ist;

- Änderungen bei den Gesellschaften in der Ekosem-Gruppe, unter anderem durch Aufnahme von Joint Ventures, Akquisitionen und Desinvestitionen;

- verstärkten Preiswettbewerb, die Veränderung der Wettbewerbssituation und der Produkt- oder Geschäftszyklen;

- Änderungen bei Währungskursen, Zinssätzen und Inflationsraten und

- Änderungen der Geschäftsstrategie und weitere andere in diesem Prospekt angesprochene Faktoren.

Viele Faktoren betreffen die Volkswirtschaften unterschiedlicher Staaten und befinden sich daher jenseits der Kontrolle der verantwortlichen Personen der Ekosem-Gruppe. Falls sich solche Ungewissheiten realisieren, oder wenn sich Annahmen als unrichtig erweisen, können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesem Prospekt als erwartet, geplant, beabsichtigt oder vorhersehbar beschriebenen Ergebnissen abweichen. Die Emittentin wird die zukunftsbezogenen Aussagen in diesem Prospekt nicht aktualisieren, soweit sie dazu nicht durch gesetzliche Vorschriften verpflichtet ist.

5. Einsehbare Dokumente

Während der Gültigkeitsdauer dieses Prospekts können Kopien der folgenden Dokumente während der üblichen Geschäftsstunden am Sitz der Emittentin in 69190 Walldorf, Johann-Jakob-Astor-Str. 49 eingesehen werden:

- Gesellschaftsvertrag der Emittentin
- dieser Wertpapierprospekt
- geprüfter Konzernabschluss der Ekosem-Gruppe zum 30.09.2010
- geprüfter Konzernabschluss der Ekosem-Gruppe zum 30.09.2011
- geprüfter Jahresabschluss der Emittentin zum 30.09.2011

IV. Ausgewählte historische Finanzinformationen

Soweit nicht anders angegeben, sind die Finanzinformationen in diesem Prospekt in Übereinstimmung mit dem Deutschen Handelsrecht und dem Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt worden, soweit sie sich auf die Emittentin beziehen. Finanzinformationen bezüglich der Ekosem-Gruppe wurden, soweit nicht anders angegeben, in Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS erstellt. Sofern Abschlüsse geprüft wurden, erfolgte die Prüfung nach §§ 316 ff. HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätzen ordnungsgemäßer Durchführung von Abschlussprüfungen.

Es folgen ausgewählte Finanzinformationen über die Ekosem-Gruppe. Diese wurden – unter der ergänzenden Einfügung weiterer (insoweit ungeprüfter) Zwischensummen – den geprüften, nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS aufgestellten Konzernabschlüssen für die zum 30.09.2010 und zum 30.09.2011 endenden Geschäftsjahre entnommen. Soweit Zahlen durch die Emittentin gerundet oder selbst berechnet wurden, sind diese entsprechend gekennzeichnet.

Daten der Konzerngesamtergebnisrechnung der Ekosem-Gruppe

Bei allen nachfolgend dargestellten Zahlen aus der Konzerngesamtergebnisrechnung handelt es sich um Zahlen des fortgeführten Geschäftsbereichs, wie im Konzernabschluss nach IFRS zum 30.09.2011 ausgewiesen. Für diese Darstellung wurden entsprechend der Vorschriften der IFRS alle Erlöse und Aufwendungen, die dem veräußerten Technik-Handelsbereich zuzurechnen sind, in einer Summe als "Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich" zusammengefasst.

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Umsatzerlöse	38.609	30.706
Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten und anderen Erzeugnissen[1) 2)]	32.087	10.275
Sonstige betriebliche Erträge	17.128	7.467
Betriebsleistung[1), 3)]	**87.824**	**48.448**
Material-, Personal- und Sonstiger betrieblicher Aufwand[1), 4)]	- 57.947	- 40.622
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)[1), 5)]	**29.877**	**7.826**
Abschreibungen	- 9.120	- 5.709
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)[6)]	**20.757**	**2.117**
Finanzergebnis[1), 7)]	- 7.907	606
Ergebnis vor Steuern (EBT)	**12.850**	**2.723**
Ertragsteuern	- 458	2.140
Ergebnis nach Steuern (EAT)	**12.392**	**4.863**
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	3.920	- 999

1) Diese Werte sind von der Emittentin erstellte und insoweit ungeprüfte Zusammenfassungen oder Zwischensummen auf Basis der Zahlen des o.g. geprüften Konzernabschlusses

2) Summe der Positionen „Wert- und Bestandsveränderungen an biologischen Vermögenswerten und landwirtschaftlichen Produkten“ und „Veränderungen des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen“

3) Summe der Positionen „Umsatzerlöse“, „Wert- und Bestandsveränderungen an biologischen Vermögenswerten und landwirtschaftlichen Produkten“, „Veränderungen des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen“ und „Sonstige betriebliche Erträge“

4) Summe der Positionen „Materialaufwand“, „Personalaufwand“ und „Sonstige betriebliche Aufwendungen“

5) Summe der Positionen „Umsatzerlöse“, „Wert- und Bestandsveränderungen an biologischen Vermögenswerten und landwirtschaftlichen Produkten“, „Veränderungen des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen“, „Sonstige betriebliche Erträge“, „Materialaufwand“, „Personalaufwand“ und „Sonstige betriebliche Aufwendungen“

6) Summe der Positionen „Umsatzerlöse“, „Wert- und Bestandsveränderungen an biologischen Vermögenswerten und landwirtschaftlichen Produkten“, „Veränderungen des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen“, „Sonstige betriebliche Erträge“, „Materialaufwand“, „Personalaufwand“, „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ und „Abschreibungen“

7) Summe der Positionen „Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen“, „Finanzerträge“ und „Finanzaufwendungen“

Daten der Konzernbilanz der Ekosem-Gruppe

Bei allen Zahlen aus der Konzernbilanz handelt es sich gemäß IFRS um Zahlen der beiden Bilanzstichtage, die zum 30.09.2010 sowohl den fortgeführten als auch den aufgegebenen Geschäftsbereich umfassen.

		30.09.2011	**30.09.2010**
		TEUR	**TEUR**
Bilanzsumme		258.802	229.649
Langfristige Vermögenswerte		162.014	112.847
davon:			
	Sachanlagen	138.347	96.185
	Biologische Vermögenswerte	20.047	11.460
Kurzfristige Vermögenswerte		96.788	116.802
davon			
	Vorräte	33.908	59.547
	Biologische Vermögenswerte	40.581	17.414
Konzerneigenkapital[8)]		50.788	29.653
Eigenkapitalquote (Eigenkapital dividiert durch Bilanzsumme)[9)]		19,6%	12,9%
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		122.812	73.626
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		40.292	78.885
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		21.632	20.668

8) Konzerneigenkapital einschließlich der Position „Nicht kontrollierende Gesellschafter“

9) Diese Werte sind von der Emittentin erstellte und insoweit ungeprüfte Zusammenfassungen oder Zwischensummen auf Basis der Zahlen des o.g. geprüften Konzernabschlusses

V. Angaben über die Emittentin

1. Gründung, Handelsregistereintragung, Firma und Sitz

Die Emittentin ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach deutschem Recht. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim (Handelsregisternummer HRB 351797) unter der Firma Ekosem-Agrar GmbH mit Sitz in Walldorf eingetragen. Im Geschäftsverkehr treten die Emittentin und andere Unternehmen der Ekosem-Gruppe häufig nur unter der Bezeichnung „Ekosem“ (Schreibweise häufig auch „EKOSEM“) auf. Die Firmierung der russischen Gesellschaften der Gruppe sowie der Markenauftritt in Russland lautet jeweils EkoNiva, sodass die Gruppe im Geschäftsverkehr auch oft als „EkoNiva-Gruppe“ bezeichnet wird. Dabei ist zu beachten, dass auch der im März 2011 veräußerte Geschäftsbereich Landmaschinenhandel auf dem russischen Markt weiterhin als EkoNiva-Technika firmiert, jedoch nicht Teil der Ekosem-Gruppe ist.

Die Emittentin wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 12.09.2000 von ihrem heutigen Geschäftsführer Herrn Stefan Dürr und Frau Olga Volodkina (heute: Ohly) gegründet und am 13.02.2001 in das Handelsregister eingetragen.

Die Organe der Emittentin sind deren Geschäftsführer und die Gesellschafterversammlung. Geschäftsführer der Emittentin sind Herr Stefan Dürr und Herr Wolfgang Bläsi, deren Geschäftsadresse Johann-Jakob-Astor-Str. 49, 69190 Walldorf lautet.

Die Geschäftsführung der Emittentin wird in Bezug auf zentrale strategische Fragestellungen durch einen Beirat beraten und unterstützt.

2. Abschlussprüfer

Mit der Prüfung des Einzelabschlusses der Emittentin für das Geschäftsjahr 2010/2011 und der Konzernabschlüsse der Ekosem-Gruppe für die Geschäftsjahre 2009/2010 und 2010/2011 wurde die Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfergesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Äußere Sulzbacher Straße 100, 90491 Nürnberg beauftragt. Der Abschlussprüfer erteilte jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der beauftragte Abschlussprüfer ist Mitglied der deutschen Wirtschaftsprüferkammer.

3. Gegenstand des Unternehmens und Kontaktinformationen

Gegenstand des Unternehmens der Emittentin ist der Handel mit Saatgut, Maschinen der Nahrungsverarbeitung, weiteren Waren des vor- und nachgelagerten Bereichs, sowie mit Getreide und die Beratung sowie Planung und Durchführung von Projekten im Agrarbereich, vgl. hierzu auch § 2 des Gesellschaftsvertrages der Emittentin.

Kontaktinformationen:

Ekosem-Agrar GmbH
Johann-Jakob-Astor-Str. 49
69190 Walldorf
Tel. +49 (0) 6227 - 8890 300
E-Mail: mail@ekosem-agrar.de

4. Geschäftsjahr, Dauer der Gesellschaft und Stammkapital

Das Geschäftsjahr der Emittentin ist das Kalenderjahr. Die Umstellung auf das Kalenderjahr als Geschäftsjahr erfolgte zum 01.01.2012. Zuvor begann das Geschäftsjahr der Emittentin jeweils am 01.10. und endete am 30.09. eines Kalenderjahres. Vom 01.10.2011 bis zum 31.12.2011 bestand ein Rumpfgeschäftsjahr. Hintergrund der Umstellung des Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr war die zum April 2011 vollzogene Veräußerung des Geschäftsbereichs Landtechnik durch die Emittentin. Im Bereich Landtechnik verlief das zum 30.09. endende Geschäftsjahr parallel zur jeweiligen Verkaufssaison für die in diesem Geschäftsbereich gehandelten Gegenstände. In der landwirtschaftlichen Produktion ist der 30.09. nicht optimal, da die Ernte regelmäßig bis in den November hineinreicht und somit am Bilanzstichtag noch umfassendes Feldinventar bewertet werden muss.

Soweit in diesem Prospekt in Bezug auf die Emittentin oder die Ekosem-Gruppe vom Geschäftsjahr 2009/2010 die Rede ist, ist das vom 01.10.2009 bis zum 30.09.2010 laufende Geschäftsjahr gemeint, soweit vom Geschäftsjahr 2010/2011 die Rede ist, ist das vom 01.10.2010 bis zum 30.09.2011 laufende Geschäftsjahr gemeint.

Die Dauer der Gesellschaft ist unbeschränkt. Das Stammkapital der Emittentin beträgt EUR 67.500,00 und ist voll eingezahlt.

5. Geschichte und Geschäftsentwicklung der Emittentin und der Ekosem-Gruppe

Unternehmen der Ekosem-Gruppe sind seit Beginn der 1990er Jahre auf dem russischen Agrarmarkt vertreten. Ausgangspunkt für diese Unternehmen war der Gründer und heutige Mehrheitsgesellschafter und Geschäftsführer Stefan Dürr. Er ging 1989 als Student in die damalige Sowjetunion, um im Bereich der Landwirtschaft auf Kolchosen und Sowchosen Erfahrung zu sammeln. Die daraus resultierenden Kontakte zu lokalen Studenten der Agrarwissenschaften waren nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion der Grundstein für verschiedene beratende Tätigkeiten bei der Bewältigung der Folgen des Umbruchs. Dabei ging es zum einen um die Frage, wie die ehemaligen Staatsbetriebe in die Privatwirtschaft überführt werden sollen, zum anderen darum, konkrete gesetzliche Regelungen für Landwirtschaft, Boden, Wasser etc. zu fassen. In diesen Aktivitäten, die bald auch vom deutschen Landwirtschaftsministerium unterstützt wurden, liegt die Wurzel für den Deutsch-Russischen agrarpolitischen Dialog, der noch heute eine wichtige Rolle in der Landwirtschaftspolitik der beiden Länder spielt. Herr Dürr ist nach wie vor Projektkoordinator dieses Dialogs. Die entsprechenden Beratungsleistungen werden in der Ekosem-Gruppe von der Tochtergesellschaft Ekosem Beratung GmbH, Berlin, verantwortet.

Aus den Kontakten in die Landwirtschaft auf beiden Seiten entstanden sämtliche Handelsaktivitäten; zunächst wurde Saatgut nach Russland importiert, dann gebrauchte Landmaschinen und schließlich auch neue Maschinen. Zwischenzeitlich gehörte die Ekosem-Gruppe im Landmaschinenhandel zu den großen Unternehmen in Europa.

Beginnend Anfang der 2000er Jahre wurde die landwirtschaftliche Produktion unter der Marke EkoNiva aufgebaut. Dieser Geschäftsbereich ist nach dem Verkauf der Landtechnikhandelsaktivitäten seit dem 01.04.2011 das ausschließliche Geschäftsfeld der Gruppe – abgesehen von dem erläuterten Beratungsgeschäft, das allerdings wirtschaftlich unwesentlich ist.

Bedeutende Schritte in der Entwicklung der Ekosem-Gruppe waren:

2002: Erste Flächen in der Region Woronesch werden bewirtschaftet.

2005: Stefan Dürr erhält für seinen Beitrag zur Entwicklung des Agrar- und Nahrungsmittelsektors Russlands die Silbermedaille des Russischen Landwirtschaftsministeriums.

2006: Einstieg in die Milchproduktion mit dem Beginn der Investitionen in die erste moderne Milchviehanlage.

2007: Verleihung des Pjotr-Stolypin-Nationalpreises „Die Agrarelite Russlands". Zum ersten Mal in der Geschichte Russlands wurde mit diesem Preis mit Stefan Dürr ein Unternehmer aus Deutschland für seine Leistungen in der Landwirtschaft in Russland geehrt.

2009: Stefan Dürr erhält für die herausragenden Verdienste bei der Gestaltung und Festigung der deutsch-russischen Beziehungen im Bereich der Landwirtschaft das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

2010: In Ergänzung zu der Milchproduktion wird verstärkt in die Produktion von Rindfleisch investiert. Hierbei wird sowohl auf die Mutterkuhhaltung auf großen Flächen der Ekosem-Gruppe als auch die Haltung in Feedlots – teilweise angrenzend an die Milchviehhaltung – gesetzt.

2010/2011: Die dritte moderne Milchviehanlage geht in Kolybelka (Woronesch) in Betrieb.

2011: Zum 01.04.2011 verkauft die Ekosem-Agrar GmbH ihre Anteile an der OOO EkoNiva-Technika Holding und konzentriert sich damit vollständig auf die Weiterentwicklung der Agrarproduktion mit den Schwerpunkten Milchproduktion, Saatgut, Pflanzenbau und Rindfleisch.

2011: Ende des Jahres geht eine weitere Milchviehanlage in Zaluschnoe (Woronesch) in Betrieb.

6. Konzernaufbau und Beteiligungen der Emittentin

Bei der Emittentin handelt es sich um das Mutterunternehmen der Ekosem-Gruppe. Die Emittentin hält Geschäftsanteile an den im weiter unten abgedruckten Schaubild „Aktueller Konzernaufbau der Ekosem-Gruppe" aufgeführten Tochterunternehmen im dort angegebenen Umfang. Grundsätzlich handelt es sich hierbei von wenigen Ausnahmen abgesehen jeweils um 100%ige Beteiligungen. Die Ausnahmen (1 % der Anteile an OOO „EkoNiva-APK Chernozemje", Ekoland GmbH sowie EkoNiva-APK Holding) basieren zum einen auf der Tatsache, dass in Russland keine 100 %igen Enkelgesellschaften zugelassen sind und zum anderen auf Anteilen, die von der wesentlichen kreditgebenden Bank aus Gründen der Kredithaftung gehalten werden. Letzteres betrifft die Unternehmen der Ekoland-Gruppe; bei der OOO „EkoNiva-APK Chernozemje" hält die Mitgesellschafterin der Emittentin, Frau Elena Levina, ein Prozent der Anteile.

Schließlich ist die OOO „NivaProjekt" ein Joint Venture mit der russischen OOO „EkoNiva-Technika Holding". Das Joint Venture erbringt Planungsdienstleistungen im Zusammenhang mit dem Bau von Milchviehanlagen, Technikstützpunkten, Servicecentern, etc.

Im Übrigen sind sämtliche Gesellschaften unterhalb der beiden russischen Zwischenholdings operativ tätige Agrarunternehmen, bzw. Gesellschaften, die Ackerland besitzen oder pach-

ten, in den verschiedenen Regionen, in denen die Unternehmensgruppe tätig ist. Ausnahmen hiervon bilden:

- OOO „EkoNiva-Semena“: Dieses Unternehmen vermarktet zentral das in der Unternehmensgruppe produzierte Saatgut
- OOO „EkoNiva-Media“: Hier werden verschiedene Marketingdienstleistungen der Gruppe gebündelt

Regional gilt folgende Zuordnung:

- Die Gesellschaften OOO „EkoNiva-Agro“ und OOO „Zashitnoe“ bündeln die Aktivitäten in der russischen Schwarzerderegion südlich und westlich der Stadt Woronesch, die ca. 500 km südlich von Moskau liegt.
- Die OOO „Agrofirma Mezhdurechje“ ist eine kleinere Einheit im Oblast Tjumen, die Anfang 2011 erworben wurde. An diesem Standort wird seit Ende 2011 in einen deutlichen Ausbau der Milchproduktion investiert.
- Die OOO „Sibirskaja Niva“ ist in der Nähe von Novosibirsk in Sibirien aktiv. Die OOO „Zolotaja zemlja Sibiri“ ist eine Gesellschaft, die dort Ackerland besitzt.
- Die Gesellschaften OOO „Bebelevo“, OOO „Kaluzhskaja Niva“ sowie OOO „Savinskaja Niva“ befinden sich in der Region Kaluga ca. 180 km südwestlich von Moskau.
- Die OOO „Severnaja Niva“ betreibt die Landwirtschaft in Orenburg.
- Die OOO „EvroNiva“ bündelt die Aktivitäten rund um die Kartoffelproduktion.

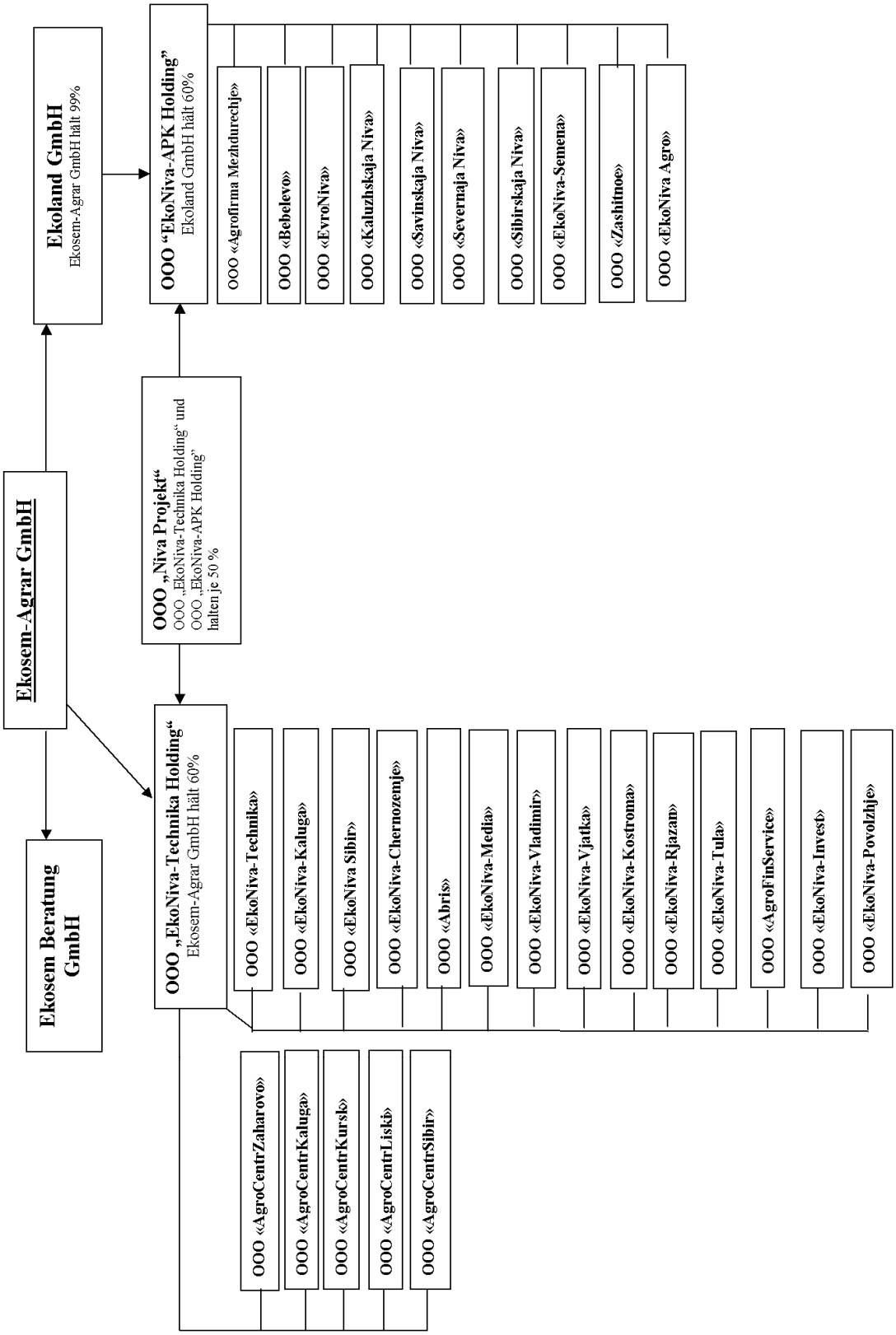
Das im Konzernabschluss abgebildete operative Ergebnis der Ekosem-Gruppe wird im Wesentlichen von den Tochterunternehmen der Emittentin erwirtschaftet. Auf diese Weise von den Tochterunternehmen erzielte Überschüsse verbleiben regelmäßig bei den Tochterunternehmen, um dort für Investitionszwecke mit dem Ziel weiteren Wachstums verwendet zu werden.

Konzernaufbau der Ekosem-Gruppe bis zum 31.03.2011 (vor Veräußerung des Geschäftsbereichs Landtechnik)

Die heutige Struktur der Ekosem-Gruppe gilt seit dem 01.04.2011. Bis zum 31.03.2011 war die Ekosem-Agrar GmbH auch zu 60 % an der OOO „EkoNiva-Technika Holding“ beteiligt. Diese Gesellschaft bündelte alle Aktivitäten im Bereich des Landmaschinenhandels (Verkauf von Landmaschinen, Ersatzteilen sowie Erbringen von Servicedienstleistungen). Diese Beteiligung wurde veräußert.

Weiterhin waren an der OOO „EkoNiva-APK Holding“, die die Aktivitäten im Agrarbereich bündelte, weitere Gesellschafter (Minderheitsgesellschafter aus Sicht der Ekosem-Agrar GmbH) beteiligt; die Ekosem-Agrar GmbH hielt nur 60 % der Anteile.

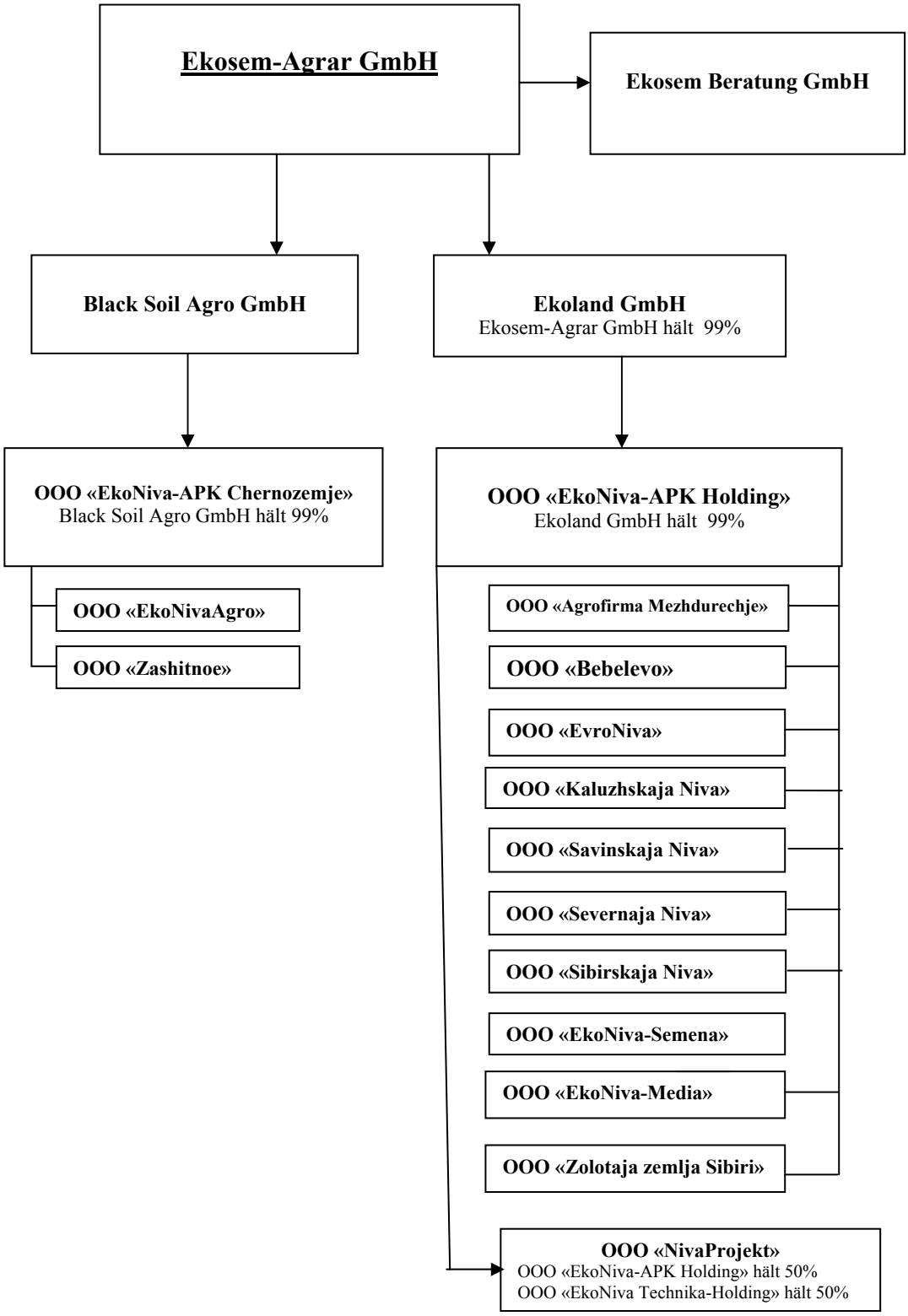
Das auf der folgenden Seite abgedruckte Schaubild zeigt die Konzernstruktur der Ekosem-Gruppe vor dem 01.04.2011.



Beteiligungsquote immer 100 %, wenn nicht anders angegeben (Bsp.: Ekosem-Agrar GmbH hielt 100 % der Ekosem Beratung GmbH)

Aktueller Konzernaufbau der Ekosem-Gruppe

Zum 01.04.2011 erfolgte ein Verkauf der Anteile der Emittentin an der OOO „EkoNiva-Technika Holding“ an eine dafür geschaffene neue Beteiligungsstruktur, an der Gesellschafter der Emittentin teilweise Anteile halten. Außerdem wurden in diesem Zusammenhang auch die Anteile der Minderheitsgesellschafter auf Ebene der OOO „EkoNiva-APK Holding“ erworben. Die bisherigen Minderheitsgesellschafter erhielten im Gegenzug Anteile an der Emittentin. Der Konzernaufbau der Ekosem-Gruppe ist damit heute wie folgt (Beteiligungsquote immer 100 %, wenn nicht anders angegeben. Bsp.: Ekosem-Agrar GmbH hält 100 % der Anteile der Ekosem Beratung GmbH):



7. Gesellschafter und kontrollrelevante Vereinbarungen

Gesellschafter

Gesellschafter der Emittentin sind aktuell die folgenden Personen:

Name	Stammeinlage in Euro	% (teils gerundet)
Stefan Dürr	37.799,00	56,00
Mechthilde Abel	8.438,00	12,50
Yury Vasyukov	5.063,00	7,50
Olga Ohly	4.050,00	6,00
Elena Levina	3.375,00	5,00
Rolf Zürn	3.375,00	5,00
Tatiana Burkhovetskaya	3.375,00	5,00
Nikolai Buravlev	1.350,00	2,00
Genadi Lewinski	675,00	1,00
Gesamt	**67.500,00**	**100,00**

Die Gesellschafter Levina, Vasyukov und Burkhovetskaya waren bis zur oben dargestellten Umstrukturierung auf Ebene der OOO „EkoNiva-APK Holding“ beteiligt; Stefan Dürr war sowohl Gesellschafter der Emittentin als auch der OOO „EkoNiva-APK Holding“. Um die Konzernstruktur zu vereinfachen, wurden im Zuge der Trennung von den Technikaktivitäten der Ekosem-Gruppe die Beteiligungen an der Zwischenholding (Minderheiten aus dem Blickwinkel der Emittentin) in solche an der Emittentin umgewandelt.

Die Gesellschafter der Emittentin haben mit Gesellschafterbeschluss vom 16.01.2012 zur Begrenzung ihrer Entnahmemöglichkeiten eine wechselseitige bindende Entnahmevereinbarung getroffen, wonach zum Zwecke der Selbstfinanzierung der Emittentin die ausgewiesenen Gewinne/Jahresüberschüsse vollständig im Wege der Gewinnthesaurierung einbehalten werden. Die Gesellschafter verzichten insoweit auf die Entnahme/Ausschüttung jeglichen Gewinnanteils bis sämtliche Verpflichtungen auf Zahlung von Zinsen sowie Rückzahlung dieser Anleihe vollständig und endgültig erfüllt sind. Ansprüche des Herrn Stefan Dürr auf Auszahlung bestehender und auf Basis der aktuellen Regelung künftig entstehender Tantiemeansprüche (wie nachfolgend unter „Geschäfte mit verbundenen oder nahe stehenden Personen“ dargestellt) bleiben hiervon unberührt

Geschäfte mit verbundenen oder nahe stehenden Personen

Zu den der Emittentin nahe stehenden Personen zählen die Geschäftsführer der Emittentin einschließlich ihrer nahen Familienangehörigen, sowie diejenigen Unternehmen, auf welche die Geschäftsführer der Emittentin bzw. deren nahe Familienangehörige einen maßgeblichen Einfluss ausüben können oder an denen sie einen wesentlichen Stimmrechtsanteil halten. Darüber hinaus zählen zu den nahe stehenden Personen unter anderem die Gesellschafter der Emittentin sowie generell diejenigen Unternehmen, mit denen die Emittentin einen Konzernverbund bildet oder an denen sie eine Beteiligung hält, die ihr eine maßgebliche Einflussnahme auf die Geschäftspolitik des Beteiligungsunternehmens ermöglicht. Die Emittentin ist in den Geschäftsjahren 2009/2010 und 2010/2011 Geschäfte der nachfolgend dargestellten Art mit verbundenen oder nahe stehenden Personen eingegangen.

Herr Stefan Dürr ist Mehrheitsgesellschafter und Geschäftsführer der Emittentin und auch Organ der russischen Holding-Gesellschaften, die als geschäftsführende Holding der opera-

tiven Gesellschaften fungieren (vgl. hierzu im Einzelnen auch Ziff. V. 10 dieses Prospektes). Er hat verschiedene persönliche Bürgschaften zu Gunsten der Gruppe abgegeben. Es gibt keine nennenswerten Forderungen/Verbindlichkeiten zwischen ihm und der Gruppe mit Ausnahme einer Verbindlichkeit der Emittentin in Höhe von TEUR 440 (31.12.2011) aus Tantiemen der Vorjahre.

Frau Gerda Dürr, die Mutter von Herrn Stefan Dürr, ist im Büro der Emittentin in Walldorf geringfügig beschäftigt.

Herr Wolfgang Bläsi ist Geschäftsführer der Emittentin. Bis einschließlich Dezember 2011 war er als Berater in Diensten des Unternehmens und hat hierfür monatlich seine Honorare zzgl. Spesen in Rechnung gestellt. Seit 01.01.2012 ist er als Geschäftsführer angestellt; es gibt keine darüber hinausgehenden Beziehungen.

Herr Rolf Zürn ist Gesellschafter der Emittentin. Herr Zürn ist auch geschäftsführender Gesellschafter der Zürn GmbH & Co. KG in 74214 Schöntal. Diese belieferte die Emittentin bis einschließlich 2011 mit Landmaschinen. Seit dem Verkauf der Technikhandelsaktivitäten werden diese Verkäufe nicht mehr innerhalb der Agrar-Unternehmensgruppe durchgeführt.

Die Emittentin erhält von der Tochtergesellschaft Ekoland GmbH ein Darlehen und gibt ein Darlehen an die Tochtergesellschaft Black Soil Agro GmbH. Darüber hinaus erbringt die Emittentin Dienstleistungen an verschiedene Unternehmen der Gruppe und wird hierfür im üblichen Rahmen vergütet. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Konzern leitende Dienstleistungen, Buchhaltung, Betreuung steuerlicher und rechtlicher Fragestellungen. Diese Dienstleistungen werden derzeit auch noch für die neuen Holdinggesellschaften der veräußerten Technikaktivitäten erbracht.

Eine Abhängigkeit der Emittentin von anderen Unternehmen der Ekosem-Gruppe dergestalt, dass ein anderes Unternehmen auf die Emittentin unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausüben kann, besteht nicht.

8. Wichtige Geschäftsvorfälle aus jüngster Zeit

Die Emittentin und die übrigen Unternehmen der Ekosem-Gruppe sind laufend im beschriebenen Geschäftsumfeld tätig. Seit dem 30.09.2011 haben sich keine Geschäftsvorfälle mit Relevanz für die Bewertung der Solvenz der Emittentin ereignet.

9. Geschäftsüberblick

a) Geschäftsbereiche, Marktumfeld, Stärken, Strategie

Überblick zur Geschäftstätigkeit der Emittentin und ihrer Tochterunternehmen

Die Emittentin ist die Konzern leitende Obergesellschaft der Ekosem-Gruppe. Neben der Emittentin umfasst die Ekosem-Gruppe 18 Betriebs- und Servicegesellschaften, die im Bereich Landwirtschaft tätig sind.

Die Ekosem-Gruppe zählt zu den größten Agrarunternehmen in Russland und gehört in der Milchproduktion zu den TOP 3 auf dem russischen Markt (Quelle: eigene Marktrecherchen). Auch im Bereich Saatgut gehört die Gruppe zu den führenden Unternehmen in Russland. Die landwirtschaftlichen Aktivitäten der Ekosem-Gruppe umfassen die Geschäftsfelder Milchproduktion (einschließlich Futterproduktion), Produktion von Saatgut, Rindfleischproduktion sowie die Produktion von Marktfrüchten.

In allen Bereichen der Agrarproduktion arbeitet die Gruppe mit modernsten Produktionsmitteln. Moderne Milchviehanlagen, Melkkarusselle und eine hervorragende tierärztliche Betreuung mit Unterstützung von Computertechnik – viele Bestandteile der Betriebsführung und Produktionsmethoden werden unter anderem von Rinderanlagen in Westeuropa und Nordamerika übernommen. Gleichzeitig wird großer Wert gelegt auf das Tierwohl – unter anderem sind ausreichend dimensionierte Boxenlaufställe und die Möglichkeit des Auslaufs außerhalb des Stalls aufgrund ausreichender Flächenverfügbarkeit regelmäßig vorhanden. Auch in der Pflanzenproduktion hat mit GPS-gesteuerten und –überwachten Maschinen die Computertechnik längst Einzug gehalten.

Insgesamt basiert die hohe Bekanntheit der Marke EkoNiva im russischen Agrarsektor auf dem Einsatz modernster Produktions- und Managementmethoden und innovativen Lösungsansätzen. Aber auch in Deutschland kennen viele Brancheninsider die Ekosem-Gruppe in der Agrar- und insbesondere Milchwirtschaft.

Geschäftsbereiche, Produkte und Dienstleistungen der Ekosem-Gruppe

Die Tätigkeit der Ekosem-Gruppe gliedert sich in die folgenden Segmente: Milchproduktion (einschließlich der Futterproduktion), Produktion von Saatgut, Rindfleischproduktion sowie Marktfrüchte (u. a. Getreide und Körnermais, Zuckerrüben, Sojabohnen und Sonnenblumen). Mit diesen Geschäftsfeldern und einer Betriebsleistung für das zum 30.09.2011 endende Geschäftsjahr von über EUR 80 Mio. befindet sich die Ekosem-Gruppe unter den Top Anbietern von landwirtschaftlichen Produkten in Russland (Quelle: eigene Marktrecherchen).

Die Ekosem-Gruppe beschäftigt aktuell ca. 3.000 Mitarbeiter, von denen über 300 über einen Hochschulabschluss verfügen. Letztere sind beispielsweise als Tierärzte, Verantwortliche für Tierzucht und Pflanzenbau sowie in der Verwaltung der Gruppe tätig.

Die Gesamtfläche aller Produktionseinheiten beläuft sich aktuell auf ca. 160.000 ha, von denen ca. 121.250 ha landwirtschaftliche Nutzfläche ausmachten.

Die Ekosem-Gruppe hält derzeit ca. 30.200 Rinder im Bestand, davon sind ca. 12.200 Milchkühe.

Alle Produktionseinheiten werden jeweils über einen Geschäftsbesorgungsvertrag durch die OOO „EkoNiva-APK Holding“ sowie die OOO „EkoNiva-APK Chernozemje“ geleitet. Sowohl in den Bereichen Finanzen, Betriebwirtschaft, Vermarktung und Einkauf als auch in der Tier- und Pflanzenproduktion wird die Verantwortung durch eine Matrixorganisation zwischen der Holding und den regional verantwortlichen Betriebsleitern geregelt.

Die einzelnen landwirtschaftlichen Tätigkeitsfelder stellen sich wie folgt dar:

<u>Milchproduktion</u>

Mit ca. 12.200 Milchkühen und einer Produktion von aktuell ca. 215 t Milch pro Tag gehört die Ekosem-Gruppe zu den Top 3 Milchproduzenten Russlands (Quelle: eigene Marktrecherche). Die tägliche Milchmenge konnte hierbei im Vergleich zum Durchschnitt des Geschäftsjahres 2010/2011 (ca. 137 t/Tag) bzw. zum Wert am Ende des letzten Geschäftsjahres (ca. 160 t/Tag) erheblich gesteigert werden. Im Bereich Qualitätsmilch (Klasse „Höchste“ nach russischem Standard GOST) ist die Ekosem-Gruppe der Marktführer (Quelle: eigene Marktrecherche). Der Umsatz im Geschäftsfeld Milchproduktion betrug für das Geschäftsjahr 2010/2011 ca. EUR 20,8 Mio. und hat damit ca. 54 % zum Gesamtumsatz beigetragen.

Der russische Markt für Rohmilchproduktion wird grundsätzlich von drei Gruppen von Erzeugern dominiert (Quelle der nachfolgenden Zahlen: ROSSTAT– Internetabruf http://www.gks.

ru/wps/wcm/connect/rosstat/rosstatsite.eng/figures/agriculture/ vom 16.01.2012, SOUZMOLOKO – Internetabruf http://eng.souzmoloko.ru/market vom 16.01.2012 sowie eigene Marktrecherchen der Emittentin):

- Private Hauswirtschaften, die laut Statistik der oben genannten Einrichtungen jährlich 18 Mio. t Rohmilch produzieren; hiervon gelangen nur 3-4 Mio. t in die Verarbeitung. Aufgrund der Kleinteiligkeit der Produktion ist die Qualität eher schlecht und nicht stabil. Diese Form der Milchproduktion nimmt mit zunehmendem Wohlstand in den Dörfern und dem Fortschreiten des Generationenwechsels ab.

- Traditionelle Agrargenossenschaften produzieren laut dieser Statistiken jährlich ca. 12 Mio. t, wovon ca. 10 Mio. t. in der Verarbeitung ankommen. Die Qualität der von traditionellen Agrargenossenschaften produzierten Milch ist unterschiedlich. In diesen Betrieben war in den letzten Jahren ein starker Rückgang der Milchproduktion zu verzeichnen, der sich aufgrund der Trockenheit im Jahr 2010 noch verstärkt hat.

- Zur dritten Gruppe gehört die Ekosem-Gruppe. In modernen Milchviehanlagen werden ca. 1-2 Mio. t Milch pro Jahr produziert. Diese Produktionsform zeichnet sich in der Regel durch mittlere bis sehr gute und kontinuierliche Qualität der produzierten Milch aus – eine wichtige Voraussetzung für die anschließende Verarbeitung. Die Milchproduktion in modernen Anlagen nimmt durch die Inbetriebnahme neuer und die Ausweitung bestehender Anlagen zu, kann jedoch den starken Rückgang der Kuhzahlen und damit der Milchproduktion in den privaten Hauswirtschaften und den traditionellen Agrargenossenschaften nicht kompensieren.

Aufgrund der zurzeit bestehenden Knappheit an Rohmilch kann der Großteil der Molkereien ihren Bedarf nicht decken. Aktuell werden Milchprodukte mit einem Milchäquivalent von mindestens 6-7 Mio. t Milch pro Jahr von der Russischen Föderation importiert. Dies sind insbesondere Käse, Magermilchpulver und Butter. Die Hälfte der Lieferungen entfällt dabei auf Weißrussland, das aufgrund der Zollunion mit Russland Milch und Milchprodukte zollfrei einführen darf. Importe aus der EU, Ozeanien und Nordamerika werden derzeit noch durch Importzölle verteuert.

Durch die gestiegenen Weltmarktpreise für Milchprodukte und die extreme Rohmilchknappheit in Russland, würde auch ein Wegfall der Importbeschränkungen kurz- und mittelfristig nur unwesentlich zu einem Preisrückgang für Rohmilch in Russland führen. Aus diesem Grund erwartet die Geschäftsleitung auch durch den Beitritt der Russischen Föderation zur Welthandelsorganisation (WTO) keine wesentliche Verschlechterung der Gesamtsituation.

Generell ist die Wettbewerbssituation aus den genannten Gründen nach eigener Beurteilung sehr vorteilhaft für die Ekosem-Gruppe. Die Markteintrittsbarrieren für neue Wettbewerber sind vergleichsweise hoch: Für die Milchproduktion benötigt man neben Kapital auch Erfahrung, kompetente und motivierte Mitarbeiter und einen langen Atem. Von der Investitionsentscheidung bis die erste Milch fließt und die Investitionen signifikante Erträge erwirtschaften vergehen Jahre. Aus all diesen Gründen geht die Geschäftsleitung für die nächsten Jahre von einem weiterhin sehr positiven Wachstumsklima aus.

Die besondere Bedeutung der Milchproduktion in und für Russland kann man auch daran erkennen, dass die russische Regierung und die Lokalregierungen der verschiedenen Oblaste (vergleichbar den Bundesländern in Deutschland) erhebliche Mittel bereitstellen, um insbesondere die Investition in neue Milchviehanlagen und auch den Kauf von Kühen bzw. Jungtieren zu fördern.

Derzeit werden von den Milchviehbetrieben der Ekosem-Gruppe im wesentlichen folgende Weiterverarbeiter beliefert:

- Dominant (russische Agrargruppe, an deren Molkereiaktivitäten die deutsche „Hochland"-Molkereigruppe beteiligt ist) (ca. 60% der erzeugten Milch)
- Unimilk (ein Unternehmen der Danone-Gruppe) (ca. 30% der erzeugten Milch)

Darüber hinaus gibt es in Russland eine Reihe weiterer großer Milchverarbeiter. Exemplarisch sei hier Pepsi Co genannt, die Ende 2010 den Marktführer Wimm Bill Dann übernommen haben. Aber auch Lactalis (Frankreich), Arla (Skandinavien) und Campina (Niederlande) gehören zu den westeuropäischen Unternehmen, die dort vertreten sind.

Der Milchkuhbestand setzt sich im Wesentlichen aus dem Zuchtvieh der Rassen HolsteinFriesian (HF), Fleckvieh und Braunvieh, sowie weiteren nichtrassigen Tieren zusammen. Um bei steigender Herdengröße auch die Milchleistung schnell auszubauen, hat die Ekosem-Gruppe seit 2006 neben der Nutzung des vorhandenen Viehbestandes in größerem Umfang tragende Färsen aus Westeuropa und Nordamerika importiert.

Die Milchkühe werden in drei verschiedenen Formen gehalten:

- Neubau moderner Milchviehanlagen mit Melkkarussellen – in der ersten modernen Anlage wurde noch ein Parallelmelkstand eingebaut.
- Aufwendige Rekonstruktion von Altställen. Umbau von gut erhaltenen Altställen zu Boxenlaufställen, Melken in einfachen Melkständen.
- Einfache Rekonstruktion von Altställen, Einbau von Rohrmelkanlagen und Kühlanlagen, Verbesserung des Kuhkomforts und des Stallklimas. Die Kühe werden weiterhin in Anbindehaltung gehalten

Die letzten beiden Formen werden dort verwendet, wo die Unternehmensgruppe im Zuge der Expansion Gebäude und Anlagen übernimmt, die sich auf diese Weise noch über einen mittleren Zeitraum nutzen lassen. Die vorhandenen Gebäude und Anlagen werden von einem Expertenteam der Ekosem-Gruppe auf ihren Zustand und die weiteren Betriebsmöglichkeiten hin überprüft. Wenn die Rahmenbedingungen im Hinblick auf die Bausubstanz, die rechtlichen und praktischen Möglichkeiten des Betriebs etc. passen, wird die jeweils sinnvollste Renovierung durchgeführt.

Neue Investitionsprojekte „auf der grünen Wiese" werden immer nach dem ersten Modell durchgeführt. Die Gebäudehülle, die Stalleinrichtung und die Melktechnik stammen hier immer von den gleichen Anbietern – ersteres von einem bayrischen Mittelständler, der seit Jahren für die Gruppe arbeitet, Stall- und Melktechnik von GEA / Westfalia. Stets werden die Erfahrungen aus den bereits errichteten und in Betrieb genommenen Milchviehanlagen genutzt, um die gesamten Anlagen noch stärker auf ideale Haltebedingungen auszurichten – auf die Steigerung des Tierwohls mit dem Ziel einer kontinuierlichen und qualitativ hochwertigen Milchproduktion.

Bei unterschiedlicher Kostenstruktur (Abschreibung und Zinsen vs. Lohnkosten) führen alle drei Haltungsformen derzeit zu positiven Ergebnissen. Bei steigenden Lohnkosten wird der Neubau moderner Milchviehanlagen langfristig als günstigste Haltungsform angesehen.

Die Herden werden in Leistungsgruppen gehalten und mit Totalmischrationen gefüttert. Die Rationen bestehen aus Kleegras- und Maissilagen, Silagen einjähriger Feldfutterfrüchte, Heu, eigenem Futtergetreide und Körnermais, sowie zugekauften Raps- und Sojaschrot, Nebenprodukten der Zuckerrübenindustrie sowie Mineralfutter. Weidehaltung von melkenden Milchkühen wird nur in Ausnahmen, in der Regel in einer Übergangszeit bei der Übernahme neuer Betriebe, praktiziert.

Das computergestützte Herdenmanagement dient zur Förderung der Tiergesundheit, Optimierung der Milchleistung sowie Verbesserung der Fruchtbarkeit. Kälber werden in den Ekosem-Betrieben selbst aufgezogen. Die weibliche Nachzucht wird zur Remontierung und zum

Ausbau der eigenen Herde, in geringem Umfang zum Verkauf als Zuchttiere, aufgezogen. Die meisten Betriebe sind staatlich anerkannte Zuchtbetriebe. Die männlichen Kälber werden an die eigene Bullenmast abgegeben oder nach wenigen Wochen an externe Züchter verkauft. In der Milchviehhaltung werden die Rassen Fleckvieh, Rotbunt (HolsteinFriesian Red) und Schwarzbunt (HF) eingesetzt. Durch eine intensive Zuchtarbeit mit dem Einsatz von hochwertigem Besamungsmaterial europäischer und nordamerikanischer Hochleistungsbullen, wird das genetische Potential der Herde ständig erhöht. In der Zuchtarbeit wird neben der Erhöhung der Milchleistung auch auf Langlebigkeit, Tiergesundheit und die Erhöhung der Milchinhaltsstoffe gezüchtet. Durch einen ausgewogenen Einsatz von Kraftfutter und eine moderate Arbeitsintensität bei der Haltung wird versucht ein Optimum an Wirtschaftlichkeit in der Milchproduktion zu erreichen, nicht zwangsläufig die absolut höchsten Milchmengen je Tier oder Anlage zu erzielen.

Die Futterproduktion für die Milchkühe einschließlich Nachzucht sowie die Bullenmast erfolgt nahezu ausschließlich in den eigenen Betrieben der Unternehmensgruppe, nur wenige Bestandteile werden zugekauft. Im Wesentlichen werden dabei folgende Futterbestandteile produziert:

- Maissilage
- Ganzpflanzensilage aus Getreide und Getreide-Leguminosengemengen
- Kleegrassilage aus Gras, Luzerne und Klee
- Heu
- Stroh

Die geernteten Silagen werden in großen Fahrsilos direkt an den Milchviehanlagen eingelagert und von dort täglich für die Fütterung entnommen.

Rindfleischproduktion

Bis 2008 wurden von den Betrieben der Ekosem-Gruppe nur Altkühe an Schlachthäuser verkauft; die männlichen Kälber wurden jung an Mäster weiterverkauft. Seit 2009 wird die Rindermast als eigenständiger Betriebszweig in verschiedenen milchviehhaltenden Betrieben etabliert.

Dabei werden hauptsächlich drei Haltungsformen angewandt:

- Stallhaltung auf Festmist mit Auslauf
- Nordamerikanische Feedlot-Methode
- Mutterkuhhaltung auf der Weide

Die erste Variante ist die aufwändigste im Hinblick auf die Sachanlagen, da für die Tiere entsprechende Gebäude bewirtschaftet werden müssen. In diesen Ställen werden die Tiere auf Tiefstreu mit Auslauf gehalten.

Bei der Feedlot-Methode wird weitestgehend auf herkömmliche Ställe verzichtet und die Tiere sind im Wesentlichen im Freien untergebracht. Sie werden im Freien gefüttert und haben nur beschränkte Unterschlupfmöglichkeiten, die sie bei starkem Regen oder Wind aufsuchen. Diese Haltungsform wird in weiten Teilen Nordamerikas, insbesondere auch in Kanada angewendet. Die klimatischen und natürlichen Bedingungen sind insofern gut mit denen vergleichbar, die an den russischen Standorten der Ekosem-Gruppe vorherrschen.

Die Mutterkuhhaltung ermöglicht bei geringsten Kosten eine ökonomische Nutzung des natürlichen Dauergrünlandes und die kostengünstige Produktion von qualitativ hochwertigem Fleisch. Während die Mutterkühe ganzjährig im Freien, mit nur beschränkten Unterschlupfmöglichkeiten und geringer Zufütterung, gehalten werden, kommen die Jungtiere nach 6-9

Monaten Weidehaltung für weitere 6-12 Monate zur Endmast in eine der Mastanlagen auf den Betrieben.

Zur Mast kommen neben Tieren der Zweinutzungsrasse (Milch-Fleisch) Fleckvieh auch die männlichen Kälber der Rassen Rotbunt- und Schwarzbunt. Die Fleckviehtiere erzielen dabei die besseren Gewichtszunahmen. Die weiblichen Tiere werden mit Bullen von reinen Fleischrassen (Angus) angepaart, so dass sich durch Verdrängungszüchtung schrittweise eine fleischbetontere Genetik durchsetzt.

Der russische Rindfleischmarkt wird nur zu ca. 70 % aus einheimischer Produktion gedeckt (Quelle: Intesco – „Russian Meat Market 2011“, Studie zum russischen Fleischmarkt, abgerufen am 16.01.2012 unter http://www.vedomosti.ru/research/getpreview/58/958/DEMO+-+Russian+meat+market.pdf (Auszug) und http://www.i-plan.ru sowie eigene Marktrecherche). Davon besteht ein großer Teil aus geschlachteten Altkühen minderer Qualität. Qualitativ hochwertiges Rindfleisch wird derzeit in Russland nur in sehr beschränktem Umfang produziert und verarbeitet. Wie bei der Milch wird ein großer Teil des russischen Rindfleisches in privaten Hauswirtschaften produziert. Dieser Sektor geht aufgrund des Generationswechsels in den Dörfern stark zurück. Nur ca. 10 % des kommerziell produzierten Rindfleisches stammt aus spezialisierten Rindermastanlagen und hat höhere Qualität (Quelle: eigene Marktrecherche). Die Ekosem-Gruppe verkauft ihre Mastrinder derzeit an Rindfleischverarbeiter in der Region Moskau, die bereit sind, für gute Qualität überdurchschnittliche Preise zu zahlen.

Aus den geschilderten Rahmenbedingungen ergibt sich für die Emittentin, dass das Wachstumspotenzial in diesem Geschäftsfeld noch auf Jahre hinaus signifikant ist. Insofern befindet sich die Ekosem-Gruppe nach eigener Beurteilung in einem sehr positiven Marktumfeld. Wie schon bei der Milchproduktion gibt es auch für die Fleischproduktion – insbesondere die Mutterkuhhaltung – staatliche Produktionszuschüsse, die als zusätzliche Absicherung betrachtet werden können.

Der Umsatz aus dem Verkauf von Rindfleisch betrug im Geschäftsjahr 2010/2011 ca. EUR 4 Mio. Allerdings stammt der weitaus größte Anteil hiervon aus dem Verkauf von alten Milchkühen. Der Umsatz mit qualitativ hochwertigem Rindfleisch betrug weniger als 10 % von diesen EUR 4 Mio. und hat damit noch nicht substanziell zum Gesamtumsatz der Ekosem-Gruppe beigetragen

Produktion von Saatgut

Die Ekosem-Gruppe bietet auf dem russischen Markt die neuesten Sorten europäischer und nordamerikanischer Zucht. Die Saatgutlieferanten sind europäische und kanadische Unternehmen wie z. B. Europlant, Saaten-Union, DSV, Nordic Seed/Scandinavian Seed oder Huron Commodities.

Das produzierte Saatgut wird an unterschiedliche Abnehmer je nach Marktlage veräußert; diese Abnehmer sind in der Regel große Agrarunternehmen, es sind aber auch kleinere Betriebe vertreten.

Die Ekosem-Gruppe gehört nach eigener Beurteilung zu den größten Erzeugern von Getreide-, Leguminosen- und Gräsersaatgut in Russland. Von geringerer Bedeutung ist die Produktion von Kartoffelpflanzgut. Von europäischen und nordamerikanischen Pflanzenzüchtern werden teilweise exklusive Sorten-Vermehrungsrechte für Russland, sowie das entsprechende Vorstufen- oder Basis-Saatgut erworben und in erster Generation auf dem spezialisierten Saatgutbetrieb in Zashitnoe vermehrt. Entsprechend den Markterwartungen für den Verkauf der verschiedenen Sorten im übernächsten Jahr, werden auf den Betrieben der Ekosem-Gruppe Saatgutvermehrungen angelegt. Zusätzlich zu ausländischen Sorten werden, aufgrund der vorhandenen Nachfrage, auch russische Sorten vermehrt.

Das auf Ekosem-Betrieben produzierte Saatgut wird durch die Verkäufer von EkoNiva-Semena in ganz Russland verkauft. Schwerpunkt der Vermarktung ist dabei Zentralrussland, die Schwarzerderegion, die Wolgaregion sowie Westsibirien. Zu den Kunden gehören sowohl sehr große Agrarunternehmen mit mehreren Hunderttausend Hektar Anbaufläche, als auch Agrarunternehmen mit wenigen Tausend Hektar, es handelt sich hierbei immer um Endkunden. Saatgut wird entsprechend den Kundenwünschen gebeizt oder ungebeizt, abgesackt oder lose verkauft. Falls die Nachfrage nicht aus eigener Produktion gedeckt werden kann, wird Saatgut von Partnerbetrieben zugekauft und mit einem Aufschlag an die Kunden weiterverkauft. Die erzielbaren Preise sind weniger volatil als die Preise für Marktfrüchte, allerdings ist der Saatgutmarkt volatiler in der Menge.

Neben der Vermehrung von Getreide und Leguminosen hat die Ekosem-Gruppe in den letzten Jahren auf dem Betrieb in Zashitnoe eine Vermehrung von Gräsern aufgebaut, um sich auf diesem margenstarken Markt zu etablieren. EkoNiva-Semena organisiert die Zertifizierung der erzeugten Saatgutpartien. Für ausländische Züchter übernimmt EkoNiva-Semena teilweise auch die Vertretung gegenüber dem staatlichen Russischen Sortenamt (Rosselchosnadsor). Für erzeugtes und verkauftes Saatgut führt EkoNiva-Semena als Lizenznehmer Lizenzgebühren (Royalties) an die Sortenschutzinhaber ab. Daneben übernimmt EkoNiva-Semena als weitere Einnahmequelle im Auftrag der Sortenschutzinhaber die Erhebung von Lizenzgebühren von weiteren Vermehrern der geschützten Sorten, von denen ein Teil an die Sortenschutzinhaber abgeführt wird.

In Russland werden nach Kenntnis der Emittentin jährlich ca. 45 Mio. Hektar Getreide angebaut. Dazu werden ca. 10 Mio. t Saatgut benötigt. Nach Schätzungen des staatlichen Russischen Sortenamtes (Rosselchosnadsor – Verlautbarung auf http://www.fsvps.ru/fsvps/usefulinf, Abruf vom 23.10.2011) werden davon ca. 90 % aus eigenem Nachbau verwendet und nur 10 % (ca. 1 Mio. t jährlich) zertifiziertes Saatgut zugekauft. Nach eigenen Schätzungen der Emittentin liegt diese Menge bei ca. 500.000 t. Der Anteil zugekauften Saatgutes unterliegt jährlichen Schwankungen in Abhängigkeit von der finanziellen Situation der landwirtschaftlichen Betriebe.

Den größten Wettbewerb erfährt die Unternehmensgruppe durch die landwirtschaftlichen Betriebe selbst, die in gewissem Umfang das Saatgut aus ihrer eigenen Produktion verwenden können, was sie insbesondere in wirtschaftlich angespannten Jahren tun.

Bei lizenziertem Saatgut besteht der Wettbewerb im Wesentlichen zwischen verschiedenen Sorten, teilweise auch verschiedenen Produzenten. Hierbei spielen importierte Sorten in vielen Bereichen eine zunehmend wichtige Rolle.

<u>Produktion von Marktfrüchten</u>

Neben Saatgut und Futter für die Milch- und Rindviehhaltung erzeugen die Betriebe der Ekosem-Gruppe landwirtschaftliche Erzeugnisse für den Markt. Dies sind neben einer Reihe verschiedener Getreide für Lebens- und Futtermittelproduktion auch Zuckerrüben, Sonnenblumen, Raps, Erbsen, Sojabohnen, Körnermais und Kartoffeln.

Der Anteil der jeweiligen Kulturen an der Gesamtanbaufläche wird unter Berücksichtigung einer nachhaltigen, die Bodenfruchtbarkeit fördernden, ausgewogenen Fruchtfolge sowie der arbeits- und betriebswirtschaftlichen Optimierung mittelfristig geplant und jährlich, in Abhängigkeit von den zu erwartenden Erzeugerpreisen für die einzelnen Kulturen, angepasst.

Die Ekosem-Gruppe verfolgt im Pflanzenbau die Strategie, weniger in den Bereichen tätig zu sein, die von allen großen Betrieben bearbeitet werden sondern eher die Kulturen anzubauen, die vom Markt gesucht werden (sog. Defizitkulturen). Dies zahlt sich in der Regel durch bessere Preise und Vermarktbarkeit aus.

Die Herausforderung in der Bewirtschaftung von über 120.000 Hektar Ackerfläche liegt hierbei nicht darin, Rekorderträge auf bestimmten Flächen zu erzielen sondern über die Gesamtfläche hinweg einen soliden Durchschnitt zu ernten. Seit kurzem wird hierfür die sogenannte Blockbewirtschaftung angewandt, das heißt, dass auf einer großen zusammenhängenden Fläche (z. B. 2.000 Hektar) in einer Saison nur eine Frucht angebaut wird. Dabei ist klar, dass bestimmte Flächen hierfür weniger geeignet sind. Dies wird allerdings überkompensiert durch den Vorteil, dass bei der Aussaat und Bearbeitung dieser Frucht auf diesen Flächen die logistischen Verluste (Leerlauf- / Standzeiten etc.) minimiert werden. Dies ist ein Beispiel, wie die Arbeit in solchen Dimensionen vernünftig organisiert werden kann.

Die Abnehmer im Bereich der Marktfrüchte sind überwiegend lokale Weiterverarbeiter für die Lebens- und Futtermittelproduktion – teilweise auch z. B. Hühnerfarmen, die sich ihr Futter selbst mischen.

Der Umsatz im Bereich der Pflanzenproduktion (Marktfrüchte und Saatgut) im Geschäftsjahr 2010/2011 betrug ca. EUR 11,6 Mio., was einem Anteil am Konzernumsatz von ca. 30 % entspricht.

Stärken der Ekosem-Gruppe

Die Ekosem-Gruppe zeichnet sich nach Beurteilung der Emittentin durch folgende Wettbewerbsstärken aus:

Einer der führenden Milchproduzenten in Russland

Die Ekosem-Gruppe hat in den letzten Jahren kontinuierlich in den Ausbau der Kapazitäten in der Milchproduktion investiert. Aktuell hält die Gruppe ca. 30.200 Rinder, davon 12.200 Milchkühe mit einer täglichen Produktionsleistung von ca. 215 Tonnen Milch und zählt damit zu den drei größten Milchproduzenten in Russland (Quelle: eigene Marktrecherchen). Die Investitionen betreffen sowohl den Neubau von Milchviehanlagen als auch den Um- und Ausbau von vorhandenen bzw. hinzuerworbenen Ställen. Darüber hinaus wurden auch in großem Umfang Tiere aus Westeuropa sowie Nordamerika importiert. Neben dem schnelleren Aufbau der Herdengröße wurden hierdurch auch leistungsfähigere Rassen in die Herde eingebracht.

Neben dem Milchvolumen zeichnet sich die Unternehmensgruppe nach eigener Beurteilung vor allen Dingen durch die kontinuierlich hohe Qualität der erzeugten Rohmilch aus. Diese basiert neben der Tiergenetik und den durch die technische Infrastruktur gewährleisteten hohen Standards hinsichtlich Tiergesundheit und Hygiene vor allem auf den Fähigkeiten und der Erfahrung aller Mitarbeiter im Umgang mit den Tieren. Viele Maßnahmen tragen hierzu bei. Exemplarisch sei der Bereich Tiermedizin genannt. Hier wird die Unternehmensgruppe von einem der erfahrensten deutschen Spezialisten für die veterinärmedizinische Betreuung von Milchkühen unterstützt. Dieser ist regelmäßig vor Ort um das Team von ca. 40 Tierärzten, die fest angestellt sind, weiterzubilden. Auch Ausbildungsreisen dieser Mitarbeiter nach Deutschland sichern die hohe Qualität.

Erfahrenes und qualifiziertes Managementteam mit beeindruckender Erfolgsgeschichte

Der Erfolg der Ekosem-Gruppe beruht auf einem erfahrenen und qualifizierten Managementteam. Es vereint langjährige Erfahrung in der Leitung und Finanzierung von landwirtschaftlichen Großbetrieben mit der fachlichen Expertise, die für die erfolgreiche Umsetzung einer Wachstumsstrategie notwendig ist. Insbesondere die juristische Erfahrung beim Kauf von Betrieben bzw. Flächen, Gebäuden und anderen Vermögenswerten ist eine Grundvoraussetzung um auf dem russischen Agrarmarkt wachsen zu können.

Einer der führenden Produzenten von qualitativ hochwertigem Saatgut in Russland

Die Ekosem-Gruppe gehört zu den wichtigsten Saatgutproduzenten in Russland (Quelle: eigene Marktrecherche). Die Gruppe vermehrt und verkauft Saatgut führender westlicher Anbieter. Den Schwerpunkt bilden hierbei Getreide, Erbsen und andere Leguminosen sowie verschiedene Gräser. Nach Einschätzung der Emittentin zeichnet sich die Reproduktion von Saatgut durch eine hohe Effizienz und gleichbleibend hohe Qualität aus. Das hierdurch in den vergangenen Jahren aufgebaute Vertrauen spiegelt sich in den engen und langjährigen Kundenbeziehungen sowie den kontinuierlich hohen Preisen dieser Produkte wieder.

Nachgewiesene Innovationsfähigkeit

Die Ekosem-Gruppe hat in der Vergangenheit frühzeitig margenstarke Bereiche, die u.a. durch hohe Qualitätsanforderungen gekennzeichnet sind, wie die Milchproduktion oder die Reproduktion von Saatgut besetzt. Jüngere Geschäftsaktivitäten setzen diese Entwicklung fort. Hier ist insbesondere die Produktion von hochwertigem Rindfleisch, die auf dem wachsenden Qualitätsbewusstsein von Teilen der russischen Bevölkerung basiert, zu nennen.

Risikostreuung durch inhaltliche und regionale Diversifikation

Die Ekosem-Gruppe erreicht eine Risikostreuung durch das breit diversifizierte Angebot von der Milchproduktion über die Rindfleischproduktion zur Erzeugung von Saatgut und Marktfrüchten. Hierdurch wird die Abhängigkeit von einem der Teilbereiche reduziert. Zudem ermöglicht die regionale Verteilung der landwirtschaftlichen Produktion auf sechs Standorte eine Risikostreuung im Hinblick auf umwelt- und witterungsbedingte Einflüsse der jeweiligen lokalen Ernte.

Erfolgreiche Beratungstätigkeit und hervorragende politische Positionierung

Der Geschäftsführer der Emittentin Herr Stefan Dürr ist seit über zwei Jahrzehnten auf dem russischen Markt tätig. Die Beratungsprojekte in der russischen Landwirtschaft und Politik haben Herrn Dürr und die Ekosem-Gruppe auf dem russischen Agrarmarkt etabliert. Darüber hinaus ist Herr Dürr Projektkoordinator des „Deutsch-Russischen agrarpolitischen Dialogs". Dieses Kooperationsprojekt des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz fördert die Zusammenarbeit der agrarpolitischen Entscheidungsträger Russlands und Deutschlands. Außerdem wird hier die Harmonisierung der russischen Agrargesetzgebung mit der Gesetzgebung der Bundesrepublik und der Europäischen Union unterstützt.

Strategie

Die Ekosem-Gruppe verfolgt das strategische Ziel, ihre derzeitige Marktposition weiter zu festigen und auszubauen. Man beabsichtigt, dieses Ziel insbesondere durch folgende Maßnahmen zu erreichen:

Ausbau des Segments Milchproduktion

Die Ekosem-Gruppe hat über die letzten Jahre den Bestand an Milchkühen kontinuierlich aufgestockt. Dies wird ein wesentlicher Aspekt des Wachstums im Agrarbereich bleiben. Derzeit ist der Selbstversorgungsgrad auf dem russischen Markt nach Beurteilung der Emittentin noch nicht ausreichend, so dass ein hoher Anteil der konsumierten Milchprodukte importiert wird. Daraus ergeben sich attraktive Preise für Milcherzeuger, die in Kombination mit den staatlichen Unterstützungszahlungen Investitionen in diesem Segment wirtschaftlich sehr interessant machen. Neben dem Import von Kühen aus westlichen Ländern zum Auf-

bau weiterer Herden wird auch an den bestehenden Standorten der Bestand erweitert. Die hierfür notwendige Infrastruktur wird teilweise komplett neu errichtet, teilweise werden vorhandene Gebäude genutzt, die die Gruppe im Zuge der Flächenerweiterung mit erwirbt. Bis zum Jahr 2015 soll der Bestand der Ekosem-Gruppe an Milchkühen auf über 20.000 Tiere erhöht werden.

Aufbau einer qualitativ hochwertigen Rindfleischproduktion

Der russische Markt für Rindfleisch ist derzeit nach Beurteilung der Emittentin noch unterentwickelt. Qualitätsware wird praktisch ausschließlich importiert. Die Ekosem-Gruppe ist seit ca. drei Jahren damit beschäftigt, mit hochwertigen Fleischrassen Herden aufzubauen, um dieses Segment zu entwickeln. Dabei werden auch die Absatzmärkte selbst mit entwickelt, da es noch nicht viele Schlachtereien gibt, die für Qualität die entsprechenden Preise bezahlen. Mit Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes erachtet die Gruppe dieses Segment als vielversprechend und wird intensiv an der Ausweitung der Rindfleischproduktion arbeiten.

Wachstum der Agrarproduktion an den bestehenden Standorten

Das angestrebte Wachstum in der Agrarproduktion wird im Wesentlichen an den bestehenden Standorten erfolgen. Dabei wird das Ziel verfolgt, in den nächsten drei bis vier Jahren die jeweilige Grundstücksfläche der bestehenden Standorte um durchschnittlich 30% zu erhöhen. So können die entstehenden Synergien auf vielfältige Weise genutzt werden, sei es in Form von Skaleneffekten der benötigten Technik und Mitarbeiter oder aufgrund der bekannten und etablierten Absatzkanäle. Die Beschränkung auf die bestehenden Standorte ermöglicht die Fokussierung insbesondere des Managements. Bereits die Betreuung der heutigen Standorte erfordert ein hohes Maß an Reisetätigkeit innerhalb der Russischen Föderation. Abhängig von der Situation im Einzelfall und der Attraktivität von Investitionen wird die Gruppe zukünftig auch nach den Zukauf von Betrieben prüfen; grundsätzlich wird jedoch der Einzelerwerb von Flächen und Betrieben bzw. die Übernahme von Pachtverträgen dem Kauf rechtlicher Einheiten vorgezogen.

„Intelligente Landwirtschaft“ (Precision Farming)

Neben der immer ausgereifteren Technik im Agrarbereich spielt die intelligente Steuerung des Produktionsprozesses in der großflächigen Landwirtschaft in Russland nach Einschätzung der Emittentin eine immer wichtigere Rolle. Ein Schwerpunkt wird für die Ekosem-Gruppe auf softwarebasierter Unterstützung der Produktion liegen, mit der der Einsatz von Produktionsmitteln wirtschaftlich optimiert werden kann. Weiterhin umfasst das Precision Farming Schnittstellen zwischen Traktor und Informationssystemen, die die Erfassung und Auswertung von Daten sowohl für das externe Rechnungswesen, als auch für Zwecke der Steuerung und Kontrolle erheblich vereinfachen und zahlreiche Fehlerquellen ausschließen. Diese Lösungen treibt die Gruppe aktiv voran.

Ausbau der Lagerkapazitäten

Die Ekosem-Gruppe beabsichtigt, die bestehenden Lagerkapazitäten kontinuierlich auszuweiten, um so eine größere Flexibilität im Hinblick auf den Verkaufszeitpunkt der landwirtschaftlichen Produkte zu erlangen. Darüber hinaus ist natürlich auch im Hinblick auf den Ausbau der Rinderherden ein höheres Lagervolumen für Futter erforderlich.

b) Investitionen

Seit dem Stichtag des letzten veröffentlichten Jahresabschlusses der Emittentin sind keine wichtigen Investitionen erfolgt. Verbindliche Beschlüsse der Geschäftsführung der Emittentin über künftige Investitionen der nächsten Jahre gibt es bislang nicht. Geplante zukünftige Investitionen der Ekosem-Gruppe betreffen insbesondere den Neubau weiterer Milchviehanlagen sowie den Ausbau der Lagerkapazitäten in Form von Getreidereinigungs- und -lagereinrichtungen. Darüber hinaus plant man den weiteren Erwerb von Milchkühen bzw. Färsen sowie von landwirtschaftlicher Nutzfläche.

c) Wesentliche Verträge

Es bestehen keine wesentlichen Verträge, die nicht im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit abgeschlossen wurden, und die dazu führen könnten, dass ein Mitglied der Ekosem-Gruppe eine Verpflichtung oder ein Recht erlangt, die bzw. das für die Fähigkeit der Emittentin, ihren Verpflichtungen gegenüber den Anlegern in Bezug auf die ausgegebenen Inhaber-Teilschuldverschreibungen nachzukommen, von wesentlicher Bedeutung ist.

10. Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane und Interessenkonflikte

Die Organe der Emittentin sind die Geschäftsführung und die Gesellschafterversammlung. Es besteht seit Anfang des Jahres 2012 ein Beirat, der die Geschäftsleitung in strategischen Fragen berät.

Geschäftsführung

Geschäftsführer der Emittentin sind die Herren Stefan Dürr und Wolfgang Bläsi.

Herr Stefan Dürr, zugleich Mitgründer der Emittentin, verfügt über mehr als 20 Jahre Erfahrung in der Agrarbranche. Er ist eine herausragende Persönlichkeit in der Agrarwirtschaft und -politik der Russischen Föderation. Er hat über viele Jahre Beratungsaufgaben in Russland und Deutschland wahrgenommen. Er ist regelmäßig mit politischen Delegationen beider Länder bis nach Nordamerika unterwegs, um die Modernisierung der Landwirtschaft in Russland voranzutreiben.

Herr Stefan Dürr ist außerdem Leitungsorgan in den folgenden deutschen und russischen Gesellschaften der Unternehmensgruppe:

Unternehmen	Funktion
Ekosem Beratung GmbH	Geschäftsführer
Ekoland GmbH	Geschäftsführer
Black Soil Agro GmbH	Geschäftsführer
OOO EkoNiva-APK Chernozemje	Generaldirektor
OOO EkoNiva-APK Holding	Generaldirektor

Ansonsten übt Herr Dürr außerhalb der Emittentin keine Mandate in Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorganen aus und hat solche auch nicht in den letzten fünf Jahren ausgeübt.

Herr Wolfgang Bläsi ist seit dem 27.12.2011 Geschäftsführer der Emittentin. Zuvor war er bereits über nahezu zwei Jahre als Berater für die Ekosem-Gruppe tätig. In diesem Zusammenhang war er bis 13.01.2012 auch Geschäftsführer der Agrotechnika GmbH, einer der in 2011 neu gegründeten Gesellschaften, an die Teile der Technikhandelsaktivitäten der Ekosem-Gruppe verkauft wurden. Herr Bläsi war in den Jahren 2008 und 2009 Mitglied des Vorstands der KTG Agrar AG, zuvor war er geschäftsführender Gesellschafter eines Unternehmens, das sich mit der Entwicklung von Klimaschutzprojekten befasste. Bis Anfang 2007 war er Finanzvorstand einer international agierenden börsennotierten Gesellschaft im Bereich Software-Dienstleistungen. Er verfügt über umfangreiche Kapitalmarkterfahrung als Finanzvorstand börsennotierter Gesellschaften.

Ansonsten übt Herr Bläsi außerhalb der Emittentin keine Mandate in Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorganen aus und hat solche auch nicht in den letzten fünf Jahren ausgeübt.

Potenzielle Interessenkonflikte

Aufgrund der verschiedenen Mandate von Herrn Dürr bestehen im Hinblick auf die Emittentin Verflechtungstatbestände rechtlicher, wirtschaftlicher und personeller Art. Grundsätzlich können sich aus den Verpflichtungen zwischen der Geschäftsführung der Emittentin sowie der Geschäftsführung von Unternehmen der Ekosem-Gruppe, die mit der Emittentin nicht unwesentlich verbunden sind, potenzielle Interessenkonflikte ergeben. Solche können immer dann entstehen, wenn die geschäftlichen, wirtschaftlichen und rechtlichen Interessen der betroffenen Unternehmen nicht identisch sind. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die Geschäftsführer der Emittentin bei Abwägung der unterschiedlichen Interessen nicht zu den Entscheidungen gelangen, die sie treffen würden, wenn ein Verflechtungstatbestand nicht bestünde. Dies kann Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage der Emittentin haben.

Der Geschäftsführer der Emittentin Stefan Dürr hat aufgrund seiner Stellung als Mehrheitsgesellschafter der Emittentin großes, auch privates Interesse an deren wirtschaftlichem Erfolg.

Über die oben dargestellten Verflechtungstatbestände hinaus bestehen keine sonstigen wesentlichen Geschäfte, Rechtsbeziehungen oder anderweitigen Interessenkonflikte im Verhältnis zwischen der Emittentin, ihren Geschäftsführern oder deren Ehefrauen und Verwandten ersten Grades. Es bestehen insbesondere über die oben dargestellten potentiellen Interessenkonflikte hinaus keine weiteren potentiellen Interessenkonflikte zwischen den Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft von Seiten der Geschäftsführer sowie deren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung ist das oberste Organ der Emittentin. Die Gesellschafterversammlung ist in allen Angelegenheiten, die den Betrieb des Unternehmens betreffen, zur Entscheidung berechtigt. Sie hat den Jahresabschluss zu genehmigen und den Abschlussprüfer zu wählen. Beschlüsse der Gesellschafter werden soweit im Gesellschaftsvertrag der Emittentin oder im Gesetz nichts Abweichendes geregelt ist, jeweils mit einfacher Mehrheit der vertretenen Stimmen gefasst. Die Stimmanzahl richtet sich nach den Kapitaleinlagen der Gesellschafter.

Beirat

Der Beirat der Emittentin berät deren Geschäftsführung in strategischen Fragen. Die Mitglieder des Beirats der Emittentin sind:

Name	Berufliche Tätigkeit
Dr. Franz-Georg v. Busse	Geschäftsführer der Lemken GmbH & Co. KG, Alpen/Niederrhein; Sprecher des Vorstands der German Export Association for Food and Agri Products (GEFA); Präsidiumsmitglied und Sprecher für die deutsche Agrar- und Ernährungswirtschaft im Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft
Dr. Thomas Kirchberg	Mitglied des Vorstandes der Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt; Co-Vorsitzender der Arbeitsgruppe Agrarwirtschaft im Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft
Wilhelm Rupp	Mitglied des Vorstandes der Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim eG
Thomas Stürtz	Selbständiger Landwirt; Mitglied des Vorstandes der Nordmilch eG; Mitglied der Gesellschafterversammlung der DMK Deutsches Milchkontor GmbH

11. Mitarbeiter

Die nachstehende Tabelle gibt die Anzahl der im Durchschnitt der Geschäftsjahre 2009/2010 und 2010/2011 sowie aktuell beschäftigten Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer) der Emittentin sowie der gesamten Ekosem-Gruppe wieder. Auch in dieser Darstellung werden die Mitarbeiter des veräußerten Geschäftsbereichs Landtechnikhandel nicht berücksichtigt:

Geschäftsjahr:	2009/2010	2010/2011	aktuell
Mitarbeiter Emittentin:	5	7	8
Mitarbeiter Ekosem-Gruppe:	1.965	2.412	ca. 3.000

12. Corporate Governance und Auditausschuss

Die Emittentin ist keine börsennotierte Gesellschaft und unterliegt nicht den Regelungen des Aktiengesetzes. Zur Einhaltungen der entsprechenden Regelungen ist die Emittentin nicht verpflichtet und wendet sie daher nicht an. Den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex muss die Emittentin nicht folgen und folgt sie auch nicht.

Ein Auditausschuss wurde nicht eingerichtet. Eine gesetzliche Verpflichtung hierzu gibt es für die Gesellschaft nicht.

13. Gerichts- und Schiedsverfahren

Staatliche Interventionen, Gerichts- oder Schiedsverfahren (auch solche, die nach Kenntnis der Emittentin noch anhängig sind oder eingeleitet werden könnten), die im Zeitraum der letzten zwölf Monate seit dem Datum dieses Prospekts bestanden oder abgeschlossen wurden, oder die sich erheblich auf die Finanzlage oder Rentabilität der Emittentin und/oder der Ekosem-Gruppe auswirken bzw. in jüngster Zeit ausgewirkt haben, existieren nicht und sind nach Kenntnis der Emittentin auch nicht angedroht.

14. Versicherungen

Die Unternehmen der Ekosem-Gruppe verfügen nach eigener Einschätzung der Emittentin über einen für deren Geschäftsbetrieb üblichen und ausreichenden Versicherungsschutz. Erstmalig für das laufende Erntejahr 2012 hat die Emittentin für die gesamte Gruppe eine Ernteausfallversicherung bei einem renommierten westeuropäischen Rückversicherer abgeschlossen, die der Absicherung gegenüber außergewöhnlichen Witterungseinflüssen dient.

15. Rating

Gemäß Ratingbericht vom 08.02.2012 wurde die Emittentin von der Creditreform Rating AG („Creditreform“) mit dem Unternehmensrating „BB+“ bewertet. Die Creditreform definiert ein Rating der Note „BB+“ wie folgt: „befriedigende Bonität bei mittlerem Insolvenzrisiko". Die Creditreform hat ihren Sitz in der Bundesrepublik Deutschland. Die Creditreform ist als Ratingagentur entsprechend der EU-Verordnung 1060/2009 registriert. Es handelt sich bei genanntem Rating um ein Unternehmensrating. Ein Rating der Anleihe selbst wurde nicht durchgeführt und ist auch nicht geplant. Die von Creditreform verwendete Ratingskala hat verschiedene Kategorien und reicht von AAA (Kategorie höchster Bonität) über die Kategorien „AA“, „A“, „BBB“, „BB“, „B“, „CCC“, „CC“, „C“ bis zur Kategorie „D“ (Vorliegen ungenügender Bonität, Insolvenz, Negativmerkmale). Den Kategorien von AA bis B kann jeweils ein Plus („+“) oder Minuszeichen („-“) hinzugefügt werden, um die relative Stellung innerhalb der Kategorie zu verdeutlichen.

VI. Angaben zur Anleihe

1. Allgemeine Informationen

Angeboten wird ein festverzinsliches Wertpapier zur Unternehmensfinanzierung in verbriefter Form. Es handelt sich um eine Inhaber-Teilschuldverschreibung, auch Anleihe genannt, mit einem Anlagevolumen von insgesamt bis zu EUR 50 Mio. Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen können sowohl von Privatpersonen als auch von Unternehmen und sonstigen Personenvereinigungen erworben werden. Mittels Zeichnung über die Zeichnungsbox oder Erwerb im Rahmen des Öffentlichen Abverkaufs können Inhaber-Teilschuldverschreibungen erworben werden (vgl. zu den Einzelheiten Ziff. VI. 4. o).

Für das öffentliche Angebot wurde dieser Prospekt gemäß den Vorschriften des Wertpapierprospektgesetzes und der Prospektverordnung erstellt und von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gebilligt.

Im Gegensatz zu Aktien wird bei Anleihen keine gewinnabhängige Dividende, sondern ein fester Zinssatz für die gesamte Laufzeit gezahlt. Darüber hinaus sind die Inhaber der Teilschuldverschreibungen aufgrund der klar begrenzten Laufzeit nicht auf den Verkauf der Wertpapiere auf dem Kapitalmarkt angewiesen - der Anspruch auf Rückzahlung des Kapitals am Ende der Laufzeit in voller Höhe, d.h. zum Nennwert, unterliegt insoweit auch keinem Kursrisiko.

Die Laufzeit beträgt fünf Jahre und endet - vorbehaltlich vorzeitiger Rückzahlung durch Ausübung der Call Option - mit Ablauf des 22.03.2017. Am Ende der Laufzeit wird die Anleihe vollständig zurückgezahlt.

Der Zinssatz ist für die gesamte Laufzeit von fünf Jahren auf 8,75 % pro Jahr festgelegt. Die Zinsen werden jährlich nachträglich ausbezahlt. Eine Zeichnung ist ab EUR 1.000,00 möglich. Anleihepapiere können in beliebiger Stückzahl von je EUR 1.000,00 erworben werden.

Auch vor Ablauf der Laufzeit können die Papiere jederzeit übertragen, abgetreten oder belastet werden. Die Ausgabe der Anteile erfolgt durch Einbuchung in das Bankdepot des Zeichners. Ein Ausgabeaufschlag (Agio) wird von der Emittentin nicht erhoben. Für die Verwaltung der Wertpapiere fallen von Seiten der Emittentin ebenfalls keine Gebühren für den Zeichner an.

2. Gründe für das Angebot und Verwendung der Erträge

Der Nettoemissionserlös der Anleihe, welcher sich nach Abzug von Platzierungskosten (insbesondere Vertriebskosten) von bis zu ca. 3,5 % des Anleihevolumens bei vollständiger Platzierung der Anleihe auf Grundlage eines Ausgabepreises von 100 % des Nennbetrages auf ca. EUR 48.250.000,00 beläuft, wird nach Planung der Emittentin vorrangig der Finanzierung der folgenden Vorhaben der Ekosem-Gruppe dienen:

- Ausbau der Kapazitäten in der Milchproduktion, insbesondere Bau weiterer Milchviehanlagen (Ställe, Stall- und Melktechnik) sowie Ausbau der Herden durch den Erwerb von Milchkühen bzw. tragenden Färsen
- Erwerb weiterer landwirtschaftlicher Nutzflächen
- Bau von Lagerstätten für pflanzliche Agrarprodukte
- Vorfällige Teilrückzahlung eines Darlehens über EUR 55 Millionen der Tochtergesellschaft Ekoland GmbH bei der Credit Bank of Moscow

Die Gesellschaften der Ekosem-Gruppe erhalten für konkrete Projektinvestitionen in der Milchproduktion teilweise nicht-rückzahlbare Zuschüsse. Außerdem werden die zu zahlenden Zinsen für diese Investitionen zu einem großen Teil von der Regierung der Russischen Föderation subventioniert, allerdings nur, wenn die Finanzierung von einer lokal ansässigen Bank gewährt wird. Aus diesem Grunde werden die Mittel aus der Unternehmensanleihe nur für den notwendigen Eigenanteil dieser Investitionen verwendet werden.

Die Flächenexpansion hingegen wird nicht gefördert, so dass der Erwerb von Ackerland mit Mitteln der Anleihe bestritten werden wird. Gleiches gilt für den weiteren Ausbau der Lagerstätten für zum Verkauf bestimmte pflanzliche Agrarprodukte.

Darüber hinaus besteht in der Tochtergesellschaft Ekoland GmbH eine mittelfristige Finanzierungsvereinbarung mit der Credit Bank of Moscow über EUR 55 Millionen. Mit diesen Mitteln wurde in den letzten Jahren sowohl der Eigenanteil geförderter Investitionen als auch der Kauf von Ackerland bestritten. Insbesondere wurden die Mittel für die laufende Finanzierung (working capital) der Pflanzenproduktion verwendet. Der Kredit wird derzeit mit 12 % verzinst. Ein wesentlicher Teil (ca. 60 %) der eingeworbenen Mittel soll aus diesem Grund für die vorzeitige Teilrückzahlung dieses Kredits verwendet werden.

Zur Finanzierung der vorgenannten Verwendungszwecke erforderliche Beträge, welche über den durch die Platzierung dieser Anleihe erzielten Erlös hinausgehen, werden durch die Emittentin aus vorhandenen liquiden Mitteln, zusätzlichen Bankfinanzierungen sowie aus laufenden Einnahmen aus dem operativen Geschäft erbracht.

Die Gesamtkosten der Emission betragen bei voller Platzierung auf Grundlage eines Ausgabepreises von 100 % des Nennbetrages (vor Einbeziehung in den Handel, vgl. hierzu im Einzelnen Ziff. VI. 4. j) bis zu ca. 3,5 % des Anleihevolumens, so dass der Nettoemissionserlös bei voller Platzierung vor Einbeziehung in den Handel bei ca. EUR 48.250.000,00 liegen wird. Soweit eine Zeichnung bzw. ein Erwerb von Inhaber-Teilschuldverschreibungen nach der Einbeziehung in den Handel zum dann maßgeblichen aktuellen Börsenpreis (gemäß Ziff. VI. 4. j) erfolgt, kann der Nettoemissionserlös den o.g. Betrag übersteigen oder unterschreiten, da der Ausgabepreis dann mehr oder weniger als 100 % des Nennbetrages betragen kann. Im Rahmen der Platzierungsunterstützung durch die beteiligten Vertriebsstellen, z.B. (Haus-)Banken, erhalten diese gegebenenfalls marktübliche Gebühren und/oder Kommissionen.

3. Interessen von Seiten natürlicher und juristischer Personen, die an der Emission beteiligt sind

Die Gesellschafter der Emittentin haben ein Interesse an der Emission, da sie im Falle einer positiven Entwicklung der Emittentin Gewinnausschüttungen (vgl. aber zu der insoweit von den Gesellschaftern getroffenen Thesaurierungsverpflichtung auch Ziff. V. 7. dieses Prospektes) erhalten können und eine Wertsteigerung der Emittentin erfolgen würde. Die vorgenannten beteiligten Vertriebsstellen haben ein eigenes Interesse an der Erlangung von Kommissionen, welche sie für erfolgreiche Vertriebstätigkeit erhalten. Es gibt im Übrigen keine Interessen von Seiten natürlicher und juristischer Personen, die für die Emission/das Angebot von wesentlicher Bedeutung sind.

4. Angaben über die angebotenen Wertpapiere

a) Wertpapiertyp und ISIN

Die Anleihe wird in Form von Inhaber-Teilschuldverschreibungen unter der internationalen Wertpapierkennnummer ISIN: DE000A1MLSJ1 (WKN: A1MLSJ) ausgegeben. Die Teilschuldverschreibungen lauten auf den Inhaber.

Voraussetzung für den Kauf der Inhaber-Teilschuldverschreibungen ist das Vorhandensein eines Wertpapierdepots, in das die Inhaber-Teilschuldverschreibungen gebucht werden können. Sofern ein solches Depot nicht vorliegt, kann es bei einem Kreditinstitut bzw. einer Bank eingerichtet werden. Über dort möglicherweise entstehende Gebühren sollte sich der Anleger vorab bei dem jeweiligen Institut informieren.

b) Rechtsgrundlage für die Emission der Wertpapiere

Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen unterliegen dem Recht der Bundesrepublik Deutschland. Rechtsgrundlage für die Begebung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen sind §§ 793 ff. BGB (Rechte aus der Schuldverschreibung auf den Inhaber). Die Vorschrift des § 793 Abs. 1 BGB lautet wie folgt:

"*Hat jemand eine Urkunde ausgestellt, in der er dem Inhaber der Urkunde eine Leistung verspricht (Schuldverschreibung auf den Inhaber), so kann der Inhaber von ihm die Leistung nach Maßgabe des Versprechens verlangen, es sei denn, dass er zur Verfügung über die Urkunde nicht berechtigt ist. Der Aussteller wird jedoch auch durch die Leistung an einen nicht zur Verfügung berechtigten Inhaber befreit.*"

c) Verbriefung

Die Anleihe wird in einer Globalurkunde verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Mergenthalerallee 61, 65760 Eschborn, in Girosammelverwahrung hinterlegt wird. Gemäß den Geschäftsbedingungen der Clearstream Banking AG können die Inhaber-Teilschuldverschreibungen als Miteigentumsanteile an der Sammelurkunde in durch EUR 1.000,00 teilbare Beträge übertragen werden. Aufgrund der Globalverbriefung ist ein Anspruch auf Ausdruck und Auslieferung effektiver Teilschuldverschreibungen oder Zinsscheine während der gesamten Laufzeit der Anleihe ausgeschlossen.

d) Zahlstelle

Die Zinszahlungen und die Rückzahlung der Anleihe an die Anleger werden über die Zahlstelle abgewickelt. Diese übernimmt die Auszahlung der jährlichen Zinsen sowie die Rückzahlung des Anleihekapitals an die depotführenden Banken zur Gutschrift auf dem jeweiligen Anlegerkonto. Die Zahlstelle übernimmt Zahlungen nur soweit ihr die entsprechenden Beträge von der Emittentin zur Verfügung gestellt wurden. Zahlstelle für die Anleihe ist die Bankhaus Neelmeyer Aktiengesellschaft, Am Markt 14 - 16, 28195 Bremen. Außerhalb der Bundesrepublik Deutschland gibt es für die Inhaber-Teilschuldverschreibungen keine Zahlstellen. Die Zahlstelle kann in bestimmten Fällen, die näher in den Anleihebedingungen geregelt sind, geändert werden.

e) Währung

Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen werden in Euro begeben. Sämtliche Zahlungen werden ebenfalls in Euro geleistet.

f) Rang der Anleiheverpflichtung

Die Verpflichtungen aus den Inhaber-Teilschuldverschreibungen stellen unmittelbare, unbedingte, nicht besicherte und nicht nachrangige Verpflichtungen der Emittentin dar und stehen im gleichen Rang mit allen anderen nicht besicherten und nicht nachrangigen derzeitigen und zukünftigen Verbindlichkeiten der Emittentin.

g) Rechte aus der Anleihe

Der Anleger hat als Anleihegläubiger gegenüber der Emittentin das Recht, Zinszahlungen aus der Anleihe zu fordern. Er hat außerdem das Recht, am Ende der Laufzeit von der Emittentin die Rückzahlung des jeweiligen Anleihebetrags (nominal) zu fordern.

Eine vorzeitige ordentliche Kündigung durch Anleihegläubiger ist nicht möglich. Unter bestimmten Voraussetzungen sind Anleihegläubiger gemäß den Anleihebedingungen berechtigt, die Kündigung der Inhaber-Teilschuldverschreibung zu erklären und die unverzügliche Rückzahlung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen zu verlangen (hierzu im Einzelnen Ziff. 8 und 11 der Anleihebedingungen).

Insbesondere hat jeder Anleihegläubiger im Falle eines Kontrollwechsels wie in den Anleihebedingungen näher geregelt das Recht, nicht aber die Verpflichtung, die Rückzahlung oder, nach Wahl der Emittentin, den Ankauf seiner Inhaber-Teilschuldverschreibungen durch die Emittentin (oder auf ihre Veranlassung durch einen Dritten) zum vorzeitigen Rückzahlungsbetrag (Put) insgesamt oder teilweise zu verlangen. Der vorzeitige Rückzahlungsbetrag (Put) beträgt für jede Inhaber-Teilschuldverschreibung 103 % des Nennbetrags der Inhaber-Teilschuldverschreibung, zuzüglich aufgelaufener und nicht gezahlter Zinsen bis zum maßgeblichen Rückzahlungstag Kontrollwechsel (wie in den Anleihebedingungen definiert).

h) Mitwirkungsrechte und Rechtsverhältnisse sowie Informationsrechte

Die Vertretung der Emittentin obliegt ausschließlich deren Geschäftsleitung. Der Anleger hat keine Mitwirkungsrechte. Das Rechtsverhältnis der Anleger zur Emittentin wird durch die in diesem Prospekt abgedruckten Anleihebedingungen geregelt.

Der genaue Inhalt und die Ausgestaltung der Anleihe sind gesetzlich nicht geregelt, daher regeln die Anleihebedingungen Näheres. Eine Anleihe ist ein Wertpapier, mit dem die Zahlung eines bestimmten Zinssatzes zugesagt wird. Gesellschaftsrechtliche Mitwirkungsrechte wie z.B. die Teilnahme an der Gesellschafterversammlung und Stimmrechte gewähren Anleihen nicht.

i) Nennbetrag und Einteilung

Die Anleihe mit einem Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 50.000.000,00 ist in bis zu 50.000 Inhaber-Teilschuldverschreibungen mit einem Nennbetrag von jeweils EUR 1.000,00 eingeteilt. Jede Inhaber-Teilschuldverschreibung beinhaltet die gleichen Rechte und Pflichten für die Anleihegläubiger und die Anleiheschuldnerin (Emittentin).

j) Höhe und Zahlung des Ausgabepreises, Ausgabetag, Lieferung

Die Ausgabe der Inhaber-Teilschuldverschreibungen erfolgt nach näherer Maßgabe nachfolgender Regelungen zunächst zum Nennbetrag (jeweils EUR 1.000,00) von 100 %, später - vorbehaltlich einer Einbeziehung in den Freiverkehr an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse (Handelssegment Bondm) - zum aktuellen Börsenpreis (wie nachfolgend definiert) der Inhaber-Teilschuldverschreibungen im elektronischen Handelssystem. Kosten und Steuern werden dem Zeichner von der Emittentin nicht in Rechnung gestellt.

Der Ausgabepreis für jede Inhaber-Teilschuldverschreibung

(i) beträgt bis zur Einbeziehung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen in den Handel im Freiverkehr an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse 100 % des Nennbetrags der Inhaber-Teilschuldverschreibungen zuzüglich etwaiger Stückzinsen für den Zeitraum vom 23.03.2012 bis zum Stückzinstag (jeweils einschließlich); bzw.

(ii) entspricht nach der Einbeziehung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen in den Handel im Freiverkehr an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse bei einem Erwerb im Öffentlichen Abverkauf dem im elektronischen Handelssystem der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse ermittelten jeweils auf das Verkaufsgeschäft anwendbaren Kurs („aktueller Börsenpreis“) zuzüglich etwaiger Stückzinsen für den Zeitraum vom 23.03.2012 bis zum Stückzinstag (jeweils einschließlich).

Stückzinstag ist der zweite Bankarbeitstag (Stuttgart) nach dem Börsentag, an dem das Angebot des Anlegers auf Erwerb von Inhaber-Teilschuldverschreibungen im Rahmen des Öffentlichen Abverkaufs durch die Zahlstelle als Finanzkommissionärin der Emittentin für diese angenommen wurde. Börsentag ist jeder Tag, an dem die Baden-Württembergische Wertpapierbörse für den Börsenhandel geöffnet ist.

Zahlung Ausgabepreis, Ausgabetag, Lieferung

Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen, für die bis zum 21.03.2012 Kaufanträge gestellt und zugeteilt wurden, werden voraussichtlich am 23.03.2012 (der „Ausgabetag“) geliefert. Soweit für Inhaber-Teilschuldverschreibungen nach dem 21.03.2012 Kaufanträge gestellt bzw. Erwerbsangebote im Öffentlichen Abverkauf abgegeben wurden, erfolgt die Lieferung grundsätzlich innerhalb von fünf Bankarbeitstagen (Stuttgart) nach Zuteilung bzw. nach Annahme des Erwerbsangebotes im Öffentlichen Abverkauf.

Für Inhaber-Teilschuldverschreibungen, für die die Kaufanträge *über die Zeichnungsbox* gestellt wurden, ist der Ausgabepreis nach Zuteilung Zug um Zug gegen Übertragung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen zu zahlen.

Für die Erwerbsangebote, die im Rahmen des Öffentlichen Abverkaufs angenommen wurden, ist der Ausgabepreis innerhalb von zwei Börsentagen nach Annahme des Erwerbsangebotes Zug um Zug gegen Übertrag der Inhaber-Teilschuldverschreibungen zu zahlen.

Nach Zuteilung von Kaufanträgen durch die Emittentin wird die Zahlstelle die Inhaber-Teilschuldverschreibungen, für die über die Zeichnungsbox Kaufanträge für Inhaber-Teilschuldverschreibungen gestellt und zugeteilt wurden, im Sinne eines Finanzkommissionärs für Rechnung der Emittentin übernehmen. Die Zahlstelle wird die Inhaber-Teilschuldverschreibungen, für die Erwerbsangebote im Öffentlichen Abverkauf angenommen wurden, ebenfalls im Sinne eines Finanzkommissionärs für Rechnung der Emittentin übernehmen. Die Zahlstelle hat sich verpflichtet, die übernommenen Inhaber-Teilschuldverschreibungen (betrifft Zeichnung über die Zeichnungsbox bzw. Erwerb im Öf-

fentlichen Abverkauf) an die zeichnenden bzw. erwerbenden Anleger entsprechend der Zuteilung bzw. der angenommenen Erwerbsangebote im Öffentlichen Abverkauf über die jeweilige Depotbank zu übertragen. Die Übertragung von Inhaber-Teilschuldverschreibungen durch Einbuchung in das Bankdepot des Anlegers (Lieferung) erfolgt unverzüglich nach Zuteilung bzw. nach Annahme der Erwerbsangebote im Öffentlichen Abverkauf Zug um Zug gegen Zahlung des Ausgabepreises für die Inhaber-Teilschuldverschreibungen. Die Zahlstelle ist verpflichtet, den erhaltenen Ausgabebetrag nach Abzug von Kosten und Gebühren an die Emittentin weiterzuleiten. Die Lieferung sämtlicher Inhaber-Teilschuldverschreibungen an die Anleger erfolgt entsprechend der Zuteilung bzw. der angenommenen Erwerbsangebote im Öffentlichen Abverkauf, sobald die Zahlstelle die Inhaber-Teilschuldverschreibungen in Form der Globalurkunde zur Weiterübertragung von der Emittentin erhalten hat.

k) Zinssatz und Rendite

Die Anleihe wird mit einem Zinssatz von 8,75 % p. a. auf den Nennbetrag verzinst. Soweit Zinsen für weniger als ein Jahr zu zahlen sind, erfolgt die Berechnung auf der Grundlage von 365 Tagen bzw. 366 Tagen (Schaltjahr) nach der act./act. Methode.

Für die Berechnung der individuellen Rendite über die Gesamtlaufzeit hat der Anleger die Differenz zwischen dem Rückzahlungsbetrag einschließlich der gezahlten Zinsen und dem ursprünglich gezahlten Nennbetrag zuzüglich etwaiger Stückzinsen sowie die Laufzeit der Anleihe und seine Transaktionskosten zu berücksichtigen. Die jeweilige Netto-Rendite der Anleihe lässt sich erst am Ende der Laufzeit bestimmen, da sie von eventuell zu zahlenden individuellen Transaktionskosten (z.B. Depotgebühren an die vom Anleger beauftragte Bank) abhängig ist.

l) Vorlegungsfrist, Verjährung

Die Vorlegungsfrist für die Inhaber-Teilschuldverschreibungen gemäß § 801 Abs. 1 S. 1 BGB wird auf zehn Jahre verkürzt. Die Verjährungsfrist für Ansprüche aus den Inhaber-Teilschuldverschreibungen, die innerhalb der Vorlegungsfrist zur Zahlung vorgelegt wurden, beträgt zwei Jahre von dem Ende der Vorlegungsfrist an.

m) Zins- und Rückzahlungstermine, Rückzahlungsverfahren, Call-Option

Die Auszahlung der Zinsen erfolgt nachträglich jeweils am ersten Bankarbeitstag nach Ende des entsprechenden Zinslaufs. Der erste Zinslauf beginnt am 23.03.2012 und endet am 22.03.2013. Der letzte Zinslauf der Anleihe beginnt am 23.03.2016 und endet am 22.03.2017 Die Rückzahlung des Anleihekapitals zum Nennwert erfolgt am ersten Bankarbeitstag nach Ende der Laufzeit durch Überweisung an den Anleger.

Die Emittentin ist gemäß Ziff. 8 d) der Anleihebedingungen berechtigt, alle ausstehenden Inhaber-Teilschuldverschreibungen ab dem 23.03.2015 insgesamt, mit einer Kündigungsfrist von mindestens 30 und höchstens 60 Tagen gegenüber den Anleihegläubigern nach ihrer Wahl vorzeitig zu kündigen und diese zum Kündigungstermin in Höhe des vorzeitigen Rückzahlungsbetrages (Call) zurück zu zahlen. Die Kündigung ist nur zulässig, wenn die Inhaber-Teilschuldverschreibungen in Höhe von 50 % ihres Nennbetrages oder vollständig gekündigt werden, wobei die Emittentin frei entscheiden kann, ob und welche Inhaber-Teilschuldverschreibungen vollständig oder ob alle ausgegebenen Inhaber-Teilschuldverschreibungen in Höhe von 50 % zurückgezahlt werden. Der vorzeitige Rückzahlungsbetrag (Call) beträgt

- ab dem 23.03.2015 102,5 % des zurückzuzahlenden Nennbetrages der Teilschuldverschreibungen und
- ab dem 23.03.2016 102 % des zurückzuzahlenden Nennbetrages der Teilschuldverschreibungen.

n) Grundlage der Emission/Beschlussfassung der Emittentin

Die Begebung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen wurde von der Gesellschafterversammlung der Emittentin am 16.01.2012 beschlossen.

o) Zeichnung über die Zeichnungsbox und Öffentlicher Abverkauf

Eine Zeichnung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen ist wie folgt möglich:

Zeichnung über Zeichnungsbox: Der Anleger kann Inhaber-Teilschuldverschreibungen über die von der EUWAX AG, Stuttgart im Handelssystem XONTRO bereitgestellte Zeichnungsfunktionalität („Zeichnungsbox“) zeichnen. Der Anleger muss hierzu über seine Depotbank einen Kaufantrag stellen, was voraussetzt, dass die Depotbank als Handelsteilnehmer an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zugelassen ist oder über einen an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zugelassenen Handelsteilnehmer Zugang zum Handel hat, über einen XONTRO-Anschluss verfügt und zur Nutzung der XONTRO-Zeichnungsbox „Bondm-Zeichnung“ berechtigt und in der Lage ist (der „Handelsteilnehmer“).

Während der Angebotsfrist für das öffentliche Angebot über die Zeichnungsbox stellt der Handelsteilnehmer für den Anleger auf dessen Aufforderung Kaufanträge über die Zeichnungsbox. Die Zahlstelle nimmt diese Kaufanträge im Namen und für Rechnung der Emittentin entgegen und teilt der Emittentin die eingegangenen Kaufanträge mit.

Kaufanträge über die Zeichnungsbox gelten als zugegangen, sobald die Zahlstelle gegenüber der EUWAX eine Mitteilung gemacht hat, welche den Kaufantrag während der maßgeblichen Angebotsfrist berücksichtigt.

Öffentlicher Abverkauf: Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen werden zudem ab ihrer Einbeziehung in den Handel im Freiverkehr an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse öffentlich angeboten, indem die Emittentin Inhaber-Teilschuldverschreibungen nach freiem Ermessen über die Zahlstelle als Finanzkommissionärin im Freiverkehr, Handelssegment Bondm der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse verkauft („Öffentlicher Abverkauf“). Die Emittentin wird über die Zahlstelle als Finanzkommissionärin Erwerbsangebote von Anlegern auf Erwerb von Inhaber-Teilschuldverschreibungen, die im Freiverkehr, Handelssegment Bondm der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse eingestellt sind, annehmen. Emittentin und Zahlstelle sind nicht verpflichtet, entsprechende Angebote anzunehmen. Erwerbsangebote im Rahmen des Öffentlichen Abverkaufes müssen nach den Regularien der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse erfolgen.

Zudem kann eine *Privatplatzierung* an ausgewählte institutionelle Investoren insbesondere in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich, Skandinavien und Luxemburg erfolgen. Der Erwerb für bzw. durch diese Investoren erfolgt grundsätzlich über die Zeichnungsbox oder den Öffentlichen Abverkauf.

Die Platzierung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen wird voraussichtlich durch Selling Agents unterstützt werden.

p) Übertragbarkeit/Verkauf/Vererbung der Anleihen

Der Anleihegläubiger kann seine Inhaber-Teilschuldverschreibung ohne Zustimmung der Emittentin ganz oder teilweise an Dritte verkaufen bzw. vererben. Da es sich um Inhaberwertpapiere handelt, ist auch eine Übertragung ohne Anzeige bei der Emittentin zulässig.

q) Anwendbares Recht, Gerichtsstand sowie Bekanntmachungen

Für alle aus dem jeweiligen Anleihe-Rechtsverhältnis erwachsenden Rechtsstreitigkeiten ist die Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland maßgeblich. Als Gerichtsstand wird nach näherer Maßgabe von Ziff. 15 c) der Anleihebedingungen Walldorf vereinbart.

Bekanntmachungen, betreffend die Inhaber-Teilschuldverschreibungen erfolgen durch Veröffentlichung auf der Internetseite der Emittentin www.ekosem-agrar.de soweit gesetzlich nicht etwas anderes bestimmt ist. Bekanntmachungen gelten am dritten Tag nach dem Datum der Veröffentlichung als wirksam erfolgt.

5. Zulassung zum Handel und Handelsregeln

Die Emittentin hat beantragt, die Inhaber-Teilschuldverschreibungen in den Freiverkehr an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse einzubeziehen sowie in das Handelssegment Bondm aufzunehmen. Geplanter Zeitpunkt hierfür ist der 23.03.2012. Das Handelssegment Bondm ist ein Segment für mittelständische Unternehmensanleihen mit erhöhter Transparenz- und Publizitätsverpflichtung. Eine Zulassung zum Handel an einem in- oder ausländischen organisierten Markt (Börse) bzw. einem privatrechtlich organisierten Markt (Freiverkehr) wurde im Übrigen nicht beantragt, bleibt aber seitens der Emittentin vorbehalten. Die Emittentin ist berechtigt, jederzeit eigene Inhaber-Teilschuldverschreibungen zu erwerben und wieder zu verkaufen oder Dritte hiermit zu beauftragen.

6. Bedingungen und Voraussetzungen für das Angebot

a) Verkaufsbeschränkungen

Das vorliegende Angebot erfolgt ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland. Eine Privatplatzierung kann darüber hinaus insbesondere auch in der Schweiz, Österreich, Frankreich, Skandinavien und Luxemburg erfolgen. Ein Angebot findet insbesondere in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Australien und Japan nicht statt. Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen dürfen nur angeboten werden, soweit sich dies mit den jeweils gültigen Gesetzen vereinbaren lässt. Die Verbreitung dieses Prospekts und das Angebot der in diesem Prospekt beschriebenen Inhaber-Teilschuldverschreibungen können unter bestimmten Rechtsordnungen beschränkt sein. Personen, die in den Besitz dieses Prospekts gelangen, müssen diese Beschränkungen berücksichtigen. Die Emittentin wird bei Veröffentlichung dieses Prospekts keine Maßnahmen ergriffen haben, die ein öffentliches Angebot der Inhaber-Teilschuldverschreibungen unzulässig machen würden, soweit Länder betroffen sind, in denen das öffentliche Angebot von Schuldverschreibungen rechtlichen Beschränkungen unterliegt. Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen sind und werden insbesondere weder gemäß dem United States Securities Act von 1933 („Securities Act“) noch nach dem Wertpapierrecht von Einzelstaaten der Vereinigten Staaten von Amerika registriert und dürfen innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika oder an oder für Rechnung oder zugunsten einer U.S.-Person (wie in Regulation S Securities Act definiert) weder angeboten noch verkauft werden, es sei denn, dies erfolgt gemäß einer Befreiung von den Registrierungspflichten des Securities Act oder des Rechtes eines Einzelstaats der Vereinigten Staaten von Amerika oder in einer Transaktion, die den genannten Bestimmungen nicht unterworfen ist.

b) Zeichnungsvolumen und Mindestzeichnung

Der Gesamtnennbetrag der zum Kauf angebotenen Teilschuldverschreibungen der Anleihe beträgt bis zu EUR 50.000.000,00. Die Mindestzeichnung beträgt EUR 1.000,00. Ein Höchstbetrag für eine Zeichnung ist nicht festgelegt.

c) Zeichnungsfrist, Frist für den Öffentlichen Abverkauf, Schließungs- und Kürzungsmöglichkeiten, Zuteilung

Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen werden voraussichtlich für die folgende Dauer öffentlich angeboten:

- Angebotsfrist Zeichnungsbox: vom 12.03.2012 bis zum 21.03.2012.

- Angebotsfrist Öffentlicher Abverkauf: ab Einbeziehung der Inhaberteilschuldverschreibungen in den Freiverkehr an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse (geplant für den 23.03.2012) bis zur Vollplatzierung der Anleihe, längstens aber bis zum Ablauf von zwölf Monaten ab Veröffentlichung dieses Prospekts.

Die Emittentin ist berechtigt, das Angebot zum Kauf von Inhaber-Teilschuldverschreibungen jederzeit vorzeitig zu beenden. Die Angebotsfristen enden vor Ablauf der vorgenannten Fristen spätestens an dem Börsentag, an dem eine Überzeichnung vorliegt. Dies ist der Fall, wenn bezogen auf einen Börsentag der Gesamtbetrag der bis zu diesem Börsentag zuzurechnenden Kaufanträge (einschließlich Privatplatzierung) den Gesamtnennbetrag der Inhaber-Teilschuldverschreibungen übersteigt. Die Zurechnung von Kaufanträgen zu einem Börsentag erfolgt dabei wie folgt:

Kaufanträge über die Zeichnungsbox, die in den Mitteilungen, die die Zahlstelle letztmalig zwischen 17 und 18 Uhr eines jeden Börsentages über die erhaltenen Kaufanträge aus dem öffentlichen Angebot über die Zeichnungsbox gegenüber der EUWAX als Betreiber der Zeichnungsbox abzugeben hat, berücksichtigt sind, werden dem jeweiligen Börsentag zugerechnet. Kaufanträge des jeweiligen Börsentages, die nicht in diesen Mitteilungen des jeweiligen Börsentages berücksichtig sind, sind dem nächsten Börsentag zuzurechnen.

„Börsentag“ ist dabei jeder Tag, an dem die Baden-Württembergische Wertpapierbörse für den Börsenhandel geöffnet ist.

Vor Einbeziehung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen in den Handel im Freiverkehr der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse werden die dem jeweiligen Börsentag zuzurechnenden Kaufanträge jeweils vollständig zugeteilt, so lange (einschließlich Privatplatzierung) keine Überzeichnung vorliegt.

Die Emittentin ist indes berechtigt, nach ihrem freien Ermessen einzelne Kaufanträge zu kürzen oder vollständig zurückzuweisen.

Ab Einbeziehung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen in den Handel im Freiverkehr der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse steht es der Emittentin jederzeit frei, Kaufanträge zuzuteilen und Erwerbsangebote anzunehmen.

Kaufanträge, die über die Zeichnungsbox gestellt werden, gelten als zugegangen, sobald die EUWAX als Betreiber der Zeichnungsbox eine Schlussnote generiert hat, die diesen Kaufantrag während der Angebotsfrist Zeichnungsbox berücksichtigt. Anleger erhalten die Zuteilungsmitteilung durch Verkauf und Übertragung.

Bei Nichtzuteilung oder nicht vollständiger Zuteilung von Kaufanträgen wird die Emittentin die Anleger hierüber innerhalb von 15 Bankarbeitstagen (Stuttgart) nach Abschluss der Zuteilung informieren. Im Rahmen des Öffentlichen Abverkaufs erfolgt die Mitteilung entsprechend den Regularien des Freiverkehrs der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse, Stuttgart.

Jedwede Verkürzung oder Verlängerung der Angebotsfrist sowie die Festlegung weiterer Angebotsfristen oder die Beendigung des öffentlichen Angebots der Inhaber-Teilschuldverschreibungen wird auf der Webseite der Emittentin www.ekosem-agrar.de bekannt gegeben. Soweit gesetzlich vorgeschrieben wird die Emittentin in diesen Fällen außerdem einen Nachtrag zum Prospekt gemäß § 16 WpPG veröffentlichen.

Das öffentliche Angebot der Inhaber-Teilschuldverschreibungen soll damit gemäß dem folgenden Zeitplan erfolgen:

Anfang KW 10	Billigung des Wertpapierprospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
Unverzüglich nach Billigung	Veröffentlichung des gebilligten Prospekts auf der Internetseite www.ekosem-agrar.de
12.03.2012	Beginn des öffentlichen Angebots
21.03.2012	Ende der Angebotsfrist über die Zeichnungsbox
23.03.2012	Voraussichtliche Einbeziehung der Anleihe zum Handel im Freiverkehr an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse sowie Aufnahme in das Handelssegment Bondm
Bei Vollplatzierung, längstens 12 Monate nach Veröffentlichung des Wertpapierprospekts	Ende der Angebotsfrist des Öffentlichen Abverkaufs

d) Offenlegung des Angebotsergebnisses

Innerhalb einer Frist von 14 Tagen nach dem Ende der Zeichnungsfrist bzw. - im Falle einer vorzeitigen Beendigung des Angebots durch die Emittentin - von 14 Tagen nach Beendigung des Angebots (vgl. Ziff. VI. 6. c) bzw. - bei vollständiger Zeichnung - von 14 Tagen nach vollständiger Zeichnung wird die Emittentin die Beendigung (Schließung) und das Ergebnis des Angebotes durch Veröffentlichung in einer überregionalen Tages- oder Wirtschaftszeitung oder auf ihrer Internetseite www.ekosem-agrar.de bekannt geben.

e) Abwicklung der Emission, Stabilisierungsmaßnahmen

Das Angebot der Schuldverschreibungen sowie die Abwicklung der Platzierung erfolgt ausschließlich durch die Emittentin, wobei eine Zeichnung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen wie in Ziff. VI. 4. o) dargestellt erfolgen kann. Die Platzierung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen wird voraussichtlich durch Selling Agents unterstützt werden. Hinsichtlich der angebotenen Inhaber-Teilschuldverschreibungen wurde keine Übernahmegarantie von einem Unternehmen abgegeben. Gleiches gilt hinsichtlich der Platzierung. Das aus der Emission platzierte Kapital fließt vollständig der Emittentin zu. Hierbei werden Platzierungskosten entstehen, wie unter Ziff. VI. 2. dieses Prospekts dargestellt.

Im Zusammenhang mit der Emission behält sich die Emittentin vor, ein geeignetes Institut als Stabilisierungsmanager zu benennen. Der Stabilisierungsmanager kann für einen beschränkten Zeitraum (beginnend mit der Veröffentlichung dieses Prospekts und endend spätestens 30 Kalendertage nach dem Tag, an dem die Emittentin erstmalig Ausgabebeträge erhalten hat oder - sollte dies früher eintreten - spätestens 60 Kalendertage nach der Zuteilung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen) Maßnahmen ergreifen, die auf die Stützung des Börsen- oder Marktpreises der Inhaber-Teilschuldverschreibungen abzielen, um einen bestehenden Verkaufsdruck auszugleichen (Stabilisierungsmaßnahmen). Es besteht keine Verpflichtung der Emittentin einen Stabilisierungsmanager zu bestellen und keine Pflicht des Stabilisierungsmanagers, Stabilisierungsmaßnahmen zu ergreifen, und es ist daher nicht sichergestellt, dass Stabilisierungsmaßnahmen überhaupt durchgeführt werden. Stabilisierungsmaßnahmen können zu einem Börsenkurs bzw. Marktpreis der Inhaber-Teilschuldverschreibungen führen, der anderenfalls nicht erreicht würde. Darüber hinaus kann sich vorübergehend ein Börsenkurs bzw. Marktpreis auf einem Niveau ergeben, das nicht dauerhaft ist. Falls derartige Stabilisierungsmaßnahmen ergriffen werden, können sie jederzeit wieder eingestellt werden.

7. Besteuerung

Allgemeiner Hinweis

Die nachfolgenden Ausführungen enthalten einzelne für Anleger wesentliche steuerliche Eckdaten auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Prospekterstellung gültigen Steuerrechtes. Hierbei ist zu beachten, dass die steuerliche Situation jedes Anlegers individuell unterschiedlich ist. Die Ausführungen erheben deshalb keinen Anspruch auf Vollständigkeit, vielmehr geben sie lediglich einen Überblick. Anlegern wird empfohlen, sich in steuerlichen Angelegenheiten oder in anderen Fragen an einen Fachberater zu wenden, der mit den gesetzlichen Bestimmungen des Wohnsitzes und den besonderen Umständen des jeweiligen Anlegers vertraut ist. Die Emittentin selbst übernimmt keine Steuerzahlungen für den Anleger. Verantwortlich für den Einbehalt etwaiger Steuern der Anleger sind gegebenenfalls die jeweiligen depotführenden Banken.

Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland

Besteuerung der im Privatvermögen gehaltenen Inhaber-Teilschuldverschreibungen

Zinsbesteuerung

Die Zinsen aus der Anleihe unterliegen als Einkünfte aus Kapitalvermögen (§ 20 Abs. 1 Nr. 7 Einkommensteuergesetz, EStG) bei unbeschränkt einkommensteuerpflichtigen natürlichen Personen (Wohnsitz oder Aufenthalt von mehr als 6 Monaten in Deutschland) in voller Höhe der Einkommensteuer und sind zu dem Zeitpunkt zu versteuern, zu dem sie dem Anleger zufließen. Die zu zahlenden Zinsen werden gekürzt um die einzubehaltende und abzuführende Kapitalertragsteuer (Abgeltungsteuer) in Höhe von 25 % zuzüglich des hierauf berechneten Solidaritätszuschlags von derzeit 5,5 % (damit insgesamt 26,375 %) und ggf. zuzüglich Kirchensteuer, soweit der Anleger seiner depotführenden Bank weder einen Freistellungsauftrag in ausreichender Höhe, noch eine Nichtveranlagungsbescheinigung vorlegt. Die Kapitalertragsteuer bemisst sich dabei nach dem Bruttobetrag der Zinsen. Die von der jeweiligen Depotbank einzubehaltende und an die Finanzverwaltung abzuführende Kapitalertragsteuer auf die Erträge aus der Anleihe entsteht in dem Zeitpunkt, in dem die Erträge dem jeweiligen Anleger zufließen (§ 44 Abs. 1 Satz 2 EStG). Dies ist regelmäßig der Zeitpunkt, in dem die Zinsen fällig sind. Die abgeltende Besteuerung mit 26,375% (zzgl. ggf. Kirchensteuer) ist abschließend, weshalb insoweit die Einkünfte aus Kapitalvermögen nicht mehr in die Einkommensteuererklärung aufgenommen werden müssen.

Allerdings kann der Anleihegläubiger unter bestimmten Voraussetzungen alternativ für seine gesamten Kapitaleinkünfte zur Einkommensteuerveranlagung optieren. Dies kann insbesondere in denjenigen Fällen vorteilhaft sein, in denen Verluste aus Kapitalvermögen bei anderen Banken vorliegen, der Sparerpauschbetrag nicht ausgeschöpft wurde oder aber der persönliche Einkommensteuersatz unter dem der Abgeltungsteuer liegt. Im letzteren Fall wird auf die Zinszahlungen der persönliche Einkommensteuersatz angewendet statt des höheren Abgeltungsteuersatzes. Jedem Anleger wird empfohlen, den Rat eines Steuerberaters einzuholen, ob für ihn persönlich eine Veranlagung mit den Erträgen aus der Anleihe steuerlich ratsam oder erforderlich ist, welche Angaben er in Bezug auf die Erträge aus der Anleihe in seiner persönlichen Einkommensteuererklärung machen muss sowie welche Unterlagen und Bescheinigungen dieser beizufügen sind.

Sparerpauschbetrag, Werbungskosten

Kapitaleinkünfte bleiben steuerfrei, wenn sie sich jährlich auf nicht mehr als EUR 801,00 beziehungsweise bei zusammen veranlagten Ehegatten nicht mehr als EUR 1.602,00 belaufen.

Der Abzug der tatsächlichen Werbungskosten ist hingegen ausgeschlossen. Der einzelne Anleger kann also keine weiteren, ihm entstehenden Aufwendungen oder Kosten – beispielsweise Depotgebühren oder Zinsen für die Refinanzierung des Anleihekaufs – von seinen Einkünften aus Kapitalvermögen abziehen.

Vorlage einer Nichtveranlagungsbescheinigung

Bei der Vorlage einer Nichtveranlagungsbescheinigung bei der depotführenden Bank unterbleibt ein Einbehalt der Kapitalertragsteuer. Eine Nichtveranlagungsbescheinigung wird unter bestimmten Voraussetzungen vom zuständigen Finanzamt erteilt.

Freistellungsauftrag

Falls der Anleihegläubiger seiner depotführenden Bank einen Freistellungsauftrag vorgelegt hat, erfolgt ebenfalls eine Auszahlung ohne Einbehalt von Kapitalertragsteuern. Die Freistellung ist in Summe jedoch höchstens in Höhe der oben genannten Sparerpauschbeträge möglich.

Besteuerung von Veräußerungsvorgängen

Gewinne aus der Veräußerung bzw. Einlösung der Inhaber-Teilschuldverschreibung unterliegen als Einkünfte aus Kapitalvermögen (§ 20 Abs. 2 Nr. 7 EStG) gleichermaßen wie die Zinseinkünfte der Kapitalertragsteuer. Bemessungsgrundlage für die Kapitalertragsteuer ist grundsätzlich der volle Kapitalertrag ohne jeden Abzug. Im Falle einer Veräußerung der Anleihe bemisst sich die Kapitalertragsteuer nach dem Veräußerungsgewinn als der Differenz zwischen den um die unmittelbaren Veräußerungskosten reduzierten Veräußerungserlös einerseits und den nachgewiesenen Anschaffungskosten sowie Anschaffungsnebenkosten andererseits. Sollten die Anschaffungskosten nicht nachgewiesen werden, werden 30 % der Einnahmen aus der Veräußerung der Anleihe als kapitalertragsteuerpflichtiger Ertrag fingiert. Die Kapitalertragsteuer entsteht regelmäßig in dem Zeitpunkt, in dem der Veräußerungserlös dem jeweiligen Anleger gutgeschrieben wird.

Kirchensteuer

Die auf die Kapitalertragsteuer entfallende Kirchensteuer wird auf Antrag des Steuerpflichtigen als Zuschlag zur Kapitalertragsteuer von der Depotbank erhoben. Sind an den Kapitalerträgen Ehegatten beteiligt, haben diese für den Antrag übereinstimmend zu erklären, in welchem Verhältnis der auf jeden Ehegatten entfallende Anteil der Kaptalerträge zu diesen Er-

trägen steht. Die Kirchensteuer wird dann entsprechend diesem Verhältnis einbehalten; andernfalls erfolgt eine Aufteilung nach Köpfen. Wird ein Antrag auf Erhebung der Kirchensteuer als Zuschlag zur Kapitalertragsteuer nicht gestellt, muss eine Veranlagung der Kirchensteuer auf die Kapitalerträge durchgeführt werden.

Stückzinsen

Der Anleger kann die bei Erwerb der Anleihe gezahlten Stückzinsen im Kalenderjahr der Zahlung als vorab entstandene negative Einnahmen aus Kapitalvermögen geltend machen. Bei der Veräußerung der Anleihe während einer laufenden Zinsperiode unterliegt das Entgelt für die auf den Zeitraum bis zur Veräußerung entfallenden Zinsanteile (Stückzinsen) im Rahmen der Besteuerung des Veräußerungsgewinns beim Veräußerer ebenfalls der Abgeltungsteuer.

Verlustverrechnung

Die depotführende Bank ist gesetzlich verpflichtet, im Kalenderjahr negative Kapitalerträge einschließlich gezahlter Stückzinsen bis zur Höhe der positiven Kapitalerträge auszugleichen. Der nicht ausgeglichene Verlust ist auf das nächste Kalenderjahr zu übertragen. Allerdings hat die depotführende Bank auf Verlangen des Anlegers über die Höhe eines nicht ausgeglichenen Verlustes eine Bescheinigung zu erteilen. Dieser Antrag unterliegt gesetzlichen Fristen, derzeit der 15. Dezember des jeweils laufenden Jahres. In diesem Fall entfällt der Verlustvortrag in künftige Jahre auf Ebene der depotführenden Bank. Dafür kann jedoch der Anleger die nicht ausgeglichenen negativen Kapitaleinkünfte im Rahmen seiner persönlichen Veranlagung geltend machen.

Verluste aus den Inhaber-Teilschuldverschreibungen, beispielsweise aus der Veräußerung oder aus von dem Anleger entrichteten Stückzinsen, können grundsätzlich nur mit Einkünften des Anlegers aus Kapitalvermögen im laufenden oder in den folgenden Veranlagungszeiträumen verrechnet werden, die ebenfalls der Abgeltungsteuer unterliegen. Eine Verrechnung mit Einkünften aus anderen Einkunftsarten (z.B. nichtselbständige Arbeit) scheidet hingegen regelmäßig aus.

Die Verrechnung der Verluste mit positiven Einkünften aus Kapitalvermögen, die der einzelne Anleger nicht bei der Depotbank erzielt, die die Inhaber-Teilschuldverschreibungen verwahrt, ist jedoch nur im Rahmen der Veranlagung möglich. Dem einzelnen Anleger muss hierzu von der Depotbank, die die Inhaber-Teilschuldverschreibungen verwahrt, eine Bescheinigung über die Höhe des nicht ausgeglichenen Verlustes erteilt werden. Der erforderliche Antrag muss der betreffenden Depotbank bis zum 15. Dezember des jeweils laufenden Jahres zugehen. Anderenfalls wird der Verlust in die folgenden Veranlagungszeiträume fortgeschrieben und kann erst mit künftigen Gewinnen aus Kapitalvermögen (bei derselben Depotbank) verrechnet werden.

Jedem Anleger, der Verluste realisiert hat, wird empfohlen, rechtzeitig den Rat eines Steuerberaters einzuholen und prüfen zu lassen, ob die Verluste auf die künftigen Veranlagungszeiträume fortgeschrieben werden sollen oder ob ein Antrag auf Erstellung einer Verlustbescheinigung zur sofortigen Verrechnung mit entsprechenden Gewinnen, beispielsweise mit Gewinnen bei einer anderen Depotbank, im Rahmen der Veranlagung für ihn ratsam ist.

Erbschafts- und Schenkungsteuer

Der Erwerb von Wertpapieren von Todes wegen sowie die Schenkung von Wertpapieren unter Lebenden unterliegen grundsätzlich der Erbschafts- und Schenkungsteuer. Dabei kommen in Abhängigkeit vom Verwandtschaftsgrad unterschiedliche Freibeträge zur Anwendung.

Besteuerung im Ausland/Steuerausländer

Im Ausland ansässige Anleger sind in Deutschland nicht unbeschränkt steuerpflichtig. Deshalb unterliegen die aufgrund der Inhaber-Teilschuldverschreibungen gezahlten Zinsen und Gewinne aus der Veräußerung bzw. Einlösung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen in Deutschland grundsätzlich nicht der Kapitalertragsteuer. Dies gilt selbst dann, wenn die Inhaber-Teilschuldverschreibungen durch eine inländische Depotstelle verwahrt werden. Ausnahmen gelten z.B. dann, wenn die Inhaber-Teilschuldverschreibungen im Betriebsvermögen einer inländischen Betriebsstätte des ausländischen Anlegers gehalten werden.

Die Besteuerung von Zinszahlungen und sonstigen Leistungen im Zusammenhang mit der Anleihe im Ansässigkeitsstaat des Anlegers richtet sich jeweils nach dem für den Zinsempfänger geltenden nationalen Steuerrecht. Die steuerlichen Folgen, die eine Investition in die Inhaber-Teilschuldverschreibungen für Anleger nach dem Recht eines anderen Staates als Deutschland haben könnte, sind nicht Bestandteil dieser Ausführungen. Ausländischen Anlegern wird empfohlen, rechtzeitig vor der Investition in die Inhaber-Teilschuldverschreibungen den Rat eines auf das Recht seines Ansässigkeitsstaates spezialisierten Steuerberaters einzuholen.

Besteuerung der im inländischen Betriebsvermögen gehaltenen Inhaber-Teilschuldverschreibungen

Falls die Inhaber-Teilschuldverschreibungen im inländischen Betriebsvermögen gehalten werden, sind die vorstehend erörterten Regelungen zur Abgeltungsteuer nicht anwendbar. Daher unterliegen Zinsen und Gewinne aus einer eventuellen Veräußerung oder Einlösung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen der Körperschaftsteuer bzw. Einkommensteuer (jeweils zuzüglich Solidaritätszuschlag) und - soweit anwendbar - auch der Kirchensteuer und Gewerbesteuer. Mit dem Wertpapier im Zusammenhang stehende Aufwendungen sind grundsätzlich als Betriebsausgaben abzugsfähig. Die Zinsen und Gewinne aus den Inhaber-Teilschuldverschreibungen sind im Rahmen der Steuererklärung anzugeben. Die ggf. einbehaltenen Steuerbeträge können grundsätzlich im Rahmen der Steuerveranlagung angerechnet werden.

Ist der Anleger eine natürliche Person, die die Inhaber-Teilschuldverschreibungen im Betriebsvermögen eines Einzelunternehmens oder einer Personengesellschaft hält, behält die Depotbank 26,375 % Kapitalertragsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) nur von den Zinszahlungen ein, nicht aber von den Gewinnen aus der Veräußerung. Gegenüber der jeweiligen Depotbank ist nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck zu erklären, dass die Erträge zu den Betriebseinnahmen eines inländischen Betriebs gehören.

Bei natürlichen Personen unterliegen die Einkünfte dem persönlichen Einkommensteuersatz (zzgl. Solidaritätszuschlag und etwaiger Kirchensteuer) sowie ggf. (bei gewerblichen Einkünften) der Gewerbesteuer. Die Höhe einer ggf. anfallenden Belastung mit Gewerbesteuer hängt grundsätzlich von dem Hebesatz der Gemeinde ab, in der der jeweilige Anleger die Betriebstätte unterhält, der die Inhaber-Teilschuldverschreibungen steuerlich zuzurechnen sind. Eine ggf. anfallende Gewerbesteuer kann allerdings nach Maßgabe des § 35 EStG auf die Einkommensteuer des Anlegers angerechnet werden.

Werden die Inhaber-Teilschuldverschreibungen von einer Personengesellschaft gehalten, unterliegen die Erträge daraus dem persönlichen Einkommensteuersatz (zzgl. Solidaritätszuschlag und etwaiger Kirchensteuer) der einzelnen Gesellschafter, soweit es sich bei den Gesellschaftern um natürliche Personen handelt, sowie - im Falle einer gewerblichen Personengesellschaft (Mitunternehmerschaft) - auch der Gewerbesteuer auf der Ebene der Gesellschaft. Die Höhe der ggf. anfallenden Belastung mit Gewerbesteuer hängt grundsätzlich von dem Hebesatz der Gemeinde ab, in der die Gesellschaft die Betriebsstätte unterhält, der

die Inhaber-Teilschuldverschreibungen steuerlich zuzurechnen sind. Die Belastung der Gesellschaft mit Gewerbesteuer kann allerdings nach Maßgabe des § 35 EStG auf die Einkommensteuer der einzelnen Gesellschafter angerechnet werden.

Soweit an der Personengesellschaft Körperschaften beteiligt sind, unterliegen die Erträge aus den Inhaber-Teilschuldverschreibungen auf Gesellschafterebene einer 15,825 %-igen Steuerbelastung (15% Körperschaftssteuer zzgl. 5,5% Solidaritätszuschlag darauf) sowie - im Falle einer gewerblichen Personengesellschaft (Mitunternehmerschaft) - auch der Gewerbesteuer auf der Ebene der Gesellschaft. Ist die Personengesellschaft selbst nicht gewerblich tätig oder gewerblich geprägt (vermögensverwaltende Personengesellschaft), hat die beteiligte Körperschaft zusätzlich Gewerbesteuer auf die auf sie entfallenden Erträge zu zahlen.

Ist der Anleger eine Körperschaft, Personenvereinigung oder Vermögensmasse, so behält die Depotbank 26,375 % Kapitalertragsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) nur von den Zinszahlungen ein, nicht aber von den Gewinnen aus der Veräußerung der Anleihe.

Ist der Anleger eine steuerpflichtige Körperschaft, Personenvereinigung oder Vermögensmasse, unterliegen die Erträge aus den Inhaber-Teilschuldverschreibungen einer Steuerbelastung von 15,825 % (Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag) und zusätzlich der Belastung mit Gewerbesteuer. Die Höhe der Gewerbesteuer hängt grundsätzlich von dem Hebesatz der Gemeinde ab, in der die Körperschaft die Betriebsstätte unterhält, der die Inhaber-Teilschuldverschreibungen steuerlich zuzurechnen sind. Die Gewerbesteuer wird allerdings weder auf die Körperschaftsteuer angerechnet noch kann sie bei der Berechnung des zu versteuernden Einkommens der Körperschaft als Betriebsausgabe abgezogen werden. Sofern die o. g. Erträge dem 26,375 %-igen Steuerabzug (einschließlich Solidaritätszuschlag) unterliegen, hat dieser keine abgeltende Wirkung, sondern wird im Rahmen der Veranlagung der jeweiligen Körperschaft auf die von der Körperschaft zu zahlende Steuer angerechnet.

EU-Quellensteuer

Gemäß der europäischen Richtlinie 2003/48/EG (die „EU-Zinsrichtlinie“) muss jeder EU-Mitgliedstaat den zuständigen Behörden eines anderen Mitgliedsstaates Einzelheiten über die Zahlung von Zinsen und ähnlichen Beträgen durch eine Zahlstelle (wie in der Richtlinie definiert) in seinem Hoheitsgebiet mitteilen, wenn der wirtschaftliche Eigentümer solcher Beträge in dem anderen Mitgliedsstaat ansässig ist. Während einer Übergangszeit können Österreich und Luxemburg sich dafür entscheiden, stattdessen bei Zinszahlungen im Sinne der EU-Zinsrichtlinie Quellensteuer einzubehalten. Diese wurde zum 01.07.2011 von 20 % auf 35 % angehoben. Für Belgien gilt dieselbe Übergangszeit. Belgien hat sich aber dafür entschieden, ab 01.01.2010 zum Informationsaustausch nach der Zinsrichtlinie überzugehen statt Quellensteuer einzubehalten. Die deutsche Bundesregierung hat die EU-Zinsrichtlinie mit der Zinsinformationsverordnung vom 26.01.2004 umgesetzt. Diese Bestimmungen gelten seit dem 01.07.2005.

VII. Finanzinformationen

1. Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage oder Handelsposition der Emittentin

Es sind keine wesentlichen Veränderungen in der Finanzlage oder der Handelsposition der Emittentin sowie der Ekosem-Gruppe seit dem 30.09.2011 eingetreten.

2. Trendinformationen und Ausblick

Es liegen derzeit keine Informationen über bekannte Trends, Unsicherheiten, Nachfrage, Verpflichtungen oder Vorfälle vor, die wahrscheinlich die Aussichten der Emittentin im laufenden Geschäftsjahr 2012 (01.01.2012 - 31.12.2012) wesentlich beeinflussen dürften. Seit dem Stichtag des letzten von der Emittentin veröffentlichten geprüften Jahresabschlusses bzw. des letzten von der Ekosem-Gruppe veröffentlichten geprüften Konzernabschlusses sind keine wesentlichen nachteiligen Veränderungen in den Aussichten der Emittentin und der Ekosem-Gruppe eingetreten.

Seit dem Bilanzstichtag des Konzernjahresabschlusses zum 30.09.2011 hat sich vielmehr die Milchproduktion sehr positiv entwickelt. Im Geschäftsjahr 2010/2011 lag die durchschnittliche Milchproduktion bei ca. 137 Tonnen / Tag (t/T), im September 2011 bei ca. 160 t/T. Aktuell liegt die tägliche Produktion bereits bei ca. 215 t/T und damit um ca. 34 % über dem September 2011 bzw. ca. 57 % über dem Vorjahresdurchschnitt. Hieraus lässt sich nach Beurteilung der Emittentin bereits ablesen, dass das Ziel einer Produktion von ca. 80.000 Tonnen Milch im Geschäftsjahr 2012 realistisch und erreichbar ist. Zu diesem Wachstum beigetragen hat nicht zuletzt die Steigerung der Anzahl Milchkühe um 17,6% von ca. 10.370 am 30.09.2011 auf aktuell ca. 12.200.

Im Bereich der Pflanzenproduktion ist die Entwicklung in den Monaten seit dem 30.09.2011 naturgemäß nicht besonders aussagekräftig. Nachdem es zunächst bis zum Jahreswechsel vergleichsweise warm war, gab es im Januar 2012 eine lange kalte Periode, die auch im Februar 2012 noch anhielt – dies wertet die Emittentin für den Pflanzenwuchs der im Herbst ausgebrachten Früchte als positiv. Die entscheidende Entwicklung wird allerdings in den Monaten April 2012 bis zur Ernte stattfinden. Je nach Fruchtart erstreckt sich die Ernte regelmäßig auf die Monate Juli bis November.

Im Hinblick auf die Entwicklung der Eigentumsflächen der Ekosem-Gruppe haben die letzten Monate einen deutlichen Fortschritt gebracht. Während sich die Gesamtfläche der Gruppe nur unwesentlich verändert hat, konnte die Fläche im Eigentum von ca. 55.000 Hektar am 30.09.2011 auf aktuell ca. 71.300 Hektar gesteigert werden.

Insgesamt geht die Geschäftsleitung der Emittentin für das laufende Jahr von einer weiter positiven Geschäftsentwicklung aus. Sowohl der Umsatz und die Betriebsleistung als auch das Ergebnis nach Steuern soll auf Basis der getätigten Investitionen deutlich wachsen.

3. Hinweis zu den Finanzinformationen

Dem vorliegenden Prospekt sind die folgenden vom Abschlussprüfer geprüften und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Abschlüsse der Emittentin sowie der Ekosem-Gruppe beigefügt:

- Jahresabschluss der Emittentin nach HGB zum 30.09.2011
- Konzernabschluss der Ekosem-Gruppe nach IFRS zum 30.09.2010
- Konzernabschluss der Ekosem-Gruppe nach IFRS zum 30.09.2011

4. Jahresabschluss der Emittentin nach HGB zum 30.09.2011

- Bilanz
- Gewinn- und Verlust-Rechnung
- Anhang
- Entwicklung des Anlagevermögens
- Verbindlichkeitenspiegel
- Lagebericht
- Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bilanz

AKTIVSEITE	30.09.2011 EUR	30.09.2010 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	300,00	500,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	76.729,00	78.153,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.440,00	18.405,00
	92.169,00	96.558,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	54.750,00	111.296,26
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.171.745,73	15.553.176,37
3. Sonstige Ausleihungen	6.065,07	366.292,94
	5.232.560,80	16.030.765,57
	5.325.029,80	**16.127.823,57**
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Waren	1.319,13	721.463,28
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	13.840,90
	1.319,13	735.304,18
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	557.404,08	409.299,30
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.251.105,05	4.714.321,78
3. Sonstige Vermögensgegenstände	181.618,47	616.058,85
	2.990.127,60	5.739.679,93
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	635.616,76	49.433,00
	3.627.063,49	**6.524.417,11**
	8.952.093,29	**22.652.240,68**

PASSIVSEITE	30.09.2011 EUR	30.09.2010 EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	67.500,00	37.500,00
II. Kapitalrücklage	529.750,00	529.750,00
III. Gewinnvortrag	4.122.742,49	3.979.945,90
IV. Jahresfehlbetrag/ -überschuss	-1.109.151,83	142.796,59
	3.610.840,66	4.689.992,49
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	63.423,68	108.361,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	172.571,00
3. Sonstige Rückstellungen	220.000,00	374.598,00
	283.423,68	655.530,00
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46.426,78	9.243.506,90
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	409.689,17	6.785.848,66
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.250.383,15	398.665,45
4. Sonstige Verbindlichkeiten	351.329,85	878.697,18
- davon aus Steuern: EUR 4.045,67 (Vj. EUR 134.869,84)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 125,57 (Vj. EUR 0,00)		
	5.057.828,95	17.306.718,19
	8.952.093,29	**22.652.240,68**

Gewinn- und Verlust-Rechnung

	2010/2011 EUR	2009/2010 EUR
1. Umsatzerlöse	17.583.239,04	14.079.882
2. Sonstige betriebliche Erträge	351.144,11	1.203.620
- davon aus Währungsumrechnung: EUR 186.288,14 (Vj.: EUR 493.085,97)		
	17.934.383,15	**15.283.502**
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-15.615.577,25	-11.910.563,24
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-75.570,25	-135.409,24
	-15.691.147,50	-12.045.972,48
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-557.937,17	-241.024,43
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-78.200,79	-133.241,99
- davon für Altersversorgung: EUR 19.066,88 (Vj.: EUR 113.717,39)		
	-636.137,96	-374.266,42
5. Abschreibungen		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-6.938,57	-5.487,81
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.932.464,21	-2.093.173,40
	-18.266.688,24	**-14.518.900,11**
	-332.305,09	**764.601,55**
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	669.746,48	603.930,98
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	1.943,18
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.451.629,73	-1.248.423,12
	-781.883,25	-642.548,96
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-1.114.188,34**	**122.052,59**
11. Außerordentliche Erträge	5.387,51	0,00
12. Außerordentliches Ergebnis	**5.387,51**	**0,00**
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	20.812,00
14. Sonstige Steuern	-351,00	-68,00
15. Jahresfehlbetrag / -überschuss	**-1.109.151,83**	**142.796,59**

Anhang

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss und zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Allgemeines

Der Jahresabschluss zum 30. September 2011 wurde nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches und des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung erstellt.

Auf die Rechnungslegung der Gesellschaft finden die Vorschriften für mittelgroße Kapitalgesellschaften im Sinne von § 267 Abs. 2 HGB Anwendung.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der generellen Ansatzvorschriften der §§ 246-251 HGB sowie unter Berücksichtigung der besonderen Ansatzvorschriften für Kapitalgesellschaften, §§ 268-274a, 276-278 HGB, erstellt.

Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den §§ 266 und 275 HGB, wobei für die Gewinn- und Verlustrechnung das Gesamtkostenverfahren Anwendung findet.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Bewertungsvorschriften der §§ 252-256 HGB erstellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind mit Ausnahme der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) erforderlichen Anpassungen unverändert zum Vorjahr angewendet worden. Von dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB, die Vorjahreszahlen bei der erstmaligen Anwendung des BilMoG nicht anzupassen, wurde Gebrauch gemacht.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, vermindert unplanmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen werden bei Gebäuden linear über eine Nutzungsdauer von 50 Jahren, beim beweglichen Anlagevermögen ebenfalls linear vorgenommen. Die Nutzungsdauern betragen bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis 14 Jahre.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel sind zum Nennbetrag bilanziert. Bei der Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wird das strenge Niederstwertprinzip beachtet.

Die Bewertung der gemäß § 246 II S. 2 HGB bilanzierten Rückdeckungsversicherung erfolgte nach einem Gutachten des Versicherungsunternehmens.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe vernünftiger kaufmännischer Beurteilung.

Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst.

Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden gemäß § 256a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag bewertet.

II. Angaben zur Bilanz

Anlagevermögen
Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel (Anlage 6.1.4/2) dargestellt.

Anteilsbesitz
Die Gesellschaft hält zum 30. September 2011 unmittelbar Anteile von mindestens 20 % an folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital 30.09.2011 (in TEUR)	Ergebnis GJ 2010 / 2011 (in TEUR)
EKOLAND GmbH	Walldorf	99 %	-231	-274
Black Soil Agro GmbH	Walldorf	100 %	17	-8
Ekosem Beratung GmbH	Berlin	100 %	29	5

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 2.251 resultieren aus Lieferungen und Leistungen (i.Vj. TEUR 4.714).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Umsatzsteuerforderungen in Höhe von TEUR 18 (i.Vj. TEUR 258) sowie debitorische Kreditoren in Höhe von TEUR 114 (i.Vj. TEUR 24). Des Weiteren waren im Vorjahr zusätzlich Körperschaftsteuerrückforderungen i.H.v. TEUR 170 sowie Gewerbesteuerrückforderungen i.H.v TEUR 53 enthalten.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sämtlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Eigenkapital

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 14. März 2011 wurde die Erhöhung des Stammkapitals auf TEUR 67,5 beschlossen. Das Kapital ist voll einbezahlt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

betreffen Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen des Gesellschafter-Geschäftsführers Stefan Dürr. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Berechnungen unter Zugrundelegung von folgenden Berechnungsparametern zur Bestimmung des Erfüllungsbetrages nach § 253 Abs. 1 HGB ermittelt:

Bewertungsmethode	Projected Unit Credit Method (PUC-Methode)
Rechnungszins	5,13 % p.a.
Sonstige Trends	Nein
Biometrische Annahmen	Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck

Gemäß § 246 Abs. 2 HGB wurde das Deckungsvermögen mit der Pensionsrückstellung saldiert:

Anschaffungskosten Deckungsvermögen	EUR 79.892,19
Zeitwert Deckungsvermögen	EUR 62.470,32
Erfüllungsbetrag Pension	EUR 125.894,00

Verrechnete Erträge und Aufwendungen gem. § 285 Nr. 25:

Erträge aus Deckungsvermögen	EUR 31.723,32
Zuführung Pensionsrückstellung	EUR 17.533,00

Sonstige Rückstellungen

wurden in Höhe der voraussichtlichen Verpflichtungen nach dem Grundsatz vernünftiger kaufmännischer Beurteilung dotiert und berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und erkennbaren Risiken. Die sonstigen Rückstellungen betreffen in Höhe von TEUR 150 Tantiemezahlungen (i.Vj. TEUR 128), in Höhe von TEUR 65 (i.Vj. TEUR 247) die Erstellung und Prüfung von Konzern- und Jahresabschluss und in Höhe von TEUR 5 (i.Vj. TEUR 0) Urlaub.

Verbindlichkeiten

Die Angaben zu den Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem als Anlage 6.1.4/3 zum Anhang beigefügten Verbindlichkeitenspiegel.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren in Höhe von TEUR 8 aus Lieferungen und Leistungen (i. Vj. TEUR 399).

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von TEUR 292 (i.Vj. TEUR 170) - im Wesentlichen aus Tantiemezahlungen - Verbindlichkeiten aus Gehaltszahlungen in Höhe von TEUR 23 (i.Vj. TEUR 11) , Zinsverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 24 (i.Vj. TEUR 0), sowie kreditorische Debitoren in Höhe von TEUR 7 (i.Vj. TEUR 125).

Die Umrechnung der kurzfristigen Fremdwährungsverbindlichkeiten erfolgte zum Stichtagskurs.

III. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Periodenfremde sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 3 (i.Vj. TEUR 568) enthalten. Diese betreffen Erträge aus der Ausbuchung einer Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 3. Im Vorjahr betrafen diese Erträge aus der Rückforderung von Bonuszahlungen aus 2006 in Höhe von TEUR 322, Erträge aus der Auflösung von Rückstel-

lungen in Höhe von TEUR 44 sowie Erträge aus der Herabsetzung der Einzelwertberichtigung zu Forderungen in Höhe von TEUR 202.

Periodenfremde sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind keine periodenfremden Aufwendungen enthalten. Im Vorjahr betrafen diese in voller Höhe (TEUR 81) Aufwendungen aus der Zuführung zu Einzelwertberichtigungen.

Außerordentliche Erträge

Die außerordentlichen Erträge betreffen in voller Höhe (TEUR 5) Effekte aus Währungsumrechnung aufgrund BilMoG.

IV. Sonstige Angaben

Organe der Gesellschaft

Alleiniger Geschäftsführer ist Herr Stefan Dürr, Dipl.-Geoökologe. Er vertritt die Gesellschaft allein und ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.
Zur Angabe der Vergütungen der Geschäftsführung wird auf § 286 Abs. 4 HGB verwiesen.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden im Durchschnitt 7 (i.Vj. 5) Arbeitnehmer als Angestellte beschäftigt.

Haftungsverhältnisse

Der Geschäftsanteil an der Ekoland GmbH mit Sitz in Walldorf zur Absicherung bestehender Kredite der Ekoland GmbH an die OAO Moskauer Kreditbank verpfändet.

Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten liegen mit einer Höhe von bis zu 6 Mio. EUR vor.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von EUR 3.013.590,66 (Jahresfehlbetrag von EUR 1.109.151,83 sowie Gewinnvortrag von EUR 4.122.742,49) auf neue Rechnung vorzutragen.

Walldorf, den 20. Dezember 2011

Ekosem-Agrar GmbH

Stefan Dürr
Geschäftsführer

Entwicklung des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2010/2011

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand am 01.10.2010 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 30.09.2011 EUR
I. Immaterielle Vermögenswerte				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechte und Werten	600,00	0,00	0,00	600,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	83.730,12	0,00	0,00	83.730,12
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.543,66	3.059,57	5.610,84	27.992,39
	114.273,78	3.059,57	5.610,84	111.722,51
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	111.296,26	55.000,00	111.546,26	54.750,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	15.553.176,37	5.171.745,73	15.553.176,37	5.171.745,73
3. Sonstige Ausleihungen	366.292,94	2.040,07	362.267,94	6.065,07
	16.030.765,57	5.228.785,80	16.026.990,57	5.232.560,80
	16.145.639,35	**5.231.845,37**	**16.032.601,41**	**5.344.883,31**

	Abschreibungen			
	Stand am 01.10.2010 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 30.09.2011 EUR
I. Immaterielle Vermögenswerte				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechte und Werten	100,00	200,00	0,00	300,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.577,12	1.424,00	0,00	7.001,12
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.138,66	5.314,57	4.900,84	12.552,39
	17.715,78	6.738,57	4.900,84	19.553,51
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00
	17.815,78	**6.938,57**	**4.900,84**	**19.853,51**

	Buchwerte	
	Stand am 30.09.2011 EUR	Stand am 30.09.2010 EUR
I. Immaterielle Vermögenswerte		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechte und Werten	300,00	500,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	76.729,00	78.153,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.440,00	18.405,00
	92.169,00	96.558,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	54.750,00	111.296,26
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.171.745,73	15.553.176,37
3. Sonstige Ausleihungen	6.065,07	366.292,94
	5.232.560,80	16.030.765,57
	5.325.029,80	**16.127.823,57**

Verbindlichkeitenspiegel per 30.09.2011

	Gesamt	mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46.426,78	7.952,22	36.494,97	1.979,59
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	409.689,17	409.689,17		
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.250.383,15	8.285,70	241.990,96	4.000.106,49
4. Sonstige Verbindlichkeiten	351.329,85	351.329,85		
	5.057.828,95	777.256,94	278.485,93	4.002.086,08

* Für die Verbindlichkeit wurden folgende Sicherheiten hinterlegt:

-- Grundschuld auf Objekt Frankenweg 8, Walldorf

-- Bürgschaft Gerda und Rainer Dürr

-- Bürgschaft Stefan Dürr

-- Abtretung LV Stefan Dürr

-- Verpfändung der Gesellschaftsanteile der Gesellschafter Dürr, Ohly und Zürn

Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Ekosem Agrar GmbH ihre Geschäftstätigkeit grundlegend neu ausgerichtet. Zum Halbjahresende (31. März 2011) wurden die Anteile an der OOO EkoNivaTechnika-Holding, Russland, und damit sämtliche Aktivitäten im Bereich Landmaschinenhandel veräußert. Heute ist die Gesellschaft oberste Konzernmutter einer Unternehmensgruppe, die ausschließlich in der landwirtschaftlichen Urproduktion tätig ist. Die Produktion von Milch, Rindfleisch und pflanzlichen Agrarprodukten findet nur in Russland statt; hierbei liegt der Schwerpunkt auf der Milchproduktion. In Russland wird nach wie vor viel weniger Milch produziert als verbraucht, mit entsprechend positiven Rahmenbedingungen. Die Gesellschaft ist mittelbar über die EKOLAND GmbH sowie die im Geschäftsjahr neu gegründete Black Soil Agro GmbH und deren russische Töchter OOO EkoNiva-APK Holding sowie OOO EkoNiva APK Chernozemije an landwirtschaftlichen Produktionsunternehmen in Russland beteiligt. Die Aktivitäten in den Produktionsgesellschaften werden weitestgehend auf der Ebene der russischen Holding-Gesellschaften gesteuert.

Selbst ist die Gesellschaft heute kaum noch operativ tätig. Allerdings wurden bis Ende des Berichtsjahres noch Geschäfte im Bereich Landtechnikhandel abgewickelt. Dies liegt darin begründet, dass diese Geschäfte vor dem Verkauf vertraglich noch über die Ekosem Agrar GmbH initiiert wurden bzw. Finanzierungen hierüber bereitgestellt wurden. Diese Positionen werden abgewickelt und gegebenfalls an die verkauften Einheiten weiterberechnet. Ansonsten beschränkt sich die Gesellschaft auf die administrative Verwaltung der Unternehmensgruppe.
Die Gesellschaft hat am 4. August 2011 beschlossen, das Geschäftsjahr wieder auf das Kalenderjahr umzustellen. Das abweichende Geschäftsjahr 1. Oktober – 30. September war in früheren Jahren vor allem im Hinblick auf die mittlerweile veräußerten Aktivitäten im Landtechnikhandel gewählt worden – in der landwirtschaftlichen Urproduktion, wo die Ernte am 30. September jeweils noch nicht komplett abgeschlossen ist, führt es zu einer Reihe von aufwändigen Bewertungsthemen, die mit der Umstellung auf das Kalenderjahr entfallen. Somit wird der Zeitraum vom 1. Oktober 2011 bis 31. Dezember 2011 ein Rumpfgeschäftsjahr sein und am 1. Januar 2012 beginnt das nächste reguläre Geschäftsjahr.

Die Beratungstätigkeit mit dem Schwerpunkt Agrarpolitik wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr in die zum 1. Oktober 2010 erworbene Ekosem Beratung GmbH, Berlin, ausgelagert. In diesem Zusammenhang wird auf den Nachtragsbericht des letzten Geschäftsjahres verwiesen.

Die Gesamtwirtschaft hat sich in Deutschland im Berichtszeitraum weiter positiv entwickelt. Dabei schwächte sich das Wachstum nach einem guten ersten Halbjahr in den letzten Monaten doch wieder deutlich ab – im Wesentlichen vor dem Hintergrund anhaltender Verwerfungen an den weltweiten Finanzmärkten. Dennoch wird das BIP-Wachstum für das Kalenderjahr bei 2,9 % erwartet – im Vergleich zu anderen Ländern der Eurozone eine überdurchschnittliche Größe.

In Russland war die Entwicklung in diesem Zeitraum ebenfalls positiv; für das Kalenderjahr 2011 wird ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 3,9 % erwartet - nach einem Anstieg um 4 % im Vorjahr.

Die Agrarmärkte haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr positiv entwickelt – insbesondere auch in Russland. Nachdem die Ernte 2010 in weiten Teilen Russlands in erheblichem Maße von einer extremen Dürre belastet war, konnte in 2011 wieder eine im mehrjährigen Vergleich leicht überdurchschnittliche Ernte erzielt werden. In der Milchproduktion wurden unter anderem aufgrund der Nachwirkungen dieser Dürre im Geschäftsjahr deutlich hö-

here Preise als im Vergleichszeitraum bezahlt. Das Geschäftsjahr 2010/11 hat in Summe den hohen Erwartungen der Unternehmensleitung entsprochen. Die Konzentration auf die wachstums- und margenstarke landwirtschaftliche Urproduktion wird den Wert der Unternehmensgruppe weiter nachhaltig steigern.

2. Ertragslage

Die Umsätze der Gesellschaft stammen im Berichtszeitraum praktisch ausschließlich aus dem Verkauf von Landmaschinen und Ersatzteilen – dem im März veräußerten Geschäftsbereich. Es wurden wie oben ausgeführt noch zahlreiche Geschäfte abgewickelt, die noch vor dem Verkauf von der Gesellschaft begonnen wurden. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Umsatz primär volumenbedingt um 24,9 % auf TEUR 17.583 (i. Vj. TEUR 14.080) gestiegen. Dies ist einerseits auf die sich deutlich erholenden Agrarmärkte zurückzuführen, die für eine Verbesserung des Investitionsklimas sorgten, andererseits aber auch auf die verbesserten Finanzierungsmöglichkeiten in Russland im Vergleich zu den Vorjahren. Der Rohertrag, der als positive Differenz zwischen Umsatzerlösen und Materialaufwand definiert ist, beträgt TEUR 1.892 (i. Vj. TEUR 2.034) und liegt mit 10,8 % (i. Vj. 14,4 %) der Umsatzerlöse etwas unter dem Vorjahr.

Aus Lieferantenverbindlichkeiten in Fremdwährung (im Wesentlichen US-Dollar) ergab sich im Berichtsjahr ein negativer Saldo von Währungseinflüssen, der allerdings durch einen positiven Saldo aus Finanzierungen in RUB überkompensiert wurde. In Summe ergab sich ein leicht positiver Währungssaldo in Höhe von TEUR 17 (i. Vj. TEUR 116). Dieser setzt sich zusammen aus Währungsgewinnen in Höhe von TEUR 186 (i. Vj. TEUR 493) sowie Währungsverlusten in Höhe von TEUR 169 (i. Vj. TEUR 377).

Der Personalaufwand hat sich von TEUR 374 auf TEUR 636 erhöht. Wesentliche Ursache hierfür ist die Einstellung weiterer Mitarbeiter mit Funktionen innerhalb der Unternehmensgruppe.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten im Vorjahresvergleich um 7,7 % von TEUR 2.093 auf TEUR 1.932 reduziert werden.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern ist mit TEUR -327 (i. Vj. TEUR 765) negativ. Hier ist zu beachten, dass die erfolgreich durchgeführten Umstrukturierungsmaßnahmen sowie verschiedene Aktivitäten im Hinblick auf die Neuausrichtung der Finanzierungsstruktur das Unternehmen mit Einmalkosten in Höhe von über TEUR 530 belastet haben.
Die Finanzierungskosten drücken auch im Berichtsjahr das Ergebnis. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind von TEUR 1.248 im Vorjahr auf TEUR 1.452 gestiegen. Davon wurden TEUR 432 (i. Vj. TEUR 279) Zinsen an Lieferanten bezahlt. Die Zinserlöse stiegen von TEUR 606 auf TEUR 670. Das Finanzergebnis hat sich leicht von TEUR -643 auf TEUR -782 verschlechtert. Der Zinsaufwand stammt im Wesentlichen aus dem ersten Halbjahr und ist seit der Umstrukturierung deutlich zurückgegangen.

Steuern vom Einkommen und Ertrag sind nicht angefallen - das Jahresergebnis liegt mit TEUR -1.109 deutlich unter dem Vorjahr (TEUR 143).

3. Finanzlage

Das zentral geführte Finanzmanagement für die Gesellschaft und die Tochtergesellschaften sorgt dafür, dass stets eine ausreichende Deckung des Finanzbedarfs der Gesellschaft sowie der verbundenen Konzerngesellschaften gewährleistet ist. Für die Gesellschaft selbst ist dies von abnehmender Bedeutung, da wie berichtet kaum noch operatives Geschäft abgewickelt wird.

Die liquiden Mittel beliefen sich am Bilanzstichtag auf TEUR 636 nach TEUR 49 ein Jahr zuvor; eine ausreichende Liquidität der Gesellschaft ist jederzeit gewährleistet.

Der Brutto-Cash Flow als Kenngröße aus Jahresüberschuss zuzüglich der Abschreibungen beträgt TEUR -1.102 nach TEUR 148 im Vorjahr; diese negative Entwicklung hat ihre Ursachen in gegenüber dem Vorjahr geringeren sonstigen betrieblichen Erträgen und gestiegenen Personalaufwendungen. Im Vorjahr wurden Bonuszahlungen und Erträge aus der Herabsetzung der EWB in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst, im Geschäftsjahr 2010/11 fielen diese Erträge nicht an. Weiterhin haben auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen – insbesondere Rechts- und Beratungskosten unter anderem im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung der Umstrukturierung hierzu beigetragen. Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet; sie war jederzeit in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen vollumfänglich zu erfüllen.

4. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft ging im Berichtsjahr von TEUR 22.652 auf TEUR 8.952 zurück. Mit dem Verkauf der Landmaschinen-Aktivitäten ging eine Neufinanzierung der Gesellschaft einher. Diese hat an die neue Tochtergesellschaft Black Soil Agro GmbH ein Darlehen über TEUR 4.993 ausgereicht; der Betrag ist durch ein Darlehen von der Tochtergesellschaft Ekoland GmbH finanziert. Daneben bestehen im Wesentlichen Forderungen gegenüber Tochtergesellschaften in Russland.

Das Anlagevermögen beträgt zum Stichtag 59,5 % (i. Vj. 71,2 %) der Bilanzsumme.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte in Höhe von TEUR 557 (i. Vj. TEUR 409) sowie gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 2.251 (i. Vj. TEUR 4.714). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen nur noch TEUR 410 nach TEUR 6.786 im Vorjahr.

Die Gesamtverbindlichkeiten von TEUR 5.058 betreffen überwiegend Verbindlichkeiten gegenüber der Tochtergesellschaft Ekoland GmbH in Höhe von TEUR 4.242. Bezüglich der Höhe und Fälligkeiten der Verbindlichkeiten verweisen wir auf den Verbindlichkeitenspiegel im Anhang.

Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Gesamtkapital) ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und beträgt nun 40,3 % (i. Vj. 20,7 %). Hier ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Bilanzsumme im Zuge des Verkaufs der Handelsaktivitäten und der damit einhergehenden Neufinanzierung der Unternehmensgruppe von TEUR 22.652 auf TEUR 8.952 um über 60 % zurückgegangen ist.

5. Forschung und Entwicklung

Auf Grund ihrer Geschäftstätigkeit betreibt die Gesellschaft weiterhin keine eigene Forschung und Entwicklung.

6. Chancen und Risiken

a) Risiken der künftigen Entwicklung

Die Entwicklung der Ekosem-Agrar GmbH ist untrennbar mit der Entwicklung der Landwirtschaftsbetriebe in Russland verknüpft. Aus diesem Grund müssen die folgenden Risikofaktoren auf dieser Ebene betrachtet werden:

Trotz der derzeitig deutlich positiven Entwicklung der weltweiten Agrarmärkte können die Entwicklung der Preise landwirtschaftlicher Produkte sowie die der Landwirtschaft gewährten Unterstützungszahlungen variieren. Dies wirkt sich gegebenenfalls direkt auf die Ertragssituation der Beteiligungsunternehmen aus.

Die Landwirtschaft ist weltweit von Witterungseinflüssen abhängig, die nicht steuerbar sind; diese können Auswirkungen sowohl auf die quantitativen Erträge haben, als auch die wirtschaftlichen Ergebnisse beeinflussen.

Staatliche Steuerungsmaßnahmen spielen in Russland eine wichtige Rolle. Eine signifikante Veränderung der politischen Rahmenbedingungen könnte gegebenenfalls wesentlichen Einfluss auf die Produktion und den Verkauf von landwirtschaftlichen Erzeugnissen haben.

b) Chancen der künftigen Geschäftsentwicklung

Die landwirtschaftliche Produktion in Russland bietet herausragende Möglichkeiten, die in Europa nahezu einmalig sind. Die riesigen Flächen und die in fast allen Bereichen herrschende Unterversorgung mit lokal produzierten Lebensmitteln sind eine ideale Kombination, die von etablierten und erfahrenen Unternehmen genutzt werden können. Auf dieser Basis setzt die Unternehmensgruppe das Wachstum weiter fort, investiert gezielt in den Ausbau der Kapazitäten in der Milchproduktion sowie die Ausdehnung der bewirtschafteten Flächen.

c) Risikomanagement

Die Finanzanlagen bestehen nach dem Verkauf des Technikgeschäfts praktisch nur noch aus einem Darlehen an die Tochtergesellschaft Black Soil Agro GmbH. Hier bestehen nach Überzeugung der Geschäftsleitung keine wesentlichen Risiken; es sind keine Sicherungsgeschäfte oder ähnliches eingegangen worden. Im laufenden Jahr sind die variabel verzinsten Bankdarlehen komplett weggefallen, so dass kein Zinsänderungsrisiko mehr besteht. Weiterhin ist durch die Umstrukturierung auch das Risiko negativer Einflüsse aus Wechselkursschwankungen praktisch weggefallen. Sollten sich aus der Abwicklung der verbleibenden Geschäfte noch negative Einflüsse ergeben, würden diese an die jeweilige Technikgesellschaft weitergegeben.

7. Entwicklung nach dem Bilanzstichtag

Aus Sicht des Unternehmens gibt es seit dem Bilanzstichtag keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen.

8. Prognosebericht

Der Umsatz der Gesellschaft wird im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr signifikant zurückgehen. Da künftig die Holdingfunktion im Mittelpunkt stehen wird, werden die Umsatzerlöse voraussichtlich weniger als eine Million betragen. Ein positives Nettoergebnis soll allerdings erwirtschaftet werden. Die obigen Planzahlen beziehen sich auf komplette Ge-

schäftsjahre, also ab 1. Januar 2012. Für das derzeit laufende Rumpfgeschäftsjahr werden die Planzahlen entsprechend geringer ausfallen.

Für die Unternehmensgruppe geht die Geschäftsleitung auch für die nächsten beiden Jahre von einer sehr positiven Entwicklung aus. Die bisherigen Investitionen haben im abgelaufenen Geschäftsjahr für eine sehr positive Entwicklung gesorgt. Auch in den vergangenen Monaten wurden neue Milchviehanlagen in Betrieb genommen und die Flächenexpansion fortgesetzt. Basierend hierauf blickt die Geschäftsführung der Ekosem Agrar Gruppe optimistisch in die Zukunft.

Walldorf, den 20. Dezember 2011

Ekosem-Agrar GmbH

Stefan Dürr

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Ekosem-Agrar GmbH, Walldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 20. Dezember 2011

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Morgenroth	gez. Kögler
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

5. Konzernabschluss der Ekosem-Gruppe nach IFRS zum 30.09.2010

- Konzernbilanz
- Konzerngesamtergebnisrechnung
- Konzernkapitalflussrechnung
- Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
- Konzernanhang
- Konzernlagebericht
- Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bilanz

Konzernbilanz zum 30. September 2010

AKTIVA

	(Anhang)	30.09.2010 TEUR	30.09.2009 TEUR	30.09.2008 TEUR
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	16	1.568	1.389	1.162
Sachanlagen	17	96.185	70.058	58.473
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	18	715	954	633
Biologische Vermögenswerte	20	11.460	9.056	6.683
Latente Ertragsteuerforderungen	15	2.919	2.066	1.204
		112.847	**83.523**	**68.155**
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	21	59.547	62.079	88.288
Biologische Vermögenswerte	20	17.414	8.200	9.106
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	16.254	7.239	12.249
Laufende Ertragsteuerforderungen		405	1.145	1.197
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	23	21.672	9.545	18.948
Liquide Mittel	24	1.510	1.599	5.411
		116.802	**89.807**	**135.199**
		229.649	**173.330**	**203.354**

PASSIVA

	(Anhang)	30.09.2010 TEUR	30.09.2009 TEUR	30.09.2008 TEUR
Konzerneigenkapital	25			
Gezeichnetes Kapital		37	37	25
Kapitalrücklage		530	530	542
Gewinnrücklagen		19.779	15.084	12.503
Gewinnvortrag		-3.750	6.747	2.460
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag		3.105	-10.480	4.287
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		**19.701**	**11.918**	**19.817**
Nicht kontrollierende Gesellschafter		10.952	7.321	12.336
		30.653	**19.239**	**32.153**
Langfristige Schulden				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	26	73.626	24.828	21.854
Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand	27	585	447	329
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28	4.013	7.118	138
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	29	407	48	241
Latente Ertragsteuerschulden	15	4.958	3.042	1.502
Langfristige Rückstellungen	30	105	0	0
		83.694	**35.483**	**24.064**
Kurzfristige Schulden				
Kurzfristige Rückstellungen	31	2.423	2.534	1.503
Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand	27	153	53	72
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	32	78.885	76.979	97.167
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33	20.668	27.785	37.960
Laufende Ertragsteuerschulden		156	0	9.307
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	34	13.017	11.257	1.128
		115.302	**118.608**	**147.137**
		229.649	**173.330**	**203.354**

Konzerngesamtergebnisrechnung

	Anhang	2010/2009 TEUR	2009/2008 TEUR
Umsatzerlöse	5	107.031	84.643
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	7	262	-346
Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten	8	11.595	1.426
Sonstige betriebliche Erträge	9	14.229	19.221
		133.117	104.944
Materialaufwand	10	-80.943	-61.502
Personalaufwand	11	-13.518	-12.602
Abschreibungen	12	-6.610	-5.360
sonstige betriebliche Aufwendungen	13	-16.039	-24.920
		-117.110	-104.384
		16.007	560
Finanzerträge	14	13.956	8.430
Finanzaufwendungen	14	-27.985	-26.956
		-14.029	-18.526
Ergebnis vor Ertragsteuern		1.978	-17.966
Ertragsteuern	15	1.886	1.283
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag		3.864	-16.683
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		3.105	-10.480
Nicht kontrollierende Gesellschafter		759	-6.203
Ergebnis pro Anteil (EUR)	25	82,80	-279,47
Sonstiges Ergebnis			
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		-2.047	-1.848
Ertrag aus Neubewertung von Anlagevermögen		13.534	7.355
Auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses entfallende Ertragsteuern		-3.938	-1.738
		7.549	3.769
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		4.815	2.581
Nicht kontrollierende Gesellschafter		2.734	1.187
Ergebnis pro Anteil (EUR)	25	128,40	68,83
Gesamtergebnis der Berichtsperiode		11.413	-12.914
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		7.920	-7.899
Nicht kontrollierende Gesellschafter		3.493	-5.016
Ergebnis pro Anteil (EUR)	25	211,20	-210,64

Konzernkapitalflussrechnung

	2009/10 TEUR	2008/09 TEUR
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit		
Jahresergebnis	3.864	- 16.683
Abschreibungen	6.610	5.360
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Verkauf von Sachanlagen	826	- 463
Finanzergebnis	14.030	18.526
Erfolgswirksam erfasste Ertragsteuern	- 1.886	- 1.283
	23.443	**5.457**
Veränderungen im Nettoumlaufvermögen		
Abnahme (+) / Zunahme der Vorräte (-)	2.533	11.255
Abnahme (+) / Zunahme der biologischen Vermögenswerte (-)	- 11.618	- 4.409
Abnahme (+) / Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-)	- 9.016	2.995
Abnahme (+) / Zunahme sonstiger Forderungen und Aktiva (-)	- 3.549	6.358
Zunahme (+) / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (-)	- 11.920	3.611
Zunahme (+) / Abnahme der sonstigen Schulden (-)	- 3.438	5.101
Zahlungsmittelzufluss / -abfluss aus betrieblicher Tätigkeit	**- 13.566**	**30.368**
Gezahlte Ertragsteuern	- 994	-
Erstattete Ertragsteuern	19	1.291
Gezahlte Zinsen	- 13.082	- 10.248
Nettozahlungsmittelzufluss / -abfluss aus betrieblicher Tätigkeit	**- 27.623**	**21.411**
Cashflows aus Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte	-	- 519
Einzahlungen aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte	-	87
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen	- 29.306	- 24.265
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen	6.069	2.744
Auszahlungen für den Erwerb finanzieller Vermögenswerte	-	- 451
Einzahlungen aus dem Abgang finanzieller Vermögenswerte	152	-
Nettoabfluss an Zahlungsmitteln aus Investitionstätigkeit	**- 23.085**	**- 22.404**
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus Finanzkrediten	50.704	-
Auszahlungen aus Finanzkrediten	-	- 1.880
Einzahlungen nicht kontrollierender Gesellschafter	-	-
Nettoabfluss / -zufluss an Zahlungsmitteln aus Finanzierungstätigkeit	**50.704**	**- 1.880**
Nettoabnahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	**- 5**	**- 2.873**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres	1.599	5.411
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf den in fremden Währungen gehaltenen Kassenbestand	- 84	- 939
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres	1.510	1.599

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

TEUR	gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus Fremdwährungsumrechnung	übrige Gewinnrücklagen	Gewinnvortrag	Jahresüberschuss	Gesellschafter des MU	Nichtkontrollierende Gesellschafter	Summe
Stand zum 01.10.2008	**25**	**542**	**9.182**	**-694**	**4.015**	**2.460**	**4.287**	**19.817**	**12.336**	**32.153**
Ergebnisverwendung	0	0	0	0	0	4.287	-4.287	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	3.682	-1.101	0		-10.480	-7.899	-5.015	-12.914
Umgliederungen	12	-12	-887	0	887	0	0	0	0	0
Einzahlungen zur Kapitalerhöhung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stand zum 30.09.2009	**37**	**530**	**11.977**	**-1.795**	**4.902**	**6.747**	**-10.480**	**11.918**	**7.321**	**19.239**
Ergebnisverwendung	0	0	0	0	0	-10.480	10.480	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	6.038	-1.222	0	0	3.105	7.921	3.493	11.414
Umgliederungen	0	0	-1.132	11	1.000	-17	0	-138	138	0
Einzahlungen zur Kapitalerhöhung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stand zum 30.09.2010	**37**	**530**	**16.883**	**-3.006**	**5.902**	**-3.750**	**3.105**	**19.701**	**10.952**	**30.653**

Konzernanhang

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. OKTOBER 2009 BIS 30. SEPTEMBER 2010

1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die Ekosem Agrar GmbH (nachfolgend auch Gesellschaft oder Mutterunternehmen genannt) ist zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet. Auf Basis der Regelungen des § 315a HGB erstellt die Gesellschaft freiwillig einen IFRS-Konzernabschluss. Der Konzern besteht aus dem Mutterunternehmen und dessen Tochtergesellschaften und wird nachfolgend auch Gruppe genannt.

Die Gesellschaft und die Tochtergesellschaften sind in Deutschland und der Russischen Föderation ansässig. Das Mutterunternehmen hat seinen Sitz in Walldorf.

Die Ekosem-Agrar GmbH wurde mit Gesellschafterbeschluss vom 12. September 2000 errichtet und am 13. Februar 2001 im Handelsregister Mannheim unter der Nr. HRB 351797 eingetragen.

Die Hauptaktivitäten der Gruppe umfassen Lieferung und Wartung von Landwirtschaftsmaschinen, Agrarproduktion und Lieferung von Saatgut.

Die Mehrzahl der Unternehmen im Konzern erstellt ihren lokalen Jahresabschluss entsprechend den in Russland anerkannten Grundsätzen ordnungsmäßiger Bilanzierung ("RAS“). Das Mutterunternehmen und die EKOLAND GmbH, Walldorf, Deutschland, erstellen ihren lokalen Jahresabschluss gemäß den deutschen Bilanzierungsgrundsätzen ("HGB"; deutsches Handelsgesetzbuch). Die Abschlüsse der einzelnen Gesellschaften werden von den lokalen Rechnungslegungsvorschriften auf IFRS übergeleitet.

Der Konzernabschluss ist in Euro (“EUR“) aufgestellt. Dies ist die Darstellungswährung der Gesellschaft. Die funktionale Währung der operativen Konzerngesellschaften ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem sich die Gesellschaften bewegen - Russischer Rubel („RUB“) bzw. Euro („EUR“).

2 ANWENDUNG VON NEUEN UND GEÄNDERTEN STANDARDS

2.1 Standards und Interpretationen, welche kürzlich umgesetzt wurden

Im Geschäftsjahr 2009/2010 fanden die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen erstmals Anwendung. Mit Ausnahme des Ausweises der negativen Minderheitenanteile (IAS 27) hatten keine der neuen Rechnungslegungsvorschriften einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der laufenden Berichtsperiode. Die geänderten Regelungen des IAS 27 wurden bereits im Vorjahr vorzeitig angewendet.

Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB die überarbeiteten Standards IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* (IFRS 3 (2008)) und IAS 27 *Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS* (IAS 27 (2008)), die im Geschäftsjahr 2009 von der EU übernommen wurden. Die überarbeiteten Standards sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, und wurden von der Gesellschaft bereits vorzeitig im Geschäftsjahr 2007/08 inklusive entsprechender Anpassungen in IFRS 2, IFRS 7 und IAS 39 angewendet. In IFRS 3 (2008) wird die Anwendung der Akquisitionsmethode bei Unternehmenszusammenschlüssen neu geregelt. Wesentliche Neuerungen betreffen die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen, die Erfassung von sukzessiven Unternehmenserwerben und die Behandlung von bedingten Kaufpreisbestandteilen und Anschaffungsnebenkosten. Nach der Neuregelung kann die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen entweder zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder zum anteiligen beizulegenden Zeitwert des identifizierbaren Nettovermögens erfolgen. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben ist eine erfolgswirksame Neubewertung zum Zeitwert von zum Zeitpunkt des Beherrschungsübergangs gehaltenen Anteilen vorgesehen. Eine Anpassung bedingter Kaufpreisbestandteile, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, ist zukünftig erfolgswirksam zu erfassen. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst.

Wesentliche Änderungen des IAS 27 (2008) betreffen die Bilanzierung von Transaktionen ohne Kontrollübergang sowie Transaktionen mit Kontrollwechsel. Transaktionen, die nicht zu einem Beherr-

schungsverlust führen, sind erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion zu erfassen. Verbleibende Anteile sind zum Zeitpunkt des Beherrschungswechsels hingegen zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Nach dem überarbeiteten Standard ist bei nicht beherrschenden Anteilen der Ausweis von Negativsalden zulässig, da sowohl Gewinne als auch Verluste zukünftig unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet werden.

Im September 2007 veröffentlichte das International Accounting Standards Board IAS 1 *Darstellung des Jahresabschlusses (überarbeitet)*, (IAS 1). IAS 1 ersetzt IAS 1 *Darstellung des Jahresabschlusses (überarbeitet in 2003), in der Fassung von 2005*. Die Überarbeitung zielt darauf ab, die Möglichkeiten der Analyse sowie der Vergleichbarkeit von Jahresabschlüssen für deren Nutzer zu verbessern. IAS 1 regelt die Grundlagen für die Darstellung und Struktur des Abschlusses. Es enthält zudem Mindestanforderungen an den Inhalt eines Abschlusses. Der neue Standard ist für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen und wurde ebenfalls bereits seit dem Geschäftsjahr 2007/08 im Konzern umgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2010 hat das Unternehmen ebenso IAS 7 *Kapitalflussrechnung* (rückwirkend), und IAS 16 *Sachanlagen*, in Verbindung mit den Verbesserungen 2008 der IFRS und mit dem IAS 23 *Fremdkapitalkosten (überarbeitet 2007)*, angewendet.

Die folgenden neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen waren ebenfalls im Geschäftsjahr 2009/2010 erstmals anzuwenden, ohne dass dies Auswirkungen auf die Darstellung im Konzernabschluss hatte.

Die Änderungen an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ führen zwei neue Ausnahmen für Erstanwender in Bezug auf Vermögenswerte der Öl- und Gasbranche und in Bezug auf die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, ein.

Im Juli 2008 wurde IFRIC 15 „Immobilienfertigungsaufträge“ veröffentlicht. Die Auslegungshilfe enthält Regelungen zur Umsatzrealisierung bei Immobilienbauverträgen aus Sicht des herstellenden Unternehmens.

Ebenfalls im Juli 2008 wurde IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“ veröffentlicht. Die Interpretation regelt die Bewertung von Vermögenswerten, die keine Zahlungsmittel sind und die ein Unternehmen als Gewinnausschüttung an die Anteilseigener überträgt. Es wird erläutert, wie der Fremdwährungsgewinn oder –verlust aus der Nettoinvestition und dem Sicherungsinstrument zu ermitteln ist.

Die Interpretation IFRIC 17 „Sachausschüttungen an Anteilseigner“ beinhaltet Leitlinien zur angemessenen bilanziellen Behandlung für Fälle, in denen eine Gesellschaft unbare Sachausschüttungen vornimmt.

Die Interpretation IFRIC 18 „Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden“ enthält Regelungen zu Ansatz und Bewertung von monetären und nicht-monetären Kundenbeiträgen und wie daraus entstehenden Verpflichtungen bilanziell zu erfassen sind.

Weiterhin wurden im Rahmen des jährlichen Änderungsverfahrens eine Vielzahl kleinerer Änderungen vorgenommen, die zu keinen Auswirkungen auf die dargestellten Werte des Konzernabschlusses geführt haben.

2.2 Standards und Informationen, welche noch nicht umgesetzt wurden

Die nachfolgenden, vom International Accounting Standards Board (IASB) und vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) veröffentlichten Rechnungslegungsverlautbarungen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und sind vom Unternehmen bislang noch nicht angewendet worden. Die Anwendung setzt voraus, dass die zum Teil noch ausstehende Anerkennung durch die EU erfolgt.

Im Rahmen des sogenannten Annual Improvements Process überarbeitete das IASB bestehende Standards. Im Mai 2010 veröffentlichte das IASB zum dritten Mal einen entsprechenden Sammelstandard. Dieser enthält Änderungen an IFRS sowie den dazugehörigen Grundlagen für Schlussfolgerungen. Die Übernahme des Sammelstandards durch die EU in europäisches Recht ist erfolgt. Danach ergeben sich zwei zeitlich abweichende Erstanwendungszeitpunkte. Die Änderungen sind entweder für Geschäftsjahre , die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen, oder für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.

Januar 2011 beginnen, anzuwenden. Es werden keine wesentlichen Änderungen aus dem Sammelstandrad erwartet.

Im Juni 2009 hat das IASB Änderungen des IFRS „Anteilsbasierte Vergütungen“ veröffentlicht, die die Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich innerhalb eines Konzernverbunds klarstellen. Die Regelung betrifft dabei diejenigen Fälle, in denen ein Unternehmen Güter oder Dienstleistungen erhalten hat, bei denen aber nicht das Unternehmen selbst, sondern sein Mutterunternehmen oder ein anderes Konzernunternehmen zur Begleichung der Zahlung verpflichtet ist.

Die Änderungen des IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ sehen vor, dass alle Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens als zur Veräußerung gehalten einzustufen sind, falls das Mutterunternehmen an einen Verkaufsplan gebunden ist, der den Verlust der Beherrschung des Tochterunternehmens zur Folge hat, unabhängig davon, ob das Mutterunternehmen nach dem Verkauf einen nicht beherrschenden Anteil am Tochterunternehmen behält.

Im November 2009 veröffentlichte das IASB IFRS 9 *Finanzinstrumente*. Dieser Standard beinhaltet die erste Phase des dreiphasigen IASB-Projekts, den bestehenden IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*, zu ersetzen. IFRS 9 ändert die Ansatz- und Bewertungsvorschriften von finanziellen Vermögenswerten, einschließlich verschiedener hybrider Verträge. Er verwendet einen einheitlichen Ansatz, einen finanziellen Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, der die verschiedenen Regelungen des IAS 39 ersetzt. Der Ansatz in IFRS 9 basiert darauf, wie ein Unternehmen seine Finanzinstrumente steuert (Geschäftsmodell), und auf der Art der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme der finanziellen Vermögenswerte. Der neue Standard verlangt weiterhin eine einheitlich zu verwendende Wertminderungsmethode, die die unterschiedlichen Methoden innerhalb des IAS 39 ersetzen wird. Der Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, wobei eine frühere Anwendung gestattet ist. Die European Financial Reporting Advisory Group hat die Empfehlung zur Übernahme des IFRS in der EU verschoben, um sich mehr Zeit für die Begutachtung der Ergebnisse des IASB-Projekts zur Verbesserung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten zu nehmen.

Folgende neue Standards, überarbeitete Standards und Interpretationen sind ab dem Geschäftsjahr 2010/2011 oder später zu berücksichtigen:

Änderungen an IFRS 1: begrenzte Ausnahme bzgl. Vergleichsabgaben in IFRS für Erstanwender;

Änderungen an IFRS 7: Angaben – Übertragung finanzieller Vermögenswerte;

IFRS 9 (2010): Finanzinstrumente;

IAS 24 (2009): Angaben zu Beziehungen zu nahesehenden Personen;

Änderungen an IAS 32: Bilanzierung von Bezugsrechten;

Änderungen an IFRIC 14: Vorausgezahlte Beiträge im Rahmen von Mindest-finanzierungsvorschriften;

IFRIC 19: Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente;

Änderungen an IAS 12: latente Steuern – Realisation des Buchwerts eines Vermögenswertes.

Das IASB hat eine Reihe weiterer Verlautbarungen in der Berichtsperiode veröffentlicht. Die Auswirkungen der Standards und ihre zeitliche Anwendung werden derzeit geprüft.

3 WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

3.1 Übereinstimmungserklärung

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards aufgestellt.

3.2 Grundlagen der Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wurde mit Ausnahme der Neubewertung von bestimmten lang-fristigen Vermögenswerten und der Bewertung von biologischen Vermögenswerten auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend erörtert.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses geht die Geschäftsführung von der Fortführung der Geschäftstätigkeit aus. Der Fortbestand des Unternehmens hängt von der andauernden Unterstützung seitens der Investoren des Konzerns ab sowie von der Fähigkeit des Konzerns, effizient zu wirtschaften. Der Konzern nimmt in großem Umfang Kreditlinien in Anspruch, welche im März und April 2011 im Zusammenhang mit der Trennung des Konzerns in zwei unabhängige Unternehmensgruppen neu strukturiert wurden. Damit sind beide neuen Unternehmensteile nach Einschätzung der Geschäftsführung für die kommenden Jahre solide finanziert.

3.3 Grundlagen der Konsolidierung

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und die Abschlüsse der von ihm kontrollierten Gesellschaften. Kontrolle wird erlangt, wenn das Unternehmen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Die neben der Muttergesellschaft in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind unter Tz. 19 aufgeführt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Das Geschäftsjahr aller russischen Gesellschaften der Unternehmensgruppe entspricht dem Kalenderjahr; für Zwecke des Konzernabschlusses erstellen die ausländischen Tochterunternehmen Zwischenabschlüsse zum Konzernbilanzstichtag. Bei den einbezogenen deutschen Gesellschaften beginnt das Geschäftsjahr am 1. Oktober eines Jahres und endet am 30. September des Folgejahres. Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt oder bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt – sofern ein Unternehmenszusammenschluss im Sinne des IFRS 3 vorliegt – nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten entsprechen dem Zeitwert aller hingegebenen Vermögenswerte, der ggf. ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem werden die dem Erwerb direkt zuordenbaren Kosten hinzugezählt. Die im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Werten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter. Ein Überschuss der Anschaffungskosten über den Anteil des Konzerns am auf diese Weise bewerteten Nettovermögen wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als dieses anteilige Nettovermögen, wird der negative Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sofern ein Unternehmenszusammenschluss Unternehmen betrifft, die jeweils von derselben Gesellschaftergruppe beherrscht werden (sogenannte „common control“-Transaktion), erfolgt die Bilanzierung nach dem Grundsatz des sogenannten „predecessor accounting“. Hierbei werden die Vermögenswerte und Schulden der an der Transaktion beteiligten Unternehmen im Konzernabschluss so bewertet, wie sie im Konzernabschluss des beherrschenden Gesellschafters bilanziert würden.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen Unternehmen des Konzerns werden im Zuge der Konsolidierung aufgerechnet. Konzerninterne Transaktionen und Salden sowie unrealisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Gleiches gilt für unrealisierte Verluste, es sei denn, es gibt Hinweise auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes.

3.4 Unternehmenszusammenschlüsse

Der Erwerb von Tochterunternehmen und Geschäftsbetrieben wird nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenszusammenschlusses sind zu bestimmen aus der Summe der zum Tauschzeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der entrichteten Vermögenswerte, der eingegangenen oder übernommenen Schulden und der vom Konzern emittierten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Mit dem Unternehmenszusammenschluss in Zusammenhang stehende Nebenkosten sind bei Anfall erfolgswirksam zu erfassen. Die identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens, welche die Ansatzkriterien nach IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* erfüllen, sind zum Erwerbszeitpunkt mit ihren beizulegenden Zeitwerten anzusetzen, mit Ausnahme von langfristigen Vermögenswerten (oder Veräußerungsgruppen), die gemäß IFRS 5 *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche* als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert wurden und die mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt und bewertet werden.

Ein aus einem Unternehmenserwerb entstehender Geschäfts- oder Firmenwert ist als Vermögenswert zu erfassen und im Zugangszeitpunkt zu seinen Anschaffungskosten anzusetzen. Diese ergeben sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den von dem Konzern angesetzten Anteil an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden. Wenn der Konzernanteil am Zeitwert der identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses nach erneuter Beurteilung übersteigt, wird der Überschuss sofort ergebniswirksam erfasst.

Der Anteil der Minderheitsgesellschafter an dem erworbenen Unternehmen ist bei Zugang mit deren Anteil an dem beizulegenden Nettozeitwert der Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu bewerten.

3.5 Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei dem Erwerb eines Tochterunternehmens entsteht, entspricht dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Konzernanteil an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird im Zugangszeitpunkt mit seinen Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden mit seinen Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Für Zwecke der Prüfung auf Wertminderung ist der Geschäfts- oder Firmenwert auf alle Zahlungsmittel generierenden Einheiten des Konzerns aufzuteilen, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen können. Zahlungsmittel generierende Einheiten, welchen ein Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts zugeteilt wurde, sind jährlich auf Wertminderung zu prüfen. Liegen Hinweise für eine Wertminderung einer Einheit vor, wird diese häufiger evaluiert. Wenn der erzielbare Betrag einer Zahlungsmittel generierenden Einheit kleiner ist als der Buchwert der Einheit, ist der Wertminderungsaufwand zunächst dem Buchwert eines jeglichen der Einheit zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes und dann anteilig den anderen Vermögenswerten auf Basis der Buchwerte eines jeden Vermögenswertes innerhalb der Einheit zuzuordnen. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in künftigen Perioden nicht aufgeholt werden.

3.6 Ertragsrealisierung

Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und um erwartete Kundenrückgaben, Rabatte und andere ähnliche Abzüge gekürzt.

3.6.1 Verkauf von Gütern

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der Konzern hat die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen.
- Der Konzern behält weder ein Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse.
- Die Höhe der Umsatzerlöse kann verlässlich bestimmt werden.
- Es ist wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird und
- die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

3.6.2 Zinserträge

Zinserträge sind zu erfassen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe verlässlich bestimmt werden kann. Zinserträge sind nach Maßgabe des ausstehenden Nominalbetrages mittels des maßgeblichen Effektivzinssatzes zeitlich abzugrenzen. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die erwarteten zukünftigen Einzahlungen über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes exakt auf den Nettobuchwert dieses Vermögenswertes bei erstmaliger Erfassung abgezinst werden.

3.7 Zinsaufwendungen

Zinsaufwendungen und sonstige Fremdkapitalkosten zur Finanzierung des Baus und der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten werden in dem Zeitraum, der benötigt wird, um den Vermögenswert in den Zustand der beabsichtigten Nutzung zu versetzen und fertigzustellen, in den Herstellungskosten des Vermögenswertes erfasst.

Sämtliche sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

3.8 Leasing

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert.

Im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses gehaltene Vermögenswerte werden erstmalig als Vermögenswerte des Konzerns zu ihrem beizulegenden Zeitwert zu Beginn des Leasingverhältnisses oder, falls dieser niedriger ist, zum Barwert der Mindestleasingzahlungen erfasst. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber ist innerhalb der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasingverhältnissen zu zeigen.

Die Leasingzahlungen werden so in Zinsaufwendungen und Tilgung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Zinsaufwendungen werden direkt in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, außer sie lassen sich eindeutig einem qualifizierten Vermögenswert zuordnen. In diesem Fall werden die Zinsaufwendungen in Übereinstimmung mit den Konzernrichtlinien zu Fremdkapitalkosten aktiviert. Bedingte Leasingzahlungen werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst.

Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Nutzenverlauf für den Leasingnehmer. Bedingte Mietzahlungen im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnisses werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst.

Für den Fall, dass Anreizleistungen erhalten wurden, um ein Operating-Leasingverhältnis einzugehen, sind solche Anreizleistungen als Verbindlichkeit zu erfassen. Der kumulierte Nutzen von Anreizleistungen ist linear als eine Verminderung der Mietzahlungen zu erfassen, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Nutzenverlauf aus dem geleasten Vermögenswert.

3.9 Fremdwährungen

Der Einzelabschluss jedes Konzernunternehmens wird in der Währung des primären Wirtschaftsraums, in dem das Unternehmen tätig ist (seiner funktionalen Währung), aufgestellt. Für Zwecke des Konzernabschlusses ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für jedes Unternehmen in Euro (EUR) darzustellen, welcher die funktionale Währung des Mutterunternehmens und die Darstellungswährung des Konzernabschlusses ist.

Bei der Aufstellung der Abschlüsse der einzelnen Konzernunternehmen werden Geschäftsvorfälle, die auf andere Währungen als die funktionale Währung des Konzernunternehmens (Fremdwährungen) lauten, mit den am Tag der Transaktion gültigen Kursen umgerechnet. An jedem Bilanzstichtag sind monetäre Posten in Fremdwährung mit dem gültigen Stichtagskurs umzurechnen. Nicht-monetäre Posten in Fremdwährung, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind mit den Kursen umzurechnen, die zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes Gültigkeit hatten. Zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertete nicht-monetäre Posten werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Davon ausgenommen sind:

- Umrechnungsdifferenzen aus auf fremde Währung lautenden Fremdmittelaufnahmen, die bei für die produktive Verwendung vorgesehenen Vermögenswerten im Erstellungsprozess auftreten. Diese werden den Herstellungskosten zugerechnet, falls sie Anpassungen des Zinsaufwands aus diesen auf fremde Währung lautenden Fremdmittelaufnahmen darstellen.
- Umrechnungsdifferenzen aus Geschäftsvorfällen, die eingegangen wurden, um bestimmte Fremdwährungsrisiken abzusichern.
- Umrechnungsdifferenzen aus zu erhaltenden bzw. zu zahlenden monetären Posten von/an einen ausländischen Geschäftsbetrieb, deren Erfüllung weder geplant noch wahrscheinlich ist (und deswegen Teil der Nettoinvestition in diesen ausländischen Geschäftsbetrieb sind), die anfänglich im sonstigen Ergebnis erfasst und bei Veräußerung oder teilweiser Veräußerung vom Eigenkapital in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden.

Zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sind die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe des Konzerns in Euro (EUR) umzurechnen, wobei die am Bilanzstichtag gültigen Wechselkurse herangezogen werden. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet, es sei denn, dass die Umrechnungskurse während der Periode stark geschwankt haben. In diesem Fall finden die Umrechnungskurse zum Zeitpunkt der Transaktion Anwendung. Sofern solche Umrechnungsdifferenzen entstehen, werden diese im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital angesammelt.

Die wesentlichen Umrechnungskurse für die Darstellung des Konzernabschlusses sind wie folgt:

Währung	**Stichtagskurs am 30.09.2010**	**Jahresdurchschnittskurs vom 1.10.2009 - 30.09.2010**	**Stichtagskurs am 30.09.2009**	**Jahresdurchschnittskurs vom 1.10.2008 - 30.09.2009**
RUB/EUR	41,3481	40,7507	44,0068	42,2309

3.10 Öffentliche Zulagen

Öffentliche Zulagen sind Beihilfen der öffentlichen Hand in Form der Übertragung von Ressourcen auf den Konzern als Gegenleistung für die Erfüllung bestimmter Bedingungen bezüglich des operativen Geschäfts des Konzerns in der Vergangenheit oder Zukunft.

Öffentliche Zulagen werden erst dann als Ertrag ausgewiesen, wenn mit hinreichender Sicherheit bestimmt werden kann, dass die Bedingungen für die Zulage erfüllt sind und die Zulage vereinnahmt werden kann.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, deren wichtigste Bedingung der Kauf, der Bau oder die sonstige Anschaffung langfristiger Vermögenswerte ist, werden als Abgrenzungsposten in der Bilanz erfasst und auf einer systematischen und vernünftigen Grundlage erfolgswirksam über die Laufzeit des ent-

sprechenden Vermögenswertes aufgelöst. Dies gilt nicht für Zulagen für die Anschaffung biologischer Vermögenswerte, deren Wert in der Bilanz jeweils zum fairen Marktwert angesetzt wird. Diese Zulagen werden – ebenso wie alle sonstigen Zuwendungen der öffentlichen Hand – in der Periode als Ertrag erfasst, in der der Anspruch auf die Zulage entsteht.

Ein Hauptteil der Zulagen der öffentlichen Hand wird in Russland als Zinszuschüsse bezahlt. Das Unternehmen weist hierbei die gesamten bezahlten Zinsen als Finanzierungskosten aus. Die erhaltenen Zuschüsse werden von den Finanzierungskosten abgesetzt. Der Ausweis der Zuschüsse erfolgt in der Periode, in der die Zinsen bezahlt werden, insoweit die Voraussetzungen für den Erhalt der Zuschüsse erfüllt sind und der Zufluss wahrscheinlich ist.

3.11 Besteuerung

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

3.11.1 Laufende Steuern

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gesamtergebnisrechnung aufgrund von Aufwendungen und Erträgen, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden bzw. aus Sicht des Bilanzstichtages in Kürze geltenden Steuersatzes berechnet.

Für die Gesellschaften des Teilkonzerns EkoNiva APK Holding (Landwirtschaft) mit Ausnahme der Holding selbst sowie der OOO EkoNiva Semena gelten folgende besonderen Bedingungen: Für die Gewinne dieser Unternehmen gilt in der Regel ein Ertragsteuersatz von 0 %, weil sie diese Gewinne nahezu ausschließlich mit landwirtschaftlicher Tätigkeit erzielen. Lediglich der vernachlässigbare Anteil der Gewinne, der nicht auf Basis landwirtschaftlicher Tätigkeit erzielt wird, unterliegt der normalen Besteuerung. Diese faktische Steuerbefreiung ist aus heutiger Sicht noch bis einschließlich 2012 gültig. Danach wird der Steuersatz für Gewinne aus landwirtschaftlicher Tätigkeit zunächst auf 18 % und schließlich ab 2016 auf den Regelsteuersatz von 20 % angehoben.

3.11.2 Latente Steuern

Latente Steuern werden für die Unterschiede zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens erfasst. Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle zu versteuernden temporären Differenzen bilanziert; latente Steueransprüche werden insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Solche latenten Steueransprüche und Steuerschulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Differenzen aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus der erstmaligen Erfassung (außer bei Unternehmenszusammenschlüssen) von anderen Vermögenswerten und Schulden ergeben, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Berichtsstichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht oder stehen wird, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden auf Basis der erwarteten Steuersätze (und der Steuergesetze) ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben werden. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben, wie der Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Aufgrund der derzeit noch geltenden Steuerbefreiung für landwirtschaftliche Aktivitäten werden die latenten Steuern im Teilkonzern OOO EkoNiva APK Holding wie folgt ermittelt:

- Für Unterschiede in den Buchwerten, die sich voraussichtlich innerhalb der nächsten Periode auflösen werden, werden keine latenten Steuern berechnet.
- Für Unterschiede in den Buchwerten der Gebäude wird die aus der Nutzung der Gebäude resultierende Abschreibung für die Folgejahre berechnet und gewichtet mit dem im jeweiligen Jahr der Abschreibung geltenden Steuersatz bewertet.
- Für die Unterschiede in den Buchwerten der Grundstücke wird die latente Steuer auf Basis eines unterstellten Verkaufs ermittelt und mit dem vollen Steuersatz bewertet, da ein aus dem Verkauf resultierender Gewinn nicht dem reduzierten Steuersatz unterliegen würde. Hierbei wird der zukünftige Regelsteuersatz, der der Gesetzeslage am Bilanzstichtag entspricht, verwendet (aktuell: 20 %).

Latente Steueransprüche und Steuerschulden innerhalb einer Gesellschaft werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von laufenden Steueransprüchen mit laufenden Steuerschulden vorliegt und wenn sie in Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und der Konzern die Absicht hat, seine laufenden Steueransprüche und seine Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen.

3.11.3 Laufende und latente Steuern der Periode

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die außerhalb des Gewinns oder Verlusts (entweder im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital) erfasst werden. In diesem Fall ist die Steuer ebenfalls außerhalb des Gewinns oder Verlusts zu erfassen. Daneben findet auch keine Erfassung statt, wenn Steuereffekte aus der erstmaligen Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses resultieren. Im Fall eines Unternehmenszusammenschlusses ist der Steuereffekt bei der Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses einzubeziehen.

3.12 Immaterielle Vermögenswerte

3.12.1 Erworbene immaterielle Vermögenswerte

Soweit immaterielle Vermögenswerte nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden sie zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Die Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam erfasst. Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt.

3.12.1.1 Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben und gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst wurden, werden im Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst (welche als Anschaffungskosten angesehen werden).
In den Folgeperioden werden immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, genauso wie einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und etwaiger kumulierter Wertminderungen bewertet.

3.13 Sachanlagen

Grundstücke und Gebäude, die zur Herstellung oder Lieferung von Gütern bzw. zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke gehalten werden, werden in der Bilanz zu ihren Neubewertungsbeträgen angesetzt, die den beizulegenden Zeitwerten im Neubewertungszeitpunkt abzüglich jeglicher anschließend vorgenommener kumulierter Abschreibungen und Verluste aus Wertminderungen entsprechen. Die Neubewertungen werden so regelmäßig durchgeführt, dass der Buchwert nicht wesentlich von einem Buchwert abweicht, der sich aus dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag ergäbe.

Eine Werterhöhung, die sich aus der Neubewertung dieser Grundstücke und Gebäude ergibt, ist im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Dies gilt nur soweit, wie die Werterhöhung nicht eine Wertminderung für dieselben Vermögenswerte rückgängig macht, die zuvor erfolgswirksam erfasst wurde. In diesem Fall ist die Werterhöhung in Höhe der vormals vorgenommenen Wertminderung (ggf. abzüglich zwischenzeitlicher planmäßiger Abschreibungen) erfolgswirksam durchzuführen. Eine aus der Neubewertung von Grundstücken oder Gebäuden entstehende Abnahme des Buchwertes wird in dem Umfang als Aufwand erfasst, in dem sie einen im Rahmen einer früheren Neubewertung des Vermögenswertes erfassten Betrag in der Neubewertungsrücklage übersteigt.

Abschreibungen auf neubewertete Gebäude werden erfolgswirksam erfasst. Bei einer späteren Veräußerung oder Stilllegung von neubewerteten Grundstücken und Gebäuden wird der in der Neubewertungsrücklage erfasste und zuordenbare Neubewertungsüberschuss direkt in die Gewinnrücklage umgebucht. Außerdem wird im Rahmen der Abschreibung jeweils der Anteil der Abschreibung, der auf der Neubewertung beruht, aus der Neubewertungsrücklage in die Gewinnrücklage umgebucht.

Im Bau befindliche Anlagen für Herstellungs-, Verkaufs- oder Verwaltungszwecke bzw. ohne Zweckbestimmung werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten Entgelte für Fremdleistungen und bei qualifizierten Vermögenswerten Fremdkapitalkosten, die nach den Bilanzierungsrichtlinien des Konzerns aktiviert wurden. Die Abschreibung dieser Vermögenswerte beginnt auf der gleichen Grundlage wie bei anderen Gebäuden mit dem Erreichen des betriebsbereiten Zustands.

Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Büro- und Geschäftsausstattung wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und erfasster Wertminderungen ausgewiesen. Die Abschreibung erfolgt so, dass die Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. der Neubewertungsbetrag von Vermögenswerten (mit Ausnahme von Grundstücken oder Anlagen im Bau) abzüglich ihrer Restwerte über deren Nutzungsdauer linear abgeschrieben werden. Die erwarteten Nutzungsdauern, Restwerte und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft und sämtliche notwendige Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt.

Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen gehalten werden, werden über ihre erwartete Nutzungsdauer auf die gleiche Art und Weise wie im Eigentum des Konzerns stehende Vermögenswerte oder, falls diese kürzer ist, über die Laufzeit des zugrunde liegenden Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Der sich aus dem Verkauf oder der Stilllegung einer Sachanlage ergebende Gewinn oder Verlust bestimmt sich als Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes und wird erfolgswirksam erfasst.

3.14 Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwertes

Zu jedem Berichtsstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört. Wenn eine angemessene und stetige Grundlage zur Verteilung ermittelt werden kann, werden die gemeinschaftlichen Vermögenswerte auf die einzelnen Zahlungsmittel generierenden Einheiten verteilt. Andernfalls erfolgt eine Verteilung auf die kleinste Gruppe von Zahlungsmittel generierenden Einheiten, für die eine angemessene und stetige Grundlage der Verteilung ermittelt werden kann.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer bzw. bei solchen, die noch nicht für eine Nutzung zur Verfügung stehen, wird mindestens jährlich und immer dann, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, ein Wertminderungstest durchgeführt.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz abgezinst. Dieser Vorsteuerzinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Markteinschätzung über den Zeitwert des Geldes, zum anderen die dem Vermögenswert inhärenten Risiken, insoweit diese nicht bereits Eingang in die Schätzung der Zahlungsströme gefunden haben.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst, es sei denn, der entsprechende Vermögenswert wird mit seinem Neubewertungsbetrag angesetzt. In einem solchen Fall ist der Wertminderungsaufwand als Verminderung der Neubewertungsrücklage zu behandeln (siehe Tz. 3.13).

Sollte sich der Wertminderungsaufwand in der Folge umkehren, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf die neuerliche Schätzung des erzielbaren Betrages erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert (die Zahlungsmittel generierende Einheit) in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst, es sei denn, der Vermögenswert wird mit seinem Neubewertungsbetrag angesetzt. In einem solchen Fall ist die Wertaufholung als Erhöhung der Neubewertungsrücklage zu behandeln (siehe Tz. 3.13).

3.15 Finanzielle Vermögenswerte

Der Ansatz und die Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte erfolgt zum Handelstag, wenn es sich um Finanzanlagen handelt, deren Lieferung innerhalb des für den betroffenen Markt üblichen Zeitrahmens erfolgt. Der Erstansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ kategorisiert wurden. Hier erfolgt der erstmalige Ansatz zum beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten. Die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt in die folgenden Kategorien:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte ab und erfolgt bei Zugang.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kredite und sonstige Forderungen mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, werden als Kredite und Forderungen kategorisiert. Kredite und Forderungen werden nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Mit Ausnahme von kurzfristigen Forderungen, bei denen der Zinseffekt unwesentlich wäre, werden Zinserträge gemäß der Effektivzinsmethode erfasst.

3.16 Biologische Vermögenswerte

Tiere und Pflanzen, die sich unter der Kontrolle des Konzerns befinden und wirtschaftlichen Nutzen bringen gelten als biologische Vermögenswerte und werden entsprechend IAS 41 *Landwirtschaft* bilanziert. Der Konzern unterteilt die biologischen Vermögenswerte wie folgt in produktive Vermögenswerte (Anlagevermögen) und verbrauchbare Vermögenswerte (Umlaufvermögen):

a) produktive (langfristige):

- Arbeitendes und produktives Vieh (im Wesentlichen die Milchviehherde)
- Mehrjährige Pflanzen

b) verbrauchbare (kurzfristige):

- Aussaat und Aufwuchs von Kulturpflanzen
- Zucht- und Masttiere (männliches Vieh zum Verkauf des Fleisches; weibliches Vieh bis zur Integration in die Milchviehherde)

Biologische Vermögenswerte werden zum Zeitwert vermindert um die zu erwartenden Verkaufskosten angesetzt. Dabei werden produktive biologische Vermögenswerte in einer separaten Position im Anlagevermögen in der Bilanz ausgewiesen, da sie während mehr als nur einem Berichtszeitraum wirtschaftlichen Nutzen erzeugen. Verbrauchbare biologische Vermögenswerte sind unter dem Umlaufvermögen in der Bilanz ausgewiesen.

Der Zeitwert von produktiven Viehbeständen wird von Sachverständigen auf der Grundlage des Barwerts und der Herdencharakteristika bestimmt. Dabei werden die Werte auf Basis von Vergleichswerten des aktiven Marktes ermittelt. Jungvieh, das in der Bilanz des Konzerns ausgewiesen ist, wird nach Alter und Geschlecht unterteilt. Der Preis pro Kilogramm Lebendgewicht berechnet sich auf der Grundlage der Informationen vom aktiven Markt. Der Zeitwert wird auf Basis des Gewichts und des durchschnittlichen Veräußerungspreises pro Kilogramm Lebendgewicht bestimmt. Im Falle der Abweichung von Zuchtstandards werden Boni oder Nachlässe verwendet. Tragende Färsen, die in einem Zeitraum gekauft wurden, der weniger als 12 Monate vor dem Bilanzstichtag liegt, werden zum Anschaffungspreis bewertet.

Biologische Vermögenswerte, die nicht von den Grundstücken getrennt werden können (landwirtschaftliche Kulturpflanzen) werden separat von den Flurstücken ausgewiesen.

Agrarprodukte, die aus biologischen Vermögenswerten entstehen, werden zum Zeitwert abzüglich zu erwartender Verkaufskosten angesetzt. Pflanzungen von landwirtschaftlichen Kulturpflanzen werden im Zeitpunkt der Aussaat als biologische Vermögenswerte bilanziert. Die Aufwendungen für die Kultivierung von unbebauten Flurstücken (herbstbepflügtes Land) werden als unfertige Erzeugnisse in Höhe der tatsächlichen Aufwendungen ausgewiesen.

Bei der Berechnung des Zeitwerts von unfertigen Erzeugnissen werden die folgenden Kosten bis zu dem Zeitpunkt berücksichtigt, zu dem die Kulturpflanzen erntefähig sind: Saatgut, Dünger, Pflanzenschutzmittel, Löhne und sonstige Kosten. Informationen zum Fertigstellungsgrad, der nicht abgeernteten Fläche pro Kulturpflanze, der Planrendite und den zu erwartenden Verkaufspreisen werden zum Bilanzstichtag zusammengefasst. Auf der Grundlage dieser Informationen wird der Wert zum Bilanzstichtag berechnet (die Berechnung erfolgt auf der Basis sowohl der direkten als auch der Gemeinkosten). Der Zeitwert ergibt sich aus den folgenden Beträgen: Planerlöse und tatsächliche Kosten bei Berücksichtigung eines anteiligen Ertrags basierend auf dem Prozentsatz der Fertigstellung.

Die Bewertung biologischer Vermögenswerte, die als Futtermittel verwendet werden, erfolgt auf der Basis des Futterwerts.

Pflanzen, die nicht zu einem wirtschaftlichen Nutzen für den Konzern führen, werden nicht als biologische Vermögenswerte bilanziert.

3.17 Vorräte

Der Konzern unterscheidet die folgenden Arten von Vorräten:

- Roh- und andere Materialien
- Unfertige Erzeugnisse und Leistungen
- Fertige Erzeugnisse
- Sonstige Vorräte

Die Position "Unfertige Erzeugnisse und Leistungen” enthält unter anderem die im Berichtszeitraum entstandenen Kosten für die Vorbereitung von Ackerland für die Aussaat in künftigen Berichtszeiträumen.

Die Vorräte werden entsprechend dem Niederstwertprinzip entweder mit den Anschaffungskosten oder dem erzielbaren Wert angesetzt. Der erzielbare Wert ist der geschätzte Veräußerungspreis im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs abzüglich aller Kosten, die bis zur Veräußerung und für die Veräußerung selbst entstehen.

Der Verbrauch von Vorräten erfolgt nach dem gewichteten Durchschnitt. Die Anschaffungskosten für Vorräte umfassen sämtliche Anschaffungskosten, Herstellungskosten und sonstigen Kosten, die bei der Verbringung der Vorräte an deren gegenwärtige Position oder in deren gegenwärtigen Zustand entstanden sind.

Zu jedem Bilanzstichtag prüft der Konzern die Vorräte, um zu bestimmen, ob diese beschädigt, veraltet oder schwer verkäuflich sind oder ob sich deren erzielbarer Betrag vermindert hat. Sofern eine solche Situation eingetreten ist, wird die Summe, um die die Anschaffungskosten der Vorräte gemindert sind, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Materialaufwand ausgewiesen.

3.18 Barmittel und Bankguthaben

Zahlungsmittel sowie Zahlungsmitteläquivalente („liquide Mittel“) werden in der Bilanz mit den jeweiligen Anschaffungskosten angesetzt. Sie umfassen sowohl Barmittel als auch kurzfristig fällige Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Fälligkeit von nicht mehr als drei Monaten.

3.19 Eigenkapital

Als Eigenkapital wird der residuale Anspruch der Gesellschafter auf das nach Abzug der Schulden verbleibende Nettovermögen ausgewiesen. Kosten von Eigenkapitaltransaktionen werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt, sondern direkt als Reduzierung des Eigenkapitals bilanziert; es erfolgt eine Verrechnung mit der Kapitalrücklage. Sämtliche mit den Kosten verbundenen Ertragssteuervorteile werden hierbei von den Kosten abgezogen.

3.20 Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert. Der Konzern hat keine finanziellen Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

3.20.1 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, einschließlich aufgenommener Kredite, werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden sonstige finanzielle Verbindlichkeiten gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfasst wird.
Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten einer finanziellen Verbindlichkeit und der Zuordnung von Zinsaufwendungen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder eine kürzere Periode, sofern zutreffend, auf den Nettobuchwert aus der erstmaligen Erfassung abgezinst werden.

3.20.2 Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit dann aus, wenn die entsprechende Verpflichtung des Konzerns beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

3.21 Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlicher oder faktischer Natur) aus einem vergangenen Ereignis hat und es wahrscheinlich ist, dass der Konzern verpflichtet sein wird, diese Verpflichtung zu erfüllen, die Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich mit dem Abfluss von Ressourcen einhergeht und eine verlässliche Schätzung des Betrages möglich ist.

Der angesetzte Rückstellungsbetrag ist der beste Schätzwert am Bilanzstichtag für die hinzugebende Leistung, um die gegenwärtige Verpflichtung zu erfüllen, unter Berücksichtigung der der Verpflichtung inhärenten Risiken und Unsicherheiten. Wenn eine Rückstellung mithilfe der geschätzten Zahlungs-

ströme für die Erfüllung der Verpflichtung bewertet wird, ist der Buchwert der Rückstellung der Barwert dieser Zahlungsströme.

Kann davon ausgegangen werden, dass Teile oder der gesamte zur Erfüllung der Rückstellung notwendige wirtschaftliche Nutzen durch einen außenstehenden Dritten erstattet wird, wird dieser Anspruch als Vermögenswert aktiviert, wenn diese Erstattung so gut wie sicher ist und ihr Betrag zuverlässig geschätzt werden kann.

3.22 Altersversorgungsaufwendungen

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden dann als Aufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistung erbracht haben, die sie zu den Beiträgen berechtigen. Bisher sind in der Unternehmensgruppe keine beitragsorientierten Versorgungspläne im Einsatz.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Kosten für die Leistungserbringung mittels des Verfahrens der laufenden Einmalprämien ermittelt, wobei zu jedem Abschlussstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die zehn Prozent des beizulegenden Zeitwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen des Konzerns übersteigen, werden erfolgswirksam über die erwartete durchschnittliche Restarbeitszeit der an dem Plan partizipierenden Mitarbeiter verteilt. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort in dem Umfang erfolgswirksam erfasst, in dem die Leistungen bereits unverfallbar sind. Ansonsten erfolgt eine lineare Verteilung über den durchschnittlichen Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der geänderten Leistungen.

Die in der Konzernbilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung aus einem Versorgungsplan stellt den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung dar, welcher im Hinblick auf nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand angepasst wurde. Davon wird der beizulegende Dienstzeitaufwand zuzüglich des Barwertes von verfügbaren Erstattungen und Kürzungen bei den künftigen Beiträgen zum Plan begrenzt.

3.23 Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern hat in der Berichtsperiode keine derivativen Finanzinstrumente zur Steuerung seiner Zins- und Wechselkursrisiken abgeschlossen. Werden Derivate abgeschlossen, werden diese erstmalig zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Berichtsstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird sofort erfolgswirksam erfasst, es sei denn, das Derivat ist als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accounting designiert und effektiv. Hier hängt der Zeitpunkt der erfolgswirksamen Erfassung der Bewertungsergebnisse von der Art der Sicherungsbeziehung ab. Der Konzern designiert in diesem Fall einzelne Derivate zur Absicherung des beizulegenden Zeitwertes von bilanzierten Vermögenswerten oder Schulden oder festen Verpflichtungen, zur Absicherung hoch wahrscheinlicher erwarteter Transaktionen oder fester Verpflichtungen (Absicherung von Zahlungsströmen) oder zur Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe.

Ein Derivat mit einem positiven beizulegenden Zeitwert ist als finanzieller Vermögenswert zu erfassen, ein Derivat mit einem negativen beizulegenden Zeitwert hingegen als finanzielle Verbindlichkeit. Ein Derivat wird als langfristiger Vermögenswert oder langfristige Verbindlichkeit ausgewiesen, wenn die verbleibende Laufzeit des Instruments mehr als zwölf Monate beträgt und nicht erwartet wird, dass das Derivat innerhalb von zwölf Monaten realisiert oder abgewickelt wird. Die anderen Derivate werden als kurzfristige Vermögenswerte oder kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

4 BEDEUTENDE BILANZIELLE ERMESSENSSPIELRÄUME UND HAUPTQUELLEN VON SCHÄTZUNGSUNSICHERHEITEN

Bei der Anwendung der unter Tz. 3 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden muss die Geschäftsführung in Bezug auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden, die nicht ohne Weiteres aus anderen Quellen ermittelt werden können, Sachverhalte beurteilen, Schätzungen anstellen und Annahmen treffen. Die Schätzungen und die ihnen zu Grunde liegenden Annahmen resultieren aus Vergangenheitserfahrungen sowie weiteren als relevant erachteten Faktoren. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen. Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt. Falls die Änderungen die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betreffen, werden diese entsprechend in dieser und den folgenden Perioden berücksichtigt.

4.1 Bedeutende Ermessensausübung der Geschäftsführung bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Nachfolgend sind die bedeutendsten Ermessensausübungen aufgezeigt, welche die Geschäftsführung im Rahmen der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien des Unternehmens vorgenommen hat, sowie die wesentlichen Auswirkungen dieser Ermessensausübungen auf die im Abschluss ausgewiesenen Beträge. Von der Darstellung ausgenommen sind solche Ermessenausübungen, die Schätzungen beinhalten (siehe Tz. 4.2).

Die Bewertung von Agrarprodukten, die zum Bilanzstichtag bereits geerntet aber noch nicht verkauft sind, basiert auf Marktpreisen für die jeweiligen Fruchtarten am Bilanzstichtag. Für die Marktpreise werden Angaben von russischen Marktbeobachtungsinstituten herangezogen, die aus Sicht des Managements das Marktgeschehen am treffendsten widergeben. Diese Informationen sind auch Grundlage für die Bewertung noch nicht geernteter Agrarprodukte. In die Bewertung von Tieren, die teilweise vollständig von externen Gutachtern durchgeführt wird, fließen ebenfalls Marktbeobachtungen von unabhängigen Instituten ein.

4.2 Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Ende der Berichtsperiode angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

Der Fertigstellungsgrad von pflanzlichen Agrarprodukten, die zum Bilanzstichtag noch nicht geerntet sind, wird auf der Grundlage von laufender Beobachtung und gesammelten Erfahrungswerten geschätzt. Basierend hierauf und auf den von unabhängiger Seite festgestellten Marktpreisen werden die Werte unfertiger Erzeugnisse ermittelt. Änderungen dieser Marktpreise hätten auch eine Änderung des Wertes unfertiger Erzeugnisse zur Folge. Zum Bilanzstichtag beträgt der Wert unfertiger pflanzlicher Erzeugnisse EUR 3,8 Mio. (i. Vj. EUR 3,3 Mio.).

Auch in die Bewertung von Tiervermögen – sowohl langfristig als auch kurzfristig bilanziert – gehen Schätzungen hinsichtlich der gesunden Weiterentwicklung der Tiere ein. Die sonstigen Bewertungsparameter sind regelmäßig messbare Kriterien, die wiederum auf Basis von durch Dritte festgestellten Marktpreisen zum Bilanzwert führen. Zum 30. September 2010 weist das Unternehmen EUR 9,6 Mio. (i. Vj. EUR 7,6 Mio.) an langfristigen tierischen und EUR 1,9 Mio. (i. Vj. EUR 1,5 Mio.) an langfristigen pflanzlichen biologischen Vermögenswerten aus.

Der Ansatz sowohl effektiver als auch latenter Steuerpositionen in der Bilanz erfordert Einschätzungen hinsichtlich der Anwendung bzw. Auslegung von Steuervorschriften. Es können im Nachhinein andere Beträge eintreten, als zum Bilanzstichtag erwartet. Das Eintreten dieser Veränderung oder eine Änderung der Einschätzungen der Geschäftsleitung wirkt sich im Steueraufwand der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Zum 30. September 2010 belaufen sich die effektiven Ertragsteuerforderungen auf EUR 0,4 Mio. (i. Vj. EUR 1,1 Mio.) und die entsprechenden Ertragsteuerverbindlichkeiten auf EUR 0,2 Mio. (i. Vj. EUR 0 Mio.). Die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten betragen EUR 2,9 Mio. bzw. EUR 5,0 Mio. (i. Vj. EUR 2,1 Mio. / EUR 3,0 Mio.).

Bei der Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich der Bonität der jeweiligen Kunden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen belaufen sich zum 30. September 2010 auf EUR 16,3 Mio. (i. Vj. EUR 7,2 Mio.).

Die Bildung von Rückstellungen ist naturgemäß mit der Schätzung der entsprechenden Wahrscheinlichkeiten und Beträge verbunden. Eine Änderung dieser Schätzungen spiegelt sich direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung wider. Zum 30. September 2010 belaufen sich die kurzfristigen Rückstellungen auf EUR 2,4 Mio. nach EUR 2,5 Mio. zum Vergleichsstichtag.

5 UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2009/10 TEUR	2008/09 TEUR
Umsatzerlöse – Landwirtschaftsmaschinen	69.628	55.273
Umsatzerlöse – Ersatzteile	14.062	11.236
Umsatzerlöse – Getreide und sonstige Agrarprodukte	8.883	9.969
Umsatzerlöse – Milch	9.939	5.987
Umsatzerlöse – Sonstige	4.519	2.178
	107.031	**84.643**

6 SEGMENTINFORMATION

Der Konzern hat IFRS 8 *Geschäftssegmente* für das Geschäftsjahr 2009/10 angewendet. Die Regelungen von IFRS 8 hat die Gesellschaft bereits im Vorjahresabschluss angewendet.

Die Unternehmensgruppe handelt mit Landmaschinen und produziert und verkauft Milch, Saatgut sowie Marktfrüchte.

Der Konzern definiert entsprechend der internen Berichterstattung ein Segment als *"einen Teil des Unternehmens, der eine Geschäftsaktivität verfolgt, z. B. die Herstellung eines einzelnen Produkts oder einer einzelnen Leistung, das/die Gewinn bringt und Risiken ausgesetzt ist"*. Der Gewinn und die Risiken jedes Segments unterscheiden sich.

Der Konzern definiert die folgenden Geschäftssegmente, die Produkte und Leistungen mit unterschiedlichen Risikostufen und Bedingungen für die Gewinnerzielung beinhalten:

- Handel mit Landmaschinen und Ersatzteilen sowie Erbringung von Serviceleistungen für diese Maschinen („Handel“)
- Produktion und Verkauf von Agrarprodukten; im Wesentlichen Milch, Saatgut sowie Marktfrüchte („Agrarproduktion“)

Die Segmentberichterstattung wurde nach den Grundsätzen der IFRS erstellt, wobei keine Geschäftssegmente zusammengefasst wurden.

6.1 Segmentumsatzerlöse und Segmentergebnisse

Im Folgenden sind die Umsatzerlöse, Kosten und Ergebnisse der berichtspflichtigen Segmente des Konzerns dargestellt:

TEUR	2009/10			
	Handel	Agrar-produktion	Konsoli-dierung	Gesamt
Umsatzerlöse	105.553	31.420	(29.942)	107.031
- davon extern	85.692	21.339		
- davon intern	19.861	10.081		
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-	262	-	262
Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten	-	10.970	625	11.595
Sonstige betriebliche Erträge	9.525	7.104	(2.400)	14.229
Kosten der verkauften Maschinen und Ersatzteile	(82.384)	(28.971)	30.412	(80.943)
Abschreibung	(906)	(5.896)	192	(6.610)
Personalkosten	(8.196)	(5.322)	-	(13.518)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11.171)	(5.715)	847	(16.039)
Operatives Ergebnis (EBIT)	**12.421**	**3.852**	**(266)**	**16.007**
Finanzergebnis	(13.318)	(1.278)	567	(14.029)
Vorsteuerergebnis	**(897)**	**2.574**	**301**	**1.978**
Steuer	(249)	580	1.555	1.886
- davon Steuerertrag (latente Steuern)	594	631	1.648	2.873
- davon Steueraufwand (effekt. Steuern)	(843)	(51)	(93)	(987)
Jahresergebnis	**(1.146)**	**3.154**	**1.856**	**3.864**

TEUR	2008/09			
	Handel	Agrar-produktion	Konsoli-dierung	Gesamt
Umsatzerlöse	81.307	23.371	(20.035)	84.643
- davon extern	67.598	17.045		
- davon intern	13.709	6.326		
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-	(346)	-	(346)
Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten	-	2.074	(648)	1.426
Sonstige betriebliche Erträge	14.030	4.079	1.112	19.221
Kosten der verkauften Maschinen und Ersatzteile	(59.974)	(19.880)	18.352	(61.502)
Abschreibung	(1.158)	(4.228)	26	(5.360)
Personalkosten	(7.904)	(5.411)	713	(12.602)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22.070)	(4.475)	1.625	(24.920)
Operatives Ergebnis (EBIT)	**4.231**	**(4.816)**	**1.145**	**560**
Finanzergebnis	(17.744)	(1.012)	230	(18.526)
Vorsteuerergebnis	**(13.513)**	**(5.828)**	**1.375**	**(17.966)**
Steuer	2.138	(269)	(586)	1.283
- davon Steuerertrag	2.138	-	(855)	1.283
- davon Steueraufwand	-	(269)	269	-
Jahresergebnis	**(11.375)**	**(6.097)**	**789**	**(16.683)**

6.2 Segmentvermögen und -verbindlichkeiten

	30.09.2010 TEUR	30.09.2009 TEUR
Segmentvermögen		
Handel	123.687	106.762
Agrarproduktion	156.799	104.990
Konsolidierung	(50.837)	(38.422)
Gesamt	229.649	173.330
Segmentverbindlichkeiten		
Handel	122.193	105.631
Agrarproduktion	126.377	85.169
Konsolidierung	(49.574)	(36.709)
Gesamt	198.996	154.091

6.3 Langfristige Vermögenswerte

Die folgenden langfristigen Vermögenswerte verteilen sich wie dargestellt auf die Berichtssegmente (Angaben in TEUR):

30.09.2010

Vermögenswert	Handel	Agrarproduktion	Konsolidierung	Gesamt
Immaterielle Vermögenswerte	60	1.574	(66)	1.568
Sachanlagen	9.522	88.764	(2.101)	96.185
Biologische Vermögenswerte	0	11.460	0	11.460

30.09.2009

Vermögenswert	Handel	Agrarproduktion	Konsolidierung	Gesamt
Immaterielle Vermögenswerte	411	1.018	(40)	1.389
Sachanlagen	7.346	64.282	(1.570)	70.058
Biologische Vermögenswerte	0	9.056	0	9.056

6.4 Geografische Angaben

Sämtliche Aktivitäten des Konzerns mit externen Kunden erfolgen innerhalb Russlands. Da Verkäufe nur dort stattfinden, gibt es keine nennenswerte Aufteilung der Umsatzerlöse nach geografischen Segmenten.

6.5 Angaben zu wichtigen Kunden

In den Geschäftsjahren 2009/10 und 2008/09 wurden mit keinem einzelnen Kunden mehr als 10 % der Umsatzerlöse aus dem Handel mit Landwirtschaftsmaschinen und Ersatzteilen erzielt. Mit den beiden größten Kunden in diesem Segment wurden jeweils ca. EUR 2,7 Mio. an Umsatzerlösen erzielt, mit dem nächstgrößten Kunden ca. EUR 2,3 Mio. Darüber hinaus gab es keinen Kunden, mit dem mehr als EUR 2 Mio. Umsätze getätigt wurden.

Im Segment Agrarproduktion wurden in 2009/10 ca. EUR 5,3 Mio. Umsatz mit dem größten Kunden im Bereich Milch erzielt, mit dem nächstgrößten ca. EUR 3,0 Mio. Im Pflanzenbereich trug der größte

Kunde einen Umsatz von ca. EUR 1,7 Mio. zum Gesamtumsatz bei. Im Bereich Agrarproduktion gab es keine weiteren Kunden mit einem Umsatzanteil von mehr als 10 %.

6.6 Sonstige Segmentinformationen

Die Angaben zur Umsatzverteilung mit unternehmensexternen Kunden nach Produktgruppen sind aus Tz. 5 ersichtlich.

Die Aufteilung der planmäßigen Abschreibungen sowie der Zugänge zu langfristigen Vermögensgegenständen auf die Segmente stellten sich wie folgt dar:

	Planmäßige Abschreibung		Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten	
	2009/10 TEUR	2008/09 TEUR	2009/10 TEUR	2008/09 TEUR
Handel	906	1.158	1.478	3.706
Agrarproduktion	5.896	4.228	17.770	16.995
Konsolidierung	(192)	(26)	4.970	(545)
Gesamt	6.610	5.360	24.218	20.156

Die Zinserträge und –aufwendungen verteilen sich wie folgt auf die Segmente:

TEUR	**2009/10**			
	Handel	**Agrar-produktion**	**Konsoli-dierung**	**Gesamt**
Zinsertrag	915	83	(522)	476
Zinsaufwand	(15.538)	(7.328)	522	(22.344)

TEUR	**2008/09**			
	Handel	**Agrar-produktion**	**Konsoli-dierung**	**Gesamt**
Zinsertrag	299	159	(274)	184
Zinsaufwand	(11.574)	(4.799)	489	(15.884)

7 VERÄNDERUNG DES BESTANDES AN FERTIGEN UND UNFERTIGEN ERZEUGNISSEN

In den fertigen und unfertigen Erzeugnissen sind im Wesentlichen Kosten der Feldbearbeitung aktiviert, die bis zur Aussaat entstehen. Mit der Aussaat wird der betreffende Feldbestand als biologischer Vermögenswert bilanziert. Alle bis zur Aussaat anfallenden Kosten für die Bodenbearbeitung zwischen Ernte und neuer Aussaat werden als Abgrenzungsposten in den unfertigen Erzeugnissen ausgewiesen.

Diese Position hat sich wie folgt entwickelt:

	2009/10 TEUR	2008/09 TEUR
Bestand am 01.10.	693	1.039
Bestand am 30.09.	955	693
Veränderung	262	(346)

8 WERT- UND BESTANDSVERÄNDERUNG AN BIOLOGISCHEN VERMÖGENSWERTEN UND LANDWIRTSCHAFTLICHEN PRODUKTEN

Die Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten und landwirtschaftlichen Produkten beinhaltet die folgenden Positionen:

- Langfristige biologische Vermögenswerte (Milchkühe und mehrjährige Pflanzen)
- Fertige Erzeugnisse (Pflanzen)
- Unfertige Erzeugnisse (Feldbestände und Tiere in der Aufzucht)

Die Wert- und Bestandsveränderung zeigt die Differenz aus dem fairen Marktwert der Vermögenswerte und den diesen zuzuordnenden Kosten der jeweiligen Periode.

Veränderung des Bestandes

	2009/10 TEUR	2008/09 TEUR
Bestand 1.10.	3.671	4.367
Bestand 30.09.	14.135	3.671
Währungsdifferenzen	1.131	2.122
Bestandsveränderung	11.595	1.426

9 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzten sich wie folgt zusammen:

	2009/10 **TEUR**	**2008/09** **TEUR**
Boni und Provisionen	3.837	6.765
Öffentliche Zulagen	4.159	1.651
Sonstige Dienstleistungen	332	1.797
Währungsdifferenzen	3.838	5.270
Sonstige	2.063	3.738
	14.229	**19.221**

Bei den ausgewiesenen Boni und Provisionen handelt es sich im Wesentlichen um Bonuszahlungen des größten Lieferanten von Landmaschinen, John Deere. Diese Bonuszahlungen fallen regelmäßig an und dienen im Wesentlichen der variablen Vergütung von John Deere Händlern. Hierbei werden die jeweiligen Kriterien jeweils zwischen John Deere und den Händlern vereinbart. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen dadurch begründet, dass John Deere im Vorjahr aufgrund der schlechten Marktbedingungen in Russland zusätzliche Prämien für den Verkauf von Neumaschinen vom Lager gewährt hat; diese sind deutlich zurückgegangen.

Die öffentlichen Zulagen werden im Wesentlichen im Bereich der Agrarproduktion bezahlt. Sie sind regional verschieden, bestehen aber in der Regel aus Investitions- oder Produktionszuschüssen.

Die ebenfalls erhaltenen Zinszuschüsse der öffentlichen Hand sind in den Zinsaufwendungen direkt mit dem entsprechenden Zinsaufwand saldiert (vgl. Tz. 14).

10 MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2009/10 TEUR	2008/09 TEUR
Verkaufte Maschinen	56.936	40.276
Saatgut	9.456	6.666
Verkaufte Ersatzteile	8.652	5.664
Ersatzteile, Verbrauchsmaterialien	3.750	2.831
Dünger und Pflanzenschutz	167	1.801
Treib- und Schmierstoffe	1.520	1.463
Sonstiges Material	462	2.801
	80.943	**61.502**

11 PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

	2009/10 TEUR	2008/09 TEUR
Löhne und Gehälter	11.391	9.963
Sozialabgaben	2.127	2.639
	13.518	**12.602**

Die Gesamtbezüge des Managementpersonals der Gruppe beliefen sich im Geschäftsjahr 2009/10 auf TEUR 496 und lagen damit über dem Niveau des Vorjahres (2008/09: TEUR 268)

Die Aufwendungen für Altersversorgung betrugen TEUR 1.185 (Vj.: TEUR 1.588), hiervon entfallen TEUR 101 auf die Zuführung zur Pensionsrückstellung für den Geschäftsführer.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl des Konzerns lag im Geschäftsjahr 2009/10 bei 2.243 Mitarbeitern und damit um ca. 11,4 % über der Vorjahreszahl von 2.013 Mitarbeitern. Der Anstieg hat im Wesentlichen im Agrarbereich stattgefunden.

12 ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen setzen sich für das Berichtsjahr und die Vergleichsperiode wie folgt zusammen:

	2009/10 TEUR	2008/09 TEUR
Gebäude	1.586	1.502
Landmaschinen	2.278	1.414
Sonstige Maschinen	1.633	1.212
Transportmittel	783	955
Büro- und Geschäftsausstattung	193	144
Ackerbaurechte	76	86
Sonstige Sachanlagen	61	47
	6.610	**5.360**

13 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2009/10	2008/09
	TEUR	TEUR
Währungsdifferenzen	5.004	9.480
Rückstellung für Risiken, zweifelhafte Forderungen	547	4.162
Nebenkosten des Geldverkehrs	1.297	1.367
Transportkosten	2.940	1.314
Leasingaufwand	567	1.016
Sonstige Steueraufwendungen	62	1.004
Rechts- und Beratungskosten	1.769	1.001
Werbung/Marketing	1.057	1.099
Versicherungsaufwendungen	369	585
Lagerung	200	542
Reisekosten	645	532
Porto, Internet, Telefon	519	485
Sonstige	1.063	2.333
	16.039	**24.920**

Die Nebenkosten des Geldverkehrs in Höhe von TEUR 1.297 (i. Vj. TEUR 1.367) resultieren aus Bankgebühren für die Erlangung von Krediten, die nicht in die Berechnung des Effektivzinssatzes eingehen.

14 FINANZERTRÄGE / FINANZAUFWENDUNGEN

Die Finanzierungskosten setzen sich wie folgt zusammen:

	2009/10	2008/09
	TEUR	TEUR
Währungsgewinne	13.480	8.246
Zinserträge	476	184
Finanzerträge	**13.956**	**8.430**
Zinsaufwendungen	22.344	15.884
Währungsverluste	11.981	14.757
Subventionen für Zinsen	(6.340)	(3.685)
Sonstige	-	
Finanzaufwendungen	**27.985**	**26.956**

15 STEUERN AUF EINKOMMEN UND ERTRAG

15.1 In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ertragsteuern

Die Steuern auf Einkommen und Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

	2009/10 TEUR	**2008/09 TEUR**
Laufende Steuern		
Laufendes Jahr (Steueraufwand, im Vorjahr Steuerertrag)	(987)	223
Latente Steuern		
Erfassung und Auflösung temporäre Differenzen (jeweils Steuerertrag)	2.873	1.060
Gesamtsumme (jeweils Steuerertrag)	**1.886**	**1.283**

Für russische Tochtergesellschaften, die nicht der Sonderregelung für die Agrarbranche unterliegen, gilt ein Körperschaftsteuersatz von 20 %. Der Steuersatz wurde bei der Berechnung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten angewandt. Die Gewinne von Unternehmen aus dem Segment Agrarproduktion unterliegen zum weit überwiegenden Teil der russischen Sonderregelung für die Agrarbranche und werden daher mit einem Steuersatz von 0 % besteuert. Für die deutschen Gesellschaften gilt ein Steuersatz von ca. 25 %.

In den laufenden Steuern des Jahres 2009/10 ist ein Steuerertrag in Höhe von TEUR 20,8 für Vorjahre enthalten.

15.2 Steuerüberleitungsrechnung

	2009/10 TEUR	2008/09 TEUR
Vorsteuerergebnis	1.978	(17.966)
Ertragsteuer bei einem Steuersatz von 20 %	(396)	3.593
Auswirkung steuerfreier Erträge und nicht abzugsfähiger Aufwendungen	2.094	(2.203)
Veränderung des Steuersatzes	0	0
	1.698	1.390
Laufende Steuern für Vorjahre	188	(107)
	1.886	1.283

15.3 Direkt im Eigenkapital erfasste Ertragsteuern

Im Rahmen der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden erfolgt eine Berechnung von latenten Steuern auf Basis der Neubewertungsbeträge, die über die steuerlichen Buchwerte hinausgehen. Diese Steuern werden direkt im Eigenkapital von der Neubewertungsrücklage abgesetzt und nicht ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

15.4 Bestand latenter Steuern

30.09.2010 **Temporäre Differenzen**	Anfangs-bestand TEUR	Erfolgs-wirksam in der Gewinn und Verlust-rechnung vereinnahmt TEUR	Unmit-telbar im Eigen-kapital verein-nahmt TEUR	End-bestand TEUR
Sachanlagen	(1.835)	3.708	(3.938)	(2.065)
Rückstellungen	299	(295)		4
Zweifelhafte Forderungen	(203)	(28)		(231)
Finanzierungsleasing	492	(14)		478
Anpassung von Ertragsrealisierung	18	59		77
Finanzielle Vermögenswerte	57	(1.469)		(1.412)
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(1.034)	896		(138)
Bewertung von Vermögens-werten zum fairen Marktwert	1.230	18		1.248
	(976)	**2.875**	**(3.938)**	**(2.039)**

30.09.2009 **Temporäre Differenzen**	Anfangs-bestand TEUR	Erfolgs-wirksam in der Gewinn und Verlust-rechnung vereinnahmt TEUR	Unmit-telbar im Eigen-kapital verein-nahmt TEUR	End-bestand TEUR
Sachanlagen	(1.957)	1.860	(1.738)	(1.835)
Rückstellungen	232	67		299
Zweifelhafte Forderungen	112	(315)		(203)
Finanzierungsleasing	239	253		492
Anpassung von Ertrags-realisierung	42	(24)		18
Finanzielle Vermögenswerte	182	(125)		57
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	185	(1.219)		(1.034)
Bewertung von Vermögens-werten zum fairen Markt-wert	667	563		1.230
	(298)	**1.060**	**(1.738)**	**(976)**

In der obigen Tabelle wurden gegenüber dem Ausweis im Vorjahresabschluss die Vorzeichen korrigiert. Die Darstellung in der Gesamtergebnisrechnung wurde angepasst. Im Vorjahresabschluss wurde für das Geschäftsjahr 2008/2009 in der Gesamtergebnisrechnung ein Ertrag aus Neubewertung von Anlagevermögen in Höhe von TEUR 5.235 und hierauf entfallende latente Steuern in Höhe von TEUR 382 ausgewiesen.

16 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Immateriellen Vermögensgegenstände lassen sich wie folgt aufgliedern:

	30.09.2010 TEUR	30.09.2009 TEUR
Ackerbaurechte	955	832
Geschäfts- oder Firmenwert	553	553
Software	60	4
	1.568	1.389

Zum 30. September 2010 bestanden im Konzern keine Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen.

16.1 Ackerbaurechte

Die Ackerbaurechte entwickelten sich wie folgt:

	TEUR
Wert am 30.09.2009	832
Zugänge	200
Abgänge	(54)
Abschreibung	(76)
Währungsdifferenzen	53
Wert am 30.09.2010	955
Wert am 30.09.2008	607
Zugänge	519
Abgänge	(87)
Abschreibung	(86)
Währungsdifferenzen	(121)
Wert am 30.09.2009	832

Die Abschreibung der Ackerbaurechte erfolgt über die Nutzungsdauer des jeweiligen Ackerlandes. Die Abschreibungsdauern betragen zwischen 10 und 50 Jahren.

16.2 Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde im Rahmen der Wertminderungsprüfung der Zahlungsmittel generierenden Einheit Handel zugeordnet.

Der erzielbare Betrag der Zahlungsmittel generierenden Einheit wurde durch eine Nutzungswertberechnung auf Grundlage von erwarteten Zahlungsströmen der von der Geschäftsführung beschlossenen Unternehmensplanung berechnet; der Abzinsungssatz wurde mit 15 % angesetzt.

Für die Ermittlung des erzielbaren Betrags wurde der Teilkonzern Landhandel als Zahlungsmittel generierende Einheit betrachtet. Dies erfolgt aufgrund der Tatsache, dass die Unternehmensplanung für diesen Teilbereich nicht auf Basis der erzielbaren Absatzzahlen pro Gesellschaft erfolgt sondern nur für den Teilkonzern. Dies ergibt sich aus der Kundenstruktur in diesem Bereich – die Kunden sind vorwiegend große Agrargesellschaften, die an verschiedenen Standorten tätig sind, so dass eine Zuordnung der Verkäufe zu einzelnen – teilweise sehr kleinen – Vertriebsgesellschaften nicht zweckmäßig ist.

Die prognostizierten Zahlungsströme im Bereich Landhandel basieren für die drei Folgejahre auf konkreten Unternehmensplanungen und werden danach prozentual extrapoliert; für das vierte Jahr mit 5 %, danach mit 2,5 %. Im Agrarbereich basieren die prognostizierten Zahlungsströme für 2011 auf der konkreten Unternehmensplanung. Danach wird mit prozentualen Steigerungen gerechnet, die die individuelle Situation des jeweiligen Betriebs bestmöglich widerspiegeln. Die Geschäftsleitung ist der Meinung, dass keine vernünftigerweise denkbare Veränderung der Grundannahmen, auf denen die Bestimmung des erzielbaren Betrags basiert, dazu führen würde, dass der Buchwert der Zahlungsmittel generierenden Einheit deren kumulierten erzielbaren Betrag übersteigt.

17 SACHANLAGEN

Die Sachanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	Grund-stücke	Gebäude	Anlagen im Bau	Land-masch.	Trans-port	Sonstige Masch.	Büro-und Geschäfts-ausst.	Sonstige Sachan-lagen	Gesamt
Anschaffungskosten/Neubewertung									
Stand am 1.10.2009	**9.614**	**40.851**	**5.449**	**10.641**	**3.682**	**8.865**	**567**	**377**	**80.046**
Zuführungen	682	7.047	6.313	4.624	1.120	3.206	1.128	102	**24.222**
Abgänge	(250)	(115)	(5.313)	(175)	(62)	(122)	(2)	(4)	**(6.043)**
Neu-bewertung	6.873	2.994	(1)	(10)	-	-	-	(2)	**9.854**
Währungs-umrechnung	618	2.627	350	684	237	570	36	24	**5.146**
Moderni-sierung	-	-	-	-	16	-	-	-	**16**
Um-gliederung	-	-	-	-	-	-	-	-	**-**
Stand am 30.09.2010	**17.537**	**53.404**	**6.798**	**15.764**	**4.993**	**12.519**	**1.729**	**497**	**113.241**
Stand am 1.10.2008	**1.433**	**31.508**	**7.401**	**11.831**	**3.041**	**8.586**	**619**	**297**	**64.716**
Zuführungen	5.530	8.014	1.024	2.215	1.240	1.852	113	168	**20.156**
Abgänge	-	-	(1.340)	(1.352)	(71)	(83)	(58)	(37)	**(2.941)**
Neu-bewertung	524	4.712	-	-	-	-	-	-	**5.236**
Währungs-umrechnung	(249)	(5.468)	(1.284)	(2.053)	(528)	(1.490)	(107)	(51)	**(11.230)**
Moderni-sierung	2.376	1.733	-	-	-	-	-	-	**4.109**
Um-gliederung	-	352	(352)	-	-	-	-	-	**0**
Stand am 30.09.2009	**9.614**	**40.851**	**5.449**	**10.641**	**3.682**	**8.865**	**567**	**377**	**80.046**

TEUR	Grund-stücke	Gebäude	Anlagen im Bau	Land-masch.	Trans-port	Sonstige Masch.	Büro-und Geschäfts-ausst.	Sonstige Sachan-lagen	Gesamt
Abschreibungen									
Stand am 1.10.2009	**-**	**(2.695)**	**-**	**(2.466)**	**(1.365)**	**(3.123)**	**(254)**	**(85)**	**(9.988)**
Abgänge	-	5	-	31	27	39	6	-	**108**
Abschrei-bung	-	(1.586)	-	(2.278)	(783)	(1.633)	(193)	(61)	**(6.534)**
Währungs-umrechnung	-	(173)	-	(159)	(88)	(201)	(16)	(5)	**(642)**
Stand am 30.09.2010	**-**	**(4.449)**	**-**	**(4.872)**	**(2.209)**	**(4.918)**	**(457)**	**(151)**	**(17.056)**
Stand am 1.10.2008	**-**	**(1.385)**	**-**	**(1.740)**	**(483)**	**(2.370)**	**(218)**	**(47)**	**(6.243)**
Abgänge	**-**	-	-	445	6	129	78	2	**660**
Abschrei-bung	**-**	(1.502)	-	(1.414)	(955)	(1.212)	(144)	(47)	**(5.274)**
Währungs-umrechnung	**-**	192	-	243	67	330	30	7	**869**
Stand am 30.09.2009	**-**	**(2.695)**	**-**	**(2.466)**	**(1.365)**	**(3.123)**	**(254)**	**(85)**	**(9.988)**

TEUR	Grund-stücke	Gebäude	Anlagen im Bau	Land-masch.	Trans-port	Sonstige Masch.	Büro-und Geschäfts-ausst.	Sonstige Sachan-lagen	Gesamt
Nettobuchwert									
30.09.2010	17.537	48.955	6.798	10.892	2.784	7.601	1.272	346	96.185
30.09.2009	9.614	38.156	5.449	8.175	2.317	5.742	313	292	70.058
30.09.2008	1.433	30.123	7.401	10.091	2.558	6.216	401	250	58.473

Es bestanden zum 30. September 2010 keine Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen.

Die Anlagen im Bau sind zu Ihren bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten bewertet.

Der Buchwert der Vermögenswerte, die im Rahmen eines Finanzleasingverhältnisses aktiviert wurden, beträgt TEUR 913 (i. Vj. TEUR 262).

17.1 Als Sicherheit verpfändete Vermögenswerte

Die im Eigentum des Konzerns stehenden Grundstücke und Gebäude sind in der Regel zur Absicherung von Verbindlichkeiten des Konzerns verpfändet. Der Konzern ist nicht berechtigt, diese Vermögenswerte zu verkaufen, ohne zuvor die entsprechenden Verbindlichkeiten zu tilgen und die Verpfändung somit zu lösen.

17.2 Abschreibungen auf Sachanlagen

Es werden ausschließlich lineare Abschreibungsmethoden verwendet; für die Ermittlung der Abschreibungen werden die folgenden wirtschaftlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Gebäude	5 – 40 Jahre
Landmaschinen	3 – 15 Jahre
Sonstige Sachanlagen	2 – 21 Jahre

Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 – 6 Jahre

17.3 Zum beizulegenden Zeitwert bewertete eigene Grundstücke und Gebäude

Eine Bewertung der Grundstücke und Gebäude des Konzerns wurde durch einen unabhängigen Gutachter durchgeführt, um den beizulegenden Zeitwert dieser Grundstücke und Gebäude zu ermitteln. Die vorgenommene Bewertung wurde mittels Vergleichswertverfahren mit tatsächlichen Markttransaktionen bestimmt. Zum Bilanzstichtag 30.09.2010 wurden alle Vermögenswerte dieser Anlageklassen neu bewertet. Eine vollständige Neubewertung wurde zuletzt für die Eröffnungsbilanz zum 1. Oktober 2007 vorgenommen. Für die Abschlüsse zum 30.09.2008 sowie 30.09.2009 wurden nur die in der jeweiligen Periode hinzugekommenen Vermögenswerte bewertet.

Da die Neubewertung ausschließlich für Zwecke der Erstellung des Konzernabschlusses gemäß IFRS erfolgt, hat diese keine Auswirkung auf die Steuern vom Einkommen und Ertrag des Konzerns oder andere Steuerarten. Der Konzern berechnet nach der Einbuchung der Neubewertung die latenten Steuern auf Basis des Unterschieds zwischen dem fairen Marktwert und dem steuerlichen Bilanzwert. Die so ermittelten latenten Steuern werden ebenso wie die Neubewertungsrücklage erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Wären Grundstücke sowie Gebäude auf Anschaffungskostenbasis bewertet worden, würden sich ihre fortgeführten Anschaffungskosten wie folgt darstellen:

	30.09.2010	**30.09.2009**
	TEUR	**TEUR**
Gebäude	29.016	21.678
Land	3.388	2.789
	32.404	**24.466**

18 LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	30.09.2010	30.09.2009
Ausleihungen	83	291
Sonstige Wertpapiere	56	82
Sonstige Vermögenswerte	576	581
	715	954

Die sonstigen Wertpapiere sind nicht börsennotiert. Bei den sonstigen langfristigen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um geleistete Vorauszahlungen.

19 TOCHTERUNTERNEHMEN

Der vorliegende Konzernabschluss enthält die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und betrieblichen Ergebnisse der Gesellschaft und ihrer nachfolgend bezeichneten Tochterunternehmen zum 30. September 2010 bzw. 2009:

Bezeichnung	**Sitz**	**Art des Unternehmens**	**Beteiligung und Stimmrechte zum 30.09.2009 in %**	**Beteiligung und Stimmrechte zum 30.09.2010 in %**
EKOLAND GmbH	Walldorf, Deutschland	Holding	100,0	99,0
OOO "EkoNiva-APK Holding"	Voronezh, Russland	Holding	60,0	60,0
OOO “Zaschitnoe”	Kursk, Russland	Landwirtschaft	100,0	100,0

OOO “Kaluzhskaya Niva”	Kaluga, Russland	Landwirtschaft	100,0	100,0
OOO “Severnaya Niva”	Orenburg, Russland	Landwirtschaft	100,0	100,0
OOO “Sibirskaya Niva”	Novosibirsk, Russland	Landwirtschaft	100,0	100,0
OOO “EkoNiva-Semena”	Voronezh, Russland	Landwirtschaft	100,0	100,0
OOO “EkoNiva-Agro”	Voronezh, Russland	Landwirtschaft	100,0	100,0
OOO "EkoNiva-Technica Holding"	Voronezh, Russland	Holding	60,0	60,0
OOO "EkoNiva-Chernozemie"	Voronezh, Russland	Maschinenhandel	100,0	100,0
OOO "EkoNiva-Sibir"	Novosibirsk, Russland	Maschinenhandel	100,0	100,0
OOO "EkoNiva-Vyatka"	Kirov, Russland	Maschinenhandel	80,0	80,0
OOO "EkoNiva-Ryazan"	Ryazan, Russland	Maschinenhandel	80,0	80,0
OOO "EkoNiva-Vladimir"	Vladimir, Russland	Maschinenhandel	100,0	100,0
OOO "EkoNiva-Tula"	Tula, Russland	Maschinenhandel	100,0	100,0
OOO "EkoNiva-Kaluga"	Kaluga, Russland	Maschinenhandel	100,0	100,0
OOO "EkoNiva-Tekhnika"	Moskau, Russland	Maschinenhandel	100,0	100,0
OOO "EkoNiva-Kostroma"	Kostroma, Russland	Maschinenhandel	100,0	100,0
OOO "EkoNiva-Povolzhie"	Kazan, Russland	Maschinenhandel	100,0	100,0
OOO "AgroCentrKaluga"	Kaluga, Russland	Maschinenhandel	100,0	100,0
OOO "AgroCentrZakharovo	Moskau, Russland	Maschinenhandel	100,0	100,0
OOO "AgroCentrKursk"	Kursk, Russland	Maschinenhandel	100,0	100,0
OOO "AgroCentrLiski"	Voronezh, Russland	Maschinenhandel	100,0	100,0
OOO "AgroCentrSibir"	Novosibirsk, Russland	Maschinenhandel	100,0	100,0
OOO "AgroFinServis"	Kaluga, Russland	Finanzierung	100,0	100,0
OOO "EkoNiva-Invest"	Voronezh, Russland	Finanzierung	100,0	100,0
OOO "EkoNiva-Media"	Kursk, Russland	Sonstige	0,0	100,0
OOO "Abris"	Voronezh, Russland	Sonstige	0,0	100,0
OOO “Savinskaya Niva”	Kaluga, Russland	Landwirtschaft	0,0	100,0

Bei den angegebenen Beteiligungswerten handelt es sich jeweils um die Anteile der direkten Muttergesellschaft des betreffenden Unternehmens.

Die OOO EkoNiva Media sowie die OOO Abris wurden am 3. September 2010 erworben. Beide Gesellschaften sind kleine Unternehmen, die Dienstleistungen im Bereich Marketing und Vertriebsunterstützung erbringen. Die Kaufpreise betrugen jeweils unter EUR 500; die Bilanzwerte der Gesellschaften sind sowohl einzeln als auch in Summe vernachlässigbar. Aus diesem Grund wurde auf eine detaillierte Darstellung des Unternehmenszusammenschlusses nach der Erwerbsmethode verzichtet. Der Umsatz der OOO Abris im Geschäftsjahr betrug TEUR 68, das Jahresergebnis TEUR 5; die entsprechenden Werte für die OOO EkoNiva Media betragen TEUR 40 und TEUR 3.

Die OOO Savinskaya Niva wurde am 28. Juli 2010 gegründet und dient als operative Einheit im Agrarbereich.

Im Geschäftsjahr 2008/09 wurden folgende Gesellschaften erstmals in den Konzernabschluss einbezogen.

Die OOO “EkoNiva-Kostroma” wurde am 17. September 2008 erworben; der Kaufpreis betrug ca. TEUR 5. Der Umsatz der OOO Kostroma im Jahr 2008/09 betrug TEUR 134; hierbei ergab sich ein Verlust in Höhe von TEUR 24. Die "EkoNiva-Povolzhie“ wurde am 25. Februar 2009 neu errichtet. Beide Gesellschaften wurden 2008/09 konsolidiert.

20 LANGFRISTIGE UND KURZFRISTIGE BIOLOGISCHE VERMÖGENSWERTE

Die biologischen Vermögenswerte umfassen zum jeweiligen Bilanzstichtag:

	30.09.2010 TEUR	30.09.2009 TEUR
Produktive		
Viehzucht	9.571	7.578
Pflanzenbau	1.889	1.478
	11.460	**9.056**
Verbrauchbare		
Viehzucht	13.607	4.887
Pflanzenbau	3.807	3.313
	17.414	**8.200**

20.1 Hauptherde – im Anlagevermögen bilanzierte Tiere

	Anzahl Tiere am 30.09.2009	Gekauft	Eigene Aufzucht	Abgang	Anzahl Tiere am 30.09.2010
Kühe	5.577	1.219	1.657	1.299	7.154
Pferde	91	32	3	8	118
Schweine	43	0	0	43	0
Schafe	914	0	0	914	0
Wert in TEUR	7.578				9.571

	Anzahl Tiere am 30.09.2008	Gekauft	Eigene Aufzucht	Abgang	Anzahl Tiere am 30.09.2009
Kühe	4.459	665	2.085	1.652	5.557
Pferde	94	0	7	10	91
Schweine	43	0	0	0	43
Schafe	987	70	105	248	914
Wert in TEUR	6.075				7.578

20.2 Jungtiere – im Umlaufvermögen bilanziert

	Stand am 30.09.2009		Zukäufe		Jungtiere aus eigenem Bestand		Gewichts-zunahme	Übergeben in die Hauptherde		Verkäufe		Stand am 30.09.2010	
	A	G	A	G	A	G	G	A	G	A	G	A	G
Kühe	5.314	1.526	4.125	1.660	6.047	170	1.859	1.657	902	2.336	820	11.493	3.493
Pferde	75	18	2	0	40	1	1	3	1	28	10	86	9
Schweine	424	23	39	7	533	1	22	-	-	996	53	-	-
Schafe	889	54	-	-	822	2	- 1	-	-	1.691	54	20	1
Wert in TEUR		4.887											13.607

	Stand am 30.09.2008		Zukäufe		Jungtiere aus eigenem Bestand		Gewichts-zunahme	Übergeben in die Hauptherde		Verkäufe		Stand am 30.09.2009	
	A	G	A	G	A	G	G	A	G	A	G	A	G
Kühe	5.701	1.786	148	41	4.768	133	1.321	2.085	1.076	3.218	679	5.314	1.526
Pferde	71	10	1	1	29	1	16	7	3	19	7	75	18
Schweine	423	7	143	1	1.392	1	33	-	-	1.534	19	424	23
Schafe	840	38	200	9	794	3	32	105	6	840	22	889	54
Wert in TEUR		5.870											4.887

A: Anzahl in Stück

G: Gewicht in Tonnen

20.3 Unfertige pflanzliche Erzeugnisse – Feldinventar

Frucht	Fläche in Hektar Stand am 30.09.2008	Ausgesät	Geerntet	Stand am 30.09.2009	Ausgesät	Geerntet	übrige Abgänge	Stand am 30.09.2010
Winterweizen	9.590	15.420	9.590	15.420	12.682	10.194	5.033	12.875
Winterroggen	4.323	3.537	4.323	3.537	1.421	3.907	53	998
Winterraps	254	-	254	-	-	-	-	-
Wintergerste	296	467	296	467	-	467	-	-
Triticale	47	110	47	110	3.295	-	-	3.295
Sommerweizen	1.043	7.326	5.502	2.867	212	322	-	-
Sommergerste	45	5.861	5.906	-	14.705	14.870	265	2.437
Zuckerrübe	462	546	811	197	4.756	4.426	90	240
Sonnenblume	1.747	2.963	3.169	1.541	2.141	1.107	-	1.230
Kartoffeln	7	75	82	-	5.323	6.864	-	-
Erbsen	175	2.929	3.104	-	96	96	-	-
Hafer	311	1.509	723	1.097	2.330	2.330	-	-
Mais (Silage)	197	1.567	1.127	637	1.076	1.889	-	284
Körnermais	1.302	6.078	5.426	1.953	8.576	9.213	-	-
Wicke	-	76	76	-	1.763	3.716	-	-
Wicke/Hafer	-	1.312	1.312	-	-	-	-	-
Sommerraps	-	637	623	14	-	-	-	-
Hafer/Erbsen	-	361	361	-	829	343	-	500
Sojabohnen	-	408	408	-	-	-	-	-
Triticale/Winterwicke	596	890	1.486	-	1.284	1.118	166	-
Gerste/Erbsen	-	278	278	-	-	-	-	-
	20.395	**52.350**	**44.904**	**27.840**	**60.489**	**60.864**	**5.607**	**21.859**
Wert in TEUR	**3.236**			**3.313**				**3.807**

20.4 Fertige pflanzliche Erzeugnisse – Lagerbestand

Die fertigen Erzeugnisse haben sich wie folgt entwickelt:

Frucht	Bestand am 30.09.2009	Produziert	Sonstige Zugänge	Abgänge	Bestand am 30.09.2010	Wert in TEUR
Futter	149.198	250.115	28.103	255.384	172.032	7.092
Saatgut	118	2.988	6.243	9.248	102	92
Marktfrüchte	63.418	154.249	99.659	275.501	41.823	10.876
Total						18.060

Frucht	Bestand am 30.09.2008	Produziert	Sonstige Zugänge	Abgänge	Bestand am 30.09.2009	Wert in TEUR
Futter	107.591	149.257	22.685	130.335	149.198	3.735
Saatgut	274	853	9.718	10.727	118	77
Marktfrüchte	88.948	121.821	96.948	244.299	63.418	6.616
Total						10.428

Die Marktfrüchte teilen sich wie folgt auf:

Marktfrüchte	Bestand am 30.09.2009	Produziert	Sonstige Zugänge	Abgänge	Bestand am 30.09.2010
Weizen	28.505	47.034	51.040	104.644	21.935
Gerste	17.866	6.959	24.459	42.676	6.608
Sonnenblumen	1.951	9.411	1	9.542	1.821
Erbsen	4.498	3.391	7.794	12.326	3.358
Roggen	7.295	7.990	4.941	20.058	167
Sojabohnen	69	645	138	203	649
Mais	109	70.660	72	68.760	2.082
Kartoffeln	1.081	1.634	1.857	3.740	832
Zuckerrüben	1	15	8	23	-
Raps	8	204	174	178	208
Hafer	1.049	5.019	7.563	10.714	2.916
Sonstige	986	1.285	1.611	2.637	1.246
	63.418	154.249	99.659	275.501	41.823

Marktfrüchte	Bestand am 30.09.2008	Produziert	Sonstige Zugänge	Abgänge	Bestand am 30.09.2009
Weizen	49.663	51.933	51.509	124.600	28.505
Gerste	22.442	20.261	26.102	50.939	17.866
Sonnenblumen	1.702	5.454	2	5.207	1.951
Erbsen	8.127	9.361	8.517	21.507	4.498
Roggen	2.964	8.762	6.666	11.097	7.295
Sojabohnen	-	285	44	260	69
Mais	12	9.873	10	9.786	109
Kartoffeln	1.815	1.689	1.465	3.888	1.081
Zuckerrüben	-	8.835	1	8.835	1
Raps	8	748	260	1.008	8
Hafer	1.348	1.271	2.261	3.831	1.049
Sonstige	867	3.349	111	3.341	986
	88.948	121.821	96.948	244.299	63.418

21 VORRÄTE

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2010 TEUR	30.09.2009 TEUR
Handelsware	40.346	54.533
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.296	5.793
Fertigerzeugnisse	10.429	1.863
Zwischensumme brutto	**61.071**	**62.189**
Wertberichtigung	(1.524)	(110)
Bilanzwert	**59.547**	**62.079**

Die Handelswaren setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2010 TEUR	30.09.2009 TEUR
Landmaschinen	24.069	36.092
Ersatzteile	15.657	13.190
Pflanzliche Agrarprodukte	168	5.012
Sonstige	452	239
	40.346	54.533

Die Wertberichtigung der Vorräte verteilt sich wie folgt:

	30.09.2010 TEUR	30.09.2009 TEUR
Handelsware	(1.440)	(10)
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	(20)	(98)
Fertigerzeugnisse	(64)	(2)
	(1.524)	**(110)**

Von den Vorräten sind die Handelswaren (Buchwert EUR 38,9 Mio.; i. Vj. EUR 54,5 Mio.) und die Fertigerzeugnisse (Buchwert EUR 10,4 Mio.; i. Vj. EUR 1,9 Mio.) zur Absicherung von Verbindlichkei-

ten des Konzerns verpfändet. Der Konzern ist nicht berechtigt, diese Vermögenswerte zu verkaufen, ohne zuvor die entsprechenden Verbindlichkeiten zu tilgen und die Verpfändung somit zu lösen.

Der Aufwand aus Wertberichtigung ist in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Materialaufwand ausgewiesen.

22 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2010	**30.09.2009**
	TEUR	**TEUR**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	17.237	9.681
Wertberichtigungen	(983)	(2.442)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	**16.254**	**7.239**

Die Wertberichtigung hat sich wie folgt entwickelt:

	2009/10	2008/09
Stand am 1.10.	2.442	1.042
Verbrauch	1.972	144
Auflösung	-	-
Zuführung	333	1.791
Währungsdifferenz	180	(247)
Stand am 30.09.	983	2.442

Von den Forderungen sind ca. 28 % älter als 30 Tage. Die vorgenommene Wertberichtigung erfolgte auf prozentualer Basis aufgrund der Einschätzung der Unternehmensleitung über die Einbringlichkeit der Forderungen. Der Aufwand in Höhe von EUR 1,0 Mio. (i. Vj. EUR 2,4 Mio.) ist vollständig in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Der Zeitwert der Forderungen entspricht aufgrund der kurzen Restlaufzeit in etwa deren Buchwert.

23 SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2010	30.09.2009
	TEUR	TEUR
Sonstige Steuerforderungen	4.148	2.174
Geleistete Anzahlungen	6.601	2.259
Forderungen Umsatzsteuer	4.343	2.991
Übrige Forderungen	4.084	1.813
Kurzfristige Darlehen	2.496	308
	21.672	**9.545**

24 BARMITTEL UND BANKGUTHABEN

Die liquiden Mittel setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2010 TEUR	30.09.2009 TEUR
Bankguthaben	1.499	1.589
Kasse	11	10
Barmittel und Bankguthaben	1.510	1.599

Der Marktwert der liquiden Mittel entspricht dem Buchwert. Es bestanden keine Barmittel mit eingeschränkter Verwendung.

25 GEZEICHNETES KAPITAL UND KAPITALRÜCKLAGE

Das gezeichnete Kapital bestand aus folgenden Nennwertanteilen:

	2009/10 TEUR	2008/09 TEUR
Gezeichnetes Kapital		
Stand 1.10.	37,5	25
Kapitalerhöhung	0	12,5
Stand 30.09.	**37,5**	**37,5**

Kapitalrücklage	2009/10 TEUR	2008/09 TEUR
Stand 1.10.	530	542
Zur Durchführung der Kapitalerhöhung geleistete Einlage	0	-542
Erhöhung	0	530
Stand 30.09.	**530**	**530**

Ende des Jahres 2007/08 wurde ein Betrag in Höhe von TEUR 542 zur Durchführung einer Kapitalerhöhung in die Kapitalrücklage eingestellt. Im Jahr 2008/09 gab die Gesellschaft Anteile zum Nennwert von TEUR 12 und Aufgeld von TEUR 530 aus. Sämtliche ausgegebenen Anteile sind voll einbezahlt.

Anteile am Gezeichneten Kapital

Das gezeichnete Kapital ist zum 30. September 2010 bzw. 30. September 2009 wie folgt aufgeteilt:

Anteil Nr.	30.09.2010 EUR	30.09.2009 EUR
1	22.500	22.500
2	2.125	2.500
3	1.250	1.250
4	375	11.250
5	11.250	
Summe	**37.500**	**37.500**

Für die Entwicklung der einzelnen Positionen des Eigenkapitals wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Dividenden
Die Gesellschaft hat in den Geschäftsjahren 2009/10 bzw. 2008/09 keine Dividenden gezahlt oder beschlossen.

Ergebnis je Anteil
Die Berechnung des Ergebnisses je Anteil erfolgt auf Basis von 37.500 Anteilen. Dies entspricht einer Aufteilung des Gezeichneten Kapitals von EUR 37.500 in rechnerische Anteile von EUR 1.

26 LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	30.09.2010 TEUR	30.09.2009 TEUR
Besicherte Bankdarlehen	73.595	24.372
Unbesicherte Bankdarlehen	31	456
	73.626	**24.828**

Der Anstieg der langfristigen Bankverbindlichkeiten basiert im Wesentlichen auf Finanzierungsvereinbarungen mit einer russischen Bank aus dem ersten Quartal des Geschäftsjahres 2009/10. Hintergrund war die Verbesserung der Finanzierungssituation nach dem wirtschaftlich sehr schwierigen Geschäftsjahr 2008/09 (30.09.2009).

Im Geschäftsjahr 2009/10 tilgte der Konzern sämtliche langfristigen Darlehensverbindlichkeiten entsprechend der jeweiligen Fälligkeit. Die Fälligkeit sämtlicher Darlehen beträgt zwischen einem und vier Jahren.

27 ABGRENZUNGSPOSTEN FÜR ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Der Konzern erhält von der öffentlichen Hand Zuwendungen. Sofern sich diese auf Investitionen in Sachanlagen beziehen, die mit ihren historischen Anschaffungskosten (ggf. abzüglich Abschreibungen) bewertet werden, wird ein Abgrenzungsposten gebildet und die erhaltenen Zuschüsse werden über die Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstands aufgelöst.

Der Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand wird aufgeteilt in langfristig und kurzfristig und hat sich in der Berichts- sowie der Vergleichsperiode wie folgt entwickelt:

	Langfristig TEUR	Kurzfristig TEUR
Stand 01.10.2009	447	53
Erhaltene Zuwendungen	331	155
Ertragsrealisierung	(220)	(58)
Wechselkurdifferenzen	27	3
Stand 30.09.2010	585	153
Stand 01.10.2008	329	72
Erhaltene Zuwendungen	291	166
Ertragsrealisierung	(108)	(172)
Wechselkurdifferenzen	(65)	(13)
Stand 30.09.2009	447	53

28 LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Unternehmensgruppe hat mit einigen Lieferanten längerfristige Zahlungsvereinbarungen, so dass die entsprechenden Verbindlichkeiten als langfristig auszuweisen sind.

29 SONSTIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt auf:

	30.09.2010 TEUR	30.09.2009 TEUR
Finanzierungsleasing	407	38
Erhaltene Anzahlungen	-	10
	407	**48**

30 LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

In den langfristigen Rückstellungen ist ausschließlich die Pensionsrückstellung für den Geschäftsführer des Unternehmens ausgewiesen. Die entsprechende Pensionszusage wurde am 1.10.2009 erteilt; somit erfolgt dieser Ausweis erstmalig zum 30.09.2010. Der Rückstellungsbetrag beläuft sich auf TEUR 105.

Die für die Darstellung der Leistungszusage (Defined Benefit Plans) notwendigen versicherungsmathematischen Berechnungen zum 30.09.2010 wurden von der compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement mbH, Wiesbaden, durchgeführt.

	2010 TEUR
Barwert (DBO) Stand am 1.10.	0,0
Laufender Dienstzeitaufwand	100,8
Zinsaufwand	4,7
Versicherungsmath. Gewinne	0,3
Stand am 30.09.	105,2

Der Berechnung liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zu Grunde:

	2010 TEUR
Diskontierungssatz	5,25%
Gehaltstrend	0%
Rententrend	0%
Erwarteter Vermögensertrag	4,50%

31 KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	30.09.2009	Ver-brauch	Auf-lösung	Zu-führung	**30.09.2010**
	TEUR	**TEUR**	**TEUR**	**TEUR**	**TEUR**
Sonstige Personalrückstellungen	755	755	0	352	352
Urlaubsrückstellung	563	563	0	954	954
Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	554	282	272	629	629
Übrige Rückstellungen	351	228	123	315	315
Rückstellungen für Gewährleistungen	311	311	0	173	173
	2.534	**2.139**	**395**	**2.423**	**2.423**

	30.09.2008	Ver-brauch	Auf-lösung	Zu-führung	**30.09.2009**
	TEUR	**TEUR**	**TEUR**	**TEUR**	**TEUR**
Sonstige Personalrückstellungen	1	1	0	755	755
Urlaubsrückstellung	695	695	0	563	563
Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	223	223	0	554	554
Übrige Rückstellungen	207	193	14	351	351
Rückstellungen für Gewährleistungen	377	352	25	311	311
	1.503	**1.464**	**39**	**2.534**	**2.534**

Die Sonstigen Personalrückstellungen beinhalten nahezu ausschließlich Prämienzahlungen an Mitarbeiter.

Die Urlaubsrückstellungen betreffen im Wesentlichen nicht genommene Urlaubstage sowie in geringem Umfang Urlaubsgeld.

Die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen beinhalten Beträge für bereits erhaltene Lieferungen und Leistungen, die noch nicht in Rechnung gestellt wurden.

Die übrigen Rückstellungen betreffen unter anderem Kosten für die Erstellung und Prüfung von Jahresabschlüssen.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen wurden auf Basis der Erfahrungen der Vergangenheit gebildet für die erwartete Inanspruchnahme durch Kunden.

32 KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten teilen sich wie folgt auf:

	30.09.2010 TEUR	30.09.2009 TEUR
Besicherte Bankdarlehen	74.731	74.627
Unbesicherte Darlehen von Nicht-Banken	1.785	2.352
Unbesicherte Bankdarlehen	2.369	0
	78.885	**76.979**

33 KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2010 TEUR	30.09.2009 TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte	12.146	21.370
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Nahestehende Personen	938	1.626
Erhaltene Anzahlungen	7.584	4.789
	20.668	**27.785**

34 SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

	30.09.2010 TEUR	30.09.2009 TEUR
Sonstige Steuern	6.798	5.480
Mitarbeiter	2.689	2.111
Finanzleasing	239	550
Sozialversicherung	691	504
Sonstige	2.600	2.612
	13.017	**11.257**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern betreffen ausschließlich laufende Lohn- und Gehaltszahlungen.

35 VERPFLICHTUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASINGVERHÄLTNISSEN

35.1 Leasingvereinbarungen

Die Finanzierungsleasingverhältnisse bestehen für Firmenfahrzeuge, in der Regel PKW. Die Verpflichtungen aus den Finanzierungsleasingverhältnissen sind durch Eigentumsvorbehalt des Leasinggebers an den Leasinggegenständen besichert.

35.2 Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

	30.09.2010 TEUR	30.09.2009 TEUR
Innerhalb eines Jahres	239	550
Zwischen einem und fünf Jahren	407	38
Über fünf Jahre	0	0
	646	588

Aufgrund des relativ geringen Betrags sowie der relativ kurzen Restlaufzeiten, entsprechen die Barwerte im Wesentlichen den Mindestleasingzahlungen.

36 ZUKÜNFTIGE ZAHLUNGEN AUS OPERATING LEASE

Das Unternehmen hat zum Bilanzstichtag „Operating Lease"-Verträge, die zur Zahlung von Leasingraten verpflichten. Die Verpflichtung gliedert sich wie folgt:

	30.09.2010 TEUR	30.09.2009 TEUR
Fällig innerhalb eines Jahres	1.319	1.143
Fällig innerhalb von einem bis zu fünf Jahren	4.585	4.290
Fällig in mehr als fünf Jahren	16.612	14.328
	22.516	19.761

37 FINANZINSTRUMENTE

37.1 Kapitalmanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, sicherzustellen, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können und zugleich alle Konzernunternehmen in der Lage sind jederzeit sämtliche Verbindlichkeiten fristgerecht zu bedienen. Die Gesamtstrategie des Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr un-verändert.

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Nettoschulden (darunter werden die in Tz. 26, 29 und 31 angegebenen Fremdkapitalpositionen verstanden abzüglich der Zahlungsmittel und Guthaben bei Kreditinstituten) sowie dem Eigenkapital des Konzerns (dieses setzt sich zusammen aus eingezahltem Stammkapital, der Kapitalrücklage und den Gewinnrücklagen sowie dem Kapitalanteil der nicht kontrollierenden Gesellschafter, wie in Tz. 25 angegeben). Der Konzern unterliegt keinen extern auferlegten Kapitalanforderungen.

Nettoverschuldungsgrad

	30.09.2010 in TEUR	30.09.2009 in TEUR
Schulden (i)	152.918	101.807
Zahlungsmittel und Guthaben bei Kreditinstituten	-1.510	-1.599
Nettoschulden	151.408	100.208
Eigenkapital (ii)	30.653	19.239
Nettoverschuldungsgrad	493,9%	520,9%

(i) Schulden sind definiert als lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, wie in Tz. 26, 29 und 32 angegeben.
(ii) Das Eigenkapital umfasst das gesamte Kapital und die Rücklagen des Konzerns incl. der Anteile nicht kontrollierender Gesellschafter.

37.2 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Einzelheiten der angewendeten wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, einschließlich der Ansatzkriterien, der Bewertungsgrundlagen sowie der Grundlagen für die Erfassung von Erträgen und Aufwendungen, sind getrennt für jede Klasse von finanziellen Vermögenswerten, finanziellen Schulden und Eigenkapitalinstrumenten in Tz. 3 des Abschlusses dargestellt.

37.3 Kategorien von Finanzinstrumenten

TEUR	Bew. kat.	Buchwert 30.09.2010	Wertansatz nach IAS 39			Fair Value 30.09.2010
			Fortgeführte Anschaffungs-kosten	Fair-Value erfolgs-neutral	Fair-Value erfolgs-wirksam	
AKTIVA						
Wertpapiere	AfS	56	56			56
Ausleihung	LaR	83	83			83
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	16.254	16.254			16.254
sonstige Vermögenswerte	LaR	13.757	13.757			13.757
Barmittel und Bankguthaben	LaR	1.510	1.510			1.510
PASSIVA						
Finanzverbindlichkeiten	LaR	152.511	152.511			152.511
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	LaR	24.681	24.681			24.681
sonstige Verbindlichkeiten	LaR	6.626	6.626			6.626

Bew. kat:Bewertungskategorie nach IAS 39

AfS: Available for Sale – Zur Veräußerung verfügbar

LaR: Loans and receivables – Forderungen und Verbindlichkeiten

Von den Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 152,5 Mio. ist der weit überwiegende Teil innerhalb von 24 Monaten ab dem Bilanzstichtag zur Tilgung fällig. Aufgrund dieser relativ kurzen (Rest)Laufzeiten ergibt sich bei Zugrundelegung des Marktzinses am Bilanzstichtag im Vergleich zum tatsächlichen Zinssatz der Kredite kein nennenswerter Unterschied zwischen dem Buchwert und dem Marktwert dieser Finanzverbindlichkeiten.

TEUR	Bew. kat.	Buchwert 30.09.2009	Wertansatz nach IAS 39			Fair Value 30.09.2009
			Fortgeführte Anschaffungs-kosten	Fair-Value erfolgs-neutral	Fair-Value erfolgs-wirksam	
AKTIVA						
Wertpapiere	AfS	82	82			82
Ausleihung	LaR	291	291			291
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	7 239	7 239			7 239
sonstige Vermögenswerte	LaR	4 961	4 961			4 961
Barmittel und Bankguthaben	LaR	1 599	1 599			1 599
PASSIVA						
Finanzverbindlichkeiten	LaR	101 807	101 807			101 807
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	LaR	34 903	34 903			34 903
sonstige Verbindlichkeiten	LaR	5 825	5 825			5 825

Bew. kat:Bewertungskategorie nach IAS 39

AfS: Available for Sale – Zur Veräußerung verfügbar

LaR: Loans and receivables – Forderungen und Verbindlichkeiten

Bei der Bestimmung des Fair Value nach Stufe 3 konnten keine nennenswerten stillen Reserven oder stillen Lasten ermittelt werden. Der Fair value wurde deswegen in Höhe des Buchwertes angesetzt.

37.4 Ziele des Finanzrisikomanagements

Das wesentliche Risiko, das mit den Finanzinstrumenten verbunden ist, besteht in Wechselkursveränderung der beinhalteten Währungen. Diese beziehen sich praktisch ausschließlich auf die Passivseite der Bilanz und stammen aus Darlehensvereinbarungen, die nicht in RUB sondern in EUR oder USD abgeschlossen sind sowie Verbindlichkeiten an Lieferanten. Das Management hat bis heute aus wirtschaftlichen Gründen auf den Einsatz derivativer Instrumente zur Absicherung dieser Risiken verzichtet.

37.5 Wechselkursrisikomanagement

Bestimmte Geschäftsvorfälle im Konzern lauten auf eine andere als die funktionale Währung der Gruppe. Daher entstehen Risiken aus Wechselkursschwankungen.

Die Buchwerte der auf fremde Währung lautenden monetären Vermögenswerte und Schulden des Konzerns am Stichtag lauten wie folgt:

	Schulden		Vermögenswerte	
	30.09.2010	30.09.2009	30.09.2010	30.09.2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
USD	16 034	24 470	0	0
CAD	2 018	1 414	0	0
GBP	-	92	0	0
EUR	63 665	21 364	0	0

Fremdwährungssensitivitätsanalyse

Der Konzern unterliegt im Wesentlichen Risiken aus der Veränderung des Wechselkurses von Russischem Rubel (RUB) zum amerikanischen Dollar (USD) und Euro (EUR), in geringem Umfang auch kanadischen Dollar (CAD). Wie aus der Tabelle unter 36.5 ersichtlich, bestehen lediglich Schulden in Fremdwährung. Darüber hinaus handelt es sich ausschließlich um alleinstehende Verbindlichkeiten; derivative Instrumente sind nicht im Einsatz.

Die folgende Übersicht zeigt die Auswirkungen einer zehnprozentigen Veränderung des Wechselkurses von RUB zu den verschiedenen Währungen. Die Auswirkungen auf das Eigenkapital und das Jahresergebnis sind hierbei identisch.

	2009/10 TEUR	2008/09 TEUR
USD	1 603	2 447
CAD	202	141
GBP	-	9
EUR	6 367	2 136

Die dargestellten Auswirkungen können sowohl in positiver als auch in negativer Richtung entstehen.

37.6 Zinsrisikomanagement

Der Konzern ist Zinsrisiken ausgesetzt, da die Konzernunternehmen Finanzmittel aufnehmen, die in der Regel zu festen Zinssätzen verzinst werden. Da die Finanzierungssituation im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund der Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise in Russland ohnehin nicht einfach war, wurde bislang keine aktive Steuerung des Zinsrisikos betrieben.

Das gesamte verzinsliche Fremdkapital der Gruppe beläuft sich auf EUR 152,5 Mio. nach EUR 101,8 Mio. zum Vergleichsstichtag. Eine Änderung des Zinsniveaus um 1 % bedeutet eine Steigerung bzw. einen Rückgang des Zinsaufwandes um ca. EUR 1,5 Mio. Da der überwiegende Anteil der genannten Verbindlichkeiten eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr hat und auch die als langfristig ausgewiesenen Beträge in der Regel innerhalb von 24 Monaten ab Bilanzstichtag fällig sind, schätzt die Unternehmensleitung das Zinsänderungsrisiko als nicht gravierend ein.

37.7 Ausfallrisikomanagement

Unter dem Ausfallrisiko versteht man das Risiko eines Verlusts für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Die Unternehmen der Gruppe arbeiten überwiegend längerfristig mit großen Kunden zusammen und können so das Ausfallrisiko gering halten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie der Vergleichsperiode kam es nicht zu nennenswerten Forderungsausfällen.

37.8 Liquiditätsrisikomanagement

Aufgrund der finanzierungsintensiven Struktur des Geschäfts der EkoNiva-Gruppe kommt der Steuerung der Liquidität große Bedeutung zu. Diese Funktion wird von einer Abteilung in der EkoNiva Technica Holding in Russland zentral wahrgenommen. Dort laufen alle Finanzierungsvereinbarungen und Zahlungsverpflichtungen zusammen und die benötigten liquiden Mittel werden entsprechend verteilt. Das Konzernmanagement wird regelmäßig über den Stand der Finanzierung und der Zahlungsverpflichtungen unterrichtet und trifft außerhalb des Tagesgeschäfts die wesentlichen Entscheidungen.

Der Konzern hat in größerem Umfang Verbindlichkeiten mit Pfandrechten an Maschinen des Umlaufvermögens (Vorräte) besichert. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass in Einzelfällen ein Verkauf solcher verpfändeter Gegenstände erfolgte, ohne dass vorher das Pfand durch Zahlung des Betrags an die Bank ausgelöst wurde. Gelegentlich kann es vorkommen, dass ein Pfandgegenstand des Umlaufvermögens an zwei verschiedene Banken verpfändet wird. Beide Vorgänge könnten dazu führen, dass die Bank von ihrem Recht Gebrauch macht, die Kredite fällig zu stellen. Derzeit sind keine entsprechenden Sachverhalte bekannt. Im Zuge der im März/April 2011 erfolgten Neustrukturierung und –finanzierung wurden mit den neuen Darlehen auch neue Sicherheiten-Vereinbarungen getroffen, die evtl. bestehende Probleme dauerhaft gelöst haben würden.

Liquiditätsrisikotabelle

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglichen Restlaufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns. Die Tabellen beruhen auf undiskontierten Zahlungsströmen finanzieller Verbindlichkeiten basierend auf dem frühesten Tag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann.

30.09.2010	Bis zu einem Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Darlehensverbindlichkeiten	78.885	73.626	-	152.511
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.668	4.013	-	24.681
Sonstige Verbindlichkeiten	13.017	407	-	13.424
Gesamtsumme	112.570	78.046	-	190.616

30.09.2009	Bis zu einem Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Darlehensverbindlichkeiten	76 979	24 828	-	101 807
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27 785	7 118	-	34 903
Sonstige Verbindlichkeiten	11 257	48	-	11 305
Gesamtsumme	116 021	31 994	-	148 015

38 GESCHÄFTE MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Für Zwecke dieses Konzernabschlusses gelten Parteien als nahe stehende Unternehmen, sofern eine Partei in der Lage ist, die andere Partei zu beherrschen, diese unter gemeinsamer Beherrschung stehen oder die Partei wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Betriebsentscheidungen der anderen Partei ausüben kann. Bei der Berücksichtigung jeder möglichen Beziehung zu nahe stehenden Unternehmen wird auf die Substanz der Beziehung abgestellt, nicht rein auf die Rechtsform. Jede Transaktion mit nahe stehenden Unternehmen erfolgt entsprechend dem Fremdvergleichsgrundsatz.

38.1 Handelsgeschäfte

Im Laufe des Geschäftsjahres führten Konzerngesellschaften die folgenden Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen durch, die nicht dem Konzernkreis angehören:

	2009/10 TEUR	**2008/09 TEUR**
Erwerb von Waren	152	410
Einkauf sonstiger Dienstleistungen	0	6
Zinserträge / -aufwendungen	8	(1)

Die folgenden Salden waren am Ende der Berichtsperiode ausstehend:

	30.09.2010 TEUR	30.09.2009 TEUR
Forderungen gegen nahe stehenden Unternehmen und Personen	121	109
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen	1.457	1.629

38.2 Darlehen von und an nahe stehende Unternehmen und Personen

Unternehmen der Gruppe erhalten und gewähren Darlehen an nahe stehende Unternehmen und Personen. Zum 30. September 2010 bzw. 2009 bestehen folgende Bilanzpositionen:

	30.09.2010 TEUR	30.09.2009 TEUR
Darlehen an Mitarbeiter in Schlüsselpositionen	0	73
Darlehen an Unternehmen	62	210
	62	**283**
Darlehen von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen	0	35
Darlehen von sonstigen Personen	0	222
	0	**257**

Der Konzern gewährte nahe stehenden Unternehmen/Personen Darlehen zu den gleichen Konditionen, wie sie unabhängigen Unternehmen/Personen gewährt werden.

Zum 30. September 2010 war der Konzern kein Bürge für Darlehen, die nahe stehende Unternehmen/Personen erhalten haben.

39 HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Für die Abschlussprüfung sind im Geschäftsjahr 2009/2010 folgende Honorare (Gesamtvergütung zzgl. Auslagen ohne Vorsteuer) als Aufwand erfasst:

	TEUR
Abschlussprüfungsleistung	219
Andere Bestätigungsleistung	0
Steuerberatungsleistung	0
Sonstige Leistung	7
	226

40 WICHTIGE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach Meinung der Konzernführung gab es keine Ereignisse, die sich wesentlich auf die Finanzlage des Konzerns ausgewirkt haben könnten.

Im Zeitraum zwischen dem 1. Oktober 2010 und der Freigabe dieses Jahresabschlusses am 30. April 2011 wurden folgende Gesellschaften erworben bzw. gegründet:

Am 1. Oktober 2010 erwarb die Ekosem Agrar GmbH 100 % der Anteile an der Ekosem Beratung GmbH (ESB) von Herrn Stefan Dürr. Die ESB bündelt fortan die Aktivitäten im Bereich Politikberatung in Russland und Deutschland. Die Anschaffungskosten, das Eigenkapital, die Bilanzsumme sowie der Verkehrswert dieser Gesellschaft sind unbedeutend.

Am 24. Januar 2011 gründete die OOO EkoNiva APK Holding die OOO EuroNiva mit einem Stammkapital von ca. EUR 2.500; diese wird künftig als Joint Venture im Bereich Kartoffelsaatgutproduktion aktiv werden.

Im November 2010 erwarb die OOO EkoNiva APK Holding 100 % der Anteile an der OOO Bebelevo für einen Kaufpreis von ca. RUB 11,6 Mio. (ca. TEUR 280). Dieser Agrarbetrieb liegt in der Nähe bereits bestehender landwirtschaftlicher Gesellschaften (OOO Kalushskaya Niva) südwestlich von Moskau. Mit dem Unternehmen erwarb der Konzern weitere ca. 4.100 Hektar eigenes Ackerland sowie ca. 1.300 Rinder, davon ca. 630 Milchkühe. In Bebelevo waren zum Erwerbszeitpunkt ca. 120 Mitarbeiter beschäftigt.

Zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung ist die Erstellung von Wertgutachten betreffend das erworbene Vermögen noch nicht fertiggestellt.

Im Januar 2011 gründeten die OOO EkoNiva Technika Holding und die OOO EkoNiva APK Holding zu jeweils 50 % die OOO Niva Projekt.

Im Januar 2010 erwarb die OOO EkoNiva APK Holding mit der OOO Agrofirma Meschdurechje einen weiteren Agrarbetrieb. Im Oblast Tjumen wird damit ein sechster regionaler Schwerpunkt der landwirtschaftlichen Aktivitäten begründet. Die Gesamtfläche des Betriebs von ca. 4.800 Hektar besteht aus ca. 1.900 Hektar Eigentum und ca. 2.900 Hektar Flächen im Registrierungsprozess. Von den ca. 700 Rindern sind ca. 260 Milchkühe. Es werden ca. 70 Mitarbeiter beschäftigt. Die Bewertung insbesondere der Flächen und Gebäude durch einen externen Gutachter ist zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Abschlusses noch nicht beendet.

Im März 2011 gründete die Ekosem Agrar GmbH die Ekotechnika Holding GmbH mit dem Sitz in Walldorf. Diese Gesellschaft wurde bis zum 30. April 2011 im Rahmen der Umstrukturierung zum Nominalwert verkauft. Mit diesem Schritt erfolgte die Abtrennung des Segments Agrarhandel, das zukünftig in einer eigenständigen Gruppe weitergeführt wird.

Ebenfalls im März 2011 hat die Ekosem Agrar GmbH die Black Soil Agro GmbH mit Sitz in Walldorf gegründet. Diese wird künftig ebenfalls Anteile an Agrarbetrieben in Russland halten.

41 FREIGABE

Der Konzernabschluss der Ekosem-Agrar GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2009 bis 30. September 2010 wurde am 30. April 2011 von der Geschäftsführung genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Walldorf und Moskau, 30. April 2011

Stefan Dürr, Geschäftsführer der Ekosem Agrar GmbH

Konzernlagebericht

Konzernlagebericht der Ekosem Agrar GmbH zum 30.09.2010

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Geschäftstätigkeit

Die EkoNiva-Gruppe ist in der landwirtschaftlichen Urproduktion sowie im Handel mit Landmaschinen in Russland tätig. Der Bereich Agrarproduktion ist in den letzten Monaten deutlich stärker gewachsen, als der Handelsbereich. Am 30.09.2010 zählt das Unternehmen mit einer Gesamtfläche von ca. 113.700 Hektar sowie einem Tierbestand von ca. 19.030 Rindern, davon ca. 7.060 Milchkühen, zu den großen landwirtschaftlichen Produktionsunternehmen in Russland. Der Rinderbestand ist zu ca. 96 % im Eigentum, die verbleibenden ca. 4 % der Tiere werden von uns bewirtschaftet, stehen jedoch nicht im Eigentum. Die Produktion von Milch dominiert die landwirtschaftlichen Aktivitäten, daneben werden auch Saatgut sowie Getreide, Zuckerrüben und Ölsaaten produziert. Im Landmaschinenhandel gehören wir zu den größten Unternehmen in Europa und vertreten einerseits die Marke John Deere sowie andererseits weitere qualitativ hochwertige Hersteller von Saat-, Bodenbearbeitungs- und Erntemaschinen. Der Absatzmarkt der Unternehmensgruppe ist ausschließlich Russland, der Einkauf der Technik geschieht weitgehend bei westeuropäischen bzw. nordamerikanischen Unternehmen, die allerdings in zunehmendem Maße russische Produktionsstätten aufbauen.

1.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Geschäftsjahr 2009/2010 stand weiterhin im Zeichen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise. Zwar verbesserten sich die Aussichten auf eine konjunkturelle Erholung in den wichtigen Volkswirtschaften in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres, jedoch ist eine mögliche Zahlungsunfähigkeit einzelner Staaten in den Vordergrund gerückt, da Konjunkturprogramme und staatliche Garantien zu einer erheblichen Belastung für die öffentlichen Haushalte geworden sind. Besonderer Fokus liegt hier auf einzelnen Staaten des Euro-Raumes, wie z.B. Griechenland und Portugal, die durch ihre Überschuldung zu einer erheblichen Belastung für die europäische Gemeinschaftswährung geworden sind. Infolge dessen haben viele Staaten zum Teil drastische Sparprogramme vorgelegt, um ihre Haushalte zu konsolidieren. Die Auswirkungen dieser Maßnahmen auf die Konjunktur der einzelnen Länder sowie auf die globale wirtschaftliche Lage sind derzeit noch nicht vollständig abzusehen.

Das BIP in Russland nahm im ersten Halbjahr 2010 um 4% zu, nachdem es in 2009 um 7,9% zurückgegangen war. Das Konjunkturprogramm der Regierung wurde in 2010 fortgesetzt und die wirtschaftliche Erholung wurde weiterhin durch den Anstieg des Ölpreises getragen. Der Rubel legte gegenüber dem Euro-Dollar-Korb an Wert zu, blieb jedoch noch immer um 15% unter dem Vorkrisenniveau. Im Juli 2010 senkte die Zentralbank den Leitzins erneut auf 7,75%. Seit der Jahresmitte 2010 regelt die gemeinsame Zollunion von Russland, Weißrussland und Kasachstan das Zollregime der Ein- und Ausfuhren, wobei das bisherige Zollregime Russlands weitestgehend auf die neue Zollunion übertragen wurde. Zusätzlich wird weiterhin eine Aufnahme in die Welthandelsorganisation (WTO) angestrebt.

Entwicklungen im Agrarsektor

Bedingt durch die weltweiten Rekordernten im Jahr 2009 fiel das Angebot auf den Agrarmärkten reichlich aus, was entsprechenden Druck auf die Preise für die wichtigsten Agrarrohstoffe zur Folge hatte. Zur Jahresmitte 2010 zogen die Preise in Folge einer außergewöhnlichen Dürre in wichtigen Erzeugungsregionen der GUS-Staaten jedoch deutlich an. Die Erzeugerpreise für die wichtigsten Agrarrohstoffe befinden sich seitdem im Höhenflug, da weitere Extremwetterereignisse in anderen Teilen der Welt (z.B. Überschwemmungen, Starkregen und Trockenheit) sowie ein Exportverbot für Getreide in Russland zu einer Verknappung des weltweiten Angebots geführt haben.

Russland hatte maßgeblichen Anteil an der weltweiten Entwicklung der Getreidepreise. So ist die russische Getreideernte 2010 dürrebedingt um 37% auf 61 Mio. Tonnen gesunken. Die Weizenernte fiel mit knapp 42 Mio. Tonnen so niedrig aus wie seit fünf Jahren nicht mehr (Nationale Union der Getreideproduzenten NSSR, 2010). Dieser Rückgang führte zu einem deutlichen Anstieg der Erzeugerpreise und veranlasste die russische

Regierung ein Exportverbot für Getreide zu verhängen, welches mittlerweile bis zur Ernte 2011 verlängert wurde. Infolgedessen stabilisierten sich die Getreidepreise auf hohem Niveau. Durch die Dürre verknappte sich ebenfalls das Angebot an Futtermitteln für die Tierhaltung, so dass es auch hier zu deutlichen Preis- und damit Kostensteigerungen für die Tierhalter kam. Dies führte zu einer Zunahme der Tierschlachtungen, was kurzfristig leichten Druck auf die Fleischpreise ausübte, danach aber durch die anhaltende Verknappung einen Preisanstieg verursachte. Die Zunahme der Schlachtungen reduzierte zugleich das Angebot von Milch und Milchprodukten, so dass es für diese Erzeugnisse in Verbindung mit der Verteuerung des Futters ebenfalls zu einem deutlichen Preisanstieg kam.

1.3 Geschäftsbereiche

Die EkoNiva-Gruppe ist in den beiden Geschäftssegmenten Agrarproduktion und Handel mit landwirtschaftlichen Maschinen tätig. Die Agrarproduktion lässt sich unterteilen in die Bereiche Milchproduktion sowie pflanzliche Produkte.

1.3.1 Agrarproduktion

Das Gewicht der Milchproduktion hat im Agrarbereich nochmals zugenommen. Der Bestand an Milchkühen in den fünf produzierenden Unternehmen wurde zum Bilanzstichtag auf 7.060 gesteigert (i. Vj. 5.600). Der gesamte Tierbestand beläuft sich nun auf ca. 19.030 Rinder (i. Vj. 11.000). Der Bestandsaufbau wird sowohl über eigene Nachzucht und lokalen Zukauf als auch über den Import von weiblichen Jungtieren betrieben. Im Aufbau befindet sich die Produktion von Qualitätsrindfleisch. Die Milch wird frisch an Molkereibetriebe verkauft, die zur Fleischproduktion bestimmten Tiere werden lebend an Schlachthöfe abgegeben. Die stetige Verbesserung von Produktionsprozessen und sehr hohe Hygienestandards helfen uns, die durchschnittlichen Erträge pro Kuh zu steigern und die notwendige kontinuierlich hohe Qualität liefern zu können.

Im Pflanzenbereich wird zunächst der weit überwiegende Anteil des Futters für die Tierhaltung produziert. Darüber hinaus besteht ein Schwerpunkt in der Produktion und dem Verkauf von Saatgut an landwirtschaftliche Unternehmen. Schließlich produzieren wir auch Getreide sowie technische Kulturen wie Zuckerrüben, Ölsaaten und Kartoffeln.

Die für die Fütterung produzierte Silage wird in eigenen Silos gelagert und jeweils in der Folgeperiode verfüttert. Der hohe Grad an Selbstversorgung mit Futter hat sich im Zuge der Dürre in der russischen Schwarzerderegion als wichtige Stütze erwiesen, da wir auf diese Weise nicht zu hohen Kosten zukaufen mussten. Das Saatgut wird in der Regel innerhalb einer Saison geerntet und an landwirtschaftliche Betriebe verkauft. In diesem Bereich profitieren wir von unseren ausgezeichneten Kundenbeziehungen aus dem Segment Landmaschinenhandel. In den Bereichen, in denen wir selbst Getreide oder technische Kulturen ernten, vermarkten wir diese in der Regel an regionale Weiterverarbeiter wie Zuckerfabriken, Futterproduzenten und ähnliche Betriebe. Um in den zunehmend volatilen Märkten für Agrarrohstoffe gute Preise zu erzielen, wird kontinuierlich in den Ausbau der Lagerkapazitäten investiert.

Einmal mehr bestätigte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr, dass die Integration von Pflanzenbau, Milch- und Fleischproduktion sowie die regionale Diversifikation eine optimale Absicherung gegen die Volatilitäten des Agrargeschäfts bieten. Dadurch können wir die Qualität unserer Produktion weitgehend selbst bestimmen und sind außerdem weniger abhängig von Schwankungen in den Beschaffungspreisen.

1.3.2 Agrarhandel

Das Geschäftssegment Landmaschinenhandel verkauft Investitionsgüter für die Bodenbearbeitung sowie die Aussaat, Pflege und Ernte von landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Auch Silos für die Lagerung verschiedener Produkte sowie Melktechnik gehören zu unserer Produktpalette. Neben dem Verkauf neuer Maschinen spielen der Verkauf von Ersatzteilen sowie Serviceleistungen eine zunehmend wichtige Rolle. Im Segment Landtechnik gehören wir zu den größten Anbietern in Russland.

Den Schwerpunkt der Aktivitäten bildet die Marke John Deere, mit der wir mehr als die Hälfte unseres Technik-Umsatzes erzielen. Das Unternehmen aus Illinois, USA, ist weltweit führend in der Entwicklung und Produktion von Traktoren, Mähdreschern und eines breiten Produktspektrums landwirtschaftlicher Maschinen. Der Verkauf erfolgt weltweit ausschließlich über John Deere Vertragshändler, das Unternehmen selbst verkauft keine

Produkte an Endkunden. Um die hohen Anforderungen von John Deere an die Qualität der Beratungs- und Serviceleistungen erfüllen zu können, arbeiten wir ständig an der Aus- und Weiterbildung unserer qualifizierten Mitarbeiter. Für die Bereiche Traktoren und Mähdrescher arbeiten wir ausschließlich mit John Deere zusammen. In Russland sind wir der größte John Deere Händler und tätigen ca. 30 % aller John Deere Verkäufe.

Wir ergänzen unser Produktportfolio um ausgewählte qualitativ führende Produkte westeuropäischer und nordamerikanischer Unternehmen. Darunter ist zum Beispiel Väderstad – ein schwedischer Produzent von Bodenbearbeitungsgeräten und Maschinen zur Aussaat. Auf diese Weise können wir den Kunden in diesem Segment ein Komplettangebot machen, das in dieser Weise nur selten anzutreffen ist.

Der Verkauf von Ersatzteilen und Serviceleistungen rundet den Technikbereich ab. Der Anteil dieser Bereiche steigt kontinuierlich – sie sind vor allem auch deswegen wichtig, weil sie weniger volatil sind als der eigentliche Maschinenverkauf, der in den letzten Jahren sehr starke Schwankungen gezeigt hat.

2. Geschäftsverlauf

2.1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Für die EkoNiva-Gruppe brachte das abgelaufene Geschäftsjahr (1.10.2009 – 30.09.2010) eine deutliche Erholung nach einem von negativen Einflüssen geprägten Vorjahr. Die Betriebsleistung (Umsatz zuzüglich Veränderungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie biologischen Vermögenswerten und sonstige betriebliche Erträge) ist um 26,9 % von EUR 104,9 Mio. auf EUR 133,1 Mio. gestiegen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg von EUR 0,6 Mio. auf EUR 16,0 Mio. und lag damit wieder in der Nähe des Rekordjahres 2007/08 (EUR 17,7 Mio.). Das Finanzergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert und beträgt EUR – 14,0 Mio. (i. Vj. EUR -18,5 Mio.). Der Konzernjahresüberschuss ist mit EUR 3,9 Mio. wieder deutlich positiv, nach EUR -16,7 Mio. im Vorjahr. Die Veränderung von Wechselkursen führte zu Erträgen in Höhe von EUR 17,3 Mio. (i. Vj. 13,5 Mio.) sowie zu negativen Effekten in Höhe von EUR 17,0 Mio. (i. Vj. EUR 24,2 Mio.). Saldiert ergab sich für 2010 ein Ertrag in Höhe von EUR 0,3 Mio. nach einem saldierten Aufwand in Höhe von EUR 10,7 Mio. im Vorjahr.

Die Geschäftsentwicklung war in beiden Segmenten sehr positiv. In der Agrarproduktion konnte die Betriebsleistung um 70,5 % von EUR 29,2 Mio. auf EUR 49,8 Mio. gesteigert werden. Die Umsatzsteigerung im Handel mit Landmaschinen beträgt 29,8 % und basiert primär auf einem gesteigerten Absatzvolumen.

Die Unternehmen der Gruppe bewirtschaften zum 30.09.2010 rd. 101.090 Hektar, davon ca. 97.840 Hektar Ackerland sowie 3.200 Hektar Wiesen und Weiden (die Differenz zwischen der bewirtschafteten Fläche und der Gesamtfläche (ca. 12.600 Hektar) entfällt im Wesentlichen auf Brachland und sonstige ungenutzte Flächen). Im Laufe des Geschäftsjahres konnte die Gesamtfläche damit um ca. 20.200 Hektar vergrößert werden. Von der Gesamtfläche befinden sich ca. 8,2 % im Eigentum von EkoNiva, ein weiterer Anteil von ca. 44,5 % befindet sich im Prozess der Registrierung; dieser wird nach der Registrierung teilweise Pacht und teilweise Eigentum. Schließlich werden ca. 47,3 % der genutzten Fläche gepachtet. Die in Registrierung befindlichen Flächen werden innerhalb eines Zeitraumes von bis zu 24 Monaten zu registriertem Eigentum.

Der Bestand an Milchkühen konnte zum 30.09.2010 um ca. 26,1 % auf rd. 7.060 Tiere (i. Vj. 5.600 Tiere) gesteigert werden; der gesamte Rinderbestand zählt rd. 19.030 Tiere (i. Vj. 11.000) – dieser Anstieg um 73 % spiegelt die Investitionen zum Aufbau des Bestands an Milchkühen wider; die Produktion von Milch ist das Herzstück unserer Agrarproduktion.

Der Landmaschinenhandel hat sich aufgrund der deutlich gestiegenen Preise für Agrarprodukte im abgelaufenen Geschäftsjahr erholt. Insbesondere im vierten Geschäftsquartal und im ersten Quartal des neuen Geschäftsjahres war eine deutliche Belebung zu verzeichnen. Die Bestelleingänge liegen seither auf höherem Niveau als im Vorjahr, die Erlöse aus Service- und Ersatzteilverkäufen liegen über den jeweiligen Vergleichszeiträumen der letzten Geschäftsjahre.

Am 30.09.2010 beschäftigt die Unternehmensgruppe 2.506 Mitarbeiter (i. Vj. 1.979), davon sind 1.941 (i. Vj. 1.483) in der Landwirtschaft tätig und 565 Mitarbeiter (i. Vj. 496) im Segment Landtechnik. Weiterhin ist die Rekrutierung und Weiterentwicklung von qualifiziertem und motiviertem Personal eine der zentralen Herausforderungen unseres Unternehmens.

2.2 Ertragslage

Die folgenden Ausführungen beziehen sich jeweils auf die Teilkonzerne vor Konsolidierung. Zur Herleitung der Zahlen wird auch auf Ziffer 6.1 des Anhangs verwiesen.

2.2.1 Agrarproduktion

Im Bereich Landwirtschaft wurden trotz der extremen Trockenheit insbesondere in der Schwarzerderegion um Woronesch sehr gute Ergebnisse erzielt. So konnte die Betriebsleistung in diesem Segment (Umsatz zuzüglich Change in fair value und sonstige Erträge) von EUR 29,2 Mio. auf EUR 49,8 Mio. um 70,5 % gesteigert werden. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) lag bei EUR 9,7 Mio. nach EUR – 0,6 Mio. im Vorjahr. Das operative Ergebnis wurde von EUR – 4,8 Mio. auf EUR + 3,9 Mio. gedreht. Hier zeigen sich die positiven Auswirkungen der Ausweitung der Geschäftsaktivitäten und insbesondere der Milchproduktion in den letzten zwei Jahren.

Das Finanzergebnis beläuft sich auf EUR – 1,3 Mio. nach EUR – 1,0 Mio. im Vorjahr. Der Zinsaufwand stieg erneut auf EUR 7,3 Mio. und lag damit um 52,1 % über dem Vorjahr (EUR 4,8 Mio.). Die Einnahmen aus Zinssubventionen sind um 70,3 % von EUR 3,7 Mio. auf EUR 6,3 Mio. gestiegen.

Das Ergebnis nach Steuern ist mit EUR 3,1 Mio. deutlich positiv und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr (EUR – 6,1 Mio.) deutlich verbessert. Damit sehen wir uns auf dem richtigen Weg.

2.2.2 Agrarhandel

Auch im Agrarhandel kann das Unternehmen eine positive Entwicklung vorweisen. So lag der Umsatz in diesem Bereich mit EUR 105,6 Mio. um 29,8 % über dem Vorjahr (EUR 81,3 Mio.). Da die Personalkosten nur unterproportional gestiegen sind (EUR 8,2 Mio. nach EUR 7,9 Mio. im Vorjahr) und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von EUR 22,1 Mio. auf EUR 11,2 Mio. reduziert werden konnten, verdreifachte sich das operative Ergebnis von EUR 4,2 Mio. auf EUR 12,7 Mio.

Das Finanzergebnis hat sich mit EUR -12,4 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR – 17,7 Mio.) verbessert, zehrt aber noch immer den gesamten operativen Gewinn auf. Die Zinsaufwendungen sind nochmals um 30,1 % von EUR 11,6 Mio. auf EUR 15,5 Mio. gestiegen, hingegen haben sich die negativen Währungseinflüsse von EUR 14,8 Mio. auf EUR 11,9 Mio. reduziert. Die positiven Währungseinflüsse lagen mit EUR 13,5 Mio. deutlich über dem Vorjahr (EUR 8,2 Mio.).

Das steuerliche Ergebnis zeigt einerseits laufenden Ertragsteueraufwand in Höhe von TEUR 843 und andererseits einen positiven Einfluss latenter Steuern (TEUR 594).

Das Ergebnis nach Steuern im Agrarhandel beläuft sich auf EUR – 1,2 Mio. und ist damit trotz einer deutlichen Verbesserung gegenüber der Vergleichsperiode (EUR – 11,4 Mio.) noch immer negativ.

2.3 Vermögenslage

Die Bilanzrelationen haben sich aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung leicht verbessert. Das Eigenkapital incl. Anteil der Minderheitsgesellschafter hat sich von EUR 19,2 Mio. um 59,3 % auf EUR 30,7 Mio. erhöht, die Eigenkapitalquote (Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme) hat sich von 11,1 % auf 13,3 % erhöht.

Die langfristigen Vermögenswerte haben sich im Berichtszeitraum von EUR 83,5 Mio. auf EUR 112,8 Mio. um 35,1 % erhöht. Die wesentlichen Positionen hierin sind nach wie vor mit EUR 96,2 Mio. (i. Vj. EUR 70,1 Mio.) Sachanlagen, im Wesentlichen Gebäude (incl. Gebäude im Bau) sowie landwirtschaftliche Nutzfläche. Die biologischen Vermögenswerte sind um 26,6 % von EUR 9,1 Mio. auf EUR 11,5 Mio. gestiegen.

Der Wert des Umlaufvermögens beläuft sich auf EUR 116,8 Mio. und liegt damit um 30,1 % über dem Vorjahr (EUR 89,8 Mio.). Während die zum Verkauf bestimmten Maschinen und Ersatzteile sowie landwirtschaftlichen Erzeugnisse leicht reduziert werden konnten, haben sich insbesondere die biologischen Vermögenswerte des Umlaufvermögens, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte deutlich erhöht.

2.4 Finanzlage

Das zentral geführte Finanzmanagement für die Unternehmensgruppe sorgt dafür, dass stets eine ausreichende Deckung des Finanzbedarfs aller Konzerngesellschaften gewährleistet ist. Dies gilt für das operative Geschäft ebenso wie für die umfangreichen Investitionen. Die zu Grunde liegende Finanzplanung beinhaltet alle wesentlichen Gesellschaften und wird rollierend aktualisiert. Zusätzlich erstellt die Gruppe eine aktuell ausgerichtete Liquiditätsplanung.

Die Gesamtverbindlichkeiten belaufen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 199,0 Mio., was einem Anstieg um 29,1 % entspricht (i. Vj. EUR 154,1 Mio.). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten, die sich im Wesentlichen aus kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (EUR 78,9 Mio., i. Vj. EUR 77,0 Mio.), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 20,7 Mio., i. Vj. EUR 27,8 Mio.) und sonstigen Verbindlichkeiten (EUR 13,0 Mio., i. Vj. EUR 11,3 Mio.) zusammensetzen, haben nochmals leicht abgenommen und belaufen sich heute auf 56,6 % der Gesamtverbindlichkeiten. Demgegenüber hat sich der Anteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten an den Gesamtverbindlichkeiten von 16,1 % auf 37,0 % erhöht.

Die Finanzierung von Betriebsmitteln im Agrarbereich sowie von Maschinen im Handelssegment erfolgte bisher praktisch ausschließlich kurzfristig. Diese kurzfristigen Finanzierungen waren größtenteils revolvierend. Eine ausreichende Neuaufnahme war aufgrund der langjährigen Zusammenarbeit mit den entsprechenden Banken gewährleistet. Durch die im Rahmen der Umstrukturierung erfolgte mittelfristige Neufinanzierung im März / April 2011 hat sich die Situation deutlich verbessert.

Im Geschäftsjahr 2009/10 war der operative Cash-Flow vor Veränderungen im Nettoumlaufvermögen mit EUR 23,4 Mio. wieder auf dem Niveau von 2007/08 und damit mehr als viermal so hoch wie im Vergleichszeitraum (EUR 5,5 Mio.). Aufgrund der Zunahme der Vorräte, biologischen Vermögenswerte und Forderungen bei gleichzeitigem Abbau von Verbindlichkeiten, beläuft sich der operative Cash-Flow vor Steuer- und Zinszahlungen auf EUR -13,6 Mio. nach EUR 30,4 Mio. im Vorjahr. Nach Zahlung von Zinsen (EUR 13,1 Mio.; i. Vj. EUR 10,2 Mio.) und Steuern (1,0 Mio.; i. Vj. Erstattung EUR 1,3 Mio.) ergab sich ein operativer Cash-Flow von EUR - 27,6 Mio. (i. Vj. EUR 21,4 Mio.).

Nach wie vor wird in großem Umfang in den Ausbau der Infrastruktur investiert; der Gesamtbetrag für Investitionen in das Sachanlagevermögen stieg von EUR 24,3 Mio. im Geschäftsjahr 2008/09 auf EUR 29,3 Mio. in der Berichtsperiode. Aufgrund von Einnahmen aus dem Verkauf von Anlagevermögen ergab sich für 2009/10 ein negativer Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit von EUR 23,1 Mio. im Vergleich zu EUR 22,4 Mio. im Vorjahr.

Im Berichtszeitraum wurde aufgrund der negativen Geschäftsentwicklung im Vorjahr eine deutliche Ausweitung der Fremdfinanzierung erforderlich. Diese erfolgte durch einen Fremdkapitalgeber, der ca. EUR 50 Mio. zur Verfügung stellte. Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit belief sich auf EUR 50,7 Mio. nach EUR – 1,9 Mio. im Vorjahr.

Auf Basis der im März 2011 erfolgten Trennung der beiden Geschäftsbereiche Handel und Agrarproduktion hat die Unternehmensleitung für beide neuen Unternehmensgruppen neue Finanzierungsvereinbarungen getroffen. Diese laufen jeweils mittelfristig (ca. fünf Jahre) und beinhalten im Vergleich zu den bisherigen Krediten deutlich reduzierte Zinssätze. Auf dieser Basis ist die Unternehmensleitung überzeugt, dass bei weiterer Verbesserung des operativen Geschäfts und reduzierten Finanzierungsaufwendungen die Entwicklung des Cash-Flows deutlich positiv verlaufen wird.

3. Chancen und Risiken

Die EkoNiva-Gruppe ist sowohl im Technikhandel als auch in der landwirtschaftlichen Produktion in einem sehr dynamischen und volatilen Marktumfeld tätig – dies wird noch verstärkt, durch die Konzentration auf den russischen Markt. In jeder geschäftlichen Tätigkeit stecken Chancen und Risiken; die Aufgabe des Unternehmens und damit des Managements ist es, diese Chancen und Risiken jeweils gegeneinander abzuwägen und basierend hierauf die richtigen Entscheidungen für das Unternehmen zu treffen. Um dies zu erreichen, werden alle wesentlichen das Unternehmen betreffende Entwicklungen regelmäßig analysiert und die möglichen Folgen für das Unternehmen herausgearbeitet. Durch diese aktive Risikosteuerung minimiert das Management die möglichen negativen Folgen für das Unternehmen und nutzt gezielt die Chancen, die der Markt bietet.

Im Hinblick auf die Chancen sieht das Unternehmen heute folgende wesentlichen Punkte:

Milchproduktion: Die Milchproduktion in Russland ist nach wie vor bei weitem nicht ausreichend, um den lokalen Verbrauch zu decken. Deswegen und aufgrund der positiven Ergebnisse, die sich in den letzten Quartalen bereits zeigen, sieht das Management einen Schwerpunkt der Tätigkeit im dynamischen Ausbau der Produktionskapazitäten für Milch.

Flächenausbau: EkoNiva kann in der landwirtschaftlichen Produktion gute Erfolge vorweisen. Gepaart mit dem guten Renommee des Unternehmens, das sich auch aus den sozialen Aktivitäten ergibt, bieten sich zahlreiche sehr attraktive Möglichkeiten, die Produktionsflächen auszuweiten.

Technik: Die letzten Monate zeigen eine deutliche Belebung des Verkaufs von Maschinen, Ersatzteilen und Serviceleistungen. Die stärkere Trennung zwischen John Deere – Produkten und anderen Herstellern, bietet in beiden Bereichen sehr gute Wachstumsmöglichkeiten.

Aus Sicht der Geschäftsleitung bestehen im Wesentlichen folgende Risiken, die auch im Rahmen des Risikomanagementsystems regelmäßig analysiert werden:

Witterung: Als Agrarunternehmen sind wir zwangsläufig von Wetterfaktoren abhängig. Temperatur und Niederschläge haben einen wesentlichen Einfluss auf die physische Ernte und damit die finanziellen Erträge. Wir arbeiten kontinuierlich an der Optimierung unserer Bearbeitungsmethoden, um auf diesem Weg das Risiko von Ernteausfällen aufgrund extremer Einflüsse zu minimieren. Außerdem haben wir mit der regionalen Streuung unserer Anbauflächen das Risiko großflächiger Schäden reduziert, weil die besonders schädlichen Wettereinflüsse in der Regel lokal oder zumindest regional sind. Dies hat sich gerade im abgelaufenen Geschäftsjahr bestätigt: Während in der sehr fruchtbaren Schwarzerderegion eine außergewöhnliche Trockenheit die Ernte schädigte, haben wir beispielsweise in Westsibirien sehr gute Resultate erzielt.

Staatliche Maßnahmen: Die Landwirtschaft erhält staatliche Unterstützung unter anderem für Investitionen, Zinskompensationen und Unterstützung für die Produktion bestimmter Güter. Diese Agrarförderung ist einerseits abhängig vom politischen Willen der Regierung, andererseits auch von den lokalen finanziellen Gegebenheiten. Darüber hinaus wird insbesondere in Russland der Agrarmarkt durch verschiedene Maßnahmen wie Zollschranken oder ähnliche geschützt. Wir gehen davon aus, dass sich dies alles kurzfristig nicht ändert. Allerdings arbeiten wir unabhängig hiervon stets daran, unsere Produkte nicht nur qualitativ hochwertig, sondern auch zu möglichst wettbewerbsfähigen Kosten zu produzieren.

Währungsrisiken: Die EkoNiva-Gruppe ist überwiegend in Russland tätig, der Wareneinkauf erfolgt in Nordamerika sowie Westeuropa, die Geschäfte werden hier in EUR, USD, CDN und GBP abgewickelt; die Bankverbindlichkeiten lauten teilweise auf EUR. Aus diesen Geschäftsbeziehungen unterliegt das Unternehmen Währungsrisiken. Aufgrund der hohen Kosten hat sich das Management bisher gegen Sicherungsgeschäfte entschieden.

Zinsrisiken: Der EkoNiva-Konzern ist in hohem Maße lokal fremdfinanziert und bezahlt hierfür sehr hohe – allerdings nur in Ausnahmefällen – variable, Zinsen. Das Zinsänderungsrisiko hält das Management aus heutiger Sicht für nicht gravierend. Es werden zum heutigen Zeitpunkt keine Zinssicherungsgeschäfte eingegangen.

Finanzierungsrisiken:

Die EkoNiva-Gruppe ist in hohem Maße fremdfinanziert. Nach dem Verkauf der Technikaktivitäten im März 2011 (siehe Nachtragsbericht) haben Unternehmen der Firmengruppe neue Darlehensvereinbarungen im Volumen von EUR 60 Mio. geschlossen, die zum größten Teil eine Laufzeit von fünf Jahren haben. Das Management geht derzeit davon aus, dass durch diese Vereinbarungen die Finanzsituation der Gruppe nachhaltig gesichert ist.

Gesellschaften der Unternehmensgruppe haben in größerem Umfang Verbindlichkeiten mit Pfandrechten an Maschinen des Umlaufvermögens (Vorräte) besichert. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass in Einzelfällen ein Verkauf solcher verpfändeten Gegenstände erfolgte, ohne dass vorher das Pfand durch Zahlung des Betrags an die Bank ausgelöst wurde. Gelegentlich kann es in der Vergangenheit vorgekommen sein, dass ein Pfandgegenstand des Umlaufvermögens an zwei verschiedene Banken verpfändet wurde. Beide Vorgänge

könnten dazu führen, dass die Bank von ihrem Recht Gebrauch macht, die Kredite sofort fällig zu stellen, was bis heute nicht der Fall ist. Derzeit sind keine entsprechenden Sachverhalte bekannt. Im Zuge der im März/April 2011 erfolgten Neustrukturierung und –finanzierung wurden mit den neuen Darlehen auch neue Sicherheiten-Vereinbarungen getroffen, die evtl. bestehende Probleme dauerhaft gelöst haben würden.

4. Nachtragsbericht

Im November 2010 hat die OOO EkoNiva APK Holding mit der OOO Bebelevo einen weiteren Agrarbetrieb südwestlich von Moskau erworben. Das Unternehmen verfügt über ca. 4.100 Hektar eigenes Ackerland sowie ca. 1.260 Rinder, davon ca. 630 Milchkühe.

Außerdem wurde im Januar die OOO Agrofirma Mezhdurechje erworben. Von der Gesamtfläche von ca. 4.800 Hektar entfallen ca. 1.900 Hektar auf registriertes Eigentum und ca. 2.900 Hektar auf Land im Registrierungsprozess. Unter den knapp 700 Rindern sind ca. 260 Milchkühe.

Während der Betrieb in Bebelevo in räumlichem Zusammenhang mit Aktivitäten im Raum Kaluga steht, begründet der zweite Standort im Oblast Tjumen im Süden des westsibirischen Tieflandes einen sechsten regionalen Schwerpunkt. Wesentlicher Grund hierfür sind die herausragenden Investitionsbedingungen für die Milchproduktion in diesem Oblast und die enge Zusammenarbeit mit einem der größten russischen Molkereibetriebe; so ist der Betrieb in Mezhdurechje klar auf die Produktion von Milch fokussiert.

Im März 2011 haben die Gesellschafter der Ekosem Agrar GmbH beschlossen, das gesamte Segment Landmaschinenhandel aus dem Konzern auszugliedern. Um dies zu erreichen wurde die Beteiligung an der OOO EkoNiva Technika Holding verkauft, so dass die Ekosem Agrar GmbH sich nun ausschließlich auf die Beteiligungen in der Agrarproduktion konzentriert. Zum Zweck des Verkaufs der Handelsaktivitäten gründete die Ekosem Agrar GmbH im März die Ekotechnika Holding GmbH, die kurz danach ebenfalls veräußert wurde. Die Entkonsolidierung des Technik-Teilkonzerns wird im Geschäftsjahr 2010/2011 zu einer aussergewöhnlichen Ergebnisbelastung führen.

Im Zuge der Neustrukturierung der Unternehmensgruppe ist es dem Management gelungen, für den Agrarbereich eine mittelfristige Finanzierung im Volumen von EUR 60 Mio. zu vereinbaren. Dies verbessert die Situation signifikant, im Vergleich zu den bisher eher kurzfristig revolvierenden Finanzierungsvereinbarungen.

5. Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für die Jahre 2011 und 2012 rechnet die Weltbank mit einem Anstieg der Weltwirtschaftsleistung von 3,3% und 3,6%, nach 3,9% im Jahr 2010. Nach der deutlichen Erholung der Weltwirtschaft im Jahr 2010, die wesentlich durch die massiven staatlichen Konjunkturprogramme beeinflusst war, ist ein verlangsamtes Wachstum zu erwarten, da viele dieser Programme in naher Zukunft auslaufen werden und der Spielraum für weitere Maßnahmen aufgrund der stark gestiegenen Staatsverschuldungen sehr begrenzt ist. Neben der hohen Staatsverschuldung in den entwickelten Ländern und dem Risiko der Zahlungsunfähigkeit einzelner Staaten bergen die hohe Arbeitslosigkeit sowie die angeschlagenen Finanz- und Immobiliensektoren weitere Risiken für die zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Die Entwicklungs- und Schwellenländer sind mit einem Wachstum von 6,1% weiterhin ein Motor des weltweiten Wachstums; die Industrienationen weisen hingegen einen deutlich geringeren Anstieg von 2,4% auf. Besonderes Augenmerk gilt zukünftig auch der Entwicklung der Devisenmärkte, auf denen die Wechselkursschwankungen aufgrund möglicher Zahlungsunfähigkeiten einzelner Länder sowie weiteren Verschiebungen in den Leistungsbilanzen wichtiger Länder zunehmen werden.

Für Russland prognostiziert die Weltbank eine Zunahme der Wirtschaftsleistung um 4,2% bzw. 4,0% in 2011 und 2012, nach 3,8% in 2010. Die weitere Entwicklung hängt jedoch stark vom Anstieg der Inflation, dem privaten Konsum sowie der Kreditversorgung der Wirtschaft ab. Für 2011 wird eine Inflationsrate von 8% bis 9% erwartet. Für die Haushaltslage ist die weitere Entwicklung des Ölpreises von zentraler Bedeutung; ein deutliches Absinken könnte dort zu Engpässen führen und den Handlungsspielraum der Regierung einschränken.

Entwicklung im Agrarsektor

Der weltweite Trend des Nachfrageanstiegs nach Agrarrohstoffen bei gleichzeitig zunehmender Verknappung des Angebots setzt sich weiter fort. Die wachsende Weltbevölkerung, der zunehmende Konsum von höherwertigen Nahrungsmitteln und die Umwandlung von Agrarrohstoffen in Energieträger sind hier die wesentlichen Einflussfaktoren. Auf die Preisbildung bei Agrarrohstoffen wirken weiterhin die zunehmenden Witterungsschwankungen, so dass mit einem insgesamt höheren Preisniveau bei gleichzeitiger Zunahme der Preisvolatilität zu rechnen ist. Hinzu kommt eine zunehmende Interventionsbereitschaft von Staaten in ihre heimischen Märkte, um die angemessene Versorgung der lokalen Bevölkerung mit sicheren und relativ preiswerten Lebensmitteln zu gewährleisten.

Die Landwirtschaft in Russland ist in den kommenden zwei Jahren von den Folgen der extremen Dürre im Jahr 2010 geprägt. Die heranwachsende Ernte wird zunächst die aufgezehrten Lagerbestände im Inland auffüllen müssen, so dass es eher zu einer verzögerten und verringerten Rückkehr zum Export kommen wird. Hierzu ist zunächst die Aufhebung des Exportverbots notwendig, womit nach der Gewährleistung einer ausreichenden Inlandsversorgung zu rechnen ist. Um das von der Regierung verfolgte Ziel der deutlichen Erhöhung der Selbstversorgung mit wichtigen Lebensmitteln zu erreichen, muss der dürrebedingte Bestandsabbau bei den Nutztieren aufgehalten und umgekehrt werden. Das durch den Bestandsabbau verringerte Angebot an Fleisch und Milch führt weiterhin zu hohen Erzeugerpreisen für diese Produkte, was sich mittelfristig positiv auf das Investitionsverhalten der Landwirte in diesem Bereich auswirken dürfte. Insgesamt bedeutet das derzeit vorherrschende und zukünftig zu erwartende hohe Preisniveau bei wesentlichen Agrarrohstoffen eine sichere Planungs- und Finanzierungsgrundlage für Landwirte. Dies hat sich bereits zum Ende der Berichtsperiode und in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres positiv auf das Investitionsverhalten und insbesondere auf die Nachfrage nach Landtechnik ausgewirkt. Die darüber hinaus gehende weitere Verbesserung des Investitionsklimas ist eine wesentliche Aufgabe der Politik, um die strukturellen Defizite der russischen Landwirtschaft mittel- bis langfristig zu reduzieren. Im Fokus werden hier auch Maßnahmen stehen, die den Einfluss der Witterung auf die Agrarproduktion zu kontrollieren helfen. Förderprogramme zur Unterstützung von Investitionen in Bewässerungslandwirtschaft sind bereits in Planung.

Entwicklung der EkoNiva Gruppe

Nach dem Verkauf der Handelsaktivitäten wird sich die Ekosem Agrar GmbH mit ihren Beteiligungen ausschließlich auf die Agrarproduktion konzentrieren. Hierbei liegt der Schwerpunkt weiterhin auf der Milchproduktion, aber auch der Ausbau der Produktionsfläche im Pflanzenbereich wird weitergehen.

Basierend auf dem erfolgreichen Geschäftsjahr 2009/10 erwarten wir einen signifikanten Anstieg der Betriebsleistung. In den letzten 12 Monaten haben wir den Bestand an Milchkühen deutlich ausgebaut; bis Ende des Geschäftsjahres 2011/2012 soll der Bestand verglichen mit dem 30.09.2010 ca. verdreifacht werden. Das durchschnittliche Flächenwachstum pro Jahr planen wir mit ca. 25 %. Die sich hieraus ergebende Betriebsleistung im Agrarbereich wird sich in diesen beiden Geschäftsjahren zusammen mehr als verdoppeln, das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) ebenso.

Bei allen Angaben hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung handelt es sich um Prognosen, die auf den Annahmen des Managements sowie der heutigen Marktlage basieren. Eine Veränderung dieser Marktlage kann dazu führen, dass wir diese Prognosen ändern müssen, bzw. dass diese nicht eintreten.

Walldorf und Moskau
den 30. April 2011

Stefan Dürr
Geschäftsführer der Ekosem Agrar GmbH

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Ekosem Agrar GmbH, Walldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2009 bis 30. September 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens- Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 30. April 2011

Rödl & Partner GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Morgenroth
Wirtschaftsprüfer

gez. Kögler
Wirtschaftsprüfer

6. Konzernabschluss der Ekosem-Gruppe nach IFRS zum 30.09.2011

- Konzernbilanz
- Konzerngesamtergebnisrechnung
- Konzernkapitalflussrechnung
- Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
- Konzernanhang
- Konzernlagebericht
- Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Konzernbilanz

AKTIVA

	(Anhang)	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR	01.10.2009 TEUR
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	17	1.027	1.568	1.389
Sachanlagen	18	138.347	96.185	70.058
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	19	790	139	373
Biologische Vermögenswerte	22	20.047	11.460	9.056
Latente Ertragssteuerforderungen	14	100	2.919	2.066
Sonstige langfristige Vermögenswerte	20	1.703	576	581
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	21	0	0	0
		162.014	**112.847**	**83.523**
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	23	33.908	59.547	62.079
Biologische Vermögenswerte	22	40.581	17.414	8.200
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24	2.043	16.254	7.239
Laufende Ertragssteuerforderungen		25	405	1.145
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	25	16.604	21.672	9.545
Barmittel und Bankguthaben	26	3.627	1.510	1.599
		96.788	**116.802**	**89.807**
		258.802	**229.649**	**173.330**

PASSIVA

	(Anhang)	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR	01.10.2009 TEUR
Konzerneigenkapital	27			
Gezeichnetes Kapital		68	37	37
Kapitalrücklage		530	530	530
Gewinnrücklagen		34.412	18.910	15.084
Gewinnvortrag		-1.195	-3.733	6.747
Konzernjahresüberschuss /-fehlbetrag		16.301	2.538	-10.480
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		**50.116**	**18.282**	**11.918**
Nicht kontrollierende Gesellschafter		672	11.371	7.321
		50.788	**29.653**	**19.239**
Langfristige Schulden				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	28	122.812	73.626	24.828
Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand	29	561	585	447
Langfristige Verbindlichkeiten aus Liefe-rungen und Leistungen	30	0	4.013	7.118
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	31	3.278	415	48
Latente Ertragssteuerschulden	14	8.411	5.958	3.042
Langfristige Rückstellungen	32	51	97	0
		135.113	**84.694**	**35.483**
Kurzfristige Schulden				
Kurzfristige Rückstellungen	33	0	173	311
Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand	29	222	153	53
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	34	40.292	78.885	76.979
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35	21.632	20.668	27.785
Laufende Ertragssteuerschulden		0	156	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	36	10.755	15.267	13.480
		72.901	**115.302**	**118.608**
		258.802	**229.649**	**173.330**

Konzerngesamtergebnisrechnung

	(Anhang)	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Fortgeführter Geschäftsbereich			
Umsatzerlöse	5	38.609	30.706
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	6	1.125	262
Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten und landwirtschaftlichen Produkten	7	30.962	10.013
Sonstige betriebliche Erträge	8	17.128	7.467
		87.824	48.448
Materialaufwand	9	-30.931	-24.769
Personalaufwand	10	-17.116	-9.923
Abschreibungen	11	-9.120	-5.709
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12	-9.900	-5.930
		-67.067	-46.331
		20.757	**2.117**
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	21	-4	-
Finanzerträge	13	226	2.015
Finanzaufwendungen	13	-8.129	-1.409
		-7.903	606
Ergebnis vor Steuern		**12.850**	**2.723**
Ertragsteuern	14	-458	2.140
Ergebnis nach Steuern		**12.392**	**4.863**
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		13.841	2.481
Nicht kontrollierende Gesellschafter		-1.449	2.382
Aufgegebener Geschäftsbereich			
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	16	**3.920**	**-999**
Konzernjahresüberschuss		**16.312**	**3.864**
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		16.301	2.538
Nicht kontrollierende Gesellschafter		11	1.326
Sonstiges Ergebnis			
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		-9.211	-706
Ertrag aus Neubewertung von Anlagevermögen		16.138	8.796
Auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses entfallende Ertragssteuern		-2.606	-1.540
Anteil am sonstigen Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen		4	-
		4.325	**6.550**
Umgliederungsbeträge aus der Rücklage für Fremdwährungsumrechnung		467	0
		4.792	**6.550**
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		2.239	3.887
Nicht kontrollierende Gesellschafter		2.553	2.663
Gesamtergebnis der Berichtsperiode		**21.104**	**10.414**
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		18.540	6.425
Nicht kontrollierende Gesellschafter		2.564	3.989
Davon entfallen auf:			
fortgeführten Geschäftsbereich		16.754	12.207
aufgegebenen Geschäftsbereich		4.350	-1.793

Konzernkapitalflussrechnung

Konzernkapitalflussrechnung

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit		
Jahresergebnis	12.392	4.863
Abschreibungen	9.120	5.709
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Verkauf von Sachanlagen	(112)	(478)
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Erwerb von Unternehmen	(7.009)	0
Erfolgswirksam erfasste Ertragssteuern	458	(2.140)
Zinsaufwendungen	7.907	(606)
	22.756	**7.348**
Veränderungen im Nettoumlaufvermögen		
Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte und biologischen Vermögenswerte	(46.196)	(18.277)
Abnahme (+) / Zunahme (-) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(736)	672
Abnahme (+) / Zunahme (-) sonstiger Forderungen und Aktiva	(4.134)	(7.573)
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindl. aus Lieferungen und Leistungen	8.384	557
Zunahme (+) / Abnahme (-) sonstiger Verbindlichkeiten	(232)	(924)
Zahlungsmittelzufluss / -abfluss aus betrieblicher Tätigkeit	**(20.158)**	**(18.197)**
Gezahlte Ertragssteuern	(42)	(18)
Gezahlte Zinsen	(9.870)	(3.291)
Nettozahlungsmittelzufluss / -abfluss aus betrieblicher Tätigkeit	**(30.070)**	**(21.506)**
Cashflows aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen	1.063	1.258
Erhaltene/Ausgereichte Darlehen	(837)	(77)
Erhaltene Zinsen	2	1
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen durch Akquisitionen	(42.021)	(13.788)
Auszahlungen für den Erwerb von Minderheitsanteilen	(51)	0
Erlöse aus dem Abgang von Geschäftsbereichen	(6.575)	0
Auszahlungen für den Erwerb von Unternehmen	(936)	0
Nettozahlungsmittelzufluss / -abfluss aus Investitionstätigkeit	**(49.355)**	**(12.606)**
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung	30	0
Einzahlungen aus Finanzkrediten	170.315	75.873
Auszahlungen aus Finanzkrediten	(94.821)	(42.059)
Nettozahlungsmittelzufluss / -abfluss aus Finanzierungstätigkeit	**75.524**	**33.814**
Nettozunahme/ (-abnahme) von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten aus fortgeführten Geschäftsbereichen	**(3.901)**	**(298)**
Nettozunahme/ (-abnahme) von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	**6.054**	**290**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres	**1.510**	**1.599**
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf den in fremden Währungen gehaltenen Kassenbestand	(36)	(81)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres	**3.627**	**1.510**

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Neubewertungs-rücklage	Rücklage aus Fremdwährungs-umrechnung	Übrige Gewinn-rücklagen	Gewinnvortrag	Jahres-überschuss	Gesellschafter des MU	Nichtkontrollierende Gesellschafter	Summe
Stand zum 30.09.2009	**37**	**530**	**11.977**	**-1.795**	**4.902**	**6.747**	**-10.480**	**11.918**	**7.321**	**19.239**
Fehlerkorrektur	0	0	3.084	-2.445	-639	0	0	0	0	**0**
Stand zum 01.10.2009	**37**	**530**	**15.061**	**-4.240**	**4.263**	**6.747**	**-10.480**	**11.918**	**7.321**	**19.239**
Ergebnisverwendung	0	0	0	0	0	-10.480	10.480	0	0	**0**
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	2.538	2.538	1.326	**3.864**
Aufstockung / Umgliederung	0	0	-622	21	540	0	0	-61	61	**0**
OCI-Effekte	0	0	4.314	-427	0		0	3.887	2.663	**6.550**
Kapitalerhöhung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	**0**
Stand zum 30.09.2010	**37**	**530**	**18.753**	**-4.646**	**4.803**	**-3.733**	**2.538**	**18.282**	**11.371**	**29.653**
Ergebnisverwendung	0	0	0	0	0	2.538	-2.538	0	0	**0**
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	16.301	16.301	11	**16.312**
Aufstockung / Umgliederung	0	0	10.108	-2.947	6.102	0	0	13.263	-13.263	**0**
OCI-Effekte	0	0	10.714	-8.479	0	0	0	2.235	2.553	**4.788**
OCI-Effekte aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	0	0	0	4	0	0	0	4	0	**4**
Kapitalerhöhung	31	0	0	0	0	0	0	31	0	**31**
Stand zum 30.09.2011	**68**	**530**	**39.575**	**-16.068**	**10.905**	**-1.195**	**16.301**	**50.116**	**672**	**50.788**

Konzernanhang

1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die Ekosem Agrar GmbH (nachfolgend auch Gesellschaft oder Mutterunternehmen genannt) ist zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet. Auf Basis der Regelungen des § 315a HGB erstellt die Gesellschaft freiwillig einen IFRS-Konzernabschluss. Der Konzern besteht aus dem Mutterunternehmen und dessen Tochtergesellschaften und wird nachfolgend auch Gruppe genannt.

Die Gesellschaft und die Tochtergesellschaften sind in Deutschland und der Russischen Föderation ansässig. Das Mutterunternehmen hat seinen Sitz in Walldorf.

Die Ekosem-Agrar GmbH wurde mit Gesellschafterbeschluss vom 12. September 2000 errichtet und am 13. Februar 2001 im Handelsregister Mannheim unter der Nr. HRB 351797 eingetragen.

Die Hauptaktivitäten der Gruppe umfassen die Produktion von Milch, pflanzlichen Agrarprodukten sowohl als Saatgut als auch für die Lebensmittel- und Tierfutterproduktion sowie Rindfleisch. Das Geschäftssegment Lieferung und Wartung von Landwirtschaftsmaschinen wurde mit Wirkung zum 31. März 2011 veräußert.

Die Mehrzahl der Unternehmen im Konzern erstellt ihren lokalen Jahresabschluss entsprechend den in Russland anerkannten Grundsätzen ordnungsmäßiger Bilanzierung ("RAS“). Das Mutterunternehmen, die Ekoland GmbH, die Black Soil Agro GmbH (alle drei Gesellschaften mit Sitz in Walldorf, Deutschland) sowie die Ekosem Beratung GmbH (mit Sitz in Berlin, Deutschland) erstellen ihren lokalen Jahresabschluss gemäß den deutschen Bilanzierungsgrundsätzen ("HGB"; deutsches Handelsgesetzbuch). Die Abschlüsse der einzelnen Gesellschaften werden von den lokalen Rechnungslegungsvorschriften auf IFRS übergeleitet.

Der Konzernabschluss ist in Euro (“EUR“) aufgestellt. Dies ist die Darstellungswährung der Gesellschaft. Die funktionale Währung der operativen Konzerngesellschaften ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem sich die Gesellschaften bewegen – Russischer Rubel („RUB“) bzw. Euro („EUR“).

2 ANWENDUNG VON NEUEN UND GEÄNDERTEN STANDARDS

2.1 Standards und Interpretationen, welche kürzlich umgesetzt wurden

Im Geschäftsjahr 2010/2011 fanden die folgenden neuen oder geänderten Rechnungslegungsstandards und Interpretationen erstmals Anwendung. Außer den Änderungen an IAS 1 hatte die Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Berichtsperiode.

Die Änderungen an IAS 1 *Darstellung des Abschlusses* stellen klar, dass ein Unternehmen zwischen der Angabe einer Aufgliederung des sonstigen Gesamtergebnisses nach Posten in der Eigenkapitalveränderungsrechnung oder dem Anhang wählen kann. Die Gesellschaft stellt die Aufgliederung des sonstigen Gesamtergebnisses direkt in der Gesamtergebnisrechnung dar.

Im Januar 2010 veröffentlichte der IASB eine Änderung an IFRS 1 *Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7*, die erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden ist, das am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnt. Die Neuregelung erlaubt es den IFRS-Erstanwendern, die für die im März 2009 veröffentlichte Änderung des IFRS 7 *Verbesserung der Angaben* geltenden Übergangsregelungen in Anspruch zu nehmen. Diese Bestimmungen befreien im ersten Jahr der Anwendung von der Pflicht, für die geforderten Angaben Vergleichsinformationen in den Anhang aufzunehmen.

Im Oktober 2009 veröffentlichte der IASB unter dem Titel *Klassifizierung von Bezugsrechten* eine Änderung von IAS 32 *Finanzinstrumente: Darstellung*. Mit der Änderung an IAS 32 wird klargestellt, wie bestimmte Bezugsrechte zu bilanzieren sind, wenn die emittierten Instrumente nicht auf die funktionale Währung des Emittenten lauten. Werden solche Instrumente den gegenwärtigen Eigentümern anteilsmäßig zu einem festen Betrag angeboten, so sollten sie auch dann als Eigenkapitalinstrumente eingestuft werden, wenn ihr Bezugsrechtskurs auf eine andere Währung als die funktionale Währung des

Emittenten lautet. Die Änderung ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen.

Die IFRIC Interpretation 19 *Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente* wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnt. Die Interpretation beinhaltet Leitlinien für die Bilanzierung von Eigenkapitalinstrumenten, die ein Schuldner nach Neuaushandlung der Konditionen einer finanziellen Verbindlichkeit zu deren vollständiger oder teilweiser Tilgung ausgibt.

2.2 Standards und Interpretationen, welche noch nicht umgesetzt wurden

Die nachfolgenden, vom International Accounting Standards Board (IASB) und vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) veröffentlichten Rechnungslegungsverlautbarungen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und sind vom Unternehmen bislang noch nicht angewendet worden. Die Anwendung setzt voraus, dass die zum Teil noch ausstehende Anerkennung durch die EU erfolgt.

Unter dem Titel *Drastische Hyperinflation und Streichung der festen Daten für Erstanwender* wurde im Dezember 2010 eine Änderung an IFRS 1 veröffentlicht; diese ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnt. Die Änderung stellt klar, wie die Bilanzierung gemäß IFRS nach einer Periode, in der das Unternehmen die IFRS aufgrund einer von drastischer Hochinflation geprägten funktionalen Währung nicht einhalten konnte, wieder aufgenommen wird.

Im Oktober 2010 gab der IASB unter dem Titel *Übertragung finanzieller Vermögenswerte* Änderungen an IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben* heraus, die erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden sind, das am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnt. Diese Änderungen sollen es den Abschlussadressaten erleichtern, die mit der Übertragung finanzieller Vermögenswerte verbundenen Risiken sowie die Auswirkungen dieser Risiken auf die Finanzlage eines Unternehmens, zu bewerten. Dies gilt insbesondere bei Übertragungen, die mit einer Verbriefung finanzieller Vermögenswerte einhergehen.

Der erste Teil der Phase I bei der Vorbereitung des IFRS 9 *Finanzinstrumente* wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Der Standard beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Im Oktober 2010 hat der IASB den zweiten Teil der Phase I des Projekts abgeschlossen. Der Standard wurde damit um die Vorgaben zu finanziellen Verbindlichkeiten ergänzt und sieht vor, die bestehenden Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten mit einigen Ausnahmen beizubehalten. Auswirkungen aus der Änderung des eigenen Kreditrisikos bei finanziellen Verbindlichkeiten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert wurden, müssen erfolgsneutral erfasst werden. Derivative Verbindlichkeiten auf nicht notierte Eigenkapitalinstrumente dürfen nicht mehr zu Anschaffungskosten angesetzt werden. Der zeitliche Anwendungsbereich für beide Regelungen ist der 1. Januar 2013. Es steht frei, die Bestimmungen aus der Fassung von 2009 vorzeitig und separat von den Regelungen zu finanziellen Verbindlichkeiten anzuwenden. Die vorzeitige Anwendung der Regelungen zu finanziellen Verbindlichkeiten ist allerdings nur zusammen mit der Fassung von 2009 zulässig. Die Anwendung des ersten Teils der Phase I wird Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten des Konzerns haben. Aus dem zweiten Teil dieser Projektphase werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet.

Die Änderung von IAS 12 *Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte* wurde im Dezember 2010 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnt. Die Änderung sieht vor, dass aktive und passive latente Steuern für bestimmte Vermögenswerte basierend auf der Annahme bewertet werden, dass der Buchwert dieser Vermögenswerte in voller Höhe durch Veräußerung realisiert wird. Erwartungsgemäß werden aus der Anwendung dieser Änderung von IAS 12 keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns resultieren.

Die überarbeitete Fassung von IAS 24 *Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen* wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnt. Die Überarbeitung zielt darauf, die Definition von nahe stehenden Unternehmen und Personen zu vereinfachen und dabei bestimmte Unstimmigkeiten zu beseitigen und Unternehmen, die öffentlichen Stellen nahestehen, von bestimmten Angaben zu Geschäftsvorfällen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu befreien.

Im November 2009 wurden Änderungen von IFRIC 14 *Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen* veröffentlicht. Durch diese Änderungen soll eine unbeabsichtigte Folge von IFRIC 14 in Fällen beseitigt werden, in denen ein Unternehmen, das einer Mindestdotierungsverpflichtung unterliegt, eine Beitragsvorauszahlung leistet und Unternehmen, die solche Vorauszahlung leisten, diese unter bestimmten Umständen als Aufwendung erfassen müssten. Nach der vorliegenden Änderung an IFRIC 14 muss diese Vorauszahlung wie jede andere Vorauszahlung als Vermögenswert behandelt werden, wenn für einen leistungsorientierten Plan eine Mindestdotierungsverpflichtung besteht. Die Änderungen an IFRIC 14 sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen.

Die IFRIC Interpretation 20 *Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten während der Produktionsphase im Tagebergbau* vom Oktober 2011 stellt klar, wann Abraumbeseitigungskosten für einen Vermögenswert anzusetzen sind und wie die Erst-, sowie die Folgebewertung erfolgen soll. IFRIC 20 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Folgende neue Standards, überarbeitete Standards und Interpretationen sind ab dem Geschäftsjahr 2011/2012 oder später zu berücksichtigen:

IFRS 9 (2009) *Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung*

Fortentwicklung von IFRS 9 – *Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten* (2010)

IFRS 10 – *Die Neuregelungen zur Konsolidierung*

IFRS 11 – *Die Neuregelungen zur Bilanzierung von Joint Arrangements*

IFRS 12 – *Neuformulierung der konzernbezogenen Anhangangaben im Überblick*

IFRS 13 – *Fair Value Bewertung*

Verbesserungen zu IAS 27 – *Separate Abschlüsse nach IFRS*

Verbesserungen zu IAS 28 – *Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures*

Änderung von IAS 1 – *Darstellung von sonstigen Erträgen*

Verbesserungen zu IAS 19 – *Leistungen an Arbeitnehmer*

3 WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

3.1 Übereinstimmungserklärung

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

3.2 Grundlagen der Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wurde – mit Ausnahme der Neubewertung von bestimmten langfristigen Vermögenswerten und der Bewertung von biologischen Vermögenswerten – auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend erörtert.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses geht die Geschäftsführung von der Fortführung der Geschäftstätigkeit aus. Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Technikhandelsaktivitäten wurde das Fremdkapital der Gruppe neu strukturiert; die wesentlichen nicht-projektbezogenen Darlehen wurden mit einer Laufzeit von fünf Jahren refinanziert, so dass die Ekosem-Gruppe nach Einschätzung der Geschäftsführung für die kommenden Jahre solide finanziert ist.

3.3 Grundlagen der Konsolidierung

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und die Abschlüsse der von ihm kontrollierten Gesellschaften. Kontrolle wird erlangt, wenn das Unternehmen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Die neben der Muttergesellschaft in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind unter Tz. 21 aufgeführt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Das Geschäftsjahr aller russischen Gesellschaften der Unternehmensgruppe entspricht aus rechtlichen Gründen dem Kalenderjahr; für Zwecke des Konzernabschlusses erstellen die ausländischen Tochterunternehmen Zwischenabschlüsse zum Konzernbilanzstichtag. Bei den einbezogenen deutschen Gesellschaften beginnt das Geschäftsjahr am 1. Oktober eines Jahres und endet am 30. September des Folgejahres. Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt oder bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen Unternehmen des Konzerns werden im Zuge der Konsolidierung aufgerechnet. Konzerninterne Transaktionen und Salden sowie nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Gleiches gilt für nicht realisierte Verluste, es sei denn, es gibt Hinweise auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes.

3.4 Unternehmenszusammenschlüsse

Der Erwerb von Tochterunternehmen und Geschäftsbetrieben wird nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenszusammenschlusses sind zu bestimmen aus der Summe der zum Tauschzeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der entrichteten Vermögenswerte, der eingegangenen oder übernommenen Schulden und der vom Konzern emittierten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Mit dem Unternehmenszusammenschluss in Zusammenhang stehende Nebenkosten sind bei Anfall erfolgswirksam zu erfassen.

Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden sind zum Erwerbszeitpunkt mit ihren beizulegenden Zeitwerten zu bewerten. Hier gelten folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche oder latente Steuerschulden und Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in Verbindung mit Vereinbarungen für Leistungen an Arbeitnehmer sind gemäß IAS 12 *Ertragssteuern* bzw. IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer* zu erfassen und zu bewerten,

- Schulden oder Eigenkapitalinstrumente, welche sich auf anteilsbasierte Vergütungen oder auf den Ersatz anteilsbasierter Vergütungen durch den Konzern beziehen, sind zum Erwerbszeitpunkt gemäß IFRS 2 *Anteilsbasierte Vergütung* zu bewerten und

- Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen), die gemäß IFRS 5 *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche* als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, sind gemäß diesem IFRS zu bewerten.

Ein aus einem Unternehmenserwerb entstehender Geschäfts- oder Firmenwert ist als Vermögenswert zu erfassen und im Zugangszeitpunkt zu seinen Anschaffungskosten anzusetzen. Diese ergeben sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den von dem Konzern angesetzten Anteil an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden. Wenn der Konzernanteil am Zeitwert der identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses nach erneuter Beurteilung übersteigt, wird der Überschuss sofort als Gewinn erfolgswirksam (innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung) erfasst, als Ertrag aus Unternehmensakquisitionen.

Der Anteil der Minderheitsgesellschafter an dem erworbenen Unternehmen ist bei Zugang mit deren Anteil an dem beizulegenden Nettozeitwert der Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu bewerten.

Wenn die vom Konzern bei einem Unternehmenszusammenschluss übertragene Gegenleistung Vermögenswerte oder Schulden enthält, die aus einer Vereinbarung über eine bedingte Gegenleistung stammen, ist die bedingte Gegenleistung mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert zu bewerten und als Teil der übertragenen Gegenleistung zu behandeln. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der bedingten Gegenleistung, die Berichtigungen während des Bewertungszeitraumes darstellen, sind rückwirkend zu korrigieren und entsprechend gegen den Geschäfts- oder Firmenwert oder den Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter dem Marktwert zu buchen.

3.5 Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei dem Erwerb eines Tochterunternehmens entsteht, entspricht dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Konzernanteil an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird im Zugangszeitpunkt mit seinen Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden mit seinen Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Für Zwecke der Prüfung auf Wertminderung ist der Geschäfts- oder Firmenwert auf die Zahlungsmittel generierenden Einheiten des Konzerns aufzuteilen, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen können. Zahlungsmittel generierende Einheiten, welchen ein Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts zugeteilt wurde, sind jährlich auf Wertminderung zu prüfen. Liegen Hinweise für eine Wertminderung einer Einheit vor, wird diese häufiger evaluiert. Wenn der erzielbare Betrag einer Zahlungsmittel generierenden Einheit kleiner ist als der Buchwert der Einheit, ist der Wertminderungsaufwand zunächst dem Buchwert eines jeglichen der Einheit zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes und dann anteilig den anderen Vermögenswerten auf Basis der Buchwerte eines jeden Vermögenswertes innerhalb der Einheit zuzuordnen. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in künftigen Perioden nicht aufgeholt werden.

3.6 Anteile an assoziierten Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern maßgeblichen Einfluss hat und das weder ein Tochterunternehmen noch eine Beteiligung an einem Joint Venture ist. Maßgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Unternehmens, an dem die Beteiligung gehalten wird, mitzuwirken. Dabei liegt weder Beherrschung noch gemeinschaftliche Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik vor.

Die Ergebnisse, Vermögenswerte und Schulden von assoziierten Unternehmen sind unter Verwendung der Equity-Methode einzubeziehen, außer wenn die Anteile als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden. Nach der Equity-Methode sind Anteile an assoziierten Unternehmen mit ihren Anschaffungskosten in die Konzernbilanz aufzunehmen, die um Veränderungen des Anteils des Konzerns am Gewinn oder Verlust und am sonstigen Ergebnis des assoziierten Unternehmens nach dem Erwerbszeitpunkt angepasst werden. Verluste eines assoziierten Unternehmens, die den Anteil des Konzerns an diesem assoziierten Unternehmen übersteigen, werden nicht erfasst, es sei denn, der Konzern ist rechtliche oder faktische Verpflichtungen eingegangen bzw. leistet Zahlungen an das assoziierte Unternehmen. Weist das assoziierte Unternehmen zu einem späteren Zeitpunkt Gewinne aus, berücksichtigt der Eigentümer seinen Anteil an den Gewinnen erst dann, wenn der Gewinnanteil den noch nicht erfassten Verlust übersteigt.

3.7 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden (oder Gruppen von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Schulden) werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf erlöst wird und der Verkauf höchst wahrscheinlich ist. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bewertet.

Aufgegebene Geschäftsbereiche, die veräußert wurden oder als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, werden als gesonderter Posten in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Die Summe dieses gesonderten Betrages entspricht dem Gewinn oder Verlust nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs sowie dem Gewinn oder Verlust nach Steuern, der bei der Bewertung mit dem

beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten oder bei der Veräußerung der Vermögenswerte, die den aufgegebenen Geschäftsbereich darstellen, erfasst wurde.

Der Netto-Cashflow eines aufgegebenen Geschäftsbereichs wird als gesonderter Posten in der Konzernkapitalflussrechnung angegeben.

3.8 Ertragsrealisierung

Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und um erwartete Kundenrückgaben, Rabatte und andere ähnliche Abzüge gekürzt.

3.8.1 Verkauf von Gütern

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der Konzern hat die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen.
- Der Konzern behält weder ein Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse.
- Die Höhe der Umsatzerlöse kann verlässlich bestimmt werden.
- Es ist wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird und
- die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

3.8.2 Zinserträge

Zinserträge sind zu erfassen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe verlässlich bestimmt werden kann. Zinserträge sind nach Maßgabe des ausstehenden Nominalbetrages mittels des maßgeblichen Effektivzinssatzes zeitlich abzugrenzen. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die erwarteten zukünftigen Einzahlungen über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes exakt auf den Nettobuchwert dieses Vermögenswertes bei erstmaliger Erfassung abgezinst werden.

3.9 Zinsaufwendungen

Zinsaufwendungen und sonstige Fremdkapitalkosten zur Finanzierung des Baus und der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten werden in dem Zeitraum, der benötigt wird, um den Vermögenswert in den Zustand der beabsichtigten Nutzung zu versetzen und fertigzustellen, in den Herstellungskosten des Vermögenswertes erfasst.

Sämtliche sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

3.10 Leasing

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert.

Im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses gehaltene Vermögenswerte werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zu ihrem beizulegenden Zeitwert oder, falls dieser niedriger ist, zum Barwert der Mindestleasingzahlungen erstmalig als Vermögenswerte des Konzerns erfasst. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber ist innerhalb der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasingverhältnissen zu zeigen.

Die Leasingzahlungen werden so in Zinsaufwendungen und Tilgung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Zinsaufwendungen werden direkt in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, außer sie lassen sich eindeutig einem qualifizierten Vermögenswert zuordnen. In diesem Fall werden die Zinsaufwendungen in Übereinstimmung mit den Konzernrichtlinien zu Fremdkapitalkosten aktiviert. Bedingte Leasingzahlungen werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst.

Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Nutzenverlauf für den Leasingnehmer. Bedingte Mietzahlungen im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnisses werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst.

Für den Fall, dass Anreizleistungen erhalten wurden, um ein Operating-Leasingverhältnis einzugehen, sind solche Anreizleistungen als Verbindlichkeit zu erfassen. Der kumulierte Nutzen von Anreizleistungen ist linear als eine Verminderung der Mietzahlungen zu erfassen, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Nutzenverlauf aus dem geleasten Vermögenswert.

3.11 Fremdwährungen

Der Einzelabschluss jedes Konzernunternehmens wird in der Währung des primären Wirtschaftsraums, in dem das Unternehmen tätig ist (seiner funktionalen Währung), aufgestellt. Für Zwecke des Konzernabschlusses ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für jedes Unternehmen in Euro (EUR) darzustellen. Der Euro ist die funktionale Währung des Mutterunternehmens und die Darstellungswährung des Konzernabschlusses.

Bei der Aufstellung der Abschlüsse der einzelnen Konzernunternehmen werden Geschäftsvorfälle, die auf andere Währungen als die funktionale Währung des Konzernunternehmens (Fremdwährungen) lauten, mit dem am Tag der Transaktion gültigen Kurs umgerechnet. An jedem Bilanzstichtag sind monetäre Posten in Fremdwährung mit dem gültigen Stichtagskurs umzurechnen. Nicht-monetäre Posten in Fremdwährung, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind mit den Kursen umzurechnen, die zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes Gültigkeit hatten. Zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertete nicht-monetäre Posten werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Davon ausgenommen sind:

- Umrechnungsdifferenzen aus auf fremde Währung lautenden Fremdmittelaufnahmen, die bei für die produktive Verwendung vorgesehenen Vermögenswerten im Erstellungsprozess auftreten. Diese werden den Herstellungskosten zugerechnet, falls sie Anpassungen des Zinsaufwands aus diesen auf fremde Währung lautenden Fremdmittelaufnahmen darstellen.

- Umrechnungsdifferenzen aus Geschäftsvorfällen, die eingegangen wurden, um bestimmte Fremdwährungsrisiken abzusichern.

- Umrechnungsdifferenzen aus zu erhaltenden bzw. zu zahlenden monetären Posten von/an einen ausländischen Geschäftsbetrieb, deren Erfüllung weder geplant noch wahrscheinlich ist (und deswegen Teil der Nettoinvestition in diesen ausländischen Geschäftsbetrieb sind), die anfänglich im sonstigen Ergebnis erfasst und bei Veräußerung oder teilweiser Veräußerung vom Eigenkapital in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden.

Zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sind die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe des Konzerns in Euro (EUR) umzurechnen, wobei die am Bilanzstichtag gültigen Wechselkurse herangezogen werden. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet, es sei denn, dass die Umrechnungskurse während der Periode stark geschwankt haben. In diesem Fall finden die Umrechnungskurse zum Zeitpunkt der Transaktion Anwendung. Sofern solche Umrechnungsdifferenzen entstehen, werden diese im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital angesammelt.

Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebes werden alle angesammelten Umrechnungsdifferenzen, die dem Konzern aus diesem Geschäftsbetrieb zuzurechnen sind, in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Zusätzlich ist bei einer teilweisen Veräußerung von Anteilen an einem Tochterunternehmen, ohne dass es zum Verlust der Beherrschung über das Tochterunternehmen kommt, der entsprechende Anteil am Betrag der Umrechnungsdifferenzen den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen und nicht erfolgswirksam zu erfassen. Bei teilweisen Veräußerungen von Anteilen an assoziierten Unternehmen oder gemeinschaftlich geführten Unternehmen ohne Statuswechsel ist der entsprechende Anteil am Betrag der Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam umzugliedern.

Die wesentlichen Umrechnungskurse für die Darstellung des Konzernabschlusses sind wie folgt:

Währung	Stichtagskurs am 30.09.2011	Jahresdurchschnittskurs vom 1.10.2010 - 30.09.2011	Stichtagskurs am 30.09.2010	Jahresdurchschnittskurs vom 1.10.2009 - 30.09.2010
RUB/EUR	43,3979	40,7976	41,3481	40,7507

3.12 Öffentliche Zulagen

Öffentliche Zulagen sind Beihilfen der öffentlichen Hand in Form der Übertragung von Ressourcen auf den Konzern als Gegenleistung für die Erfüllung bestimmter Bedingungen bezüglich des operativen Geschäfts des Konzerns in der Vergangenheit oder Zukunft.

Öffentliche Zulagen sind planmäßig in der Gesamtergebnisrechnung zu erfassen, und zwar im Verlauf der Perioden, in denen der Konzern die entsprechenden Aufwendungen, die die Zuwendungen der öffentlichen Hand kompensieren sollen, als Aufwendungen ansetzt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, deren wichtigste Bedingung der Kauf, der Bau oder die sonstige Anschaffung langfristiger Vermögenswerte ist, werden als Abgrenzungsposten in der Bilanz erfasst und auf einer systematischen und vernünftigen Grundlage erfolgswirksam über die Laufzeit des entsprechenden Vermögenswertes aufgelöst. Dies gilt nicht für Zulagen für die Anschaffung biologischer Vermögenswerte, deren Wert in der Bilanz jeweils zum fairen Marktwert angesetzt wird. Diese Zulagen werden – ebenso wie alle sonstigen Zuwendungen der öffentlichen Hand – in der Periode als Ertrag erfasst, in der die Zuwendung der Gruppe zufließt.

Ein Hauptteil der Zulagen der öffentlichen Hand wird in Russland als Zinszuschüsse bezahlt. Das Unternehmen weist hierbei die gesamten bezahlten Zinsen als Finanzierungskosten aus. Die erhaltenen Zuschüsse werden von den Finanzierungskosten abgesetzt. Der Ausweis der Zuschüsse erfolgt regelmäßig in der Periode, in der der Zufluss erfolgt.

3.13 Besteuerung

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

3.13.1 Laufende Steuern

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gesamtergebnisrechnung aufgrund von Aufwendungen und Erträgen, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeiten des Konzerns für laufende Steuern werden auf Grundlage des geltenden bzw. aus Sicht des Bilanzstichtages in Kürze geltenden Steuersatzes berechnet.

Für die im Wesentlichen mit Agrarproduktion befassten Gesellschaften der Unternehmensgruppe gelten folgende besonderen Bedingungen: Für die Gewinne dieser Unternehmen gilt in der Regel ein Ertragsteuersatz von 0 %, weil sie diese Gewinne nahezu ausschließlich mit landwirtschaftlicher Tätigkeit erzielen. Lediglich der vernachlässigbare Anteil der Gewinne, der nicht auf Basis landwirtschaftlicher Tätigkeit erzielt wird, unterliegt der normalen Besteuerung. Diese faktische Steuerbefreiung ist aus heutiger Sicht noch bis einschließlich 2012 gültig. Danach wird der Steuersatz für Gewinne aus

landwirtschaftlicher Tätigkeit zunächst auf 18 % und schließlich ab 2016 auf den Regelsteuersatz von 20 % angehoben.

3.13.2 Latente Steuern

Latente Steuern werden für die Unterschiede zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens erfasst. Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle zu versteuernden temporären Differenzen bilanziert; latente Steueransprüche werden insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Solche latenten Steueransprüche und Steuerschulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Differenzen aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus der erstmaligen Erfassung (außer bei Unternehmenszusammenschlüssen) von anderen Vermögenswerten und Schulden ergeben, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Berichtsstichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht oder stehen wird, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden auf Basis der erwarteten Steuersätze (und der Steuergesetze) ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben werden. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben, wie der Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Aufgrund der derzeit noch geltenden Steuerbefreiung für landwirtschaftliche Aktivitäten werden die latenten Steuern für die unter die Steuerbefreiung fallenden russischen Unternehmen wie folgt ermittelt:

- Für Unterschiede in den Buchwerten, die sich voraussichtlich innerhalb der nächsten Periode auflösen werden, werden keine latenten Steuern berechnet.
- Für Unterschiede in den Buchwerten der Gebäude wird die aus der Nutzung der Gebäude resultierende Abschreibung für die Folgejahre berechnet und gewichtet mit dem im jeweiligen Jahr der Abschreibung geltenden Steuersatz bewertet.
- Für die Unterschiede in den Buchwerten der Grundstücke wird die latente Steuer auf Basis eines unterstellten Verkaufs ermittelt und mit dem vollen Steuersatz bewertet, da ein aus dem Verkauf resultierender Gewinn nicht dem reduzierten Steuersatz unterliegen würde. Hierbei wird der zukünftige Regelsteuersatz, der der Gesetzeslage am Bilanzstichtag entspricht, verwendet (aktuell: 20 %).

Latente Steueransprüche und Steuerschulden innerhalb einer Gesellschaft werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von laufenden Steueransprüchen mit laufenden Steuerschulden vorliegt und wenn sie in Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und der Konzern die Absicht hat, seine laufenden Steueransprüche und seine Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen.

3.13.3 Laufende und latente Steuern der Periode

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die außerhalb des Gewinns oder Verlusts (entweder im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital) erfasst werden. In diesem Fall ist die Steuer ebenfalls außerhalb des Gewinns oder Verlusts zu erfassen. Daneben findet auch keine Erfassung statt, wenn Steuereffekte aus der erstmaligen Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses resultieren. Im Fall eines Unternehmenszusammenschlusses ist der Steuereffekt bei der Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses einzubeziehen.

3.14 Immaterielle Vermögenswerte

3.14.1 Erworbene immaterielle Vermögenswerte

Soweit immaterielle Vermögenswerte nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden sie zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Die Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam erfasst. Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt.

3.14.2 Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben und gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst wurden, werden im Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst (welche als Anschaffungskosten angesehen werden).

In den Folgeperioden werden immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, genauso wie einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und etwaiger kumulierter Wertminderungen bewertet.

3.15 Sachanlagen

Grundstücke und Gebäude, die zur Herstellung oder Lieferung von Gütern bzw. zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke gehalten werden, werden in der Bilanz zu ihren Neubewertungsbeträgen angesetzt, die den beizulegenden Zeitwerten im Neubewertungszeitpunkt abzüglich jeglicher anschließend vorgenommener kumulierter Abschreibungen und Verluste aus Wertminderungen entsprechen. Die Neubewertungen werden so regelmäßig durchgeführt, dass der Buchwert nicht wesentlich von einem Buchwert abweicht, der sich aus dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag ergäbe.

Eine Werterhöhung, die sich aus der Neubewertung dieser Grundstücke und Gebäude ergibt, ist im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Dies gilt nur soweit, wie die Werterhöhung nicht eine Wertminderung für dieselben Vermögenswerte rückgängig macht, die zuvor erfolgswirksam erfasst wurde. In diesem Fall ist die Werterhöhung in Höhe der vormals vorgenommenen Wertminderung (ggf. abzüglich zwischenzeitlicher planmäßiger Abschreibungen) erfolgswirksam durchzuführen. Eine aus der Neubewertung von Grundstücken oder Gebäuden entstehende Abnahme des Buchwertes wird in dem Umfang als Aufwand erfasst, in dem sie einen im Rahmen einer früheren Neubewertung des Vermögenswertes erfassten Betrag in der Neubewertungsrücklage übersteigt.

Abschreibungen auf neubewertete Gebäude werden erfolgswirksam erfasst. Bei einer späteren Veräußerung oder Stilllegung von neubewerteten Grundstücken und Gebäuden wird der in der Neubewertungsrücklage erfasste und zuordenbare Neubewertungsüberschuss direkt in die Gewinnrücklage umgebucht. Außerdem wird im Rahmen der Abschreibung jeweils der Anteil der Abschreibung, der auf der Neubewertung beruht, aus der Neubewertungsrücklage in die Gewinnrücklage umgebucht.

Im Bau befindliche Anlagen für Herstellungs-, Verkaufs- oder Verwaltungszwecke bzw. ohne Zweckbestimmung werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten Entgelte für Fremdleistungen und bei qualifizierten Vermögenswerten Fremdkapitalkosten, die nach den Bilanzierungsrichtlinien des Konzerns aktiviert wurden. Die Abschreibung dieser Vermögenswerte beginnt auf der gleichen Grundlage wie bei anderen Gebäuden mit dem Erreichen des betriebsbereiten Zustands.

Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Büro- und Geschäftsausstattung wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und erfasster Wertminderungen ausgewiesen. Die Abschreibung erfolgt so, dass die Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. der Neubewertungsbetrag von Vermögenswerten (mit Ausnahme von Grundstücken oder Anlagen im Bau) abzüglich ihrer Restwerte über deren Nutzungsdauer linear abgeschrieben werden. Die erwarteten Nutzungsdauern, Restwerte und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft und sämtliche notwendige Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt.

Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen gehalten werden, werden über ihre erwartete Nutzungsdauer auf die gleiche Art und Weise wie im Eigentum des Konzerns stehende Vermögenswerte oder, falls diese kürzer ist, über die Laufzeit des zugrunde liegenden Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Der sich aus dem Verkauf oder der Stilllegung einer Sachanlage ergebende Gewinn oder Verlust bestimmt sich als Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes und wird erfolgswirksam erfasst.

3.16 Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwertes

Zu jedem Berichtsstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört. Wenn eine angemessene und stetige Grundlage zur Verteilung ermittelt werden kann, werden die gemeinschaftlichen Vermögenswerte auf die einzelnen Zahlungsmittel generierenden Einheiten verteilt. Andernfalls erfolgt eine Verteilung auf die kleinste Gruppe von Zahlungsmittel generierenden Einheiten, für die eine angemessene und stetige Grundlage der Verteilung ermittelt werden kann.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer bzw. bei solchen, die noch nicht für eine Nutzung zur Verfügung stehen, wird mindestens jährlich und immer dann, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, ein Wertminderungstest durchgeführt.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz abgezinst. Dieser Vorsteuerzinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Markteinschätzung über den Zeitwert des Geldes, zum anderen die dem Vermögenswert inhärenten Risiken, insoweit diese nicht bereits Eingang in die Schätzung der Zahlungsströme gefunden haben.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst, es sei denn, der entsprechende Vermögenswert wird mit seinem Neubewertungsbetrag angesetzt. In einem solchen Fall ist der Wertminderungsaufwand als Verminderung der Neubewertungsrücklage zu behandeln (siehe Tz. 3.15).

Sollte sich der Wertminderungsaufwand in der Folge umkehren, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf die neuerliche Schätzung des erzielbaren Betrages erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert (die Zahlungsmittel generierende Einheit) in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst, es sei denn, der Vermögenswert wird mit seinem Neubewertungsbetrag angesetzt. In einem solchen Fall ist die Wertaufholung als Erhöhung der Neubewertungsrücklage zu behandeln (siehe Tz. 3.15).

3.17 Finanzielle Vermögenswerte

Der Ansatz und die Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte erfolgt zum Handelstag, wenn es sich um Finanzanlagen handelt, deren Lieferung innerhalb des für den betroffenen Markt üblichen Zeitrahmens erfolgt. Der Erstansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ kategorisiert wurden. Hier erfolgt der erstmalige Ansatz zum beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten. Die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt in die folgenden Kategorien:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte ab und erfolgt bei Zugang.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kredite und sonstige Forderungen mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, werden als Kredite und Forderungen kategorisiert. Kredite und Forderungen werden nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Mit Ausnahme von kurzfristigen Forderungen, bei denen der Zinseffekt unwesentlich wäre, werden Zinserträge gemäß der Effektivzinsmethode erfasst.

3.18 Biologische Vermögenswerte

Tiere und Pflanzen, die sich unter der Kontrolle des Konzerns befinden und wirtschaftlichen Nutzen bringen, gelten als biologische Vermögenswerte und werden entsprechend IAS 41 *Landwirtschaft* bilanziert. Der Konzern unterteilt die biologischen Vermögenswerte wie folgt in produktive und verbrauchbare Vermögenswerte:

a) produktive (langfristige):
- Arbeitendes und produktives Vieh (im Wesentlichen die Milchviehherde)
- Mehrjährige Pflanzen

b) verbrauchbare (kurzfristige):
- Aussaat und Aufwuchs von Kulturpflanzen
- Zucht- und Masttiere (männliches Vieh zum Verkauf; weibliches Vieh bis zur Integration in die Milchviehherde bzw. zum Verkauf)

Biologische Vermögenswerte werden zum Zeitwert vermindert um die zu erwartenden Verkaufskosten angesetzt. Dabei werden produktive biologische Vermögenswerte in einer separaten Position im Anlagevermögen in der Bilanz ausgewiesen, da sie während mehr als nur einem Berichtszeitraum wirtschaftlichen Nutzen erzeugen. Verbrauchbare biologische Vermögenswerte sind unter dem Umlaufvermögen in der Bilanz ausgewiesen.

Der Zeitwert von produktiven Viehbeständen wird von Sachverständigen auf der Grundlage des Marktwerts und der Herdencharakteristika bestimmt. Dabei werden die Werte auf Basis von Vergleichswerten des aktiven Marktes ermittelt. Jungvieh, das in der Bilanz des Konzerns ausgewiesen ist, wird nach Alter und Geschlecht unterteilt. Der Preis pro Kilogramm Lebendgewicht berechnet sich auf der Grundlage der Informationen vom aktiven Markt. Der Zeitwert wird auf Basis des Gewichts und des durchschnittlichen Veräußerungspreises pro Kilogramm Lebendgewicht bestimmt. Im Falle der Abweichung von Zuchtstandards werden Boni oder Nachlässe verwendet.

Die Ermittlung des Gewichts erfolgt für die weibliche Nachzucht mithilfe eines Maßbands. Dieses wird um den Rumpf der Kuh gelegt und zeigt dann für unterschiedliche Rassen das entsprechende Gewicht an. Auf diese Weise wird aus jeder Gruppe von Tieren, die nach Rasse und Alter selektiert wurde, eine repräsentative Anzahl von Tieren gemessen. Hieraus wird ein Durchschnittswert ermittelt, der dann auf die jeweilige Gruppe angewendet wird. Die für dieses Verfahren verwendeten Maßbänder ermitteln das Gewicht nach Angaben des Herstellers mit einer Genauigkeit von +/- 4 kg. Aus Sicht des Unternehmens werden Unter-/bzw. Überergebnisse aus einzelnen Messungen mit der Durchschnittsbildung ausgeglichen.

Das Gewicht der männlichen Tiere wird mithilfe von Waagen ermittelt, auf denen jedes Tier individuell gewogen wird.

Biologische Vermögenswerte, die nicht von den Grundstücken getrennt werden können (landwirtschaftliche Kulturpflanzen), werden separat von den Flurstücken ausgewiesen.

Agrarprodukte, die aus biologischen Vermögenswerten entstehen, werden zum Zeitwert abzüglich zu erwartender Verkaufskosten angesetzt. Pflanzungen von landwirtschaftlichen Kulturpflanzen werden im Zeitpunkt der Aussaat als biologische Vermögenswerte bilanziert. Die Aufwendungen für die Kultivierung von unbebauten Flurstücken (herbstbepflügtes Land) werden als unfertige Erzeugnisse in Höhe der tatsächlichen Aufwendungen ausgewiesen.

Bei der Berechnung des Zeitwerts von unfertigen Erzeugnissen werden die folgenden Kosten bis zu dem Zeitpunkt berücksichtigt, zu dem die Kulturpflanzen erntefähig sind: Saatgut, Dünger, Pflanzenschutzmittel, Löhne und sonstige Kosten. Informationen zum Fertigstellungsgrad, der nicht abgeernteten Fläche pro Kulturpflanze, der Planrendite und den zu erwartenden Verkaufspreisen werden zum Bilanzstichtag zusammengefasst. Auf der Grundlage dieser Informationen wird der Wert zum Bilanzstichtag berechnet (die Berechnung erfolgt auf der Basis sowohl der direkten als auch der Gemeinkosten). Der Zeitwert ergibt sich aus den folgenden Beträgen: Planerlöse und tatsächliche Kosten bei Berücksichtigung eines anteiligen Ertrags basierend auf dem Prozentsatz der Fertigstellung.

Die Bewertung biologischer Vermögenswerte, die als Futtermittel verwendet werden, erfolgt auf der Basis des Futterwerts.

Pflanzen, die nicht zu einem wirtschaftlichen Nutzen für den Konzern führen, werden nicht als biologische Vermögenswerte bilanziert.

3.19 Vorräte

Die Vorräte werden entsprechend dem Niederstwertprinzip entweder mit den Anschaffungskosten oder dem erzielbaren Wert angesetzt. Der erzielbare Wert ist der geschätzte Veräußerungspreis im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs abzüglich aller Kosten, die bis zur Veräußerung und für die Veräußerung selbst entstehen.

Der Verbrauch von Vorräten erfolgt nach dem gewichteten Durchschnitt. Die Anschaffungskosten für Vorräte umfassen sämtliche Anschaffungskosten, Herstellungskosten und sonstigen Kosten, die bei der Verbringung der Vorräte an deren gegenwärtige Position oder in deren gegenwärtigen Zustand entstanden sind.

Zu jedem Bilanzstichtag prüft der Konzern die Vorräte, um zu bestimmen, ob diese beschädigt, veraltet oder schwer verkäuflich sind oder ob sich deren erzielbarer Betrag vermindert hat. Sofern eine solche Situation eingetreten ist, wird die Summe, um die die Anschaffungskosten der Vorräte gemindert sind, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Materialaufwand ausgewiesen.

Der Konzern unterscheidet die folgenden Arten von Vorräten:

- Fertige Erzeugnisse
- Unfertige Produkte
- Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
- Handelswaren

In den „Fertigen Erzeugnissen“ sind im Wesentlichen die selbst produzierten Agrarprodukte enthalten, die zum Verkauf bestimmt sind; die selbst produzierten Futtermittel sind in der Position „Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe“ beinhaltet.

Die Position "Unfertige Produkte” enthält unter anderem die im Berichtszeitraum entstandenen Kosten für die Vorbereitung von Ackerland für die Aussaat in künftigen Berichtszeiträumen.

3.20 Barmittel und Bankguthaben

Zahlungsmittel sowie Zahlungsmitteläquivalente („liquide Mittel“) werden in der Bilanz mit den jeweiligen Anschaffungskosten angesetzt. Sie umfassen sowohl Barmittel als auch kurzfristig fällige Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Fälligkeit von nicht mehr als drei Monaten.

3.21 Eigenkapital

Als Eigenkapital wird der residuale Anspruch der Gesellschafter auf das nach Abzug der Schulden verbleibende Nettovermögen ausgewiesen. Kosten, die mit der Erhöhung des Eigenkapitals im Zusammenhang stehen, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt, sondern direkt als Reduzierung des Eigenkapitals bilanziert.

3.22 Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert. Der Konzern hat keine finanziellen Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

3.22.1 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, einschließlich aufgenommener Kredite, werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden sonstige finanzielle Verbindlichkeiten gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfasst wird.

Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten einer finanziellen Verbindlichkeit und der Zuordnung von Zinsaufwendungen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder eine kürzere Periode, sofern zutreffend, auf den Nettobuchwert aus der erstmaligen Erfassung abgezinst werden.

3.22.2 Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit dann aus, wenn die entsprechende Verpflichtung des Konzerns beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

3.23 Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlicher oder faktischer Natur) aus einem vergangenen Ereignis hat und es wahrscheinlich ist, dass der Konzern verpflichtet sein wird, diese Verpflichtung zu erfüllen, die Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich mit dem Abfluss von Ressourcen einhergeht und eine verlässliche Schätzung des Betrages möglich ist.

Der angesetzte Rückstellungsbetrag ist der beste Schätzwert am Bilanzstichtag für die hinzugebende Leistung, um die gegenwärtige Verpflichtung zu erfüllen, unter Berücksichtigung der der Verpflichtung inhärenten Risiken und Unsicherheiten. Wenn eine Rückstellung mithilfe der geschätzten Zahlungsströme für die Erfüllung der Verpflichtung bewertet wird, ist der Buchwert der Rückstellung der Barwert dieser Zahlungsströme.

Kann davon ausgegangen werden, dass die gesamte zur Erfüllung der Rückstellung notwendige hinzugebende Leistung (oder Teile hiervon) durch einen außenstehenden Dritten erstattet wird, wird dieser Anspruch als Vermögenswert aktiviert, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist und ihr Betrag zuverlässig geschätzt werden kann.

3.24 Altersversorgungsaufwendungen

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden dann als Aufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistung erbracht haben, die sie zu den Beiträgen berechtigen. Bisher sind in der Unternehmensgruppe keine beitragsorientierten Versorgungspläne im Einsatz.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Kosten für die Leistungserbringung mittels des Verfahrens der laufenden Einmalprämien ermittelt, wobei zu jedem Abschlussstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die zehn Prozent des beizulegenden Zeitwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen des Konzerns übersteigen, werden erfolgswirksam über die erwartete durchschnittliche Restarbeitszeit der an dem Plan partizipierenden Mitarbeiter verteilt. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort

in dem Umfang erfolgswirksam erfasst, in dem die Leistungen bereits unverfallbar sind. Ansonsten erfolgt eine lineare Verteilung über den durchschnittlichen Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der geänderten Leistungen.

Die in der Konzernbilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung aus einem Versorgungsplan stellt den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung dar, welcher im Hinblick auf nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand angepasst wurde. Davon wird der beizulegende Dienstzeitaufwand zuzüglich des Barwertes von verfügbaren Erstattungen und Kürzungen bei den künftigen Beiträgen zum Plan begrenzt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der „Projected Unit Credit Method" gemäß IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer*. Die „Projected Unit Credit Method" ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte den Verpflichtungsumfang (Defined Benefit Obligation, DBO). Die DBO ist der Barwert der am Bilanzstichtag erdienten und realistisch bewerteten Pensionsansprüche. Hierzu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Der Berechnung der Verpflichtung liegen bestimmte Trendannahmen zugrunde. Die Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste, die aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen oder aus erfahrungsbedingten Annahmen resultieren, erfolgt sofort vollständig erfolgswirksam im Jahr des Entstehens.

3.25 Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern hat in der Berichtsperiode keine derivativen Finanzinstrumente zur Steuerung seiner Zins- und Wechselkursrisiken abgeschlossen. Werden Derivate abgeschlossen, werden diese erstmalig zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Berichtsstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird sofort erfolgswirksam erfasst, es sei denn, das Derivat ist als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accounting designiert und effektiv. Hier hängt der Zeitpunkt der erfolgswirksamen Erfassung der Bewertungsergebnisse von der Art der Sicherungsbeziehung ab. Der Konzern designiert in diesem Fall einzelne Derivate zur Absicherung des beizulegenden Zeitwertes von bilanzierten Vermögenswerten oder Schulden oder festen Verpflichtungen, zur Absicherung hoch wahrscheinlicher erwarteter Transaktionen oder fester Verpflichtungen (Absicherung von Zahlungsströmen) oder zur Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe.

Ein Derivat mit einem positiven beizulegenden Zeitwert ist als finanzieller Vermögenswert zu erfassen, ein Derivat mit einem negativen beizulegenden Zeitwert hingegen als finanzielle Verbindlichkeit. Ein Derivat wird als langfristiger Vermögenswert oder langfristige Verbindlichkeit ausgewiesen, wenn die verbleibende Laufzeit des Instruments mehr als zwölf Monate beträgt und nicht erwartet wird, dass das Derivat innerhalb von zwölf Monaten realisiert oder abgewickelt wird. Die anderen Derivate werden als kurzfristige Vermögenswerte oder kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

4 BEDEUTENDE BILANZIELLE ERMESSENSSPIELRÄUME UND HAUPTQUELLEN VON SCHÄTZUNGSUNSICHERHEITEN

Bei der Anwendung der unter Tz. 3 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden muss die Geschäftsführung in Bezug auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden, die nicht ohne Weiteres aus anderen Quellen ermittelt werden können, Sachverhalte beurteilen, Schätzungen anstellen und Annahmen treffen. Die Schätzungen und die ihnen zu Grunde liegenden Annahmen resultieren aus Vergangenheitserfahrungen sowie weiteren als relevant erachteten Faktoren. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt. Falls die Änderungen die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betreffen, werden diese entsprechend in dieser und den folgenden Perioden berücksichtigt.

4.1 Bedeutende Ermessensausübung der Geschäftsführung bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Nachfolgend sind die bedeutenden Ermessensausübungen aufgezeigt, welche die Geschäftsführung im Rahmen der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien des Unternehmens vorgenommen hat, sowie die wesentlichen Auswirkungen dieser Ermessensausübungen auf die im Ab-

schluss ausgewiesenen Beträge. Von der Darstellung ausgenommen sind solche Ermessenausübungen, die Schätzungen beinhalten (siehe Tz. 4.2).

Die Bewertung von Agrarprodukten, die zum Bilanzstichtag bereits geerntet aber noch nicht verkauft sind, basiert auf Marktpreisen für die jeweiligen Fruchtarten am Bilanzstichtag. Für die Marktpreise werden Angaben von russischen Marktbeobachtungsinstituten herangezogen, die aus Sicht des Managements das Marktgeschehen am treffendsten widergeben. Diese Informationen sind auch Grundlage für die Bewertung noch nicht geernteter Agrarprodukte. In die Bewertung von Tieren, die teilweise vollständig von externen Gutachtern durchgeführt wird, fließen ebenfalls Marktbeobachtungen von unabhängigen Instituten ein.

4.2 Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Ende der Berichtsperiode angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

Der Fertigstellungsgrad von pflanzlichen Agrarprodukten, die zum Bilanzstichtag noch nicht geerntet sind, wird auf der Grundlage von laufender Beobachtung und gesammelten Erfahrungswerten geschätzt. Basierend hierauf und auf den von unabhängiger Seite festgestellten Marktpreisen wird der Wert unfertiger Erzeugnisse ermittelt. Änderungen dieser Marktpreise hätten auch eine Änderung des Wertes unfertiger Erzeugnisse zur Folge. Zum Bilanzstichtag beträgt der Wert unfertiger pflanzlicher Erzeugnisse im kurzfristigen Vermögen TEUR 12.976 (i. Vj. TEUR 3.807). Im langfristigen Vermögen sind TEUR 3.990 (i. Vj. TEUR 1.889) enthalten.

Auch in die Bewertung von Tiervermögen – sowohl langfristig als auch kurzfristig bilanziert – gehen Schätzungen hinsichtlich der gesunden Weiterentwicklung der Tiere ein. Die sonstigen Bewertungsparameter sind regelmäßig messbare Kriterien, die wiederum auf Basis von durch Dritte festgestellten Marktpreisen zum Bilanzwert führen. Zum 30. September 2011 weist das Unternehmen TEUR 16.057 (i. Vj. TEUR 9.571) an langfristigen und TEUR 27.605 (i. Vj. TEUR 13.607) an kurzfristigen tierischen biologischen Vermögenswerten aus.

Der Ansatz sowohl effektiver als auch latenter Steuerpositionen in der Bilanz erfordert Einschätzungen hinsichtlich der Anwendung bzw. Auslegung von Steuervorschriften. Es können im Nachhinein andere Beträge eintreten, als zum Bilanzstichtag erwartet. Das Eintreten dieser Veränderung oder eine Änderung der Einschätzungen der Geschäftsleitung wirkt sich im Steueraufwand der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Zum 30. September 2011 belaufen sich die effektiven Ertragssteuerforderungen auf TEUR 25 (i. Vj. TEUR 405) und die entsprechenden Ertragssteuerverbindlichkeiten auf TEUR 0 (i. Vj. TEUR 156). Die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten betragen TEUR 100 bzw. TEUR 8.411 (i. Vj. TEUR 2.919 / TEUR 5.958).

Bei der Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich der Bonität der jeweiligen Kunden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen belaufen sich zum 30. September 2011 auf TEUR 2.043 (i. Vj. TEUR 16.254).

Die Bildung von Rückstellungen ist naturgemäß mit der Schätzung der entsprechenden Wahrscheinlichkeiten und Beträge verbunden. Eine Änderung dieser Schätzungen spiegelt sich direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung wider. Zum 30. September 2011 bestehen keine kurzfristigen Rückstellungen (i. Vj. TEUR 173).

5 UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Umsatzerlöse – Milch	20.835	9.939
Umsatzerlöse – Getreide und sonstige Agrarprodukte	11.567	17.968
Umsatzerlöse – Vieh und Tierprodukte	4.047	1.816
Umsatzerlöse – Sonstige	1.623	983
Umsatzerlöse – Landwirtschaftsmaschinen	537	-
	38.609	**30.706**

6 VERÄNDERUNG DES BESTANDES AN FERTIGEN UND UNFERTIGEN ERZEUGNISSEN

Hierbei handelt es sich ausschließlich um unfertige Erzeugnisse. In diesen sind im Wesentlichen Kosten der Feldbearbeitung aktiviert, die bis zur Aussaat entstehen. Mit der Aussaat wird der betreffende Feldbestand als biologischer Vermögenswert bilanziert. Alle bis zur Aussaat anfallenden Kosten für die Bodenbearbeitung zwischen Ernte und neuer Aussaat werden als Abgrenzungsposten in den unfertigen Erzeugnissen ausgewiesen.

Diese Position hat sich wie folgt entwickelt:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Bestand am 01.10.	955	693
Bestand am 30.09.	2.080	955
Veränderung	**1.125**	**262**

7 WERT- UND BESTANDSVERÄNDERUNG AN BIOLOGISCHEN VERMÖGENSWERTEN UND LANDWIRTSCHAFTLICHEN PRODUKTEN

Die Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten und landwirtschaftlichen Produkten beinhaltet die folgenden Positionen:

- Langfristige biologische Vermögenswerte (Milchkühe und mehrjährige Pflanzen)
- Fertige Erzeugnisse (Pflanzen)
- Unfertige Erzeugnisse (Feldbestände und Tiere in der Aufzucht)

Die Wert- und Bestandsveränderung zeigt die Differenz zwischen dem Stand am Bilanzstichtag und dem Stand am vorherigen Bilanzstichtag, bereinigt um Zukäufe und Währungsdifferenzen. Der Ausweis der Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten und landwirtschaftlichen Produkten erfolgte bisher als Differenz zwischen dem Anfangs- und Endbestand des Marktwertes unter Berücksichtigung der zuzuordnenden Kosten. Im vorliegenden Abschluss erfolgt der Ausweis als Differenz zwischen dem fairen Marktwert am Periodenende abzüglich dem Vergleichswert am Periodenanfang. Die Produktionsaufwendungen werden in den entsprechenden Kostenpositionen gezeigt.

Veränderung des Bestandes

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Bestand 1.10	45.402	28.113
Zugang durch Akquisitionen	3.749	0
Erwerb von Jungtieren	11.648	5.957
Bestand 30.09	86.878	45.402
Währungsdifferenzen	(4.883)	1.319
Bestandsveränderung	**30.962**	**10.013**

Die oben erläuterte geänderte Ermittlung der Wert- und Bestandsveränderungen wurde entsprechend auf den Vorjahresausweis angewendet. Gegenüber dem Vorjahresabschluss hat sich der Vorjahresausweis betreffend die Bestandsveränderung um TEUR 1.582 verringert. Der Materialaufwand ging

um TEUR 3.600 zurück, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um TEUR 2.212. Dagegen hat sich der Personalaufwand aufgrund des geänderten Ausweises um TEUR 4.229 erhöht.

8 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzten sich wie folgt zusammen:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Ertrag aus Unternehmensakquisition	7.009	-
Öffentliche Zulagen	4.597	4.159
Boni und Provisionen	2.540	433
Erlös aus Verkauf von Sachanlagen	2.270	1.258
Sonstige	478	1.079
Währungsdifferenzen	234	538
	17.128	**7.467**

Der Ertrag aus Unternehmensakquisition resultiert im Wesentlichen aus dem Kauf der Agrarbetriebe OOO Agrofirma Mezhdurechje (TEUR 1.643) und OOO Bebelevo (TEUR 5.347). Siehe hierzu auch Tz. 21.3 *Geschäfts- oder Firmenwert*.

Die öffentlichen Zulagen werden zum einen produktionsabhängig bezahlt – im Wesentlichen in Abhängigkeit von produzierter Milch sowie von gehaltenen Tieren im Bereich Mutterkuhhaltung. Weiterhin werden Investitionszuschüsse für den Bau von Milchviehanlagen und den Kauf von Färsen gewährt. Zuschüsse für den Kauf von Vermögenswerten, welche in der Bilanz mit dem Zeitwert angesetzt werden (im Wesentlichen Tiere), werden im Jahr der Zahlung erfolgswirksam vereinnahmt. Zuschüsse für Vermögenswerte, die über die Nutzungsdauer abgeschrieben werden, sind in der Bilanz passiviert und werden über die Abschreibungsdauer verteilt. Die ebenfalls erhaltenen Zinszuschüsse der öffentlichen Hand sind in den Zinsaufwendungen direkt mit dem entsprechenden Zinsaufwand saldiert (vgl. Tz. 13).

Die Boni und Provisionen beinhalten zum einen Boni von Techniklieferanten für die Ekosem-Agrar GmbH für Maschinen, die noch dort eingekauft wurden. Zum anderen sind Bonuszahlungen für die Agrargesellschaften enthalten, die diese beim Erwerb von Maschinen und Anlagen erhalten.

9 MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Futtermittel	7.693	2.211
Düngemittel	6.944	201
Saatgut	6.094	3.656
Verbrauchsmaterialien, Ersatzteile	4.215	3.233
Treib- und Schmierstoffe	2.861	838
Pflanzenschutzmittel	2.744	789
Handelsware	380	13.841
	30.931	**24.769**

10 PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Löhne und Gehälter	14.190	8.433
Sozialabgaben	2.926	1.490
	17.116	**9.923**

Die Gesamtbezüge des Geschäftsführers des Mutterunternehmens beliefen sich im Geschäftsjahr 2010/11 auf TEUR 299 und lagen damit über dem Niveau des Vorjahres (2009/10: TEUR 170)

Die Aufwendungen für Altersversorgung betrugen TEUR 150 (i. Vj.: TEUR 1.185), hiervon entfallen TEUR 17 auf die Zuführung zur Pensionsrückstellung für den Geschäftsführer (i. Vj. TEUR 101).

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl des Konzerns lag im Geschäftsjahr 2010/11 bei 2.412 Mitarbeitern und damit um ca. 40 % über der um den Technikhandel bereinigten Vorjahreszahl von 1.712 Mitarbeitern.

11 ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen setzen sich für das Berichtsjahr und die Vergleichsperiode wie folgt zusammen:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Gebäude	3.237	1.956
Landmaschinen	2.754	1.592
Sonstige Maschinen	2.332	1.633
Transportmittel	605	379
Ackerbaurechte	100	76
Büro- und Geschäftsausstattung	46	31
Sonstige Sachanlagen	46	42
	9.120	**5.709**

12 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Dienstleistungen	1.801	183
Rechts- und Beratungskosten	1.450	656
Nebenkosten des Geldverkehrs	1.194	1.210
Transportkosten	1.116	340
Buchwertabgang von Sachanlagen	951	780
Sonstige	878	1.092
Reisekosten	709	147
Leasingaufwand	648	400
Währungsdifferenzen	376	557
Rückstellung für Risiken, zweifelhafte Forderungen	286	37
Versicherungsaufwendungen	203	108
Sonstige Steueraufwendungen	159	350
Porto, Internet, Telefon	129	70
	9.900	**5.930**

13 FINANZERTRÄGE / FINANZAUFWENDUNGEN

Die Finanzerträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Zinserträge	226	18
Währungsgewinne	-	1.997
Finanzerträge	**226**	**2.015**

Die Zinserträge in Höhe von TEUR 226 (i. Vj. TEUR 18) resultieren ausschließlich aus Krediten.
Die Finanzaufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Zinsaufwendungen	12.829	6.821
Währungsverluste	2.397	928
Subventionen für Zinsen	(7.097)	(6.340)
Finanzaufwendungen	**8.129**	**1.409**

Aus langfristigen Darlehen der deutschen Zwischenholdinggesellschaften an ihren jeweiligen russische Tochtergesellschaften sind negative Währungseinflüsse in Höhe von TEUR 2.397 (i. Vj. TEUR 928) entstanden.

Darüber hinaus wurden Ausleihungen in Höhe von EUR 55 Mio. als Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb klassifiziert. Die sich hieraus ergebenden Währungsverluste in Höhe von TEUR 3.426 wurden erfolgsneutral in der Rücklage aus Fremdwährungsumrechnung erfasst.

Die Zinszuschüsse der öffentlichen Hand werden für Kredite bezahlt, die unter die Förderkriterien der Russischen Föderation bzw. des jeweiligen Oblast („Bundesland") fallen. Wird ein Kredit für eine förderungswürdige Investition aufgenommen, stellt der jeweilige Kreditnehmer einen Antrag bei der Oblast-Verwaltung. Sind alle Voraussetzungen für eine Förderung erfüllt, so erhält das Unternehmen die Zusage, dass ein in Abhängigkeit vom Zinssatz der russischen Zentralbank zum Zeitpunkt der Kreditvergabe festgelegter Prozentsatz als Zinszuschuss über die gesamte Kreditlaufzeit gezahlt wird.

14 STEUERN AUF EINKOMMEN UND ERTRAG

14.1 In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ertragsteuern aus fortgeführtem Geschäftsbereich

Die Steuern auf Einkommen und Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Laufende Steuern		
Laufendes Jahr (Steueraufwand)	(235)	(158)
Latente Steuern		
Erfassung und Auflösung temporäre Differenzen (Steueraufwand, i. Vj. Steuerertrag)	(223)	2.298
Gesamtsumme (Steueraufwand, i. Vj. Steuerertrag)	**(458)**	**2.140**

Alle Erträge der russischen Tochtergesellschaften, die im Wesentlichen in der landwirtschaftlichen Urproduktion erzielt werden, unterliegen einem Steuersatz von 0 %. Nur die Holdinggesellschaften

sowie die OOO EkoNiva Semena und einige kleinere Gesellschaften unterliegen der Normalbesteuerung mit einem Körperschaftsteuersatz von 20 %. Dieser Steuersatz wurde bei der Berechnung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten angewandt. Für die deutschen Gesellschaften wird ein Steuersatz von 25 % angewandt.

14.2 Steuerüberleitungsrechnung

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Vorsteuerergebnis	12.850	2.723
Ertragsteuer bei einem Steuersatz von 25 %	(3.213)	(681)
Auswirkung der Besteuerung mit 20% in Russland	36	13
Auswirkung steuerfreier Erträge und nicht abzugsfähiger Aufwendungen	2.785	2.620
Veränderung des Steuersatzes	0	0
	(392)	1.952
Laufende Steuern für Vorjahre	(66)	188
	(458)	2.140

14.3 Direkt im Eigenkapital erfasste Ertragsteuern

Im Rahmen der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden erfolgt eine Berechnung von latenten Steuern auf Basis der Neubewertungsbeträge, die über die steuerlichen Buchwerte hinausgehen. Die Neubewertungsrücklage wird erfolgsneutral im Eigenkapital gezeigt; die entsprechenden Steuern werden ebenfalls direkt im Eigenkapital von der Neubewertungsrücklage abgesetzt und nicht ergebniswirksam erfasst.

14.4 Bestand latenter Steuern

30.09.2011 Temporäre Differenzen	Bestand 30.09.2009 TEUR	Bestand 30.09.2010 TEUR	Erfolgs-wirksam in der Gewinn und Verlust-rechnung vereinnahmt, fortgef. GB* TEUR	Erfolgs-wirksam in der Gewinn und Verlust-rechnung vereinnahmt, aufgeg. GB* TEUR	Unmittelbar im Eigenkapital vereinnahmt, fortgef. GB* TEUR	Erwerb von Bebelevo und Mezhdurechje TEUR	Abgang infolge Endkon-solidierung TEUR	Bestand 30.09.2011 TEUR
Sachanlagen	(3.435)	(6.332)	(179)	246	(2.606)	(1.040)	834	(9.077)
Rückstellungen	165	460	(345)	1.771	-	-	(1.771)	115
Zweifelhafte Forderungen	427	455	73	(22)	-	-	(116)	390
Finanzierungsleasing	(14)	-	-	-	-	-	-	-
Anpassung von Ertragsrealisierung	66	7	(3)	-	-	-	-	4
Finanzielle Vermögenswerte	307	1.776	(18)	814	-	-	(2.572)	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.404	508	(86)	(392)	-	-	(194)	(164)
Bewertung von Vermögenswerten zum fairen Marktwert	104	86	336	-	-	-	-	422
	(976)	**(3.040)**	**(222)**	**2.417**	**(2.606)**	**(1.040)**	**(3.819)**	**(8.310)**

*fortgef. GB = fortgeführte Geschäftsbereiche
*aufgeg. GB = aufgegebener Geschäftsbereich

In der Veränderung vom 30. September 2009 zum 30. September 2010 sind TEUR 1.540 enthalten, die unmittelbar im Eigenkapital vereinnahmt wurden.

14.5 Nicht genutzte Verlustvorträge

Zum Bilanzstichtag belaufen sich die nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge der Ekosem-Agrar GmbH auf EUR 1,3 Mio., sowie für die Ekoland GmbH auf EUR 0,1 Mio.

15 REGIONALE AUFTEILUNG

Die folgende Darstellung zeigt die Entwicklung der beiden regional aufgeteilten Untergruppen Ekoland GmbH (OOO EkoNiva-APK Holding) sowie Black Soil Agro GmbH (OOO EkoNiva-APK Chernozemje) mit ihren jeweiligen Tochtergesellschaften. Hierbei wurden die Zahlen pro Region so ermittelt, dass Beziehungen innerhalb der jeweiligen Gruppe eliminiert wurden, während Geschäfte mit den Gesellschaften der jeweils anderen Gruppe gezeigt werden. Die Anpassung erfolgt über die Spalte Konsolidierungen, die ebenfalls alle Zahlen der beiden nicht enthaltenen deutschen Gesellschaften enthält. Die letzte Spalte zeigt die konsolidierten Zahlen der gesamten Gruppe.

Die Bilanz dieser Gruppen stellt sich zum 30. September 2011 wie folgt dar:

AKTIVA	Ekoland GmbH	Black Soil Agro GmbH	Anpassungen*	Konzern Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	0	1.027	0	1.027
Sachanlagen	51.484	88.685	-1.822	138.347
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	9.552	121	-8.883	790
Biologische Vermögenswerte	7.670	12.377	0	20.047
Latente Ertragsteuerforderungen	80	20	0	100
Sonstige langfristige Vermögenswerte	537	1.259	-93	1.703
	69.323	103.489	-10.798	162.014
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	11.756	22.180	-28	33.908
Biologische Vermögenswerte	9.482	31.099	0	40.581
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.236	2.455	-5.648	2.043
Laufende Ertragsteuerforderungen	0	0	25	25
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	24.543	9.573	-17.512	16.604
Barmittel und Bankguthaben	198	2.790	639	3.627
	51.215	68.097	-22.524	96.788
	120.538	**171.586**	**-33.322**	**258.802**

*Konsolidierungen sowie Ekosem-Agrar GmbH und Ekosem Beratung GmbH

PASSIVA	Ekoland GmbH	Black Soil Agro GmbH	Anpassungen*	Konzern Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Konzerneigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	25	25	18	68
Kapitalrücklage	0	0	530	530
Gewinnrücklagen	11.238	18.163	5.011	34.412
Gewinnvortrag	-4.197	9.038	-6.036	-1.195
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	4.441	9.922	1.938	16.301
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	**11.507**	**37.148**	**1.461**	**50.116**
Nicht kontrollierende Gesellschafter	284	388	0	672
	11.791	**37.536**	**1.461**	**50.788**
Langfristige Schulden				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	79.023	54.013	-10.224	122.812
Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand	299	262	0	561
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	869	2.409	0	3.278
Latente Ertragsteuerschulden	3.441	4.961	9	8.411
Langfristige Rückstellungen	0	0	51	51
	83.632	**61.645**	**-10.164**	**135.113**
Kurzfristige Schulden				
Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand	153	69	0	222
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	11.797	34.727	-6.232	40.292
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.572	15.261	-1.201	21.632
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5.593	22.348	-17.186	10.755
	25.115	**72.405**	**-24.619**	**72.901**
	120.538	**171.586**	**-33.322**	**258.802**

*Konsolidierungen sowie Ekosem-Agrar GmbH und Ekosem Beratung GmbH

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Teilgruppen stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Ekoland GmbH	Black Soil Agro GmbH	Anpassungen*	Konzern Gesamt
Umsatzerlöse	36.854	25.559	(23.804)	38.609
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	374	751	0	1.125
Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten und landwirtschaftlichen Produkten	2.011	28.951	0	30.962
Sonstige betriebliche Erträge	9.634	6.175	1.319	17.128
	48.873	61.436	(22.485)	87.824
Materialaufwand	(21.926)	(25.158)	16.153	(30.931)
Personalaufwand	(7.357)	(9.056)	(703)	(17.116)
Abschreibungen	(3.214)	(6.112)	206	(9.120)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5.063)	(11.166)	6.329	(9.900)
	(37.560)	(51.492)	21.985	(67.067)
Operatives Ergebnis (EBIT)	**11.313**	**9.944**	**(500)**	**20.757**
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	(4)	(4)
Finanzerträge	705	24	(503)	226
Finanzaufwendungen	(6.061)	(2.576)	508	(8.129)
	(5.356)	(2.552)	1	(7.907)
Ergebnis vor Steuern	**5.957**	**7.392**	**(499)**	**12.850**
Ertragsteuern	(574)	139	(23)	(458)
Ergebnis nach Steuern	**5.383**	**7.531**	**(522)**	**12.392**
EBITDA	**14.527**	**16.056**	**(706)**	**29.877**

*Konsolidierungen sowie Ekosem-Agrar GmbH und Ekosem Beratung GmbH

16 AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Am 31. März 2011 hat die Ekosem-Agrar GmbH die Beteiligung an der OOO „EkoNiva-Technika Holding“ veräußert, die den Handel mit Landwirtschaftsmaschinen und Ersatzteilen abwickelte. Der gesamte Verkaufserlös in Höhe von TEUR 78 wurde in Form von Zahlungsmitteln erhalten. Er überstieg den Buchwert des zugehörigen Netto-Reinvermögens, sodass ein Gewinn aus dem Abgang des Geschäftsbereichs in Höhe von TEUR 11.711 entstand.

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich		
Umsatzerlöse	48.505	106.668
Sonstige Erträge	6.232	8.630
	54.737	115.298
Aufwendungen	(53.728)	(102.437)
Finanzergebnis	(10.881)	(13.607)
Ergebnis vor Steuern	(9.872)	(746)
Ertragsteuern (Ertrag; i. Vj. Aufwand)	2.081	(253)
	(7.791)	(999)
Gewinn/Verlust aus Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten	-	-
Gewinn aus dem Abgang des Geschäftsbereichs	11.711	-
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	3.920	(999)

Da die Veräußerung der Beteiligung auf Ebene der Einzelgesellschaft zum Buchwert erfolgte, ergaben sich keine steuerlichen Konsequenzen.

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Zahlungsströme aus aufgegebenem Geschäftsbereich		
Nettozahlungsströme aus betrieblicher Tätigkeit	39.337	(6.117)
Nettozahlungsströme aus Investitionstätigkeit	(14.252)	(10.480)
Nettozahlungsströme aus Finanzierungstätigkeit	(19.031)	16.887
	6.054	290

Nettozahlungsmittelzufluss aus Veräußerung von Tochterunternehmen:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichener Veräußerungspreis	78	-
Abzüglich: mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(6.653)	-
	(6.575)	-

Der aufgegebene Geschäftsbereich umfasste zum 31. März 2011 die folgenden wesentlichen Vermögenswerte und Schulden:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
AKTIVA		
Sachanlagen	15.398	9.522
Vorräte	40.914	38.842
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	26.328	43.744
PASSIVA		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	14.081	43.510
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	57.629	47.479
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.289	14.717

17 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Immateriellen Vermögensgegenstände lassen sich wie folgt aufgliedern:

TEUR	Ackerbau-rechte	Goodwill	Software	Gesamt
Stand am 01.10.2010	**955**	**553**	**60**	**1.568**
Zuführungen	-	-	-	**-**
Zugänge	-	-	-	**-**
Abgänge	-	-	-	**-**
Abschreibung	(100)	-	-	**(100)**
Währungsumrechnung	172	-	-	**172**
Veräußerung infolge von Anteilsverkauf	-	(553)	(60)	**(613)**
Stand am 30.09.2011	**1.027**	**0**	**0**	**1.027**

Stand am 01.10.2009	**832**	**553**	**4**	**1.389**
Zuführungen	200	**-**	56	**256**
Zugänge	-	-	-	-
Abgänge	(54)	-	-	**(54)**
Abschreibung	(76)	-	-	**(76)**
Währungsumrechnung	53	-	-	**53**
Veräußerung infolge von Anteilsverkauf	-	-	-	-
Stand am 30.09.2010	**955**	**553**	**60**	**1.568**

Zum 30. September 2011 bestanden im Konzern keine Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen.

Die Abschreibung der Ackerbaurechte erfolgt über die Nutzungsdauer des jeweiligen Ackerlandes. Die Abschreibungsdauern betragen zwischen 10 und 50 Jahren.

18 SACHANLAGEN

Die Sachanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	Grund-stücke	Gebäude	Anlagen im Bau	Land-masch.	Trans-port	Sonstige Masch.	Büro-und Geschäfts-ausst.	Sonstige Sachan-lagen	Gesamt
Anschaffungskosten/Neubewertung									
Stand am 1.10.2010	**17.537**	**53.404**	**6.798**	**15.764**	**4.993**	**12.519**	**1.729**	**497**	**113.241**
Zuführungen	4.708	7.809	24.630	10.524	4.182	8.343	517	484	**61.197**
Zugänge durch Aquisitionen	4.266	1.769	1.359	571	74	467	3	19	**8.528**
Abgänge	-	(350)	(7.614)	(61)	(705)	-	(459)	(4)	**(9.193)**
Neubewertung	8.066	4.716	-	-	-	-	-	-	**12.782**
Währungs-umrechnung	(1.000)	(2.266)	(1.342)	451	(259)	(1.079)	(37)	(51)	**(5.583)**
Umgliederung	-	11.339	(11.400)	297	(68)	318	(530)	44	**0**
Veräußerung infolge von Anteilsverkauf	(1.557)	(10.697)	(1.515)	(1.577)	(2.564)	-	(587)	(317)	(18.814)
Stand am 30.09.2011	**32.020**	**65.724**	**10.916**	**25.969**	**5.653**	**20.568**	**636**	**672**	**162.158**
Stand am 1.10.2009	**9.614**	**40.851**	**5.449**	**10.641**	**3.682**	**8.865**	**567**	**377**	**80.046**
Zuführungen	682	7.047	6.313	4.624	1.120	3.206	1.128	102	**24.222**
Zugänge	-	-	-	-	16	-	-	-	**16**
Abgänge	(250)	(115)	(5.313)	(175)	(62)	(122)	(2)	(4)	**(6.043)**
Neubewertung	6.873	2.994	(1)	(10)	-	-	-	(2)	**9.854**
Währungs-umrechnung	618	2.627	350	684	237	570	36	24	**5.146**
Umgliederung	-	-	-	-	-	-	-	-	**-**
Veräußerung infolge von Anteilsverkauf	-	-	-	-	-	-	-	-	**-**
Stand am 30.09.2010	**17.537**	**53.404**	**6.798**	**15.764**	**4.993**	**12.519**	**1.729**	**497**	**113.241**

TEUR	Grund-stücke	Gebäude	Anlagen im Bau	Land-masch.	Trans-port	Sonstige Masch.	Büro-und Geschäfts-ausst.	Sonstige Sachan-lagen	Gesamt
Abschreibungen									
Stand am 1.10.2010	**-**	**(4.449)**	**-**	**(4.872)**	**(2.209)**	**(4.918)**	**(457)**	**(151)**	**(17.056)**
Abgänge	-	-	-	31	36	-	236	3	**306**
Abschreibung	-	(3.431)	-	(2.929)	(1.179)	(2.332)	(112)	(206)	**(10.189)**
Umgliederung	-	-	-	-	57	-	(38)	(19)	**-**
Währungs-umrechnung	-	544	(383)	(802)	303	-	69	(24)	**(293)**
Veräußerung infolge von Anteilsverkauf	-	221	-	1.080	1.563	-	332	225	**3.421**
Stand am 30.09.2011	**-**	**(7.115)**	**(383)**	**(7.492)**	**(1.429)**	**(7.250)**	**30**	**(172)**	**(23.811)**
Stand am 1.10.2009	**-**	**(2.695)**	**-**	**(2.466)**	**(1.365)**	**(3.123)**	**(254)**	**(85)**	**(9.988)**
Abgänge	**-**	5	-	31	27	39	6	-	**108**
Abschreibung	**-**	(1.586)	-	(2.278)	(783)	(1.633)	(193)	(61)	**(6.534)**
Währungs-umrechnung	**-**	(173)	-	(159)	(88)	(201)	(16)	(5)	**(642)**
Stand am 30.09.2010	**-**	**(4.449)**	**-**	**(4.872)**	**(2.209)**	**(4.918)**	**(457)**	**(151)**	**(17.056)**

TEUR	Grund-stücke	Gebäude	Anlagen im Bau	Land-masch.	Trans-port	Sonstige Masch.	Büro-und Geschäfts-ausst.	Sonstige Sachan-lagen	Gesamt
Nettobuchwert									
30.09.2011	32.020	58.609	10.534	18.477	4.224	13.317	666	500	**138.347**
30.09.2010	17.537	48.955	6.798	10.892	2.784	7.601	1.272	346	**96.185**

Es bestanden zum 30. September 2011 keine Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen.

In den neubewerteten Grundstücken und Gebäuden sind auch solche enthalten, die erworben wurden, jedoch noch nicht abschließend katasterlich erfasst sind. Die Geschäftsleitung geht davon aus, dass die Registrierung dieser Vermögenswerte innerhalb eines Zeitraums von max. einem Jahr nach dem Bilanzstichtag erfolgt sein wird. Dies leitet sich auch aus den Erfahrungen der Vergangenheit ab – bis heute konnten alle begonnenen Registrierungsprozesse erfolgreich beendet werden.

Die Anlagen im Bau sind zu Ihren bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten bewertet.

Der Buchwert der Vermögenswerte, die im Rahmen eines Finanzleasingverhältnisses aktiviert wurden, beträgt TEUR 3.150 (i. Vj. TEUR 913).

18.1 Als Sicherheit verpfändete Vermögenswerte

Die im Eigentum des Konzerns stehenden Grundstücke und Gebäude sind in der Regel zur Absicherung von Verbindlichkeiten des Konzerns verpfändet. Der Konzern ist nicht berechtigt, diese Vermögenswerte zu verkaufen, ohne zuvor die entsprechenden Verbindlichkeiten zu tilgen und die Verpfändung somit zu lösen.

18.2 Abschreibungen auf Sachanlagen

Es werden ausschließlich lineare Abschreibungsmethoden verwendet; für die Ermittlung der Abschreibungen werden die folgenden wirtschaftlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Gebäude	5 – 40 Jahre
Landmaschinen	3 – 15 Jahre
Sonstige Sachanlagen	2 – 21 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 – 6 Jahre

18.3 Zum beizulegenden Zeitwert bewertete eigene Grundstücke und Gebäude

Eine Bewertung der Grundstücke und Gebäude des Konzerns wurde durch einen unabhängigen Gutachter durchgeführt, um den beizulegenden Zeitwert dieser Grundstücke und Gebäude zu ermitteln. Die vorgenommene Bewertung wurde mittels Vergleichswertverfahren mit tatsächlichen Markttransaktionen bestimmt. Zum Bilanzstichtag 30.09.2010 wurden alle Vermögenswerte dieser Anlageklassen neu bewertet. Im Geschäftsjahr 2010/11 wurden am Ende jedes Quartals die in dem jeweiligen Quartal hinzugekommenen Vermögenswerte bewertet.

Da die Neubewertung ausschließlich für Zwecke der Erstellung des Konzernabschlusses gemäß IFRS erfolgt, hat diese keine Auswirkung auf die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag des Konzerns oder andere Steuerarten. Der Konzern berechnet nach der Einbuchung der Neubewertung die latenten Steuern auf Basis des Unterschieds zwischen dem fairen Marktwert und dem steuerlichen Bilanzwert. Die so ermittelten latenten Steuern werden ebenso wie die Neubewertungsrücklage erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Wären Grundstücke sowie Gebäude auf Anschaffungskostenbasis bewertet worden, würden sich ihre fortgeführten Anschaffungskosten wie folgt darstellen:

	30.09.2011	30.09.2010
	TEUR	TEUR
Gebäude	37.958	29.016
Land	7.031	3.388
	44.989	**32.404**

Aufgrund rechtlicher Bestimmungen weichen die Nutzungsdauern nach russischem Handelsrecht teilweise von den tatsächlichen Nutzungsdauern ab.

19 LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	30.09.2011	30.09.2010
	TEUR	TEUR
Ausleihungen	750	83
Sonstige Wertpapiere	40	56
	790	**139**

Bei den sonstigen Wertpapieren handelt es sich ausschließlich um Aktien der „Sberbank of Russia“.

20 SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Bei den sonstigen langfristigen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 1.703 (i. Vj. TEUR 576) handelt es sich ausschließlich um geleistete Anzahlungen.

21 TOCHTERUNTERNEHMEN

21.1 Vollkonsolidierte Gesellschaften

Der vorliegende Konzernabschluss enthält die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und betrieblichen Ergebnisse der Gesellschaft und ihrer nachfolgend bezeichneten Tochterunternehmen zum 30. September 2011 bzw. 2010:

Bezeichnung	Sitz	Art des Unter-nehmens	Beteiligung und Stimm-rechte zum 30.09.2010 in %	Beteiligung und Stimm-rechte zum 30.09.2011 in %
1. EKOLAND GmbH	Walldorf	Holding	99,0	99,0
2. BLACK SOIL AGRO GmbH	Walldorf	Holding	0,0	100,0
3. Ekosem Beratung GmbH	Berlin	Beratung	0,0	100,0
4. OOO "EkoNiva-APK Holding"	Woronezh	Holding	60,0	99,0
5. OOO „EkoNiva-APK Cherno-zemje“	Woronezh	Holding	0,0	99,0
6. OOO „Agrofirma Mezhdurech-je“	Tjumen	Landwirtschaft	0,0	100,0
7. OOO „Bebelevo“	Kaluga	Landwirtschaft	0,0	100,0
8. OOO „EvroNiva“	Kursk	Landwirtschaft	0,0	100,0
9. OOO “Kaluzhskaya Niva”	Kaluga	Landwirtschaft	100,0	100,0
10. OOO „Savinskaja Niva“	Kaluga	Landwirtschaft	100,0	100,0
11. OOO “Severnaya Niva”	Orenburg	Landwirtschaft	100,0	100,0
12. OOO “Sibirskaya Niva”	Novosibirsk	Landwirtschaft	100,0	100,0
13. OOO “EkoNiva-Semena”	Woronezh	Landwirtschaft	100,0	100,0
14. OOO “Zaschitnoe”	Kursk	Landwirtschaft	100,0	100,0
15. OOO “EkoNivaAgro”	Woronezh	Landwirtschaft	100,0	100,0
16. OOO „EkoNiva-Media“	Kursk	Sonstige	100,0	100,0
17. OOO „Zolotaja zemlja Sibiri“	Novosibirsk	Landwirtschaft	0,0	100,0
18. OOO "EkoNiva-Technika Holding"	Woronezh	Holding	60,0	0,0
19. OOO "EkoNiva-Chernozemie"	Woronezh	Maschinenhandel	100,0	0,0
20. OOO "EkoNiva-Sibir"	Novosibirsk	Maschinenhandel	100,0	0,0
21. OOO "EkoNiva-Vyatka"	Kirov	Maschinenhandel	80,0	0,0
22. OOO "EkoNiva-Ryazan"	Ryazan	Maschinenhandel	80,0	0,0
23. OOO "EkoNiva-Vladimir"	Vladimir	Maschinenhandel	100,0	0,0
24. OOO "EkoNiva-Tula"	Tula	Maschinenhandel	100,0	0,0
25. OOO "EkoNiva-Kaluga"	Kaluga	Maschinenhandel	100,0	0,0
26. OOO "EkoNiva-Technika"	Moskau	Maschinenhandel	100,0	0,0
27. OOO "EkoNiva-Kostroma"	Kostroma	Maschinenhandel	100,0	0,0
28. OOO "EkoNiva-Povolzhie"	Kazan	Maschinenhandel	100,0	0,0
29. OOO "AgroCentrKaluga"	Kaluga	Maschinenhandel	100,0	0,0
30. OOO "AgroCentrZakharovo	Moskau	Maschinenhandel	100,0	0,0

31. OOO "AgroCentrKursk"	Kursk	Maschinenhandel	100,0	0,0
32. OOO "AgroCentrLiski"	Woronezh	Maschinenhandel	100,0	0,0
33. OOO "AgroCentrSibir"	Novosibirsk	Maschinenhandel	100,0	0,0
34. OOO "AgroFinServis"	Kaluga	Finanzierung	100,0	0,0
35. OOO "EkoNiva-Invest"	Woronezh	Finanzierung	100,0	0,0
36. OOO "Abris"	Woronezh	Sonstige	100,0	0,0

Bei den angegebenen Beteiligungsquoten handelt es sich jeweils um die Anteile der direkten Muttergesellschaft des betreffenden Unternehmens.

Die Black Soil Agro GmbH (Nr. 2) wurde am 21. März 2011 gegründet und am 6. April in das Handelsregister eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Investitionstätigkeit in die Landwirtschaft der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) sowie aller im Zusammenhang hiermit stehenden Geschäfte und Dienstleistungen. Für das Rumpfgeschäftsjahr vom 6. April bis zum 30. September 2011 ergab sich ein Verlust in Höhe von TEUR 392. Dieser ist aufgrund von nicht realisierten Verlusten aus Fremdwährungsdarlehen entstanden.

Die Ekosem Beratung GmbH (Nr. 3) wurde am 7. Oktober 2010 erworben. Der Kaufpreis betrug TEUR 5. Die Hauptaktivitäten der Gesellschaft sind Beratung, Planung und Durchführung von Projekten in Landwirtschaft, Regionalplanung, Aus- und Weiterbildung, Nahrungsmittelproduktion und -distribution, Umweltschutz im In- und Ausland, Vertretung in- und ausländischer Firmen und Organisation sowie die Vermittlung von Kontakten, Handel mit land- und forstwirtschaftlichen Produkten sowie mit Waren vor- und nachgelagerter Bereiche. Der Umsatz im Geschäftsjahr betrug TEUR 252, das Jahresergebnis TEUR 5. Am 7. Oktober 2010 bestanden Forderungen in Höhe von TEUR 148.

Im Zuge der Umstrukturierung wurden am 15. März 2011 weitere 39 % der Anteile an der OOO Eko-Niva-APK Holding (Nr. 4) erworben. Da das Unternehmen bereits vollkonsolidiert wurde, ergaben sich keine weiteren Veränderungen.

Die OOO EkoNiva-APK Chernozemje (Nr. 5) dient als Holdinggesellschaft für die Aktivitäten in der Schwarzerde-Region. Am 25. April 2011 erwarb die Black Soil Agro GmbH 99% der Anteile am Stammkapital der OOO EkoNiva-APK Chernozemje. Der Kaufpreis betrug 100.000 RUB (ca. TEUR 2,5).

Die OOO Agrofirma Mezhdurechje (Nr. 6) wurde am 13. Januar 2011 für ca. 29 Mio. RUB (ca. TEUR 733) erworben. Es handelt sich um ein operativ tätiges Agrarunternehmen. Der Umsatz und das Jahresergebnis vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 betrugen TEUR 731 bzw. TEUR 93. Zum 13. Januar 2011 bestanden Forderungen in Höhe von TEUR 577. Der Umsatz und das Periodenergebnis vom Erwerbszeitpunkt bis zum 30. September 2011 betrugen TEUR 585 bzw. TEUR -554.

Die OOO Bebelevo (Nr. 7) wurde am 18. November 2010 erworben. Der Kaufpreis betrug ca. 12 Mio. RUB (ca. TEUR 273). Es handelt sich um ein operativ tätiges Agrarunternehmen. Der Umsatz und das Jahresergebnis vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 betrugen TEUR 1.066 bzw. TEUR 170. Zum 18. November 2010 bestanden Forderungen in Höhe von TEUR 36. Der Umsatz und das Periodenergebnis vom Erwerbszeitpunkt bis zum 30. September 2011 betrugen TEUR 1.124 bzw. TEUR -1.217.

Die OOO EvroNiva (Nr. 8) wurde am 9. Februar 2011 gegründet und dient als operative Einheit im Agrarbereich. Der Umsatz und das Periodenergebnis von der Gründung bis zum 30. September 2011 betrugen TEUR 3.753 bzw. TEUR 469.

Die OOO Zolotaja zemlja Sibiri (Nr. 17) wurde am 30. Mai 2011 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von landwirtschaftlichen Flächen. Für das Rumpfgeschäftsjahr vom 6. April bis zum 30. September 2011 ergab sich ein Verlust in Höhe von TEUR 934.

Am 31. März 2011 wurden sämtliche Anteile an der EkoNiva-Technika Holding (Nr. 18) veräußert. Somit wurden auch die Gesellschaften Nr. 19 bis Nr. 36 aus dem Konzern verkauft.

21.2 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die OOO NivaProjekt wurde am 18. März 2011 mit einem Stammkapital in Höhe von 10.000 RUB (ca. EUR 245) gegründet; die OOO EkoNiva APK Holding hält hiervon 50%. Gegenstand der Gesellschaft ist ingenieur-technische Projektplanung. Für das Rumpfgeschäftsjahr vom Gründungszeitpunkt bis zum 30. September 2011 ergab sich ein Verlust in Höhe von TEUR 117. Das Unternehmen wird nach der Equity-Methode bilanziert.

Da die OOO „EkoNiva-APK Holding“ keine zusätzlichen Zahlungen geleistet hat und dazu auch nicht verpflichtet ist, erfolgte kein Ausweis des Verlustes über die Einlage in das Stammkapital hinaus. Aus Fremdwährungsveränderungen ergab sich für die Gesellschaft ein Ertrag in Höhe von TEUR 8, der zu 50% der Gruppe zuzuordnen ist. Dieser wurde im Sonstigen Ergebnis vereinnahmt, so dass weitere TEUR 4 des laufenden Verlustes in das Finanzergebnis des Konzerns eingegangen sind. Der Bilanzwert zum 30. September 2011 beträgt TEUR 0.

21.3 Geschäfts- oder Firmenwert

Bei den monetären Erwerben der jeweils 100% Anteile an der Ekosem Beratung GmbH (Nr. 3), OOO Agrofirma Mezhdurechje (Nr. 6) sowie an der OOO Bebelevo (Nr. 7) lag der Nettobuchwert der erworbenen Vermögenswerte über dem Kaufpreis, so dass nach nochmaliger Überprüfung ein negativer Unterschiedsbetrag erfolgswirksam vereinnahmt wurde.

Wesentlicher Grund für den Gewinn aus den Unternehmenserwerben sind stille Reserven in den vorhandenen landwirtschaftlichen Nutzflächen und Gebäuden.

Aufgrund des geringen Geschäftsvolumens der erworbenen Gesellschaften wurde keine Als-ob-Darstellung für einen Erwerb zum 1. Oktober 2010 vorgenommen.

Erworbene Vermögenswerte und Schulden, die zum Erwerbszeitpunkt angesetzt wurden

	Ekosem Beratung	Agrofirma Mezhdurechje	Bebelevo
	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva			
Sachanlagen	-	2.751	7.612
Vorräte	-	1.139	1.080
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	148	577	36
Sonstige Vermögenswerte	1	99	2
Liquide Mittel	-	30	27
	149	4.596	8.757
Passiva			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	126	305
Eventualschulden	-	-	-
Latente Steuerschulden	4	196	700
Sonstige Verbindlichkeiten	121	1.898	2.132
	125	2.220	3.137

Für die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden wurde jeweils der Zeitwert angesetzt.

Erwerb zu einem Preis unter dem Marktwert

	Ekosem Beratung	Agrofirma Mezhdurechje	Bebelevo	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Kaufpreis	5	733	273	1.011
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	24	2.376	5.620	8.020
Darin enthaltene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	30	27	57
Ertrag aus Unternehmensakquisitionen	-19	-1.643	-5.347	**-7.009**

Für alle drei Transaktionen erfolgte ein vollständiger Abfluss von Zahlungsmitteln für die Begleichung des Kaufpreises.

22 Langfristige und kurzfristige biologische Vermögenswerte

Die biologischen Vermögenswerte umfassen Milchkühe (Produktive/ Viehzucht), die weibliche Nachzucht und Mastbullen (Verbrauchbare/ Viehzucht) sowie ein- und mehrjährige pflanzliche Erzeugnisse (Pflanzenbau). Zum jeweiligen Bilanzstichtag betragen diese:

	30.09.2011	30.09.2010
	TEUR	TEUR
Produktive		
Viehzucht	16.057	9.571
Pflanzenbau	3.990	1.889
	20.047	**11.460**
Verbrauchbare		
Viehzucht	27.605	13.607
Pflanzenbau	12.976	3.807
	40.581	**17.414**

Zusätzlich zu den bilanzierten Tieren werden weitere Rinder gehalten, für die Pacht bezahlt wird. Die Anzahl dieser Tiere zum 1. Oktober 2011 betrug 174 Färsen, 6 Mastbullen und 407 Milchkühe (Gesamt: 587 Rinder). Zum Vorjahresstichtag war der Gesamtbestand der gemieteten Tiere 380 Rinder, davon 206 Färsen und 174 Milchkühe.

22.1 Hauptherde – langfristige Vermögenswerte

	Anzahl Tiere am 30.09.2010	Gekauft	Eigene Aufzucht	Abgang	Anzahl Tiere am 30.09.2011
Kühe	7.154	1.511	4.755	3.051	10.369
Pferde	118	18	14	25	125
Schweine	0	0	0	0	0
Schafe	0	0	0	0	0
Wert in TEUR	9.571				16.057

	Anzahl Tiere am 30.09.2009	Gekauft	Eigene Aufzucht	Abgang	Anzahl Tiere am 30.09.2010
Kühe	5.577	1.219	1.657	1.299	7.154
Pferde	91	32	3	8	118
Schweine	43	0	0	43	0
Schafe	914	0	0	914	0
Wert in TEUR	7.578				9.571

22.2 Jungtiere – kurzfristige Vermögenswerte

	Stand am 30.09.2010		Zukäufe		Jungtiere aus eigenem Bestand		Gewichts-zunahme	Übergeben in die Hauptherde		Verkäufe		Stand am 30.09.2011	
	A	G	A	G	A	G	G	A	G	A	G	A	G
Kühe	11.493	3.493	5.637	2.461	10.234	289	3.588	4.755	2.604	5.509	1.640	17.100	5.587
Pferde	86	9	19	3	44	2	13	14	5	31	9	104	13
Schweine	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schafe	20	1	-	-	-	-	0	-	-	20	1	-	0
Wert in TEUR		13.607											27.605

	Stand am 30.09.2009		Zukäufe		Jungtiere aus eigenem Bestand		Gewichts-zunahme	Übergeben in die Hauptherde		Verkäufe		Stand am 30.09.2010	
	A	G	A	G	A	G	G	A	G	A	G	A	G
Kühe	5.314	1.526	4.125	1.660	6.047	170	1.859	1.657	902	2.336	820	11.493	3.493
Pferde	75	18	2	0	40	1	1	3	1	28	10	86	9
Schweine	424	23	39	7	533	1	22	-	-	996	53	-	-
Schafe	889	54	-	-	822	2	- 1	-	-	1.691	54	20	1
Wert in TEUR		4.887											13.607

A: Anzahl in Stück
G: Gewicht in Tonnen

22.3 Unfertige pflanzliche Erzeugnisse – Feldinventar (kurzfristige Vermögenswerte)

Fläche in Hektar

Frucht	Stand am 30.09.2009	Ausgesät	Geerntet	übrige Abgänge	Stand am 30.09.2010	Ausgesät	übrige Zugänge	Geerntet	Stand am 30.09.2011
Winterweizen	15.420	12.682	10.194	5.033	12.875	17.885	2.244	15.119	17.885
Winterroggen	3.537	1.421	3.907	53	998	1.569	-	998	1.569
Wintergerste	467	-	467	-	-	-	-	-	-
Weizen/Wicke	-	3.295	-	-	3.295	-	-	3.295	-
Triticale	110	212	322	-	-	-	-	-	-
Sommerweizen	2.867	14.705	14.870	265	2.437	11.992	-	11.892	2.537
Sommergerste	-	4.756	4.426	90	240	7.858	-	8.098	-
Zuckerrübe	197	2.141	1.107	-	1.230	2.523	-	1.769	1.984
Sonnenblume	1.541	5.323	6.864	-	-	3.554	-	2.002	1.552
Kartoffeln	-	96	96	-	-	207	-	142	65
Erbsen	-	2.330	2.330	-	-	3.755	-	3.755	-
Hafer	1.097	1.076	1.889	-	284	1.776	-	2.060	-
Mais (Silage)	637	8.576	9.213	-	-	7.423	-	5.830	1.593
Körnermais	1.953	1.763	3.716	-	-	6.876	-	2.029	4.847
Wicke	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wicke/Hafer	-	-	-	-	-	890	-	890	-
Sommerraps	14	829	343	-	500	529	-	943	86
Hafer/Erbsen	-	-	-	-	-	2.465	-	2.465	-
Sojabohnen	-	1.284	1.118	166	-	1.569	-	1.462	107
Gerste/Erbsen	-	-	-		-	215	-	215	-
	27.840	**60.489**	**60.862**	**5.607**	**21.859**	**71.086**	**2.244**	**62.964**	**32.225**
Wert in TEUR	**3.313**				**3.807**				**12.976**

Bei Aussaat und Ernte handelt es sich um die Angaben für die jeweilige Periode.

23 VORRÄTE

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR
Fertige Erzeugnisse	16.140	10.876
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.487	9.341
Unfertige Produkte *(siehe Tz.6)*	2.080	955
Handelswaren	201	39.899
Zwischensumme brutto	**33.908**	**61.071**
Wertberichtigung	-	(1.524)
Bilanzwert	**33.908**	**59.547**

23.1 Fertige Erzeugnisse

Die fertigen Erzeugnisse teilen sich wie folgt auf:

Marktfrüchte (in Tonnen)	Bestand am 30.09.2010	Produziert	Sonstige Zugänge	Abgänge	Bestand am 30.09.2011
Weizen	21.935	60.752	1.946	41.191	43.442
Gerste	6.608	19.526	78	7.882	18.330
Sonnenblumen	1.821	4.995	6	5.438	1.384
Erbsen	3.358	6.531	424	3.647	6.666
Roggen	167	4.649	-	2.722	2.094
Sojabohnen	649	3.215	7	632	3.239
Mais	2.082	11.162	17	8.978	4.283
Kartoffeln	832	4.484	209	1.621	3.904
Zuckerrüben	-	25.251	-	25.251	-
Raps	208	1.356	-	1.554	10
Hafer	2.916	4.063	520	4.272	3.227
Sonstige	1.247	3.867	126	3.944	1.296
	41.823	149.851	3.333	107.132	87.875
Wert in TEUR	**10.876**				**16.140**

Marktfrüchte (in Tonnen)	Bestand am 30.09.2009	Produziert	Sonstige Zugänge	Abgänge	Bestand am 30.09.2010
Weizen	28.505	47.034	51.040	104.644	21.935
Gerste	17.866	6.959	24.459	42.676	6.608
Sonnenblumen	1.951	9.411	1	9.542	1.821
Erbsen	4.498	3.391	7.794	12.325	3.358
Roggen	7.295	7.990	4.941	20.059	167
Sojabohnen	69	645	138	203	649
Mais	109	70.660	72	68.759	2.082
Kartoffeln	1.081	1.634	1.857	3.740	832
Zuckerrüben	1	15	8	24	-
Raps	8	204	174	178	208
Hafer	1.049	5.019	7.563	10.715	2.916
Sonstige	986	1.285	1.611	2.635	1.247
	63.418	154.249	99.659	275.500	41.823
Wert in TEUR	**6.616**				**10.876**

23.2 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2011	**30.09.2010**
	TEUR	**TEUR**
Futter	10.227	7.092
Baustoffe	1.233	161
Dünger	1.072	349
Ersatzteile	1.039	578
Saatgut	1.008	539
Sonstige	908	622
	15.487	**9.341**

23.3 Handelswaren

Die Handelswaren setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR
Landmaschinen	-	24.069
Ersatzteile	-	15.657
Sonstige	201	173
	201	**39.899**

Die im Vorjahr ausgewiesene Wertberichtigung bezog sich ausschließlich auf die landwirtschaftlichen Maschinen und Ersatzteile, die für den Handel bestimmt waren. Auf die landwirtschaftlichen Vorräte war keine Wertberichtigung erforderlich.

24 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.969	17.237
Wertberichtigungen	(926)	(983)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**2.043**	**16.254**

Die Wertberichtigung hat sich wie folgt entwickelt:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Stand am 1.10.	983	2.442
Verbrauch	12	1.676
Abgang durch Verkauf	284	-
Zuführung	286	37
Währungsdifferenz	(47)	180
Stand am 30.09.	926	983

Von den Forderungen sind ca. 56 % älter als 30 Tage; davon sind 21 Prozentpunkte zwischen 30 und 90 Tagen alt und 31 Prozentpunkte über 180 Tage. Die vorgenommene Wertberichtigung erfolgte auf prozentualer Basis aufgrund der Einschätzung der Unternehmensleitung über die Einbringlichkeit der Forderungen. Die Zuführung in Höhe von TEUR 286 ist vollständig in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

Der Zeitwert der Forderungen entspricht aufgrund der kurzen Restlaufzeit in etwa deren Buchwert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb weniger Wochen nach dem Bilanzstichtag fällig.

25 SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2010 TEUR	30.09.2009 TEUR
Forderungen Umsatzsteuer	9.349	8.491
Übrige Forderungen	3.665	4.084
Geleistete Anzahlungen	2.314	6.601
Kurzfristige Darlehen	1.276	2.496
	16.604	**21.672**

Von den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten gehören ausschließlich kurzfristige Darlehen in Höhe von TEUR 1.276 zu den finanziellen Vermögenswerten.

26 BARMITTEL UND BANKGUTHABEN

Die liquiden Mittel setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR
Bankguthaben	3.619	1.499
Kasse	8	11
Barmittel und Bankguthaben	**3.627**	**1.510**

Der Marktwert der liquiden Mittel entspricht dem Buchwert. Es bestanden keine Barmittel mit eingeschränkter Verwendung.

Der Bestand an Barmittel und Bankguthaben entspricht in vollem Umfang dem Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung.

27 GEZEICHNETES KAPITAL UND KAPTIALRÜCKLAGE

Das gezeichnete Kapital bestand aus folgenden Nennwertanteilen:

	30.09.2011 TEUR	30.09.2011 TEUR
Gezeichnetes Kapital		
Stand 1.10.	37,5	37,5
Kapitalerhöhung	30,0	0
Stand 30.09.	**67,5**	**37,5**

Sämtliche ausgegebenen Anteile sind voll einbezahlt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 530 hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

Korrekturen

Die Korrektur betreffend den Eigenkapitalausweis ergab sich aus der Umstellung der Bewertung der Neubewertungsrücklage. Diese wurde in der Vergangenheit zum Stichtagskurs bewertet und wird im vorliegenden Abschluss zu historischen Kursen umgerechnet. Die sich hieraus ergebenden Differenzen werden in der Rücklage aus Fremdwährungsumrechnung gezeigt.

Im Berichtsabschluss eines Tochterunternehmens zum 30.09.2010 wurden die passiven latenten Steuern um TEUR 1.000 zu nieder und die Neubewertungsrücklage um TEUR 1.000 zu hoch ausgewiesen. Im vorliegenden Konzernabschluss wurde der Vorjahresausweis angepasst.

Die Berechnungen der Anteile von nichtkontrollierenden Gesellschaftern im Geschäftsjahr 2009/10 wurde ebenfalls korrigiert. Der Ausweis der Anteile von nichtkontrollierenden Gesellschaftern hat sich aufgrund der Korrekturen zum 30.09.2010 von TEUR 10.952 auf TEUR 11.371 erhöht.

28 LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR
Besicherte Bankdarlehen	118.745	73.595
Unbesicherte Bankdarlehen	4.067	31
	122.812	**73.626**

Im Zuge des Verkaufs der Handelsaktivitäten erfolgte eine Neustrukturierung der Verbindlichkeiten. Wesentlicher Bestandteil ist ein Darlehen über TEUR 55.000 an die Ekoland GmbH mit einer Laufzeit von fünf Jahren.

Im Geschäftsjahr 2010/11 tilgte der Konzern sämtliche langfristigen Darlehensverbindlichkeiten entsprechend der jeweiligen Fälligkeit. Die Restlaufzeit sämtlicher Darlehen beträgt zwischen einem und zehn Jahren.

29 ABGRENZUNGSPOSTEN FÜR ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Der Konzern erhält von der öffentlichen Hand Zuwendungen. Sofern sich diese auf Investitionen in Sachanlagen beziehen, die mit ihren historischen Anschaffungskosten (ggf. abzüglich Abschreibungen) bewertet werden, wird ein Abgrenzungsposten gebildet und die erhaltenen Zuschüsse werden über die Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstands aufgelöst.

Der Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand wird aufgeteilt in langfristig und kurzfristig und hat sich in der Berichts- sowie der Vergleichsperiode wie folgt entwickelt:

	Langfristig TEUR	Kurzfristig TEUR
Stand 01.10.2010	585	153
Erhaltene Zuwendungen	437	434
Ertragsrealisierung	(434)	(354)
Wechselkurdifferenzen	(27)	(11)
Stand 30.09.2011	**561**	**222**
Stand 01.10.2009	447	53
Erhaltene Zuwendungen	331	155
Ertragsrealisierung	(220)	(58)
Wechselkurdifferenzen	27	3
Stand 30.09.2010	**585**	**153**

30 LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Im Vergleich zum Vorjahr hatte der Konzern im Geschäftsjahr 2010/11 mit keinen Lieferanten langfristige Zahlungsvereinbarungen (i. Vj. TEUR 4.013).

31 SONSTIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt auf:

	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR
Finanzierungsleasing	3.153	407
Sonstige	125	8
	3.278	**415**

Aufgrund der relativ kurzen Restlaufzeiten entspricht der Barwert der Leasingzahlungen in etwa der Verbindlichkeit.

32 LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

In den langfristigen Rückstellungen ist ausschließlich die Pensionsrückstellung für einen Geschäftsführer des Unternehmens ausgewiesen. Die entsprechende Pensionszusage wurde am 1.10.2009 erteilt; somit erfolgte dieser Ausweis erstmalig zum 30.09.2010. Der Rückstellungsbetrag zum 30.09.2011 beläuft sich auf TEUR 51,1 (i.Vj. TEUR 97,2).

Bei der Versorgungsregelung handelt es sich um eine Festzusage zugunsten des betreffenden Geschäftsführers.

Die für die Darstellung der Leistungszusage (Defined Benefit Plans) notwendigen versicherungsmathematischen Berechnungen zum 30.09.2011 wurden von der compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement mbH, Wiesbaden, durchgeführt.

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Barwert (DBO) zum 30.09	125,2	105,2
Planvermögen zum 30.09	62,5	0
Ungedeckte Verpflichtung zum 30.09	62,7	105,2
Versicherungsmath. Gewinne (Verluste)	(3,0)	0,3
Gewinne (Verluste) aus Vermögen	(8,6)	(8,3)
Rückstellung zum 30.09	51,1	97,2

Der Berechnung liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zu Grunde:

	2010/11	2009/10
Diskontierungssatz	5,15%	5,25%
Gehaltssteigerung	n.a.	n.a.
Rentenanpassung	n.a.	n.a.
Erwarteter Vermögensertrag	4,50%	4,50%

Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus DBO errechnen sich wie folgt:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Barwert (DBO) zum 1.10.	105,2	89,7
Laufender Dienstzeitaufwand	11,5	11,0
Zinsaufwand	5,5	4,7
Erwarteter Barwert zum 30.09.	122,2	105,5
Tatsächl. Barwert zum 30.09.	125,2	105,2
Versicherungsmath. Gewinne (Verluste)	**(3,0)**	**0,3**

Vermögensgewinne (Verluste) setzen sich wie folgt zusammen:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Planvermögen zum 1.10	0	0
Sonst. Vermögensgegenstände (Erstattungsbeträge) zum 1.10	34,0	6,5
Zahlungsströme (tatsächlich)	35,5	35,5
Vermögen zum 30.09	62,5	34,0
Tatsächliche Rendite des Vermögens	(7,1)	(8,0)
Erwartete Rendite des Vermögens	1,5	0,3
Gewinne (Verluste) aus Vermögen	**(8,6)**	**(8,3)**

33 KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Bei den kurzfristigen Rückstellungen handelt es sich ausschließlich um Rückstellungen für Gewährleistungen. Sie wurden im Bereich des Landmaschinenhandels auf Basis der Erfahrungen der Vergangenheit gebildet für die erwartete Inanspruchnahme durch Kunden. Nach dem Verkauf der Handelsaktivitäten bestehen zum Bilanzstichtag keine kurzfristigen Rückstellungen. Der Vorjahreswert lag bei TEUR 173 (2009: TEUR 311).

Die weiteren im vergangenen Jahr hier ausgewiesenen Positionen sind nun in den Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten (Tz. 36) ausgewiesen.

34 KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten teilen sich wie folgt auf:

	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR
Besicherte Bankdarlehen	37.570	74.731
Unbesicherte Darlehen von Nicht-Banken	2.695	1.785
Unbesicherte Bankdarlehen	27	2.369
	40.292	**78.885**

35 KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR
Verbindungen aus Lieferungen und Leistungen Dritte	15.857	12.146
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Nahestehende Personen	-	938
Erhaltene Anzahlungen	5.775	7.584
	21.632	**20.668**

36 SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigenkurzfristigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR	01.10.2009 TEUR
Mitarbeiter	3.685	3.995	3.429
Sonstige	2.827	3.544	3.517
Sonstige Steuern	1.851	6.798	5.480
Finanzierungsleasing	1.813	239	550
Sozialversicherung	579	691	504
	10.755	**15.267**	**13.480**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern betreffen laufende Lohn- und Gehaltszahlungen, Prämienzahlungen an Mitarbeiter, nicht genommene Urlaubstage sowie in geringem Umfang Urlaubsgeld.

Die ausgewiesenen Beträge unter *Sonstige* beinhalten unter anderem Rückstellungen für ausstehende Rechnungen sowie Übrige Rückstellungen. Die Beträge aus den Vorjahren wurden entsprechend angepasst.

37 VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZIERUNGSLEASINGVERHÄLTNISSEN

37.1 Leasingvereinbarungen

Die Finanzierungsleasingverhältnisse bestehen für Firmenfahrzeuge, in der Regel PKW, Landwirtschaftsmaschinen, Büro- und Geschäftsausstattung. Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind regelmäßig durch Eigentumsvorbehalt des Leasinggebers an den Leasinggegenständen besichert.

37.2 Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR
Innerhalb eines Jahres	1.813	239
Zwischen einem und fünf Jahren	3.153	407
Über fünf Jahre	0	0
	4.966	**646**

Aufgrund des relativ geringen Betrags sowie der relativ kurzen Restlaufzeiten, entsprechen die Barwerte im Wesentlichen den Mindestleasingzahlungen.

38 ZUKÜNFTIGE ZAHLUNGEN AUS OPERATING LEASE

Das Unternehmen hat zum Bilanzstichtag „Operating Lease"-Verträge, die zur Zahlung von Leasingraten verpflichten. Diese betreffen nahezu ausschließlich langfristige Pachtverträge für landwirtschaftliche Nutzfläche. Die Verpflichtung gliedert sich wie folgt:

	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR
Fällig innerhalb eines Jahres	995	1.319
Fällig innerhalb von einem bis zu fünf Jahren	3.948	4.585
Fällig in mehr als fünf Jahren	18.972	16.612
	23.915	**22.516**

39 EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Die Ekosem-Agrar GmbH hat gegenüber einem Landmaschinenlieferanten eine Garantie zugunsten eines Teils der veräußerten Technikgesellschaften abgegeben. Diese beläuft sich auf bis zu EUR 6 Mio. Eine Inanspruchnahme erscheint zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung nicht wahrscheinlich.

40 FINANZINSTRUMENTE

40.1 Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, sicherzustellen, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können, und zugleich alle Konzernunternehmen in der Lage sind, jederzeit sämtliche Verbindlichkeiten fristgerecht zu bedienen. Die Gesamtstrategie des Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr unverändert, allerdings nach dem Verkauf der Technikgesellschaften von reduzierter Komplexität.

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Nettoschulden (darunter werden die in Tz. 28, 31 und 34 angegebenen Fremdkapitalpositionen, abzüglich der Zahlungsmittel und Guthaben bei Kreditinstituten, verstanden) sowie dem Eigenkapital des Konzerns (dieses setzt sich zusammen aus eingezahltem Stammkapital, der Kapitalrücklage, der Gewinnrücklage, dem Gewinnvortrag, dem Konzernjahresüberschuss bzw. -fehlbetrag sowie dem Kapitalanteil der nicht kontrollierenden Gesellschafter, wie in Tz. 27 angegeben). Der Konzern unterliegt keinen extern auferlegten Kapitalanforderungen.

Nettoverschuldungsgrad

	30.09.2011 in TEUR	30.09.2010 in TEUR
Schulden (i)	166.382	152.918
Zahlungsmittel und Guthaben bei Kreditinstituten	-3.627	-1.510
Nettoschulden	162.755	151.408
Eigenkapital (ii)	50.788	29.653
Nettoverschuldungsgrad	320,5%	510,6%

(i) Schulden sind definiert als lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, wie in Tz. 28, 31 und 34 angegeben.
(ii) Das Eigenkapital umfasst das gesamte Kapital und die Rücklagen des Konzerns inkl. der Anteile nicht kontrollierender Gesellschafter.

40.2 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Einzelheiten der angewendeten wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, einschließlich der Ansatzkriterien, der Bewertungsgrundlagen sowie der Grundlagen für die Erfassung von Erträgen und Aufwendungen, sind getrennt für jede Klasse von finanziellen Vermögenswerten, finanziellen Schulden und Eigenkapitalinstrumenten in Tz. 3 des Anhangs dargestellt.

40.3 Kategorien von Finanzinstrumenten

TEUR	Bew. kat.	Buchwert 30.09.2011	Wertansatz nach IAS 39			Fair Value 30.09.2011
			Fortgeführte Anschaffungs-kosten	Fair-Value erfolgs-neutral	Fair-Value erfolgs-wirksam	
AKTIVA						
Wertpapiere	FAHfT	40			40	40
Ausleihung	LaR	750	750			750
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	2.043	2.043			2.043
sonstige Vermögenswerte	LaR	1.276	1.276			1.276
Barmittel und Bankguthaben	LaR	3.627	3.627			3.627
PASSIVA						
Finanzverbindlichkeiten	FLAC	163.104	163.104			163.104
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	21.623	21.623			21.623
sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	12.182	12.182			12.182

Bew.kat: Bewertungskategorie nach IAS 39
FAHfT: Financial Liabilites Held for Trading – Zu Handelszwecken gehalten finanzielle Vermögenswerte
LaR: Loans and Receivables – Kredite und Forderungen
FLAC: Financial Liabilites Measured at Amortized Cost – Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Im Vergleich zum tatsächlichen Zinssatz der Kredite ergibt sich bei Zugrundelegung des Marktzinses am Bilanzstichtag kein nennenswerter Unterschied zwischen dem Buchwert und dem Marktwert der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten.

TEUR	Bew. kat.	Buchwert 30.09.2010	Wertansatz nach IAS 39			Fair Value 30.09.2010
			Fortgeführte Anschaffungs-kosten	Fair-Value erfolgs-neutral	Fair-Value erfolgs-wirksam	
AKTIVA						
Wertpapiere	FAHfT	56			56	56
Ausleihung	LaR	83	83			83
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	16.254	16.254			16.254
sonstige Vermögenswerte	LaR	2.496	2.496			2.496
Barmittel und Bankguthaben	LaR	1.510	1.510			1.510
PASSIVA						
Finanzverbindlichkeiten	FLAC	152.511	152.511			152.511
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	24.681	24.681			24.681
sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	8.876	8.876			8.876

Bew.kat: Bewertungskategorie nach IAS 39
FAHfT: Financial Liabilites Held for Trading – Zu Handelszwecken gehalten finanzielle Vermögenswerte
LaR: Loans and Receivables – Kredite und Forderungen
FLAC: Financial Liabilites Measured at Amortized Cost – Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Die Wertpapiere in Höhe von TEUR 40 (i. Vj. TEUR 56) wurden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Es handelt sich um die Stufe-1-Bewertung, die sich aus notierten Preisen auf aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte oder Schulden ergibt.

Die Ausleihungen in Höhe von TEUR 750 (i. Vj. TEUR 83) wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Kreditforderungen gegen natürliche Personen.

Die sonstigen Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten setzen sich aus sonstigen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten/ Verbindlichkeiten abzüglich Steuern zusammen.

40.4 Ziele des Finanzrisikomanagements

Eine Abteilung innerhalb der OOO „EkoNiva-APK Holding“ steuert zentral sämtliche Finanzrisiken der Unternehmensgruppe. Dies umfasst im Wesentlichen die Liquiditätssteuerung, ferner das Management von Wechselkurs-, Zins- und Ausfallrisiken. Derzeit setzt der Konzern keine derivativen Instrumente ein, um den genannten Risiken entgegenzuwirken.

Es gibt keine speziellen – im Zusammenhang mit der landwirtschaftlichen Tätigkeit stehenden – Finanzrisikomanagementstrategien. Insbesondere werden keine Produkte im Vorhinein auf Termin verkauft und auch keine Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe entsprechend eingekauft. Nur im Bereich der Milch gibt es in der Regel längerfristige Lieferverträge die einzelne Produktionsstandorte mit der jeweiligen Molkerei abschließen. Hierin werden allerdings regelmäßig keine Liefermengen verpflichtend vereinbart.

40.5 Wechselkursrisikomanagement

Bestimmte Geschäftsvorfälle im Konzern lauten auf eine andere als die funktionale Währung der jeweiligen Gesellschaft. Daher entstehen Risiken aus Wechselkursschwankungen.

Die Buchwerte der auf fremde Währung lautenden monetären Vermögenswerte und Schulden des Konzerns am Stichtag lauten wie folgt:

	Schulden		**Vermögenswerte**	
	30.09.2011	30.09.2010	30.09.2011	30.09.2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
USD	14.020	16.034	0	0
CAD	-	2.018	0	0
RUB	118.994	95.890	0	0

Fremdwährungssensitivitätsanalyse

Der Konzern unterliegt im Wesentlichen Risiken aus der Veränderung des Wechselkurses von Russischem Rubel (RUB) zum Euro (EUR) sowie in geringem Umfang US-Dollar (USD). Wie aus der obigen Tabelle ersichtlich, bestehen lediglich Schulden in Fremdwährung, keine Vermögenswerte. Darüber hinaus handelt es sich ausschließlich um alleinstehende Verbindlichkeiten; derivative Instrumente sind nicht im Einsatz.

Die folgende Übersicht zeigt die Auswirkungen einer zehnprozentigen Veränderung des Wechselkurses von RUB zu den verschiedenen Währungen. Die Auswirkungen auf das Eigenkapital und das Jahresergebnis sind hierbei identisch.

	2010/11	**2009/10**
	TEUR	**TEUR**
USD	1.402	1.603
CAD	-	202
RUB	11.899	9.589

Die dargestellten Auswirkungen können sowohl in positiver als auch in negativer Richtung entstehen.

40.6 Zinsrisikomanagement

Der Konzern nimmt zur Finanzierung Fremdmittel von Banken auf. Diese sind in der Regel fest verzinst, mit Laufzeiten zwischen einem und fünf Jahren. Für die festverzinsten längerfristigen Mittel ergibt sich ein Zinsänderungsrisiko in der Form, dass bei einem Rückgang des Zinsniveaus weiterhin die ursprünglich vereinbarten höheren Zinsen bis zum Laufzeitende zu zahlen wären. Für die kürzeren Laufzeiten ergibt sich hingegen ein Risiko dahingehend, dass bei einem Anstieg des Zinsniveaus die Refinanzierung nur zu höheren Zinssätzen möglich sein könnte.

Das gesamte verzinsliche Fremdkapital der Gruppe beläuft sich auf EUR 163 Mio. nach EUR 152,5 Mio. zum Vergleichsstichtag. Eine Änderung des Zinsniveaus um 1 % bedeutet mithin eine Steigerung bzw. einen Rückgang des Zinsaufwandes um ca. EUR 1,6 Mio.

40.7 Ausfallrisikomanagement

Unter dem Ausfallrisiko versteht man das Risiko eines Verlusts für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Die Unternehmen der Gruppe arbeiten überwiegend längerfristig mit größeren Kunden zusammen. Da es sich weitestgehend – insbesondere im Bereich der Milch, aber auch bei bestimmten pflanzlichen Erzeugnissen – um einen Verkäufermarkt handelt, wird das Ausfallrisiko als gering eingeschätzt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie der Vergleichsperiode kam es nicht zu nennenswerten Forderungsausfällen.

40.8 Liquiditätsrisikomanagement

Aufgrund der finanzierungsintensiven Struktur des Geschäfts der Gruppe kommt der Steuerung der Liquidität große Bedeutung zu. Diese Funktion wird von einer Abteilung in der EkoNiva-APK Holding in Russland zentral wahrgenommen. Dort laufen alle Finanzierungsvereinbarungen und Zahlungsverpflichtungen zusammen und die benötigten liquiden Mittel werden entsprechend verteilt. Das Konzernmanagement wird regelmäßig über den Stand der Finanzierung und der Zahlungsverpflichtungen unterrichtet und trifft außerhalb des Tagesgeschäfts die wesentlichen Entscheidungen.

Für Zwecke der internen Berichterstattung werden keine Kennzahlen für das Liquiditätsrisiko verwendet.

In der Darlehensvereinbarung über EUR 55 Mio. zwischen der Ekoland GmbH und einer russischen Bank ist vereinbart, dass die gesamten Bankverbindlichkeiten der Gruppe einen festgelegten Betrag nicht überschreiten dürfen. Auch dieser sogenannte Covenant wird laufend überwacht und bei der Planung neuer Investitionen sowie der Fremdkapitalaufnahme entsprechend berücksichtigt. Auch größere Umschichtungen der Verbindlichkeiten sind hier in Abstimmung mit der Bank jederzeit möglich.

Liquiditätsrisikotabelle

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglichen Restlaufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns. Die Tabellen beruhen auf nicht diskontierten Zahlungsströmen finanzieller Verbindlichkeiten basierend auf dem frühesten Tag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann.

30.09.2011	Gewichteter durchschnittlicher Effektivzinssatz, %	Bis zu einem Jahr TEUR	1 - 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	Gesamt TEUR
Darlehensverbindlichkeiten	12,34%	40.292	107.800	15.012	163.104
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		21.623	-	-	21.623
Sonstige Verbindlichkeiten		10.755	3.278	-	14.033
		72.670	111.078	15.012	198.760

30.09.2010	Gewichteter durchschnittlicher Effektivzinssatz, %	Bis zu einem Jahr TEUR	1 - 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	Gesamt TEUR
Darlehensverbindlichkeiten	15,45%	78.885	73.626	-	152.511
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		20.668	4.013	-	24.681
Sonstige Verbindlichkeiten		15.267	407	-	15.674
		114.820	78.046	-	192.866

Sofern es sich hierbei um die Finanzierung von Investitionen handelt, wurden die jeweiligen Investitionsobjekte als Sicherheit verpfändet. Ebenso wurden die Anteile der Ekoland GmbH und der Ekosem-Agrar GmbH verpfändet.

Aus heutiger Sicht bestehen keine Risiken für einen früher als vereinbart eintretenden Mittelabfluss.

41 GESCHÄFTE MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Für Zwecke dieses Konzernabschlusses gelten Parteien als nahe stehende Unternehmen, sofern eine Partei in der Lage ist, die andere Partei zu beherrschen, diese unter gemeinsamer Beherrschung stehen oder die Partei wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Betriebsentscheidungen der anderen Partei ausüben kann. Bei der Berücksichtigung jeder möglichen Beziehung zu nahe stehenden Unternehmen wird auf die Substanz der Beziehung abgestellt, nicht rein auf die Rechtsform. Jede Transaktion mit nahe stehenden Unternehmen erfolgt entsprechend dem Fremdvergleichsgrundsatz.

41.1 Handelsgeschäfte

Im Laufe des Geschäftsjahres führten Konzerngesellschaften die folgenden Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen durch, die nicht dem Konzernkreis angehören. Es handelt sich um Landmaschinenkäufe aus dem ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2010/11:

	2010/11 TEUR	**2009/10 TEUR**
Erbrachte Dienstleistungen	29	0
Erwerb von Waren	28	152
Zinserträge / -aufwendungen	3,5	8

Die folgenden Salden waren am Ende der Berichtsperiode ausstehend:

	30.09.2011 TEUR	**30.09.2010 TEUR**
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen	131	121
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen	292	1.457

Im laufenden Jahr wurde ein Darlehen in Höhe von TEUR 102 an die OOO Niva Projekt gewährt. Die sonstigen Forderungen setzen sich aus administrativen Dienstleistungen und Agentenleistungen zusammen.

Die Verbindlichkeiten zum aktuellen Bilanzstichtag resultieren ausschließlich aus Tantiemen für die vergangenen Jahre an einen Geschäftsführer der Muttergesellschaft. Die Vergütung des Managements ist unter Tz. 10 aufgeführt.

41.2 Darlehen von und an nahe stehende Unternehmen und Personen

Unternehmen der Gruppe erhalten keine Darlehen von nahe stehende Unternehmen und Personen. Die OOO „EkoNiva-APK Holding“ gewährt ein Darlehen in Höhe von TEUR 102 an die OOO „Niva Projekt“.

42 HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Für die Abschlussprüfung sind im Geschäftsjahr 2010/2011 folgende Honorare (Gesamtvergütung zzgl. Auslagen ohne Vorsteuer) als Aufwand erfasst:

	2010/11
	TEUR
Abschlussprüfung	75
Andere Bestätigungsleistung	-
Steuerberatungsleistung	-
Sonstige Leistung	56
	131

43 WICHTIGE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach Meinung der Konzernführung gab es keine Ereignisse, die sich wesentlich auf die Finanzlage des Konzerns ausgewirkt haben könnten.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 27. Dezember 2011 wurde Herr Wolfgang Bläsi, Heidelberg, zum weiteren Geschäftsführer der Ekosem-Agrar GmbH bestellt. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 24. Januar 2012.

44 FREIGABE

Der Konzernabschluss der Ekosem Agrar GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011 wurde am 10. Februar 2012 von der Geschäftsführung genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Walldorf, 10. Februar 2012

Stefan Dürr Wolfgang Bläsi

Konzernlagebericht

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Geschäftstätigkeit

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Ekosem-Agrar GmbH ihre Geschäftstätigkeit grundlegend neu ausgerichtet. Zum Halbjahresende (31. März 2011) wurden die Anteile an der OOO „EkoNiva-Technika Holding“, Russland, und damit sämtliche Aktivitäten im Bereich Landmaschinenhandel, veräußert. Heute ist die Unternehmensgruppe mit ihrer Tochter Ekoniva ausschließlich in der landwirtschaftlichen Urproduktion tätig. Zum 30.09.2011 zählt das Unternehmen mit einer Gesamtfläche von ca. 158.000 Hektar zu den großen landwirtschaftlichen Produktionsunternehmen in Russland. Die Produktion von Milch dominiert weiterhin die landwirtschaftlichen Aktivitäten, daneben werden auch Saatgut sowie Getreide, Zuckerrüben und Ölsaaten produziert. Außerdem wurde die Produktion von Qualitätsrindfleisch weiter ausgeweitet.

Der Bestand an Milchkühen wurde zum Bilanzstichtag auf ca. 10.370 gesteigert (i. Vj. 7.150). Der gesamte Tierbestand beläuft sich nun auf ca. 27.470 Rinder (i. Vj. 18.650). Zusätzlich werden ca. 590 Rinder (i. Vj. 380) gehalten, für die eine Pacht entrichtet wird. Hiervon waren am Bilanzstichtag 407 Milchkühe (i. Vj. 174). Der Bestandsaufbau wird sowohl über eigene Nachzucht und lokalen Zukauf als auch über den Import von weiblichen Jungtieren betrieben. Die Produktion von Qualitätsrindfleisch wurde weiter ausgebaut. Die in den Betrieben produzierte Milch wird frisch an Molkereibetriebe verkauft. Die zur Fleischproduktion bestimmten Tiere werden lebend an Schlachthöfe abgegeben.

Im Pflanzenbereich wird zunächst der weit überwiegende Anteil des Futters für die Tierhaltung produziert. Darüber hinaus besteht ein Schwerpunkt in der Produktion und dem Verkauf von Saatgut an landwirtschaftliche Unternehmen. Schließlich produzieren wir auch verschiedenste Marktfrüchte wie Getreide, Zuckerrüben, Ölsaaten und Kartoffeln.

Die Futterproduktion verlief im Berichtsjahr außerordentlich erfreulich. Gute Witterungs- und sonstige Rahmenbedingungen haben dafür gesorgt, dass zum Bilanzstichtag für mehr als 18 Monate Futter in den Silos bevorratet werden konnte. Aus diesem Grund konnten beispielsweise größere Mengen Mais, die ursprünglich als Silomais vorgesehen waren, als Körnermais geerntet werden, was zusätzliche Erträge im Pflanzenbau erbrachte.

Einmal mehr bestätigte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr, dass die Integration von Pflanzenbau, Milch- und Fleischproduktion sowie die regionale Diversifikation eine optimale Absicherung gegen die Volatilitäten des Agrargeschäfts bieten. Dadurch können wir die Qualität unserer Produktion weitgehend selbst bestimmen und sind außerdem weniger abhängig von Schwankungen in den Beschaffungspreisen.

1.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Gesamtwirtschaft hat sich in Deutschland im Berichtszeitraum weiter positiv entwickelt. Zwar schwächte sich das Wachstum nach einem guten ersten Halbjahr in den letzten Monaten doch wieder deutlich ab, jedoch wird das BIP-Wachstum für das Kalenderjahr bei rund 3 % erwartet – im Vergleich zu anderen Ländern der Eurozone eine herausragende Größe.

In Russland war die Entwicklung in diesem Zeitraum ebenfalls positiv; für das Kalenderjahr 2011 wird ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 4,3 % erwartet - nach einem Anstieg um 4 % im Vorjahr. Die wirtschaftliche Entwicklung wurde weiterhin vom Anstieg des Ölpreises getragen, wobei dieser zum Ende des Berichtszeitraums, nach der Beruhigung der Lage im Mittleren Osten und in Nordafrika sowie vor dem Hintergrund der Probleme an den Finanzmärkten, wieder gefallen ist. Die Entwicklung des Wechselkurses von Rubel zu Euro war im Geschäftsjahr sehr volatil. Während ein Euro am 30.09.2010 ca. 41,35 Rubel kostete und binnen eines Monats bis auf ca. 43,00 Rubel anstieg, lag der Schlusskurs bei ca. 43,40 Rubel – im Verlauf des Geschäftsjahrs bewegte sich der Kurs allerdings bis auf 39,00 Rubel. Die russische Zentralbank hat den Leitzins im April 2011 von 8% auf 8,25% gegenüber 7,75% im Vorjahr erhöht. Die Inflation hat im Jahr 2011 um die 9% betragen.

Entwicklungen im Agrarsektor

Die Agrarmärkte haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere auch in Russland sehr positiv entwickelt. Nachdem die Ernte 2010 in weiten Teilen Russlands in erheblichem Maße von einer extremen Dürre belastet war, konnte in 2011 wieder eine im mehrjährigen Vergleich leicht überdurchschnittliche Ernte erzielt werden. Die Preise für die im Berichtsjahr verkauften Produkte waren aufgrund der dürrebedingten Knappheit sehr gut. Auch in der Milchproduktion wurden unter anderem aufgrund der niedrigen Versorgung mit Futter deutlich höhere Preise bezahlt als im Vergleichszeitraum.

Wenngleich die Preise erwartungsgemäß im Verlauf des zweiten Kalenderhalbjahres rückläufig waren, kann man noch immer von einem positiven Preisniveau sprechen. Soweit heute schon ein Ausblick auf den weiteren Verlauf des Jahres 2012 möglich ist, wird erwartet, dass das Preisniveau attraktiv bleiben wird.

2. Geschäftsverlauf

2.1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Ekosem-Gruppe von den Aktivitäten im Landmaschinenhandel getrennt. Dies geschah durch den Verkauf der Beteiligung an der OOO „EkoNiva-Technika Holding". In der Gesamtergebnisrechnung sind sämtliche Einflüsse aus dem Verkauf in einer Zeile als „Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich" ausgewiesen; dieser Betrag beläuft sich auf TEUR 3.920. Um eine Vergleichbarkeit der Gesamtergebnisrechnung mit dem Vorjahr zu ermöglichen, wurden auch in den Vorjahreszahlen alle Einflüsse des veräußerten Geschäftsbereichs separiert und analog zum Geschäftsjahr 2010/11 ausgewiesen.

Die Agrarproduktion hat im Berichtsjahr einen weiteren Wachstumssprung vollzogen. Dies basiert zum Teil sicherlich auf der Steigerung der Produktionsflächen. Weit stärker wird dies allerdings durch den Volumenanstieg in der Milchproduktion beeinflusst. Hier zeigen sich die Auswirkung der Investitionen der vergangenen Jahre; sowohl die Anzahl gemolkener Tiere als auch die Milchleistung je Kuh konnte gesteigert werden. Dem Nachteil einer langen Vorlaufzeit dieser Investitionen steht nun der klare Vorteil gegenüber, dass die Milchproduktion ein sehr stabiles Geschäftsfeld ist. Die Tiere stehen in modernen Stallanlagen und haben Futter bis in den Frühling 2013 – somit ist die kontinuierliche Produktion sichergestellt.

Auch die beschriebene positive Entwicklung des Agrarumfelds in Russland hat sich durch die – aus Produzentensicht – erfreuliche Nachfrage- und Preisentwicklung positiv auf die Geschäftstätigkeit ausgewirkt.

Am 30.09.2011 beschäftigt die Unternehmensgruppe 2.856 Mitarbeiter (i. Vj. 1.941). Die Rekrutierung und Weiterentwicklung von qualifiziertem und motiviertem Personal ist eine der zentralen Herausforderungen unseres Unternehmens.

2.2 Ertragslage

Die Betriebsleistung (Umsatz zuzüglich Veränderungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie biologischen Vermögenswerten und sonstige betriebliche Erträge) ist um 81,4 % von EUR 48,4 Mio. auf EUR 87,8 Mio. gestiegen. Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) stieg von EUR 2,1 Mio. auf EUR 20,8 Mio., ein Plus von 890,5%.

Sowohl in der Betriebsleistung als auch im EBIT ist ein Betrag von EUR 7 Mio. aus mehreren Unternehmensakquisitionen enthalten – die Vermögenswerte zweier gekaufter Betriebe überstiegen den Kaufpreis deutlich, so dass entsprechend der IFRS diese Beträge ergebniswirksam realisiert wurden. Die bereinigte Betriebsleistung beträgt demnach EUR 80,8 Mio. (+ 66,9 %), das bereinigte EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) EUR 13,8 Mio. (+ 557,1 %).

Die Betriebsleistung setzt sich im Wesentlichen aus dem Umsatz in Höhe von EUR 38,6 Mio. (i. Vj. EUR 30,7 Mio.), der Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten und landwirtschaftlichen Produkten in Höhe von EUR 31,0 Mio. (i. Vj. EUR 10,0 Mio.) sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von EUR 17,1 Mio. (i. Vj. EUR 7,5 Mio.) zusammen.

Erstmals wurde mehr als die Hälfte des Umsatzes (ca. 54,0 %) mit dem Verkauf von Milch erzielt – EUR 20,8 Mio. (i. Vj. EUR 9,9 Mio.). Der Anstieg um 110,1 % resultiert sowohl aus einer Steigerung der verkauften Milchmenge von ca. 29,6 Mio. Tonnen auf 50,6 Mio. Tonnen (+ 70,9 %) als auch aus einem Preisanstieg für die vermarktete Rohmilch. Der Umsatz mit pflanzlichen Agrarprodukten war rückläufig – von EUR 18,0 Mio. im Vergleichszeitraum auf EUR 11,6 Mio. in der Berichtsperiode. Die Verkäufe im Berichtsjahr resultieren im Wesentlichen auf der Ernte des Sommers 2010 – damals herrschte die extreme Dürre in Russland, so dass die Erntevolumen entsprechend gering ausgefallen waren.

Die beschriebene Bestandserhöhung wird in der Vermögenslage (Ziffer 2.3) weiter unten ausführlich erläutert. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert schließlich überwiegend aus den weiter oben beschriebenen Unternehmensakquisitionen.

Die Steigerung der Betriebsleistung geht einher mit einer deutlichen Verbesserung des Ergebnisses. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) lag bei EUR 29,9 Mio. nach EUR 7,8 Mio. im Vorjahr. Das operative Ergebnis hat sich von EUR 2,1 Mio. auf EUR 20,8 Mio. verbessert, jeweils einschließlich der erläuterten Unternehmensakquisitionen. Auch hier zeigen sich die positiven Auswirkungen der Ausweitung der Geschäftsaktivitäten und insbesondere der Milchproduktion.

Das Finanzergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verschlechtert und beträgt EUR - 7,9 Mio. (i. Vj. EUR 0,6 Mio.). Hier wirkt die Neuausrichtung des Unternehmens nach; die Finanzierungsaufwendungen des Agrarbereichs wurden bis zum Verkauf der Handelsaktivitäten wesentlich von jenen bestritten. Der Zinsaufwand

stieg um 88,2 % von EUR 6,8 Mio. auf EUR 12,8 Mio.; die Einnahmen aus Zinssubventionen sind um 12,7 % von EUR 6,3 Mio. auf EUR 7,1 Mio. gestiegen. Unter Berücksichtigung der negativen Währungseinflüsse ergeben sich hieraus Finanzaufwendungen in Höhe von EUR 8,1 Mio. im Vergleich zu EUR 1,4 Mio. im Vorjahr (+ 478,6 %).

Das Ergebnis nach Steuern des fortgeführten Geschäftsbereichs ist mit EUR 12,4 Mio. um ca. 153,1 % höher als im Vergleichszeitraum (i. Vj. EUR 4,9 Mio.).

Die Ertragslage der Gruppe ist naturgemäß starken saisonalen Schwankungen unterworfen. Die wesentliche Vegetationsphase für den Pflanzenbau beginnt im April – die Ernte beginnt je nach Frucht im Juni/Juli und läuft insbesondere für Zuckerrüben und Körnermais bis in den November. Die Wertschöpfung im Pflanzenbereich findet dementsprechend im Wesentlichen in diesen Monaten statt; der umsatzwirksame Verkauf der Produkte verteilt sich jedoch gleichmäßiger über das Jahr. Der Ausgleich hierzu findet über die Bestandsbewertung zum jeweiligen Stichtag statt. Die Milchproduktion ist deutlich weniger saisonal geprägt – wenngleich auch hier die Milchmenge jahreszeitlichen Veränderungen unterliegt.

2.3 Vermögenslage

Die Bilanzrelationen haben sich aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung sowie dem Verkauf der Technik-sparte deutlich verbessert. Das Eigenkapital inkl. Anteil der nicht kontrollierenden Gesellschafter hat sich von EUR 29,7 Mio. um 71,0 % auf EUR 50,8 Mio. erhöht, die Eigenkapitalquote (Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme) hat sich von 12,9 % auf 19,6 % erhöht. Wesentlichen Einfluss auf die Erhöhung des Eigenkapitals hatte der erwirtschaftete Konzernjahresüberschuss in Höhe von EUR 16,3 Mio. (i. Vj. EUR 3,9 Mio.). Hiervon stammen EUR 3,9 Mio. (i. Vj. – 1,0 Mio.) aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen. Die durchgeführten Neubewertungen in Höhe von EUR 13,5 Mio. führten anteilig ebenfalls zu einer Erhöhung des Eigenkapitals.

Die Unternehmen der Gruppe bewirtschaften zum 30.09.2011 rd. 158.000 Hektar, davon ca. 121.250 Hektar Ackerland. Im Laufe des Geschäftsjahres konnte die Gesamtfläche damit um ca. 44.000 Hektar vergrößert werden. Von der Gesamtfläche befinden sich ca. 35 % im Eigentum von EkoNiva, davon sind ca. 55 % bereits katasterlich erfasst, der Rest befindet sich im Prozess der Registrierung. 38 % der genutzten Fläche sind bereits registrierte Pachtflächen. Die verbleibenden Flächen werden faktisch genutzt – sind also noch nicht kataster-lich erfasst, es werden aber Pachtverträge abgeschlossen und eingehalten. Die in Registrierung befindlichen Flächen werden innerhalb eines Zeitraumes von bis zu 12 Monaten registriert.

Der eigene Bestand an Milchkühen konnte zum 30.09.2011 um ca. 45,0 % auf rd. 10.370 Tiere (i. Vj. 7.150 Tiere) gesteigert werden; der gesamte Rinderbestand zählt rd. 27.470 Tiere (i. Vj. 18.650) – dieser Anstieg um 47,3 % zeigt ganz deutlich, dass die Investitionen der letzten Jahre in der Berichtsperiode zu einem weiteren großen Wachstumsschritt geführt haben. Trotz des Verkaufs der Technikaktivitäten haben sich die langfristigen Vermögenswerte im Berichtszeitraum von EUR 112,8 Mio. auf EUR 162,0 Mio. um 43,6 % erhöht. Die wesentlichen Positionen hierin sind nach wie vor mit EUR 138,3 Mio. (i. Vj. EUR 96,2 Mio.) Sachanlagen, im Wesentlichen Gebäude (incl. Gebäude im Bau) sowie landwirtschaftliche Nutzfläche. Die biologischen Vermögenswerte sind um 73,9 % von EUR 11,5 Mio. auf EUR 20,0 Mio. gestiegen. Dieser Anstieg beruht ganz überwiegend auf dem weiteren Aufbau der Milchviehherde. Der Bestand wurde hier um ca. 45,0 % ausgebaut. Die Fair-value Bewertung dieser Tiere erfolgt durch einen externen Gutachter. Der Anstieg des Wertes je Milchkuh um ca. 15 % spiegelt einerseits die positive Marktentwicklung wider, andererseits aber auch die weitere Verbesserung der Herde – so wurden weitere hochwertige Tiere importiert und so der relative Anteil der niedrigleistenden Tiere reduziert.

Der Wert des Umlaufvermögens beläuft sich auf EUR 96,8 Mio. und liegt damit um 17,1 % unter dem Vorjahreswert (EUR 116,8 Mio.). Hier überlagern sich zwei gegenläufige Effekte: Durch den Verkauf der Technik-sparte wurde das Umlaufvermögen im Hinblick auf zum Verkauf bestimmte Maschinen und Ersatzteile sowie Kundenforderungen deutlich reduziert. Auf der anderen Seite sind die kurzfristigen biologischen Vermögenswerte um 133,3 % von EUR 17,4 Mio. auf EUR 40,6 Mio. angestiegen.

Die kurzfristigen biologischen Vermögenswerte umfassen die Feldbestände und die männliche und weibliche Rindernachzucht. Bei den Feldbeständen hat sich die am 30.09. noch nicht abgeerntete Fläche um nahezu 50 % erhöht. Wichtiger ist hier aber der wertmäßige Anstieg der aufstehenden Feldbestände. Während zum Vergleichsstichtag die durch die Trockenheit 2010 stark beeinträchtigte Ernte aufstand, war im Berichtsjahr eine sehr gute Ernte – insbesondere bei Zuckerrüben und Körnermais – auf den Feldern. In Summe ergibt sich eine Erhöhung der pflanzlichen Vermögenswerte um 240,8 %. Die Verdopplung des Wertes der Jungtiere resultiert überwiegend aus dem Volumen – hierauf sind 60 % des Anstiegs zurückzuführen. Darüber hinaus gab es auch hier den bei den Kühen beschriebenen Wertanstieg.

2.4 Finanzlage

Durch den Verkauf des Handelsgeschäfts hat sich die Finanzierungssituation der Gesellschaft vereinfacht, da die kurzfristige Handelsfinanzierung weggefallen ist. Das zentral geführte Finanzmanagement sorgt dafür, dass stets eine ausreichende Deckung des Finanzbedarfs aller Konzerngesellschaften gewährleistet ist. Dies gilt sowohl für das laufende Geschäft als auch für die umfangreichen Investitionen. Die zu Grunde liegende Finanzplanung

beinhaltet alle wesentlichen Gesellschaften und wird rollierend aktualisiert. Zusätzlich erstellt die Gruppe eine aktuell ausgerichtete Liquiditätsplanung.

Die Gesamtverbindlichkeiten belaufen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 208,0 Mio., was einem leichten Anstieg um 4,0 % entspricht (i. Vj. EUR 200,0 Mio.). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten, die sich im Wesentlichen aus kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (EUR 40,3 Mio., i. Vj. EUR 78,9 Mio.), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 21,6 Mio., i. Vj. EUR 20,7 Mio.) und sonstigen Verbindlichkeiten (EUR 10,8 Mio., i. Vj. EUR 15,3 Mio.) zusammensetzen, haben abgenommen und belaufen sich heute auf 35,0 % der Gesamtverbindlichkeiten (i. Vj. 57,7 %). Demgegenüber hat sich der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten an den Gesamtverbindlichkeiten von 42,3 % auf 65,0 % erhöht. Der Anstieg der langfristigen Finanzverbindlichkeiten von EUR 73,6 Mio. auf EUR 122,8 Mio. resultiert im Wesentlichen aus einer neuen Bankfinanzierung, die im Berichtsjahr abgeschlossen wurde. Die Restlaufzeit zum Bilanzstichtag beträgt ca. 4,5 Jahre. Diese Mittel wurden teilweise dazu verwendet, kurzfristige Fremdmittel zurückzuführen.

Die Bankverbindlichkeiten lauten überwiegend auf Russische Rubel (RUB). Ausnahmen hiervon bilden ein Euro-Kredit über EUR 55 Mio. sowie US-Dollar-Verbindlichkeiten über ca. EUR 14 Mio. Zum Bilanzstichtag bestehen keine wesentlichen nicht genutzten Kreditlinien – was im Wesentlichen damit zusammenhängt, dass die neue Ernte zum größten Teil noch nicht vermarktet wurde.

Die Tilgung sämtlicher Verbindlichkeiten erfolgte im Berichtsjahr planmäßig. Der kontinuierliche Ausbau der Milchproduktion sorgt für eine weitere Verstetigung der Einnahmen und trägt so zur Verbesserung der Liquiditätssituation bei. Diese positive Entwicklung äußert sich auch darin, dass nach wie vor ausreichend Fremdkapital für neue Finanzierungsprojekte zur Verfügung steht; hinsichtlich der Konditionen hat sich im Berichtszeitraum eine etwas günstigere Situation ergeben, als in der Vergleichsperiode.

Zum aktuellen Zeitpunkt erwägt die Geschäftsleitung die Emission einer Unternehmensanleihe am deutschen Kapitalmarkt. Hier hat sich in den vergangenen zwei Jahren ein Markt für Mittelstandsanleihen etabliert. Die Agrarproduktion ist aufgrund der stabilen Nachfrageentwicklung für Agrarrohstoffe eine der Branchen, die in den letzten Jahren zunehmend in den Fokus von Investoren geraten ist, so dass von dieser Seite mit Interesse gerechnet wird. Der Emissionserlös würde neben der Optimierung der Finanzierungsstruktur auch für das weitere Wachstum verwendet werden.

2.5 Kapitalflussrechnung

Die folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Kapitalflussrechnung des fortgeführten Unternehmensbereichs.

Im Geschäftsjahr 2010/11 lag der operative Cash-Flow vor Veränderungen im Nettoumlaufvermögen mit EUR 22,8 Mio. über dem Vorjahr (EUR 7,3 Mio.). Aufgrund der starken Zunahme der Vorräte und biologischen Vermögenswerte beläuft sich der operative Cash-Flow vor Steuer- und Zinszahlungen auf EUR - 20,2 Mio. im Vergleich zu EUR -18,2 Mio. im Vorjahr. Nach Zahlung von Zinsen in Höhe von EUR 9,9 Mio. (i. Vj. EUR 3,3 Mio.) ergab sich ein operativer Cash-Flow von EUR - 30,1 Mio. (i. Vj. EUR 21,5 Mio.).

Nach wie vor wird in großem Umfang in den Ausbau der Infrastruktur investiert; der Mittelabfluss für Investitionen in das Sachanlagevermögen stieg von EUR 13,8 Mio. im Geschäftsjahr 2008/09 auf EUR 42,0 Mio. in der Berichtsperiode. Aus dem Verkauf des Technikhandels resultiert ein Mittelabfluss in Höhe von EUR 6,6 Mio. Bereinigt um einige kleinere Positionen ergab sich für 2010/11 ein Zahlungsmittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von EUR 49,4 Mio. im Vergleich zu EUR 12,6 Mio. im Vorjahr.

Die im Zuge des Verkaufs der Technikaktivitäten durchgeführte Neufinanzierung führte zu einem Nettozufluss weiterer Fremdmittel in Höhe von EUR 75,5 Mio. (i. Vj. EUR 33,8 Mio.).

3. Chancen und Risiken

Die Ekosem-Gruppe ist in einem sehr dynamischen und volatilen Marktumfeld tätig – dies wird noch verstärkt durch die Konzentration auf ein einzelnes Land. In jeder geschäftlichen Tätigkeit stecken Chancen und Risiken; Aufgabe des Managements ist es, diese Chancen und Risiken jeweils gegeneinander abzuwägen und basierend hierauf die richtigen Entscheidungen für die Unternehmensgruppe zu treffen. Um dies zu erreichen, werden alle wesentlichen den Konzern betreffenden Entwicklungen regelmäßig analysiert und die möglichen Folgen für die Unternehmensgruppe herausgearbeitet. Durch diese aktive Risikosteuerung minimiert das Management die möglichen negativen Folgen für das Unternehmen und nutzt gezielt die Chancen, die der Markt bietet.

Im Hinblick auf die Chancen sieht das Unternehmen heute folgende wesentliche Punkte:

Milchproduktion: Die Milchproduktion in Russland ist nach wie vor bei weitem nicht ausreichend, um den lokalen Verbrauch zu decken. Deswegen und aufgrund der positiven Ergebnisse sieht das Management einen Schwerpunkt der Tätigkeit im dynamischen Ausbau der Produktionskapazitäten für Milch.

Flächenausbau: EkoNiva kann in der landwirtschaftlichen Produktion gute Erfolge vorweisen. Gepaart mit dem guten Renommee des Unternehmens, das sich auch aus dessen sozialen Aktivitäten ergibt, bieten sich zahlreiche sehr attraktive Möglichkeiten, die Produktionsflächen auszuweiten.

Aus Sicht der Geschäftsleitung bestehen im Wesentlichen folgende Risiken, die auch im Rahmen des Risikomanagementsystems regelmäßig analysiert werden:

Witterung: Als Agrarunternehmen sind wir zwangsläufig von Wetterfaktoren abhängig. Temperatur und Niederschläge haben einen wesentlichen Einfluss auf die physische Ernte und damit die finanziellen Erträge. Wir arbeiten kontinuierlich an der Optimierung unserer Bearbeitungsmethoden, um auf diesem Weg das Risiko von Ernteausfällen aufgrund extremer Einflüsse zu minimieren. Außerdem haben wir mit der regionalen Streuung unserer Anbauflächen das Risiko großflächiger Schäden reduziert, weil die besonders schädlichen Wettereinflüsse in der Regel lokal oder zumindest regional sind. Dies hat sich gerade im vergangenen Geschäftsjahr bestätigt: Während in der sehr fruchtbaren Schwarzerderegion eine außergewöhnliche Trockenheit die Ernte schädigte, hatten wir beispielsweise in Westsibirien sehr gute Resultate erzielt.

Staatliche Maßnahmen: Die Landwirtschaft erhält staatliche Unterstützung unter anderem für Investitionen, Zinskompensationen und Unterstützung für die Produktion bestimmter Güter. Diese Agrarförderung ist einerseits abhängig vom politischen Willen der Regierung, andererseits auch von den lokalen finanziellen Gegebenheiten. Darüber hinaus wird insbesondere in Russland der Agrarmarkt durch verschiedene Maßnahmen wie Zollschranken oder ähnliche geschützt. Wir gehen davon aus, dass sich dies alles kurzfristig nicht ändert und auch durch den Beitritt zur Welthandelsorganisation (WTO) keine kurzfristigen Anpassungen erfolgen werden. Allerdings arbeiten wir unabhängig hiervon stets daran, unsere Produkte nicht nur qualitativ hochwertig, sondern auch zu möglichst wettbewerbsfähigen Kosten zu produzieren.

Zinsrisiken: Der EkoNiva-Konzern ist in hohem Maße lokal fremdfinanziert und bezahlt hierfür hohe – allerdings nur in Ausnahmefällen variable– Zinsen. Das Zinsänderungsrisiko hält das Management aus heutiger Sicht für nicht gravierend. Es werden zum heutigen Zeitpunkt keine Zinssicherungsgeschäfte eingegangen. Die gesamte Zinsbelastung wird in großem Umfang durch staatliche Zinszuschüsse reduziert. Für das Berichtsjahr belaufen sich diese auf EUR 7,1 Mio. (i. Vj. EUR 6,3 Mio.).

Liquiditätsrisiko: Die Unternehmensgruppe benötigt auch in der Zukunft umfangreiche Fremdfinanzierung, um das weitere Wachstum sicherzustellen. Dies setzt voraus, dass sich stets Banken oder andere Fremdkapitalgeber finden, die diese Mittel zur Verfügung stellen.

Im Hinblick auf die Stärken und Schwächen des Unternehmens sieht sich die Geschäftsleitung mehr denn je gut aufgestellt. Die Stärken liegen hierbei insbesondere in der langjährigen Erfahrung in der Agrarproduktion in Russland. Hieraus ergeben sich Vorteile sowohl was die praktische Bewirtschaftung großer Flächen betrifft, als auch hinsichtlich der Identifizierung weiterer Wachstumsmöglichkeiten im regionalen Umfeld der Aktivitäten. Weiterhin verfügen die Mitarbeiter über umfangreiche Erfahrung in der Bewirtschaftung großer Flächen bzw. großer Herden – eine Grundvoraussetzung für die Umsetzung der weiteren Wachstumsstrategie.

Die Schwächen liegen im Wesentlichen in der Kapitalintensität des Geschäftsmodells begründet – es bleibt eine stetige Aufgabe, für ausreichende Liquidität zu sorgen.

Im Hinblick auf die weiter oben beschriebene Risikoidentifizierung werden regelmäßig (täglich, wöchentlich, monatlich) verschiedenste Parameter im Unternehmen analysiert. Hierzu gehören Produktionsgrößen wie die Milchleistung bzw. Wachstumsgrößen in der Rindfleischproduktion, Pflanzenfortschritt im Ackerbau, etc. Darüber hinaus werden finanzielle Parameter erhoben. All diese Informationen werden in der notwendigen Frequenz dem Management der Gruppe präsentiert. Liegen Abweichungen von den Erwartungen vor, werden diese adhoc analysiert. Über diese unternehmensbezogenen Themen hinaus, wird auch die Entwicklung der Marktpreise, Kosten für Inputstoffe, etc. beobachtet, so dass die Geschäftsleitung drohende Risiken frühzeitig erkennen und bei Bedarf kurzfristig auf Veränderungen reagieren kann.

Die Verantwortung in der Unternehmensgruppe wird durch eine Matrixorganisation abgebildet – in der einen Dimension gibt es regionale Verantwortlichkeiten, in der zweiten Dimension werden die einzelnen Fachbereiche getrennt. So gibt es je Region einen Gesamtverantwortlichen, ebenso wie es für die Tierproduktion, den Pflanzenbau und die gesamte Verwaltung fachlich verantwortliche Personen gibt.

4. Nachtragsbericht

Mit Beschluss vom 27. Dezember 2011 wurde Herr Wolfgang Bläsi, Heidelberg, zum weiteren Geschäftsführer der Ekosem-Agrar GmbH bestellt; am 24. Januar 2012 erfolgte die Eintragung ins Handelsregister.
Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die Geschäftsentwicklung sehr zufriedenstellend. Ausgehend vom Bilanzstichtag konnte die täglich verkaufte Milchmenge von ca. 160 Tonnen auf deutlich über 200 Tonnen gesteigert werden. Zur Entwicklung des Pflanzenbaus kann aufgrund der Wintersaison noch keine verlässliche Aussage getroffen werden.

Im Januar hat die Unternehmensgruppe erstmals eine Ernteausfallversicherung mit einem renommierten westeuropäischen Rückversicherer abgeschlossen. Diese Absicherung ist zur Begrenzung von Ertragseinbußen aufgrund außerordentlicher negativer Witterungseinflüssen konzipiert.

5. Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für die Jahre 2012 und 2013 rechnet der International Monetary Fund (IMF) mit einem Anstieg der Weltwirtschaftsleistung von 3,2% und 3,6%, nach 3% im Jahr 2011. Wegen des nicht zu prognostizierenden weiteren Verlauf der Schuldenkrise im EU-Raum und den USA sowie den Unsicherheiten an den Finanzmärkten ist es schwierig eine fundierte Vorhersage über die zukünftige Entwicklung der Weltwirtschaft zu treffen. Die Wirtschaftsleistung der Schwellenländer wird auch im Jahr 2012 stärker wachsen als die der Industrieländer. Allerdings werden die Industrieländer voraussichtlich im Durchschnitt stärker wachsen als im Vorjahr, wohingegen bei den Schwellenländern ein leichter Wachstumsrückgang zu verzeichnen sein wird. So wird das Wachstum der Entwicklungs- und Schwellenländer nach 7 % im Vorjahr auf ungefähr 6% zurückgehen. Nichtsdestotrotz werden sie weiterhin ein Motor der weltweiten Wirtschaft bleiben. Das Wachstum der Industrieländer wird von 0,75% im ersten Halbjahr 2011 auf ungefähr 1,5% im Jahr 2012 steigen. Neben der hohen Staatsverschuldung in den entwickelten Ländern und dem Risiko der Zahlungsunfähigkeit einzelner Staaten bergen die hohe Arbeitslosigkeit sowie die angeschlagenen Finanz- und Immobiliensektoren weiterhin Risiken für die zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung.

Für Russland prognostiziert der International Monetary Fund (IMF) eine Zunahme der Wirtschaftsleistung um jeweils 4,1% in 2012 und 2013, nach 4,3% in 2011. Die weitere Entwicklung hängt jedoch stark vom Anstieg der Inflation, dem privaten Konsum sowie der Kreditversorgung der Wirtschaft ab. Für 2012 wird eine Inflationsrate von um die 7% erwartet. Wegen der starken Ölpreisabhängigkeit des russischen Haushalts ist die weitere Entwicklung des Ölpreises von zentraler Bedeutung; ein deutliches Absinken könnte dort zu Engpässen führen und den Handlungsspielraum der Regierung einschränken. Die russische Regierung ist sich dessen bewusst und will versuchen andere Industrien zu etablieren um weitere Einnahmequellen zu schaffen und so die Abhängigkeit zu verringern.

Entwicklung im Agrarsektor

Die weltweiten Megatrends, die sich auf die Agrarbranche auswirken, haben weiterhin Gültigkeit: Die wachsende Weltbevölkerung, der zunehmende Konsum höherwertiger Nahrungsmittel und die Umwandlung von Agrarrohstoffen in Energieträger. Auf die Preisbildung bei Agrarrohstoffen wirken weiterhin die zunehmenden extremen Witterungseinflüsse, so dass mit einem insgesamt höheren Preisniveau bei gleichzeitiger Zunahme der Preisvolatilität zu rechnen ist. Hinzu kommt eine zunehmende Interventionsbereitschaft von Staaten in ihre heimischen Märkte, um die angemessene Versorgung der lokalen Bevölkerung mit sicheren und relativ preiswerten Lebensmitteln zu gewährleisten.

Die Landwirtschaft in Russland ist auch in den kommenden zwei Jahren in vielen Bereichen von Unterversorgung mit lokalen Produkten geprägt. Um das von der Regierung verfolgte Ziel der deutlichen Erhöhung der Selbstversorgung mit wichtigen Lebensmitteln zu erreichen, muss der Bestandsabbau bei den Nutztieren aufgehalten und umgekehrt werden. Das durch den Bestandsabbau verringerte Angebot an Fleisch und Milch führt weiterhin zu hohen Erzeugerpreisen für diese Produkte, was sich mittelfristig positiv auf das Investitionsverhalten der Landwirte in diesem Bereich auswirken dürfte. Insgesamt bedeutet das derzeit vorherrschende und zukünftig zu erwartende Preisniveau bei wesentlichen Agrarrohstoffen eine sichere Planungs- und Finanzierungsgrundlage für Landwirte. Die weitere Verbesserung des Investitionsklimas in der Landwirtschaft ist eine wesentliche Aufgabe der sich die Politik stellt, um die strukturellen Defizite der russischen Landwirtschaft mittel- bis langfristig zu reduzieren.

Entwicklung der Ekosem-Gruppe

Die Entwicklung wird weiterhin dominiert sein von der Milchproduktion, aber auch der Ausbau der Produktionsfläche im Pflanzenbereich wird weitergehen. Das Wachstum im Bereich der Rindfleischproduktion folgt dem.
Basierend auf dem sehr erfolgreichen Berichtsjahr erwarten wir einen weiteren signifikanten Anstieg der Betriebsleistung in den nächsten beiden Jahren. Wir gehen – ebenso wie für das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) von einer deutlich zweistelligen Steigerungsrate in den nächsten beiden Geschäftsjahren aus. Der Umsatz soll aus aktueller Sicht um mind. 50 % im laufenden und weitere ca. 30 % im Folgejahr steigen. Der Anstieg der Betriebsleistung wird bei planmäßiger Entwicklung jeweils zwischen 20 % und 30 % liegen. Das EBITDA wird sich entsprechend positiv entwickeln. Sämtliche Angaben außer dem Umsatz beziehen sich hierbei auf die um den Gewinn aus Unternehmensakquisitionen bereinigten Zahlen. Aufgrund des weiteren Ausbaus der Aktivitäten und dem damit verbundenen Anstieg der Bestandspositionen wird weiterhin ein signifikanter Anteil der Betriebsleistung aus Bestandserhöhungen bestehen, was im Umkehrschluss dazu führt, dass der Cash-Flow aus operativer Tätigkeit zumindest im laufenden Geschäftsjahr negativ sein wird.

Bei allen Angaben hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung handelt es sich um Prognosen, die auf den Annahmen des Managements sowie der heutigen Marktlage basieren. Eine Veränderung dieser Marktlage kann

dazu führen, dass wir diese Prognosen ändern müssen, bzw. dass diese nicht eintreten. Die der o. g. Planung zugrunde liegenden Annahmen und Schätzungen beinhalten eine deutliche Volumensteigerung durch den weiteren Ausbau der Produktionskapazitäten bei leicht rückläufigen Preisen für die produzierten Agrarrohstoffe.

Walldorf, den 10. Februar 2012

Stefan Dürr Wolfgang Bläsi

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Ekosem Agrar GmbH, Walldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelnden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 10. Februar 2012

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Morgenroth
Wirtschaftsprüfer

Kögler
Wirtschaftsprüfer

Anleihebedingungen

1. Form, Verbriefung, Nennbetrag

a) Die Ekosem-Agrar GmbH (Anleiheschuldnerin, Emittentin) begibt eine Anleihe mit einem Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 50.000.000,00. Die Anleihe ist eingeteilt in bis zu 50.000 auf den Inhaber lautende und untereinander gleichberechtigte Inhaber-Teilschuldverschreibungen (nachfolgend: „Inhaber-Teilschuldverschreibungen“) im Nennbetrag von je EUR 1.000,00. Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen können in mehreren Tranchen begeben werden.

b) Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen und die Zinsansprüche sind für die gesamte Laufzeit der Anleihe in einer oder mehreren Globalurkunden verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG („Clearstream“) hinterlegt werden. Den Anleihegläubigern stehen Miteigentumsanteile an der Globalurkunde zu, die gemäß den Regelungen und Bestimmungen von Clearstream übertragbar sind. Ein Anspruch auf Ausdruck und Auslieferung effektiver Stücke oder Zinsscheine ist ausgeschlossen. Die Globalurkunde trägt die eigenhändigen oder faksimilierten Unterschriften der zur gesetzlichen Vertretung der Anleiheschuldnerin berechtigten Personen.

c) Inhaber-Teilschuldverschreibungen können - geplant - über die Zeichnungsbox der EUWAX AG, Stuttgart sowie im Wege eines Öffentlichen Abverkaufs erworben werden.

2. Verzinsung, Laufzeit

a) Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen sind vom 23.03.2012 (einschließlich) an bis zum 22.03.2017 (einschließlich) mit 8,75 % p.a. bezogen auf ihren Nennbetrag zu verzinsen. Die Zinsen werden jährlich berechnet und sind nachträglich am 23.03. eines jeden Jahres (Zinszahltag) fällig, erstmals am 23.03.2013 jeweils für den Zeitraum vom 23.03. eines Jahres bis zum 22.03. des Folgejahres. Die Auszahlung der Zinsen erfolgt am Zinszahltag oder, wenn der Zinszahltag am Erfüllungsort ein Samstag, Sonntag oder gesetzlicher Feiertag (Stuttgart) ist, am darauf folgenden Bankarbeitstag (Stuttgart).

b) Sind Zinsen für einen Zeitraum von weniger als einem Jahr zu berechnen, so werden sie auf der Grundlage der tatsächlich verstrichenen Tage einer Zinsperiode geteilt durch die tatsächliche Anzahl der Tage der Zinsperiode (365 Tage bzw. 366 Tage bei Schaltjahr) berechnet (Methode act./act. nach der europäischen Zinsberechnungsregel).

c) Sofern die Emittentin die Verpflichtung zur Rückzahlung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen bei Fälligkeit nicht erfüllt, verlängert sich die Verzinsung auf die Inhaber-Teilschuldverschreibungen bis zu dem Tag der tatsächlichen Rückzahlung. Weitergehende Ansprüche der Anleihegläubiger bestehen nicht.

3. Zahlstelle

a) Die Bankhaus Neelmeyer Aktiengesellschaft, Am Markt 14 - 16, 28195 Bremen ist als Zahlstelle für die Emittentin tätig. Die Zahlstelle behält sich das Recht vor, jederzeit ihre bezeichnete Geschäftsstelle durch eine andere Geschäftsstelle in derselben Stadt zu ersetzen und/oder weitere Geschäftsstellen zu benennen.

b) Die Emittentin ist berechtigt, jederzeit die Bestellung der Zahlstelle zu ändern oder zu beenden und eine andere oder zusätzliche Zahlstelle(n) zu bestellen. Die Emittentin wird zu jedem Zeitpunkt eine Zahlstelle unterhalten. Eine Änderung, Abberufung, Bestellung oder ein sonstiger Wechsel wird nur wirksam (außer im Insolvenzfall, in dem eine solche Änderung sofort wirksam wird), sofern die Anleihegläubiger hierüber gemäß Ziff. 10 vorab unter Einhaltung einer Frist von mindestens 30 und nicht mehr als 45 Tagen informiert wurden.

c) Die Zahlstelle in ihrer Eigenschaft als solche handelt ausschließlich als Beauftragte der Emittentin und steht nicht in einem Auftrags- oder Treuhandverhältnis zu den Anleihegläubigern.

4. Rückzahlung, Rückerwerb

a) Die Rückzahlung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen erfolgt, soweit nicht zuvor bereits ganz oder teilweise zurückgezahlt wurde, am 23.03.2017 (Datum der Fälligkeit). Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen werden am Datum der Fälligkeit in Höhe ihres Rückzahlungsbetrages zurückgezahlt. Der Rückzahlungsbetrag in Bezug auf jede Inhaber-Teilschuldverschreibung entspricht dem Nennbetrag der Schuldverschreibungen.

b) Die Emittentin ist berechtigt, Inhaber-Teilschuldverschreibungen (auch über beauftragte Dritte) am Markt oder auf sonstige Weise zu erwerben und zu veräußern. Zurückerworbene Inhaber-Teilschuldverschreibungen können entwertet, gehalten oder wieder veräußert werden.

5. Zahlungen

a) Die Emittentin verpflichtet sich unbedingt und unwiderruflich, Zinsen und Kapital der Inhaber-Teilschuldverschreibungen bei Fälligkeit auf ein Eigenkonto der Emittentin bei der Zahlstelle zu zahlen. Fallen das Datum der Fälligkeit oder der Zinszahltag auf einen Tag, der kein Zahltag ist, dann hat der Anleihegläubiger keinen Anspruch auf Zahlung vor dem nächsten Zahltag. Zahltag ist dabei jeder Tag außer einem Samstag oder Sonntag, an dem das System der Clearstream sowie alle betroffenen Bereiche des Trans-European Automated Real-time Gross Settlement Express Transfer System 2 betriebsbereit sind, um die betreffenden Zahlungen weiterzuleiten.

b) Die Zahlstelle wird die zu zahlenden Beträge im Wege des Systems der Clearstream zur Zahlung an die Anleihegläubiger überweisen. Die Zahlstelle übernimmt Zahlungen nur soweit ihr die entsprechenden Beträge von der Emittentin zur Verfügung gestellt wurden. Sämtliche Zahlungen der Emittentin über die Zahlstelle an die Clearstream oder an deren Order befreien die Emittentin in Höhe der geleisteten Zahlungen von ihren Verbindlichkeiten aus den Inhaber-Teilschuldverschreibungen gegenüber den Inhabern.

c) Sämtliche auf die Inhaber-Teilschuldverschreibungen zu zahlenden Zinsen werden zu den jeweils zum Ausschüttungszeitpunkt geltenden gesetzlichen Bestimmungen ausgezahlt.

d) Die Emittentin ist berechtigt, beim Amtsgericht Stuttgart Beträge der Forderungen aus den Inhaber-Teilschuldverschreibungen zu hinterlegen, die von den Anleihegläubigern nicht innerhalb von zwölf Monaten nach dem Datum der Fälligkeit bzw. dem Zinszahltag beansprucht worden sind, auch wenn die Anleihegläubiger sich nicht in Annahmeverzug befinden. Soweit eine solche Hinterlegung erfolgt und auf das Recht der Rücknahme verzichtet wird, erlöschen die diesbezüglichen Ansprüche der Anleihegläubiger gegen die Emittentin.

6. Rang

Die Verpflichtungen gegenüber dem Inhaber der Inhaber-Teilschuldverschreibungen stellen nicht nachrangige und nicht dinglich besicherte unmittelbare unbedingte Verpflichtungen der Emittentin dar. Sie stehen im gleichen Rang mit allen anderen nicht dinglich besicherten und nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin, sofern diese nicht kraft zwingender gesetzlicher Regelung Vorrang haben.

7. Steuern

a) Soweit der Emittentin die Abführung von Steuern auf Forderungen aus den Inhaber-Teilschuldverschreibungen rechtlich vorgeschrieben ist, mindern solche Zahlungen jeweils den auszuzahlenden Betrag. Der Inhaber der Teilschuldverschreibung trägt sämtliche auf die jeweilige Inhaber-Teilschuldverschreibung entfallenden persönlichen Steuern. Die Emittentin ist im Hinblick auf einen solchen Abzug oder Einbehalt nicht zu zusätzlichen Zahlungen an die Anleihegläubiger verpflichtet.

b) Soweit die Emittentin nicht gesetzlich zum Abzug und/oder zur Einbehaltung von Steuern, Abgaben oder sonstigen Gebühren verpflichtet ist, trifft sie keinerlei Verpflichtung im Hinblick auf abgaberechtliche Verpflichtungen der Anleihegläubiger.

8. Kündigungsrechte

a) Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen sind für die Anleihegläubiger nicht vorzeitig ordentlich kündbar. Jeder Inhaber von Teilschuldverschreibungen ist berechtigt, seine sämtlichen Forderungen aus den Inhaber-Teilschuldverschreibungen durch fristlose Kündigung fällig zu stellen und sofortige Rückzahlung zum Nennbetrag einschließlich aufgelaufener Zinsen zu verlangen, wenn

(aa) die Emittentin Forderungen aus dieser Anleihe innerhalb von 30 Tagen nach dem betreffenden Fälligkeitstag nicht zahlt,

(bb) gegen die Emittentin ein Insolvenzverfahren gerichtlich eröffnet wird, das nicht innerhalb von 60 Tagen nach dessen Eröffnung aufgehoben oder ausgesetzt worden ist, oder die Emittentin ein solches Verfahren beantragt oder ihre Zahlungen einstellt oder einen generellen Vergleich mit der Gesamtheit ihrer Gläubiger anbietet oder durchführt, oder

(cc) die Emittentin in Liquidation tritt, es sei denn, dass eine solche Liquidation im Zusammenhang mit einer Umwandlung oder einem Zusammenschluss mit einer anderen Gesellschaft vorgenommen wird und diese Gesellschaft - an Stelle der

Emittentin - alle Verpflichtungen aus diesen Anleihebedingungen übernimmt, oder

(dd) die Emittentin ihre Zahlungsunfähigkeit bekannt gibt, oder

(ee) die Gesellschafter der Emittentin die von ihnen getroffene wechselseitig bindende Entnahmevereinbarung, wonach zum Zwecke der Selbstfinanzierung der Emittentin die ausgewiesenen Gewinne/Jahresüberschüsse vollständig im Wege der Gewinnthesaurierung einbehalten werden und keine Entnahme bzw. Ausschüttung jeglichen Gewinnanteils erfolgt, kündigen oder wenn entgegen jener Entnahmevereinbarung Entnahmen bzw. Ausschüttungen durch bzw. an die Gesellschafter stattfinden, bevor sämtliche Ansprüche der Anleihegläubiger auf Zahlung von Zinsen sowie Rückzahlung dieser Anleihe durch die Emittentin vollständig erfüllt worden sind, oder

(ff) die Emittentin im Falle eines Kontrollwechsels ihren Verpflichtungen nach Ziff. 11 d) nicht nachkommt.

Wird der Kündigungsgrund vor Ausübung des Kündigungsrechts geheilt, so erlischt das Kündigungsrecht.

b) Eine Kündigung gemäß Abs. a) ist vom Inhaber der jeweiligen Teilschuldverschreibung durch eingeschriebenen Brief in deutscher Sprache an die Emittentin zu richten und mit Zugang bei dieser wirksam. Der Kündigung muss ein Eigentumsnachweis, z.B. eine aktuelle Depotbestätigung, beigefügt sein.

c) Eine Kündigungserklärung wird im Falle der Kündigung gemäß Abs. a) lit. aa) und cc), sofern nicht bei Kündigungszugang zugleich einer der in Abs. a) lit. bb), dd) bezeichneten Kündigungsgründe vorliegt, erst wirksam, wenn der Emittentin Kündigungserklärungen von Anleihegläubigern im Nennbetrag von mindestens 10% des Gesamtnennbetrages der zu diesem Zeitpunkt noch insgesamt ausstehenden Inhaber-Teilschuldverschreibungen vorliegen.

d) Die Emittentin ist berechtigt, alle oder einen Teil der ausstehenden Inhaber-Teilschuldverschreibungen ab dem 23.03.2015 mit einer Kündigungsfrist von mindestens 30 und höchstens 60 Tagen gemäß Ziff. 10 der Anleihebedingungen gegenüber den Anleihegläubigern nach ihrer Wahl vorzeitig zu kündigen und diese zum Kündigungstermin in Höhe des vorzeitigen Rückzahlungsbetrags (Call) (wie nachstehend definiert) zurück zu zahlen. Die Kündigung ist nur zulässig, wenn die Inhaber-Teilschuldverschreibungen in Höhe von 50 % ihres Nennbetrages oder vollständig gekündigt werden, wobei die Emittentin frei ist zu entscheiden, ob und welche ausgegebenen Inhaber-Teilschuldverschreibungen vollständig oder ob alle ausgegebenen in Höhe von 50 % zurückgezahlt werden. Der vorzeitige Rückzahlungsbetrag (Call) beträgt bei einer vorzeitigen Rückzahlung

- ab dem 23.03.2015 102,5 % des zurückzuzahlenden Nennbetrages der Inhaber-Teilschuldverschreibungen und
- ab dem 23.03.2016 102 % des zurückzuzahlenden Nennbetrages der Inhaber-Teilschuldverschreibungen.

9. Weitere Inhaber-Teilschuldverschreibungen, Negativerklärung

a) Die Emittentin behält sich vor, jederzeit ohne Zustimmung der Anleihegläubiger weitere Inhaber-Teilschuldverschreibungen mit gleicher Ausstattung in der Weise zu begeben, dass sie mit den Inhaber-Teilschuldverschreibungen zusammengefasst werden, eine

einheitliche Anleihe mit ihnen bilden und ihren Gesamtnennbetrag erhöhen („Aufstockung"). Der Begriff „Inhaber-Teilschuldverschreibungen" umfasst im Falle einer Aufstockung auch die zusätzlich begebenen Inhaber-Teilschuldverschreibungen.

b) Die Begebung von weiteren Anleihen, z.B. Folgeanleihen, die mit den Inhaber-Teilschuldverschreibungen keine Einheit bilden, oder von anderen Schuldtiteln sowie Finanzprodukten bleibt der Emittentin ebenfalls unbenommen.

c) Die Emittentin verpflichtet sich für die Laufzeit der Inhaber-Teilschuldverschreibungen

- sicherzustellen, dass die Verpflichtungen aus den Inhaber-Teilschuldverschreibungen auch in Zukunft im gleichen Rang mit allen anderen, nicht dinglich besicherten Kreditverbindlichkeiten der Emittentin stehen; und

- keine gegenwärtigen oder zukünftigen Kapitalmarktverbindlichkeiten der Emittentin mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als einem Jahr, die üblicherweise an einer Wertpapierbörse oder an einem anderen geregelten Wertpapiermarkt gehandelt werden oder gemäß öffentlicher Ankündigung gehandelt werden sollen, Dritten durch Grund- oder Mobiliarpfandrechte oder eine sonstige Belastung des eigenen Vermögens sicherzustellen oder sicherstellen zu lassen. Das Gleiche gilt für Garantien oder Gewährleistungen in Bezug auf derartige Verbindlichkeiten. Eine Sicherstellung ist nur dann möglich, wenn die Inhaber-Teilschuldverschreibungen zur gleichen Zeit und im gleichen Rang anteilig an dieser Sicherheit teilnehmen.

10. Bekanntmachungen

Bekanntmachungen der Emittentin betreffend die Inhaber-Teilschuldverschreibungen erfolgen durch Veröffentlichung auf der Internetseite der Emittentin www.ekosem-agrar.de soweit gesetzlich nicht etwas anderes bestimmt ist. Bekanntmachungen gelten am dritten Tag nach dem Datum der Veröffentlichung als wirksam erfolgt.

11. Kontrollwechsel

a) Tritt ein (nachstehend definierter) Kontrollwechsel ein, ist jeder Anleihegläubiger berechtigt, nicht aber verpflichtet, von der Emittentin - nach deren Wahl - entweder die Rückzahlung oder den Ankauf seiner Inhaber-Teilschuldverschreibungen zum vorzeitigen Rückzahlungsbetrag (Put) (wie nachstehend definiert) insgesamt oder teilweise zu verlangen (die „Rückzahlungsoption Put"). Rückzahlung oder Ankauf erfolgen gegebenenfalls durch die Emittentin oder auf ihre Veranlassung durch einen Dritten. Voraussetzung einer wirksamen Ausübung der Rückzahlungsoption Put ist jedoch, dass innerhalb des in Ziff. 11 e) definierten Rückzahlungszeitraums Anleihegläubiger von Inhaber-Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von mindestens 50% des Gesamtnennbetrags der zu diesem Zeitpunkt noch ausstehenden Inhaber-Teilschuldverschreibungen die Ausübung der Rückzahlungsoption Put erklärt haben. Die Ausübung der Rückzahlungsoption Put hat dabei wie nachfolgend beschrieben zu erfolgen.

b) Ein Kontrollwechsel im Sinne dieser Anleihebedingungen liegt bei Eintritt eines der folgenden Sachverhalte vor:

- Die Emittentin erlangt Kenntnis davon, dass eine Person oder eine gemeinsam handelnde Gruppe von Personen entsprechend § 2 Abs. 5 des Wertpapierer-

werbs- und Übernahmegesetzes der rechtliche oder wirtschaftliche Eigentümer von mehr als 50% der Stimmrechte der Emittentin geworden ist, oder

- die Verschmelzung der Emittentin mit einer oder auf eine dritte Person (wie nachfolgend definiert) oder die Verschmelzung einer dritten Person mit der oder auf die Emittentin oder der Verkauf aller oder im Wesentlichen aller Vermögensgegenstände (konsolidiert betrachtet) der Emittentin an eine dritte Person, außer im Zusammenhang mit Rechtsgeschäften, in deren Folge (a) im Falle einer Verschmelzung die Inhaber von 100% der Stimmrechte der Emittentin wenigstens die Mehrheit der Stimmrechte an dem überlebenden Rechtsträger unmittelbar oder nach einer solchen Verschmelzung halten oder (b) im Falle eines Verkaufs von allen oder im wesentlichen allen Vermögensgegenständen der erwerbende Rechtsträger ein Tochterunternehmen der Emittentin ist oder wird und Garantin bezüglich der Inhaber-Teilschuldverschreibungen wird; „dritte Person“ im Sinne dieser Bestimmung ist jede Person außer einem Tochterunternehmen der Emittentin.

Übergänge von Geschäftsanteilen im Wege der Erbfolge begründen keinen Kontrollwechsel. Gleiches gilt, falls eine Person Geschäftsanteile erwirbt, die im Zeitpunkt des Erwerbes i) bereits Gesellschafter der Emittentin ist, ii) Verwandter ersten oder zweiten Grades eines Gesellschafters der Emittentin ist oder iii) Ehepartner eines Gesellschafters der Emittentin ist.

c) Vorzeitiger Rückzahlungsbetrag (Put) bedeutet für jede Inhaber-Teilschuldverschreibung 103 % des Nennbetrags der Inhaber-Teilschuldverschreibung, zuzüglich aufgelaufener und nicht gezahlter Zinsen bis zum Rückzahlungstag Kontrollwechsel (ausschließlich), wobei Rückzahlungstag Kontrollwechsel den Tag bezeichnet, der 90 Tage nach Vornahme der Kontrollwechselmitteilung gemäß Ziff. 11 d) liegt.

d) Bei Eintritt eines Kontrollwechsels, wird die Emittentin unverzüglich nachdem sie hiervon Kenntnis erlangt hat den Anleihegläubigern Mitteilung vom Kontrollwechsel gemäß Ziff. 10 dieser Anleihebedingungen machen („Kontrollwechselmitteilung“). Die Emittentin wird dabei die Umstände des Kontrollwechsels sowie das Verfahren zur Ausübung der in dieser Bestimmung genannten Rückzahlungsoption angeben.

e) Die Ausübung der Rückzahlungsoption Put durch einen Anleihegläubiger ist innerhalb eines Zeitraums von 30 Tagen nach Veröffentlichung der Kontrollwechselmitteilung gegenüber der depotführenden Stelle des Anleihegläubigers schriftlich zu erklären. Die Emittentin wird nach ihrer Wahl die maßgebliche(n) Inhaber-Teilschuldverschreibung(en) zum Rückzahlungstag Kontrollwechsel zurückzahlen oder erwerben bzw. erwerben lassen, soweit sie nicht bereits vorher zurückgezahlt oder erworben und entwertet wurde(n). Die Abwicklung erfolgt über das Clearing-System. Eine einmal abgegebene Ausübungserklärung ist für den Anleihegläubiger unwiderruflich.

12. Mehrheitsbeschlüsse der Anleihegläubiger

a) Die Anleihegläubiger können durch Mehrheitsbeschluss Änderungen der Anleihebedingungen durch die Emittentin zustimmen. Beschlüsse der Gläubigerversammlung werden durch Abstimmung ohne Versammlung gefasst.

b) Die Mehrheitsbeschlüsse der Anleihegläubiger sind für alle Anleihegläubiger gleichermaßen verbindlich. Ein Mehrheitsbeschluss der Anleihegläubiger, der nicht gleiche Bedingungen für alle Anleihegläubiger vorsieht, ist unwirksam, es sei denn die benachtei-

ligten Anleihegläubiger stimmen ihrer Benachteiligung ausdrücklich zu. Eine Verpflichtung zur Leistung kann für die Anleihegläubiger durch Mehrheitsbeschluss nicht begründet werden.

c) An Abstimmungen der Anleihegläubiger nimmt jeder Anleihegläubiger nach Maßgabe des Nennwertes oder des rechnerischen Anteils seiner Berechtigung an den ausstehenden Inhaber-Teilschuldverschreibungen teil. Das Stimmrecht ruht, solange die Inhaber-Teilschuldverschreibungen der Emittentin oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen (§ 271 Abs. 2 HGB) zustehen oder für Rechnung der Emittentin oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens gehalten werden. Die Emittentin darf Inhaber-Teilschuldverschreibungen, deren Stimmrechte ruhen, einem anderen nicht zu dem Zweck überlassen, die Stimmrechte an ihrer Stelle auszuüben; dies gilt auch für ein mit der Emittentin verbundenes Unternehmen. Niemand darf das Stimmrecht zu dem in Satz 3 erster Halbsatz bezeichneten Zweck ausüben.

d) Die Anleihegläubiger können durch Mehrheitsbeschluss insbesondere folgenden Maßnahmen zustimmen:

(i) der Veränderung der Fälligkeit, der Verringerung oder dem Ausschluss der Zinsen;
(ii) der Veränderung der Fälligkeit der Hauptforderung bzw. des vorzeitigen Rückzahlungsanspruches;
(iii) der Verringerung der Hauptforderung bzw. des vorzeitigen Rückzahlungsanspruches;
(iv) dem Nachrang der Forderungen aus den Inhaber-Teilschuldverschreibungen in einem Insolvenzverfahren der Emittentin;
(v) der Umwandlung oder dem Umtausch der Inhaber-Teilschuldverschreibungen in Gesellschaftsanteile, andere Wertpapiere oder andere Leistungsversprechen;
(vi) dem Austausch oder der Freigabe von Sicherheiten, soweit Sicherheiten gewährt wurden;
(vii) der Änderung der Währung der Inhaber-Teilschuldverschreibungen;
(viii) dem Verzicht auf das Kündigungsrecht der Anleihegläubiger oder dessen Beschränkung;
(ix) der Schuldnerersetzung; und
(x) der Änderung oder Aufhebung von Nebenbestimmungen der Inhaber-Teilschuldverschreibungen.

e) Die Anleihegläubiger entscheiden mit der einfachen Mehrheit der an der Abstimmung teilnehmenden Stimmrechte. Beschlüsse, durch welche der wesentliche Inhalt der Anleihebedingungen geändert wird, insbesondere in den Fällen dieser Ziff. 12 Abs. d) (i) bis (ix), bedürfen zu ihrer Wirksamkeit einer qualifizierten Mehrheit von mindestens 75 % der teilnehmenden Stimmrechte.

f) Niemand darf dafür, dass eine stimmberechtigte Person bei einer Gläubigerversammlung oder einer Abstimmung nicht oder in einem bestimmten Sinne stimme, Vorteile als Gegenleistung anbieten, versprechen oder gewähren. Wer stimmberechtigt ist, darf dafür, dass er bei einer Gläubigerversammlung oder einer Abstimmung nicht oder in einem bestimmten Sinne stimme, keinen Vorteil und keine Gegenleistung fordern, sich etwas versprechen lassen oder etwas annehmen.

13. Gemeinsamer Vertreter der Anleihegläubiger

a) Die Anleihegläubiger können durch Mehrheitsbeschluss zur Wahrnehmung ihrer Rechte nach Maßgabe des § 7 Abs. 1 Schuldverschreibungsgesetz einen gemeinsamen Vertreter (der „gemeinsame Vertreter") für alle Anleihegläubiger bestellen.

b) Der gemeinsame Vertreter hat die Aufgaben und Befugnisse, welche ihm durch Gesetz oder von den Anleihegläubigern durch Mehrheitsbeschluss eingeräumt wurden. Er hat die Weisungen der Anleihegläubiger zu befolgen. Soweit er zur Geltendmachung von Rechten der Anleihegläubiger ermächtigt ist, sind die einzelnen Anleihegläubiger zur selbständigen Geltendmachung dieser Rechte nicht befugt, es sei denn der Mehrheitsbeschluss sieht dies ausdrücklich vor. Über seine Tätigkeit hat der gemeinsame Vertreter den Anleihegläubigern zu berichten.

c) Der gemeinsame Vertreter haftet den Anleihegläubigern als Gesamtgläubiger für die ordnungsgemäße Erfüllung seiner Aufgaben; bei seiner Tätigkeit hat er die Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters anzuwenden. Die Haftung des gemeinsamen Vertreters kann durch Beschluss der Anleihegläubiger beschränkt werden. Über die Geltendmachung von Ersatzansprüchen der Anleihegläubiger gegen den gemeinsamen Vertreter entscheiden die Anleihegläubiger.

d) Der gemeinsame Vertreter kann von den Anleihegläubigern jederzeit ohne Angabe von Gründen abberufen werden. Der gemeinsame Vertreter kann von der Emittentin verlangen, alle Auskünfte zu erteilen, die zur Erfüllung der ihm übertragenen Aufgaben erforderlich sind. Die durch die Bestellung eines gemeinsamen Vertreters entstehenden Kosten und Aufwendungen, einschließlich einer angemessenen Vergütung des gemeinsamen Vertreters, trägt die Emittentin.

14. Vorlegungsfrist, Verjährung

Die Vorlegungsfrist für die Inhaber-Teilschuldverschreibungen gemäß § 801 Abs. 1 S. 1 BGB wird auf zehn Jahre verkürzt. Die Verjährungsfrist für Ansprüche aus den Inhaber-Teilschuldverschreibungen, die innerhalb der Vorlegungsfrist zur Zahlung vorgelegt wurden, beträgt zwei Jahre von dem Ende der Vorlegungsfrist an.

15. Anwendbares Recht, Erfüllungsort, Gerichtsstand

a) Form und Inhalt der Inhaber-Teilschuldverschreibungen sowie alle sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten bestimmen sich ausschließlich nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland.

b) Erfüllungsort ist 69190 Walldorf.

c) Gerichtsstand für alle sich aus den in diesen Anleihebedingungen geregelten Rechtsverhältnissen ergebenden Rechtsstreitigkeiten ist Walldorf für Kaufleute, juristische Personen des öffentlichen Rechts, öffentlich-rechtliche Sondervermögen und Personen ohne allgemeinen Gerichtsstand in der Bundesrepublik Deutschland. Der Gerichtsstand ist für alle Klagen gegen die Emittentin ausschließlich.

d) Jeder Anleihegläubiger ist berechtigt, in jedem Rechtsstreit gegen die Emittentin oder in jedem Rechtsstreit, in dem der Anleihegläubiger und die Emittentin Partei sind, seine Rechte aus diesen Inhaber-Teilschuldverschreibungen im eigenen Namen auf der folgenden Grundlage zu schützen oder geltend zu machen:

(i) Er bringt eine Bescheinigung der Depotbank bei, bei der er für die Inhaber-Teilschuldverschreibungen ein Wertpapierdepot unterhält, welche (a) den vollständigen Namen und die vollständige Adresse des Anleihegläubigers enthält, (b) den Gesamtnennbetrag der Inhaber-Teilschuldverschreibungen bezeichnet, die unter dem Datum der Bestätigung auf dem Wertpapierdepot verbucht sind,

und (c) bestätigt, dass die Depotbank gegenüber dem System der Clearstream eine schriftliche Erklärung abgegeben hat, die die vorstehend unter (a) und (b) bezeichneten Informationen enthält; und

(ii) er legt eine Kopie der die betreffenden Inhaber-Teilschuldverschreibungen verbriefenden Globalurkunde vor, deren Übereinstimmung mit dem Original eine vertretungsberechtigte Person des Systems der Clearstream oder des Verwahrers des Systems der Clearstream bestätigt hat, ohne dass eine Vorlage der Originalbelege oder der die Inhaber-Teilschuldverschreibungen verbriefenden Globalurkunde in einem solchen Verfahren erforderlich wäre. Für die Zwecke des Vorstehenden bezeichnet „Depotbank" jede Bank oder ein sonstiges anerkanntes Finanzinstitut, das berechtigt ist, das Wertpapierverwahrungsgeschäft zu betreiben und bei der/dem der Anleihegläubiger ein Wertpapierdepot für die Inhaber-Teilschuldverschreibungen unterhält, einschließlich des Systems der Clearstream. Unbeschadet des Vorstehenden kann jeder Anleihegläubiger seine Rechte aus den Inhaber-Teilschuldverschreibungen auch auf jede andere Weise schützen oder geltend machen, die im Land des Rechtsstreits prozessual zulässig ist.

e) Änderungen und Ergänzungen der Anleihebedingungen bedürfen der Schriftform. Dies gilt auch für Änderungen dieser Schriftformklausel.

16. Teilunwirksamkeit

Sollte eine der vorstehenden Bestimmungen dieser Anleihebedingungen unwirksam sein oder werden, so bleibt die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen hiervon unberührt. Die unwirksame oder undurchführbare Bestimmung ist von der Emittentin nach billigem Ermessen durch eine solche Bestimmung zu ersetzen, die dem in diesen Bedingungen zum Ausdruck kommenden Willen am nächsten kommt.

Die Emittentin ist berechtigt, in diesen Anleihebedingungen (i) offensichtliche Schreib- oder Rechenfehler oder ähnliche offenbare Unrichtigkeiten sowie (ii) widersprüchliche oder lückenhafte Bestimmungen ohne Zustimmung der Anleihegläubiger einseitig zu berichtigen bzw. zu ergänzen, wobei in den unter (ii) genannten Fällen nur solche Berichtigungen bzw. Ergänzungen zulässig sind, die unter Berücksichtigung der Interessen der Emittentin für die Anleihegläubiger zumutbar sind, dass heißt deren finanzielle Situation nicht wesentlich erschweren.

Glossar

AfS	Available for Sale – Zur Veräußerung verfügbar
Anbindehaltung	Traditionelles Haltungssystem von Milchkühen. Dabei stehen die Kühe an einem festen Platz, an dem sie Futter aufnehmen und liegen können
Bew. kat.	Bewertungskategorie nach IAS 39
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
Bondm	Handelssegment für Anleihen mittelständischer Unternehmen im Freiverkehr der Börse Stuttgart
Boxenlaufstall	Moderner Stalltyp zur Haltung von Milchkühen. Diese können sich in diesem Stalltyp frei bewegen, jederzeit Futter aufnehmen und sich selbständig in sog. Liegeboxen aufhalten
CAN	Kanadischer Dollar
Cashflow	Wirtschaftliche Messgröße, welche den aus der Umsatztätigkeit eines Unternehmens sowie sonstigen laufenden Tätigkeiten erzielten Nettozu- oder -abfluss liquider Mittel beschreibt
Compliance	Organisatorische Maßnahmen zur Gewährleistung und Überwachung der Einhaltung von Gesetzen, Richtlinien und Kodizes in Unternehmen
Corporate Governance	Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung von Unternehmen
Deutsch-Russischer-Agrarpolitischer Dialog	Plattform für den Austausch von Politik, Verbänden, Institutionen und Experten aus Deutschland und Russland im Agrarbereich
DSV	Deutsche Saatveredelung AG
Due Diligence	Die „gebotene Sorgfalt“, mit der beim Kauf bzw. Verkauf von Unternehmensbeteiligungen oder Immobilien oder einem Börsengang das Kaufobjekt im Vorfeld der Akquisition oder des Börsengangs geprüft wird
D&O Versicherung	Directors-and-Officers-Versicherung, auch Organ- oder Manager-Haftpflichtversicherung, eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung, die ein Unternehmen für seine Organe und leitenden Angestellten abschließt
Ekosem-Gruppe	Die Ekosem-Agrar GmbH und deren Tochtergesellschaften
EStG	Einkommensteuergesetz
EUR	Euro

EUWAX	European Warrant Exchange; börsliches Handelssegment für verbriefte Derivate; Produkt der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse Stuttgart
Färse, tragende	Weibliches Jungrind, in dem bereits ein Kalb heranwächst. Mit der ersten Abkalbung wird diese dann zur Milchkuh
Feedlot	Form der Rinderhaltung zur Fleischproduktion. Die Masttiere werden getrennt nach Altersgruppen gehalten und intensiv gefüttert
GOST	Gossudarstwenny Standart (übersetzt „Staatlicher Standard“) bezeichnet sowjetische bzw. russische Normen
GPS	Global Positioning System – System mit Satellitensignalen zur Positionsbestimmung von landwirtschaftlichen Maschinen
Ha	Hektar; ein Hektar entspricht 10.000 m²
HF	HolsteinFriesian – eine der weltweit bedeutendsten Rinderrassen für die Milchproduktion
HGB	Handelsgesetzbuch
IAS	International Accounting Standards
IASB	International Accounting Standards Board
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.
IFRS	International Financial Reporting Standards = internationale Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board für Unternehmen
Intesco	Intesco Research Group, russisches Marktforschungs- und Beratungsunternehmen
ISIN	International Securities Identification Number: Buchstaben-Zahlen-Kombination, welche der Identifikation von Wertpapieren dient
Kataster	Flächendeckende Beschreibung sämtlicher Flurstücke (Parzellen) eines Landes
Keulen	Notschlachten von Tieren, um im Seuchenfall eine weitere Ausbreitung von Seuchen zu vermeiden
Kolchose / Sowchose	Große bis sehr große landwirtschaftliche Betriebe der ehemaligen Sowjetunion, die aus der Zwangskollektivierung der bäuerlichen Betriebe entstanden. Die Bewirtschaftung erfolgte genossenschaftlich (Kolchose) oder staatlich (Sowchose)
LaR	Loans and receivables – Forderungen und Verbindlichkeiten
Leguminosen	Hülsenfrüchtler, wie z.B. Erbsen und Bohnen

Marktfrucht	Obst-, Gemüse- oder Getreideerzeugnisse, die meistens zur Erzeugung von Nahrungsmitteln von landwirtschaftlichen oder gartenbaulichen Betrieben angebaut werden
Melkkarussel	Technische Einrichtung zum Melken von Kühen. Dabei sind die Kühe auf einer drehbaren Plattform kreisförmig angeordnet und bewegen sich am Melkpersonal vorbei, so dass Arbeitsschritte vereinfacht werden
Milchviehanlage	Moderne Stallungen zur Haltung von Milchkühen und Jungtieren, die räumlich an einem Standort zusammengefasst sind
MKB	Credit Bank of Moscow; private russische Bank
Mutterkuhhaltung	Form der Rinderhaltung zur Fleischproduktion. Zuchtbullen und Mutterkühe werden gemeinsam mit Jungtieren, in der Regel auf Weiden, gehalten
NSSR	Nationale russische Union der Getreideproduzenten
Oblast	Vergleichbar den Bundesländern in Deutschland
OOO	Russische Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Precision Farming	Softwarebasierte Unterstützung der Agrarproduktion zur wirtschaftlichen Optimierung des Einsatzes von Produktionsmitteln
PUC Methode	Projected Unit Credit Method, bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung
Remontierung	Ersatz von alten durch junge Milchkühe in einer Herde/Stall, um eine kontinuierliche, hohe Milchproduktion zu gewährleisten
Rohrmelkanlage	Hierbei werden die Kühe nicht in einem Melkstand, sondern direkt am jeweiligen Fress- und Liegeplatz gemolken
Rosselchosnadsor	Amt des föderalen Dienstes für veterinäre und phytosanitäre Aufsicht Russlands (Sortenamt)
ROSSTAT	Amt für Statistik der Russischen Föderation
RUB	Russischer Rubel
Schwarzerde-Region, zentrale	Die zentrale Schwarzerde-Region ist ein in Zentralrussland gelegener Teil des eurasischen Schwarzerdegürtels. Sie umfasst die Oblast Woronesch, Oblast Lipezk, Oblast Belgorod, Oblast Tambow, Oblast Orjol und Oblast Kursk
Silage	Konserviertes, lagerfähiges Frischfuttermittel für Nutztiere
SOUZMOLOKO	Nationaler Verband der Milchproduzenten der Russischen Föderation
Thesaurierung	Einbehalt der in einem Unternehmen erwirtschafteten Gewinne im Unternehmen an Stelle der Ausschüttung dieser Gewinne

Totalmischrationen	Futtermischung für Kühe, in der die verschiedenen Futterkomponenten zusammengemischt und dann verfüttert werden
Triticale	Gezüchtete Getreideart, Kreuzung aus Weizen und Roggen
USD	US-Dollar
Winterwicke	Auch Zottelwicke genannt, überwinternde Zwischenfrucht im Landsberger Gemenge oder als Mischungspartner mit Winterroggen genutzt. Die Winterwicke zählt mit ihren tief reichenden Wurzeln zu den Winterzwischenfrüchten, die den Boden tief lockern.
WKN	Wertpapierkennnummer: Buchstaben-Zahlen-Kombination, welche als rein nationale Kennziffer der Identifikation von Wertpapieren dient
WpPG	Gesetz über die Erstellung, Billigung und Veröffentlichung des Prospekts, der beim öffentlichen Angebot von Wertpapieren oder bei der Zulassung von Wertpapieren zum Handel an einem organisierten Markt zu veröffentlichen ist
XONTRO	Ein Handelssystem für Wertpapiergeschäfte, das im Parketthandel der Wertpapierbörsen in Deutschland eingesetzt wird

Walldorf, den 05.03.2012

gezeichnet Stefan Dürr
Geschäftsführer

gezeichnet Wolfgang Bläsi
Geschäftsführer